

JAHRESBERICHT 2013



ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Das Zentrum für Zeithistorische Forschung (ZZF) ist ein zeitgeschichtliches Grundlagenforschungsinstitut, das sich mit der deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts befasst. In methodischer Hinsicht verfolgt es insbesondere gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven. Über den wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn hinaus bildet der forschungsbasierte Service und Wissenstransfer eine wichtige Aufgabe des ZZF.



JAHRESBERICHT 2013

Inhaltsverzeichnis

VORWORT	4
PUBLIKATIONEN	8
:: Bücher	8
:: Online	15
FORSCHUNGSFELDER	28
:: FRANK BÖSCH/MARTIN SABROW Übergreifende Forschungsperspektiven	28
:: ABTEILUNG I Kommunismus und Gesellschaft	31
Rüdiger Bergien :: »Follow the Money«: Woher die SED ihr Geld bekam und wofür sie es ausgab	36
:: ABTEILUNG II Wirtschaftliche und soziale Umbrüche im 20. Jahrhundert	40
Christopher Neumaier :: Die laute Revolution der Familienwerte: Kontroversen um die Reform des Ehescheidungsrechts in den 1970er Jahren	44
:: ABTEILUNG III Wandel des Politischen im 20. Jahrhundert: Rechte, Normen, Semantik	50
Annette Vowinkel :: Fotografie, Staat und Öffentlichkeit: Signal Corps-Fotografien in und nach dem Zweiten Weltkrieg	55
:: ABTEILUNG IV Regime des Sozialen im 20. Jahrhundert. Mobilisierung, Wohlfahrtsstaatlichkeit und Rationalisierung	61
Rüdiger Hachtmann :: Kriegsfordismus	64
:: ABTEILUNG V Zeitgeschichte der Medien- und Informationsgesellschaft	69
Georg Koch/Stefanie Samida :: Living History oder Sinn und Sinnlichkeit. Kursorische Betrachtungen auf ein geschichtskulturelles Phänomen	73
:: DIREKTION	79
Martin Sabrow/Achim Saupe :: Die Aura des Historischen	81
:: Übersicht über die Forschungsprojekte sowie weitere Dokumentations- und Ausstellungsvorhaben 2013	86
NACHWUCHSFÖRDERUNG	96
:: Doktorand/inn/en	96
:: Master-Studiengang »Public History«	98

WISSENSTRANSFER UND HOCHSCHULKOOPERATION	102
LEHRVERANSTALTUNGEN	104
QUALITÄTSMANAGEMENT	106
GLEICHSTELLUNG	107
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	110
VERWALTUNG	112
BIBLIOTHEK	116
TÄTIGKEIT DER INSTITUTSMITGLIEDER IN EXTERNEN GREMIEN	120
GASTWISSENSCHAFTLER/INNEN	124
VERANSTALTUNGEN	128
:: Konferenzen, Workshops und Tagungen	128
:: ZZF-Institutskolloquium	132
:: Vorträge, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen	133
:: Thematische Vortragsreihen	138
:: Dokumentar-Theater	140
:: Ausstellungen	140
VERÖFFENTLICHUNGEN	144
:: Publikationen	144
:: ZZF-Wissenschaftler/innen in den Medien	151
VORTRÄGE UND DISKUSSIONSBEITRÄGE	154
PERSONALIA	168
:: Mitarbeiter/innen	168
:: Neueinstellungen	170
:: Vertretungen/Beurlaubungen/Stipendien/ Verabschiedungen/ Neueinstellungen	170
:: Promotionen	171
:: Auszeichnungen	172
GREMIEN	174
SCHRIFTENREIHEN DES ZZF	178

Vorwort

2013 war für das ZZF ein besonderes Jahr. Unterstützt von einem Bewertungsbericht, der die herausragende Stellung des Instituts in der Zeitgeschichtsforschung unterstrich, suchte das Institut die Fortführung seiner bisherigen Arbeitsschwerpunkte mit einem Aufbruch zu neuen Ufern und Themen zu verbinden. Es setzte durch Publikationen und internationale Tagungen eigene Akzente und präsentierte neue Online-Plattformen etwa zur »Visual History«.

Jedes Jahr ist ein besonderes Jahr, aber das vergangene war für unser Institut doch wichtiger als viele andere. Denn 2013 fand die turnusmäßige Evaluierung des ZZF ihr Ende, und jeder, der mit Fragen der außeruniversitären Forschungsförderung befasst ist, weiß, wie viele Sorgen, Hoffnungen und Anstrengungen sich hinter dem harmlosen E-Wort verbergen. Das ZZF hat im Ergebnis mit dem Prädikat »hervorragend« abgeschnitten. Es habe, so urteilten die Gutachter in ihrem am 17. Juli 2013 veröffentlichten Bewertungsbericht, sich seit seiner Gründung »wissenschaftlich außergewöhnlich dynamisch entwickelt« und in seinen Kernthemen »einen hoch anerkannten Platz in der internationalen Forschung erarbeitet«. Alle Abteilungen und Schwerpunkte des Hauses wurden als »sehr gut« oder »exzellent« eingestuft. Auf der Grundlage des Gutachtens hat der Senat der Leibniz-Gemeinschaft die weitere Förderung des ZZF Potsdam durch Bund und Länder empfohlen, und die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz hat sich diesem Votum angeschlossen.

Wie dankbar und befriedigt alle am ZZF Tätigen dieses Ergebnis aufgenommen haben, bedarf keiner weiteren Erwähnung. Es bilanziert die stetige Aufwärtsentwicklung des Instituts aus bescheidenen Anfängen in seinem ersten Domizil »Am Kanal« hin zu seiner jetzigen Stellung als Institut der Leibniz-Gemeinschaft. Aber wir verstehen das gute Ergebnis der Evaluierung nicht nur als Anerkennung seiner bisherigen Arbeit, sondern mehr noch als Ansporn für seine zukünftige Forschung. Eine konkrete Empfehlung des Evaluierungsberichts richtete sich auf die personelle Verstärkung der Infrastruktur in den Bereichen Publikationsplanung und Lektorat, Nachwuchsförderung,

Docupedia-Zeitgeschichte sowie in der Verwaltung und im Sekretariat. Mit Hilfe von Bund und Ländern konnte diese Empfehlung zwischenzeitlich umgesetzt werden. Auf dieser Grundlage kann das Institut seine Forschung mit nunmehr gesicherter administrativer Unterstützung fortsetzen. Es setzt sich zum Ziel, in enger Verbindung mit seinen Partnerinstituten innerhalb und außerhalb der Leibniz-Gemeinschaft und mit den zeitgeschichtlichen Universitätslehrstühlen und Forschungsmuseen der Bundesrepublik den Ort der Zeitgeschichte in der Gegenwartsgesellschaft fachlich weiterzuentwickeln und zugleich kritisch zu reflektieren, um so entsprechend dem Motto der Leibniz-Gemeinschaft *theoria cum praxi* zu verbinden.

Unser Tätigkeitsbericht soll einen Eindruck von den vielfältigen Forschungsaktivitäten des vergangenen Jahres vermitteln. Eine nach wie vor zentrale Achse der Aktivitäten des ZZF bildeten dabei die Forschungen zur Geschichte des Kommunismus. Besonders hervorzuheben sind Matthias Judts Band »Der Bereich Kommerzielle Koordinierung. Das DDR-Wirtschaftsimperium des Alexander Schalck-Golodkowski« sowie Mario Keßlers Biographie der Weimarer KPD-Chefin Ruth Fischer, die im amerikanischen Exil schließlich die anti-kommunistischen Kampagnen unter McCarthy unterstützte. Zum Abschluss kam zudem das von der Bundesstiftung Aufarbeitung geförderte Projekt zur Gesellschaftsgeschichte der SED, dessen Ergebnisse im Dezember 2013 auf einer internationalen Konferenz des ZZF vorgestellt wurden, die die Geschichte kommunistischer Parteien im mittel- und osteuropäischen Vergleich diskutierte.

In den vergangenen Jahren hat das ZZF seine Forschungen gezielt auf westeuropäische Gesellschaften ausgedehnt sowie auf innovative Themen, die Ost- und Westeuropa überbrücken. Neue Forschungsperspektiven diskutierte das ZZF auf zahlreichen internationalen Tagungen. Anlässlich des 40. Jahrestages der »Ölkrise« von 1973 veranstaltete das ZZF etwa die Konferenz »The Energy Crises of the 1970s as Challenges to the Industrialized World«, bei der Wissenschaftler aus acht Ländern der Frage nachgingen, welche Folgen die Energiekrisen der 1970er Jahre für die Gesellschaften in Ost und West hatten. Grenzübergreifende Verflechtungen untersuchte auch die Konferenz »Tourist Experience in Europe since the Interwar Period«, die auch jenseits des kommerziellen Tourismus die Bedeutung des Reisens in Ost und West untersuchte.

80 Jahre nach dem Beginn der nationalsozialistischen Herrschaft hat sich auch das ZZF ungeachtet seiner Fokussierung auf die Zeitgeschichte nach 1945 in verschiedenen Formaten mit der NS-Diktatur auseinandergesetzt. Auf einer internationalen Konferenz zur »Deutschen Gesellschaft im Nationalsozialismus« wurden aktuelle und ältere – teilweise verschüttete – Forschungsansätze diskutiert und der Gedankenaustausch zwischen Historikerinnen und Historikern aus den USA, Großbritannien und Deutschland intensiviert. Zugleich wurde im September 2013 das Ausstellungsmodul »Rassenhygiene« und Terror-Justiz. Die Potsdamer Lindenstraße im Nationalsozialismus« in der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55 eröffnet. Die Ausstellung erinnert mit Text, Ton und Bild an die Opfer von Justiz und NS-»Rassenhygiene« und informiert über die Täter und die Justiz als Instrument der Verfolgung in der Diktatur. Der NS-Ausstellungsteil vervollständigt die vom ZZF Potsdam mitarbeitete Dauerausstellung in der Gedenkstätte Lindenstraße 54/55. Der Aufarbeitung der NS-Diktatur widmete sich das ZZF nicht zuletzt auch mit der Dokumentation der breiten Debatte zum Auswärtigen Amt und seiner umstrittenen Vergangenheit in einem Sammelband und auf Zeitgeschichte-online.

Gleich zwei neue Online-Portale konnten im vergangenen Jahr gestartet werden. Das von mehreren Projektpartnern konzipierte Portal »Visual History – Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung« bündelt aktuelle Informationen zu Tagungen, Ausstellungen, einschlägigen Neuerscheinungen und laufenden Forschungsprojekten und stellt enzyklopädische Textbeiträge sowie verschiedene Themenschwerpunkte zur historischen Bildforschung bereit. Und das neue DDR-Presseportal bietet eine wissenschaftliche Forschungsumgebung mit Einführungs- und Hintergrundtexten zum Pressesystem der DDR. Mit der Bereitstellung der digitalisierten Zeitungsbestände im Zeitungsportal der Staatsbibliothek zu Berlin erhalten die Nutzer einen einmaligen Zugriff auf sämtliche Texte des »Neuen Deutschland«, der »Berliner Zeitung« und der »Neuen Zeit«. Wir sind überzeugt, dass die zeithistorische Forschung hieraus neue Impulse ziehen wird.

Besonders hervorheben möchten wir schließlich das Festkolloquium zum 75. Geburtstag von Christoph Kleßmann im November 2013, auf dem Jan Rydel und Jürgen Kocka die Verdienste des Jubilars um die deutsch-deutsche Zeitgeschichte würdigten. Dass dieses Jubiläum am Ende eines so erfolgreichen Jahres für das ZZF stand, ist natürlich eine bloße Laune des Zufalls, aber dieser Zufall markierte doch auf schöne Weise, wie stark das Institut in seiner Entwicklung durch Christoph Kleßmann geprägt wurde und wie sehr es ihm zusammen mit Jürgen Kocka und Konrad Jarausch seine erfolgreiche Entwicklung verdankt.



Potsdam, im Juni 2014

Frank Bösch

Prof. Dr. Frank Bösch
Direktor

Martin Sabrow

Prof. Dr. Martin Sabrow
Direktor

HISTORISCHE AUTHENTIZITÄT

Das vermeintlich »Authentische« ist der Fluchtpunkt unterschiedlichster öffentlicher und wissenschaftlicher Debatten im Bereich der Geschichtskultur. Praktisch zeigt sich dies im öffentlichen Umgang mit der Vergangenheit, etwa in der Wertschätzung von »authentischen Objekten« in Museen, Sammlungen und Archiven oder von »authentischen Orten« – seien es historische Bauwerke, Stadtensembles oder aber Gedenkstätten, in denen sich Geschichte anscheinend »direkt« verkörpert. Die neue Sehnsucht nach historischer Authentizität und vergangener »Realität« ist begleitet von einem Bedürfnis nach »Tradition« und »historischer Erfahrung« – sichtbar in der öffentlichen Aufmerksamkeit für »Zeitzeugen«, in historischen Dokumentar- und Spielfilmen oder auch in Formen des Reenactments. Verbunden ist dies mit einer intensiven Suche nach dem vermeintlich »Echten« und dem Bestreben, das »Wahre« und »Originale« zu rekonstruieren und zu erhalten.

Aber auch Wissenschaften, Museen und Gedenkstätten haben – trotz ihrer Infragestellung von Authentizitätsbehauptungen und Authentizitätsvorstellungen – einen wesentlichen Anteil an der Konstruktion historischer Authentizität. Ohne den Stellenwert und Reiz des Authentischen wäre die Bedeutung und Wirkung von Kulturgütern im Museumsbereich kaum zu erklären, ohne das Kapital des authentischen Orts nicht die ungebrochene Resonanz von Gedenkstätten. Nicht zuletzt hat der Authentizitätsbegriff im Bereich der Reflexion und Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnis die traditionelle Kategorie

der Wahrheit offenbar ergänzt, ohne dass sein Potential und die mit ihm einhergehenden Probleme bisher ausreichend reflektiert worden wären.

Vor diesem Hintergrund ist es das Ziel des Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«, die öffentliche, museale und wissenschaftliche Konstruktion des Authentischen im Umgang mit der Vergangenheit sowie seine wissenschaftstheoretische, kulturelle, gesellschaftliche und politische Bedeutung länder- und epochenübergreifend zu analysieren. Für die transdisziplinäre Erforschung dieses im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts zu neuer Wirkmächtigkeit gelangten Phänomens und dem damit verbundenen Wechselspiel von Bewahren und Vergessen greift der Forschungsverbund auf die vereinte internationale Kompetenz und Expertise der beteiligten Forschungsmuseen und Forschungsinstitute zurück. Er vereint – unter Leitung des Zentrums für Zeithistorische Forschung (Sprecher: Martin Sabrow; Koordination: Achim Saupe) – 17 Leibniz-Institute und weitere Einrichtungen aus dem Bereich der Geschichts-, Kultur-, Sozial- und Lebenswissenschaften (siehe dazu auch den Beitrag auf S. 81–85).

Die Bildstrecke des Jahresberichts nähert sich dem Thema anhand von Bauten und Gedenkort in Potsdam und Berlin sowie anhand von Ausstellungsobjekten und Reinszenierungen in Museen, Gedenkstätten und im öffentlichen Raum.

Text: Dr. Achim Saupe



Publikationen

BÜCHER

Planung: **ANNELIE RAMSBROCK**



Annelie Ramsbrock

NEUERSCHEINUNGEN 2013 – EINE AUSWAHL

»Das wechselvolle Leben Ruth Fischers bietet den Stoff für einen Roman«, so die FAZ, »aber auch für eine sorgfältig auf der Grundlage umfänglicher Archivbestände erarbeitete Biographie.« Mit »Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten« legte Mario Keßler eine mehr als 700 Seiten umfassende Monographie vor, die 2013 in der Reihe »Zeithistorische Studien« erschien. Keßler zeichnet das bewegte Leben der weltweit ersten Frau an der Spitze einer Massenpartei nach und zeigt

exemplarisch, wie Kommunismus und Antikommunismus sich im Kalten Krieg in einer Person verschränkten. Wie niemand sonst stand Ruth Fischer für die Angleichung der KPD an das autoritäre sowjetische Partei-Modell, bevor sie – von Hitler und Stalin verfolgt – zur leidenschaftlichen Antikommunistin wurde und in den USA sogar gegen ihre Brüder Gerhart und Hanns Eisler sowie gegen Bertolt Brecht aussagte.

Darüber hinaus erschien in den »Zeithistorischen Studien« die ins Deutsche übersetzte Monographie »Vorwärts zum neuen Menschen? Die sozialistische Erziehung in der DDR (1949–1989)«. Am Beispiel von Ost-Berlin untersucht der französische Historiker Emmanuel Droit die Einführung eines sozialistischen Bildungssystems und fragt, was »Erziehung« in der DDR konkret bedeutete. Damit widmet er sich einem Kernelement der radikalen Transformation der Gesellschaft, das maßgeblich dazu beitragen sollte, den neuen sozialistischen Menschen zu schaffen. Für die Leitungsgänge der SED, so das Ergebnis der Arbeit, war die Schule zunächst eines der Hauptinstrumente des »Social Engineering«, bevor sie sich in ein Werkzeug zur Kontrolle von Jugendlichen und zur Konsolidierung der SED-Herrschaft verwandelte.





Im Feld der DDR-Geschichte bewegt sich auch die Monographie von Matthias Judt »Der Bereich Kommerzielle Koordinierung. Das DDR-Wirtschaftsimperium des Alexander Schalck-Golodkowski – Mythos und Realität«, die im Ch. Links Verlag erschien. Im Gegensatz zum Medienbild von Alexander Schalck-Golodkowski, das besonders auf skandalträchtige Vorgänge wie die Beschaffung embargobewehrter Güter aus dem Westen, den Handel mit Waffen und Antiquitäten sowie die Versorgung der SED-Spitze mit Westprodukten ausgerichtet war, analysiert Judt insbesondere das alltägliche Geschäft der Unternehmen des Bereiches Kommerzielle Koordinierung (KoKo). Dieser eigenständige Firmenverbund agierte im Wesentlichen außerhalb des Plans des DDR-Außenhandels und versuchte, systemimmanente Defizite der Staatswirtschaft zu mildern. Die Studie zeigt jedoch, dass die legendären Devisenbeschaffer von KoKo letztlich indirekt zum Untergang der DDR beigetragen haben. Judt bringt mit seiner Untersuchung »Licht ins Dunkel«, indem er die »bittere Ironie der KoKo-Geschichte« herausarbeitet: »Ausgerechnet ein Instrument aus rauem kapitalistischem Geist sollte den Sozialismus retten« (Deutschlandradio).

Der facettenreichen Bedeutung neuer Medien für politisches Handeln im 20. Jahrhundert widmen sich gleich drei neue Bände der Reihe »Geschichte der Gegenwart«. Annelie Ramsbrock, Annette Vowinkel und Malte Zierenberg legten mit »Fotografien im 20. Jahrhundert. Verbreitung und Vermittlung« einen Band vor, der sich mit neuen Bildproduzenten und Infrastrukturen, aber auch neuen Bildformaten und neuen Ordnungen massenmedialer Sichtbarkeit auseinandersetzt. Die Beiträge zeigen, dass visuelle Semantiken im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit des Bildes nicht losgelöst von Herstellungsbedingungen, Auswahlverfahren und Präsentationsformen verstanden werden können, sondern sich die viel beschworene »Macht der Bilder« vielmehr aus dem Zusammenspiel dieser Kontexte erklärt.

Frank Bösch und Peter Hoeres verdeutlichen in ihrem Band zur »Außenpolitik im Medienzeitalter. Vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart« die Verschränkung von Medienwandel und außenpolitischen Entscheidungen, wobei der Bogen vom Krimkrieg über die beiden deutschen Diktaturen und Demokratien bis

zu den Out-of-area-Einsätzen der Gegenwart reicht. Inwieweit die Diplomatie zunehmend öffentlich verhandelt und durch die öffentliche Meinung beeinflusst wurde, wird in den Beiträgen ebenso analysiert wie die Rolle des Medienwandels und die Bedeutung, die Außenpolitiker den Medien beimaßen.

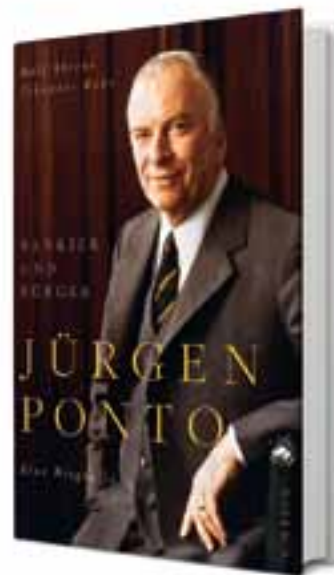
Eva Gajek hat mit ihrer umfangreichen Monographie »Imagepolitik im olympischen Wettstreit. Die Spiele von Rom 1960 und München 1972« eine materialreiche Arbeit vorgelegt, die – an der Schnittstelle von Sport- und Mediengeschichte angesiedelt – einen wichtigen Beitrag zur Kulturgeschichte der Politik liefert. Ausgehend von der Annahme, dass die Olympischen Spiele Italien und Westdeutschland nach Diktatur und Völkermord eine einzigartige Bühne boten, um sich der Weltöffentlichkeit als junge demokratische und wirtschaftlich etablierte Republiken zu präsentieren, untersucht sie die symbolischen Selbstdarstellungen und Rituale beider Länder und verdeutlicht, wie unterschiedlichste Akteure – von den Regierungen über die Medien bis hin zum IOC – auf die Imagepolitik einwirkten.

Einen Beitrag zur politischen Kulturgeschichte liefert auch der von Christopher Neumaier gemeinsam mit Bernhard Dietz und Andreas Rödder im Oldenbourg Verlag herausgegebene Band zum Thema »Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren«. Aus gehorsamen, treuen und fleißigen Deutschen wurden zwischen 1965 und 1975 emanzipierte, ungebundene und genussorientierte Bürger, was die zeitgenössischen Sozialwissenschaften zur Behauptung verleitete, dass in diesem Jahrzehnt ein fundamentaler »Wertewandelschub« stattgefunden habe. Inwieweit es diesen Wertewandel tatsächlich gab, ist die leitende Frage des Bandes. Wann, wie, wodurch und warum haben sich gesellschaftliche Wertsysteme verändert und welche Bedeutung hatten Werte für den gesellschaftlich-kulturellen Wandel? Schließlich erkunden die Beiträge, ob der »Wertewandel« seit den 1960er Jahren ein qualitativ neuartiges Phänomen war oder ein Teil längerfristiger Wandlungsprozesse innerhalb der industriegesellschaftlichen Moderne.





Inwieweit die räumliche Präsenz von Religion ihre jeweilige gesellschaftliche Bedeutung markiert, untersuchen die Beiträge in dem von Frank Bösch und Lucian Hölscher im Wallstein Verlag herausgegeben Band »Jenseits der Kirche. Die Öffnung religiöser Räume seit den 1950er Jahren«. Gezeigt wird, wie Religion ihren Status sowohl über die Architektur religiöser Gebäude als auch über ihren Vollzug im öffentlichen Raum unterstreicht, aber auch, wie sich im Raum die soziale und theologische Gestalt der Kirchen formiert. Räumen kommt so eine zentrale Bedeutung für die Transformation der Religion seit den 1950er Jahren zu, die sich markant verschob: Erstens erhielten klassische religiöse Räume wie Kirchen eine veränderte Gestalt; zweitens besetzte die Kirche nicht-kirchliche öffentliche Räume wie Straßen und Plätze; und drittens entstanden vielfältige neue Räume der religiösen Kommunikation in den Medien. Das Buch bildet den Abschlussband eines DFG-geförderten Projektes zur »Transformation der Religion in der Moderne«.



Mit »Jürgen Ponto. Bankier und Bürger« haben die Wirtschaftshistoriker Ralf Ahrens und Johannes Bähr eine Biographie der in den 1970er Jahren wohl bedeutendsten Bankierspersönlichkeit der Bundesrepublik geschrieben, die bei C.H. Beck erschienen ist. Die Autoren liefern einen tiefen Einblick in Pontos berufliches Umfeld: die Spitze der deutschen Wirtschaft im Angesicht von Umbruch und Krise. Sie zeichnen aber auch die Geschichte eines Aufstiegs vom unbekannten Bankjuristen zum herausragenden Bankier und öffentlichen Repräsentanten der deutschen Kreditwirtschaft nach. Ponto, der im Juli 1977 zum Ziel eines tödlichen Anschlags von Terroristen der RAF wurde, war zugleich eine zentrale Figur in der »Deutschland AG«, der hochgradigen Verflechtung von Banken, Versicherungen und Großindustrie. Er fungierte als prominenter Kritiker wie als respektierter Berater der Politik. Zugleich erfährt der Leser von Ponto als einem kunstsinnigen Bürger, der mit seiner Familie in einem auch künstlerisch geprägten Umfeld lebte und sich in der Kulturförderung engagierte. Das Buch, das im Wesentlichen auf Pontos Büronachlass, seinen Reden, Gesprächsnotizen und Briefen basiert, ist ein Stück Zeitgeschichte, dass sich wie »ein hochaktueller Kommentar zur Gegenwart« liest (Der Tagesspiegel).



Als ein solcher ist auch die von Martin Sabrow und Christian Mentel herausgegebene Dokumentation über »Das Auswärtige Amt und seine umstrittene Vergangenheit. Eine deutsche Debatte« zu begreifen, die im S. Fischer Verlag erschienen ist. Die vom Auswärtigen Amt beauftragte und von einer unabhängigen Historikerkommission verantwortete Studie »Das Amt und die Vergangenheit« (erschieden 2010) rief sowohl große Anerkennung als auch scharfe Kritik hervor: Gestritten wurde in großer Intensität über die historiographische Anlage, über methodische Fragen, aber auch über grundsätzliche Interpretationsfragen. Martin Sabrow und Christian Mentel dokumentieren die wichtigsten Beiträge dieser umfangreichen und vielschichtigen Selbstverständigungsdebatte. Darüber hinaus fassen sie in einer ausführlichen Einleitung Hintergründe und Verlauf zusammen und ziehen Bilanz: Markiert die Debatte um das »Amt« eine Wende in der deutschen Geschichtskultur?

Insgesamt umfasst die Liste der im Jahr 2013 erschienenen Buchpublikationen, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZZF oder als Folge von ZZF-Projekten veröffentlicht wurden, 24 Bände. Hinzu kamen die beiden externen Monographien von Emanuel Droit und Eva Gajek in den Schriftenreihen des Instituts, die in enger Verbindung mit dem ZZF entstanden. Von den 26 Büchern sind 22 Neuerscheinungen und vier Nachauflagen bzw. Übersetzungen. Von den 22 Neuerscheinungen sind zehn Monographien und zwölf Sammelwerke.

Zusätzlich erschienen drei Ausgaben der Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History«.

»GESCHICHTE DER GEGENWART« – SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM WALLSTEIN VERLAG

- :: Bösch, Frank/Hoeres, Peter (Hg.), Außenpolitik im Medienzeitalter. Vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Bd. 8, Göttingen 2013.
- :: Gajek, Eva Maria, Imagepolitik im olympischen Wettstreit. Die Spiele von Rom 1960 und München 1972, Bd. 7, Göttingen 2013.
- :: Ramsbrock, Annelie/Vowinckel, Annette/Zierenberg, Malte (Hg.), Fotografien im 20. Jahrhundert. Verbreitung und Vermittlung, Bd. 6, Göttingen 2013.

»ZEITHISTORISCHE STUDIEN« – SCHRIFTENREIHE DES ZZF IM BÖHLAU VERLAG

- :: **Droit, Emmanuel**, Vorwärts zum neuen Menschen? Die sozialistische Erziehung in der DDR (1949–1989), Bd. 54, Köln/Weimar/Wien 2014 [deutsche Übersetzung von: *Vers un homme nouveau? L'éducation socialiste en RDA (1949–1989)*, Rennes 2013].
- :: **Keßler, Mario**, Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten (1895–1961), Bd. 51, Köln/Weimar/Wien 2013.

WEITERE NEUERSCHEINUNGEN

- :: **Ahrens, Ralf/Bähr, Johannes**, Jürgen Ponto. Bankier und Bürger. Eine Biographie, München 2013.
- :: **Ahrens, Ralf/Gehlen, Boris/Reckendrees, Alfred (Hg.)**, Die »Deutschland AG«. Historische Annäherungen an den bundesdeutschen Kapitalismus, Bochumer Schriften zur Unternehmens- und Industriegeschichte Bd. 20, Essen 2013.
- :: **Bösch, Frank/Hölscher, Lucian (Hg.)**, Jenseits der Kirche. Die Öffnung religiöser Räume seit den 1950er Jahren, Reihe: Geschichte der Religion in der Neuzeit Bd. 5, Göttingen 2013.
- :: **Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.)**, ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013.
- :: **Hachtmann, Rüdiger/Herwig, Rejane/Kitchun, Susanne (Hg.)**, 1848. Akteure und Schauplätze der Berliner Revolution, Berlin 2013.

- :: **Hertle, Hans-Hermann/Nooke, Maria (Hg.)**, Die Todesopfer am Außenring der Berliner Mauer 1961–1989 / *The Victims at the Berlin-Brandenburg Border, 1961–1989*, Potsdam 2013.
- :: **Hübner, Peter**, Arbeit, Arbeiter und Technik in der DDR 1971 bis 1989. Zwischen Fordismus und digitaler Revolution, Bonn 2014.
- :: **Judt, Matthias**, Der Bereich Kommerzielle Koordination. Das DDR-Wirtschaftsimperium des Alexander Schalck-Golodkowski – Mythos und Realität, Berlin 2013.
- :: **Keßler, Mario**, Communism – For and Against. The Political Itinaries of Ruth Fischer (1895–1961), Berlin 2013.
- :: **Keßler, Mario**, Moses Hess and Ferdinand Lassalle. Pioneers of Social Emancipation, Berlin 2013.
- :: **Lahusen, Christiane**, Zukunft am Ende. Autobiographische Sinnstiftungen von DDR-Geisteswissenschaftlern nach 1989, Bielefeld 2013.
- :: **Neumaier, Christopher/Dietz, Bernhard/Rödter, Andreas (Hg.)**, Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren, München 2014.
- :: **Peters, Florian/Jaworski, Rudolf (Hg.)**, Alltagsperspektiven im besetzten Warschau/Perspektywy codziennosci w okupowanej Warszawie. Fotografien eines deutschen Postbeamten (1939–1944)/Fotografie niemieckiego urzędnika pocztowego (1939–1944), Marburg 2013.
- :: **Peters, Florian/Gleinig, Ruth**, Erinnerungsorte für die Opfer von Katyń, hg. v. Anna Kaminsky, erschienen im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Leipzig 2013.

- :: **Sabrow, Martin (Hg.)**, Die Macht der Bilder. Helmstedter Colloquien, Band 15, Leipzig 2013.
- :: **Sabrow, Martin/Mentel, Christian (Hg.)**, Das Auswärtige Amt und seine umstrittene Vergangenheit. Eine deutsche Debatte, Frankfurt a. M. 2013.
- :: **Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H.**, Archäologie als Naturwissenschaft? Eine Streitschrift, Berlin 2013.

NACH-AUFLAGEN – ÜBERSETZUNGEN – PAPERBACKS

- :: **Gieseke, Jens**, Stasi. Tajná policie NDR v letech 1945–1990, Praha 2013 [tschechische Übersetzung von: Die Stasi 1945–1990, München 2011].
- :: **Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H.**, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, 2. überarb. und akt. Auflage, Stuttgart 2013.
- :: **Steiner, André**, The Plans that Failed. An Economic History of the GDR, New York 2013 [Paperback].
- :: **Sudrow, Anne**, Der Schuh im Nationalsozialismus. Eine Produktgeschichte im deutsch-britisch-amerikanischen Vergleich, 2. Aufl., Göttingen 2013.



ZEITRÄUME. POTSDAMER ALMANACH DES ZENTRUMS FÜR ZEITHISTORISCHE FORSCHUNG

Seit 2005 erscheint der Potsdamer Almanach »Zeit-Räume«, bis 2007 im Transit Buchverlag, seither beim Wallstein Verlag in Göttingen. Diese Publikation versammelt Vorträge, Aufsätze und Miszellen zu unterschiedlichen Fragen der Zeitgeschichte, mit denen sich die Mitarbeiter/innen und Tagungsgäste des ZZF im Laufe eines Jahres befasst haben. Auf diese Weise spiegelt der Almanach die Vielfalt und Vielgestalt der Wege, die zum Verständnis der Zeitgeschichte und zur kritischen Auseinandersetzung mit ihr führen können.

ONLINE

ZEITHISTORISCHE FORSCHUNGEN/ STUDIES IN CONTEMPORARY HISTORY (ZF/SCH)

Online und gedruckte Ausgabe
www.zeithistorische-forschungen.de

HERAUSGEBER:

Frank Bösch :: Konrad H. Jarausch :: Martin Sabrow
in Verbindung mit Zeitgeschichte-online

REDAKTION:

Jan-Holger Kirsch (verantw.) :: Melanie Arndt ::
Christine Bartlitz :: Peter Carrier :: Jürgen Danyel ::
Klaus Große Kracht :: Christiane Lahusen ::
Daniel Morat :: Iris Schröder :: Nina Verheyen ::
Annette Vowinckel :: Irmgard Zündorf

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT:

Jörg Baberowski (Berlin) :: Cornelia Brink (Freiburg) ::
Hartmut Berghoff (Washington) :: Mary Fulbrook
(London) :: Anke te Heesen (Berlin) :: Knut Hickethier
(Hamburg) :: Gerhard Hirschfeld (Stuttgart) :: Chris
Lorenz (Amsterdam/Leiden) :: Krzysztof Ruchniewicz
(Wrocław/Breslau) :: Axel Schildt (Hamburg) ::
Hannes Siegrist (Leipzig) :: Michael Wildt (Berlin)

»Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History« (ZF/SCH) erscheint frei zugänglich im Internet sowie mit einer gedruckten Ausgabe im Verlag Vandenhoeck & Ruprecht. In geographischer, thematischer und methodischer Hinsicht verfolgt die Zeitschrift ein breites Verständnis von Zeitgeschichte: Beiträge zur deutsch-deutschen und europäischen Geschichte des 20. Jahrhunderts sowie besonders zur Phase des Systemkonflikts von 1945 bis 1990 bilden einen Schwerpunkt; zugleich gibt es regelmäßig Blickerweiterungen in den amerikanischen, asiatischen oder afrikanischen Raum. Auch gegenwartsnahe, häufig noch umkämpfte Themen werden aufgegriffen und aus einer spezifisch zeithistorischen Perspektive untersucht. Anregungen

aus Nachbardisziplinen wie den Politik-, Literatur-, Wirtschafts- und Medienwissenschaften, der Ethnologie und Soziologie sind dabei ausdrücklich erwünscht. Ein spezielles Augenmerk der Zeitschrift gilt den Inhalten und Methoden einer Visual History, also den Entstehungs-, Wirkungs- und Rezeptionszusammenhängen von Bildmedien im 20. Jahrhundert.

Im Berichtsjahr erschienen ein »offenes« Heft (1/2013) sowie zwei Themenhefte (2/2013: Soziale Ungleichheit im Staatssozialismus, 3/2013: Zeitgeschichte der Vorsorge).

Ein Schwerpunkt des »offenen« Hefts (ZF 1/2013) ist die DDR-Geschichte. In einem Aufsatz zur Biographie Erich Honeckers verfolgt Martin Sabrow das Selbstverständnis des langjährigen SED-Chefs. Der im Rückblick oft als »mittelmäßig«, »farblos« oder »starrsinnig« eingeschätzte Honecker kann in seinem Werdegang und seinem Herrschaftsstil, so die These, nicht rein individualbiographisch erfasst werden; er repräsentiert vielmehr ein bestimmtes Milieu der kommunistischen Bewegung und der DDR-Gründergeneration. Über alle Epochenbrüche hinweg versuchte Honecker sein Selbst- und Weltbild aufrechtzuerhalten. Ein anderer Aufsatz des Hefts widmet sich dem Beginn der Ära Honecker: Anfang der 1970er Jahre gab es in der DDR eine breite



Solidaritätskampagne für die afroamerikanische Bürgerrechtlerin Angela Davis, die in den USA inhaftiert worden war. Nach ihrer Freilassung besuchte Davis 1972 und 1973 die DDR und wurde dort als sozialistische Heldin vereinnahmt. Auch unabhängig von dieser Propagandaseite dürfte ihr Auftreten gerade Jugendliche besonders fasziniert haben. Der dritte Aufsatz des Hefts hat ebenfalls einen deutsch-amerikanischen Fokus, beleuchtet aber eine frühere Phase: Aus wissenschafts-, sozial- und alltagshistorischer Perspektive stellt Hannah Ahlheim die Geschichte des Schlags und der Schlafforschung in den 1930er bis 1950er Jahren dar. Der Rhythmus des Schlags wurde verstärkt diskutiert, um die Arbeits- und Leistungskraft des Menschen zu optimieren; im Kontext des Zweiten Weltkriegs erhielten derartige Forschungen einen zusätzlichen Schub. Der Schlaf, scheinbar eine »anthropologische Konstante«, war und ist von den jeweiligen Machtstrukturen geprägt. Letzteres gilt auch für ein ganz anderes Thema, den Zugang zu sensiblen Akten der Zeitgeschichte und die damit verbundenen politischen Konflikte. In der Quellen-Rubrik des Hefts hat Dominik Rigoll mehrere Beiträge zusammengestellt, die den Streit um Akteneinsicht anhand nationaler Fallbeispiele schildern (für Deutschland, Frankreich, Griechenland, Südamerika) und dabei zugleich transnationale Bezüge verdeutlichen. Einige weitere Texte unter anderem zur Geschichte der Popkultur runden das »offene« Heft ab.

Das Themenheft »Soziale Ungleichheit im Staatssozialismus« (ZF 2/2013), herausgegeben von Jens Gieseke, Klaus Gestwa (Universität Tübingen) und Jan-Holger Kirsch, mag zunächst paradox wirken: Gab es in den staatssozialistischen Systemen, für die das Versprechen größerer Egalität als im Westen ein wichtiger Faktor der Herrschaftslegitimation war, überhaupt soziale Ungleichheit – und wenn ja, in welchem Maße? Bei näherem Hinsehen zeigt sich erstens, dass diese elementaren Fragen einer Gesellschaftsgeschichte der kommunistischen Diktaturen bislang noch zu wenig erforscht worden sind; das Heft soll dazu einen Beitrag leisten und weitere Forschungen anregen. Zweitens ist zwischen Ungleichheiten zu unterscheiden, die aus Sicht des Systems gewollt bzw. ungewollt waren – in den sozialistischen Ländern gab es in vielen Bereichen



durchaus beabsichtigte, recht erhebliche Einkommensunterschiede oder sonstige, auch immaterielle Hierarchien von Lebenschancen (oft gekoppelt an politische Loyalität). Ungewollte Ungleichheiten hingegen waren solche, die der offiziellen Linie eigentlich widersprachen, die sich aber in der sozialen Praxis herausbildeten (etwa durch Mechanismen der Schattenwirtschaft und dort erworbene Devisen). Solche Strukturen und damit verbundene gesellschaftliche Debatten werden in dem Heft besonders für die DDR, Polen und die Sowjetunion verfolgt. Eine weitere übergreifende These lautet dabei: Es gab einen engen Zusammenhang zwischen der sozialen Differenzierung im späten Staatssozialismus vor 1989/90 und der »Verungleichung« danach. So wird auch diskutiert, wie sich soziale Ungleichheit in Osteuropa während und nach der Systemtransformation entwickelte. Einen hierzulande in den Einzelheiten weniger bekannten, aber sehr aufschlussreichen Kontrastbezug bildet dabei China, wo das sozialistische System formal fortbesteht, aber mit vielen geradezu radikalkapitalistischen Elementen kombiniert ist; die dortige Wachstumsdynamik produziert wiederum besondere Formen sozialer Ungleichheit. Neben den inhaltlichen Befunden für einzelne Länder und Phasen verfolgt das Themenheft ein methodisches Ziel: Es soll erprobt werden, wie sich neuere soziologische Ungleichheitskonzepte für sozialistische Staaten und deren spezifische Quellen nutzen lassen bzw. wie solche Konzepte für die Zwecke zeithistorischer Analysen modifiziert werden können.

Das Themenheft »Zeitgeschichte der Vorsorge« (ZF 3/2013), herausgegeben von Britta-Marie Schenk (Universität Hamburg), Malte Thießen (Universität Oldenburg) und Jan-Holger Kirsch, untersucht Konzepte und Praktiken der Prävention im 20. Jahrhundert als einen Modus der Gestaltung und Steuerung von Gesellschaft. Neben dem medizinhistorischen Zugang geht es hier um klassische politik- und sozialhistorische Fragen: Wie stark und mit welchen Mitteln reguliert und sanktioniert der Staat individuelles und gesellschaftliches Verhalten? In welchem Maße können staatliche Akteure und Institutionen ihre Ziele durchsetzen? Wie ändern sich die Prämissen und Leitbilder von »Vorsorge« im Zeitverlauf? Welche transnationalen Austausch- oder Konfliktbeziehungen lassen sich auf dem Gebiet der Vorsorge beobachten? Solche und weitere Fragen werden in den Beiträgen des Hefts näher untersucht – etwa für das Verhältnis von Wohlfahrtsstaat und Selbstverantwortung im britischen »Peckham-Experiment« der 1930er und 1940er Jahre, die Bekämpfung und Prävention der Pest in der Sowjetunion der 1920er bis 1950er Jahre, das Impfen als Thema im deutsch-deutschen Systemkonflikt oder die Ambivalenzen der Risikowahrnehmung im Gesundheitswesen der USA. Ein weiteres Thema, bei dem sich die Zeitgeschichte der Vorsorge

besonders plastisch erforschen lässt, ist die Aids-Prävention seit den 1980er Jahren: Ein Artikel verfolgt dies im Verhältnis der beiden deutschen Staaten, während ein anderer Beitrag die im Deutschen Hygiene-Museum Dresden gesammelten Aids-Plakate als lohnende Quellen für globalhistorische Vergleiche beschreibt. Die Debatten-Rubrik ist zudem einem Feld gewidmet, das die »Zeitgeschichte der Vorsorge« sinnvoll ergänzt: Hier geht es um das »Alter(n) als Thema der Zeitgeschichte«, also um die Frage, welchen spezifischen Beitrag die Zeitgeschichte zur fachübergreifenden Erforschung des Alter(n)s leisten kann – eine Richtung, die aus gegenwartsbezogenen Gründen bekanntlich Konjunktur hat, bei der aber stärker als bisher auch geschichtswissenschaftliche Expertise mit einfließen sollte.

Im Jahrgang 2013 der »Zeithistorischen Forschungen« wurden insgesamt 35 Originalbeiträge publiziert. Die drei Hefte der Druckausgabe enthalten über 80 Abbildungen, die drei textidentischen Website-Ausgaben bieten noch zusätzliches Bildmaterial. Als Service für die Autorinnen und Autoren wurden die Hinweise zur Bildrecherche erweitert und aktualisiert (www.zeithistorische-forschungen.de/site/40209202/default.aspx). Ein wichtiges Element sind zudem die »digitalen Reprints« auf der Website, d. h. Ergänzungen der jeweiligen Originalbeiträge durch thematisch passende Texte aus anderen Büchern oder Zeitschriften (im Jahrgang 2013 insgesamt 24 Aufsätze oder Buchkapitel). Für 2014 wird derzeit eine technische und grafische Neugestaltung der Website vorbereitet. Das Ziel ist dabei vor allem, die Archiv-Inhalte leichter zugänglich zu machen und die Zeitschrift noch stärker mit den sonstigen Online-Angeboten des ZZF zu verknüpfen.



ONLINE NUTZERSTATISTIK 2013:

- :: 129.075 Besucher [Vorjahr: 147.372]
- :: 209.449 Seitenaufrufe [Vorjahr: 249.171]
- ➔ 1,6 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 1,7]

ZEITGESCHICHTE-ONLINE

www.zeitgeschichte-online.de

PROJEKTLEITUNG:

Jürgen Danyel

REDAKTION (VERANTW.):

Annette Schuhmann

REDAKTION:

Melanie Arndt :: Christine Bartlitz ::
Karsten Borgmann :: Jens Brinkmann ::
Christoph Classen :: Lieven Ebeling :: Ronald Funke ::
Georg Koch :: Christian Mentel :: Jana Michaelis ::
Sabine Pannen :: Christoph Plath :: Claudia Prinz ::
Achim Saupe :: Irmgard Zündorf

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT:

Kerstin Brückweh (Universität Tübingen) ::
Daniel Burckhardt (HUB) :: Axel Doßmann
(Friedrich-Schiller-Universität Jena) :: Jörg Frieß
(Zeughaus-Kino, Berlin) :: André Kockisch
(Gedenkstätte Berlin Hohenschönhausen) ::
Mareike König (DHI Paris) :: Anne Kwaschik
(FU Berlin) :: Maike Lehmann (Forschungsstelle
Osteuropa, Universität Bremen) :: Maren Röger
(DHI Warschau) :: Alexander Schug (Vergangenheits-
agentur Berlin) :: Claudia Weber (Hamburger Institut
für Sozialforschung)

Das Fachportal Zeitgeschichte-online ist seit 2004 im Netz. Es richtet sich an Zeithistoriker/innen, an Studierende der Geisteswissenschaften und an eine breite zeitgeschichtlich interessierte Öffentlichkeit. Das Portal informiert über neue Forschungstrends und aktuelle Debatten des Fachs Zeitgeschichte. Es greift gesellschaftliche Diskussionen auf und leistet einen Beitrag zu deren Kontextualisierung.

Zeitgeschichte-online reflektiert den Umgang mit zeithistorischen Themen in der Öffentlichkeit und in den Medien und beobachtet den Wandel der Erinnerungskultur. Mit der Einbindung audiovisueller Dar-

stellungsformen und einem im Vergleich zu den traditionellen Printmedien hohen Maß an Aktualität sollen die zeithistorische Forschungslandschaft und Diskurse gespiegelt und zunehmend auch eigene Akzente gesetzt werden.

Im Dezember des Jahres 2012 fand ein Relaunch des Portals statt. Daraus ergaben sich im Verlauf des Jahres 2013 zahlreiche Aufgaben der technischen und redaktionellen Nachbetreuung und Nachbesserung der seit den Anfängen von ZOL erschienenen Beiträge. Die Zusammenarbeit mit dem neu berufenen wissenschaftlichen Beirat trug zu einer Erweiterung des Autorenkreises bei und intensivierte die wissenschaftliche Evaluierung der Beiträge.

Zeitgeschichte-online veröffentlichte im Jahr 2013 insgesamt 42 Beiträge zu zeithistorisch relevanten Ereignissen und neueren Forschungsergebnissen. Nicht mitgerechnet sind hier die im Wochenrhythmus erscheinenden Serviceangebote aus den Bereichen Rundfunk und Fernsehen sowie die Presseschauen.

Zu den erfolgreichsten Beiträgen des letzten Jahres gehörte der Artikel »Unsere Nazis, unser Fernsehen. Warum die ZDF-Serie ›Unsere Mütter, unsere Väter‹ in ihrem Bemühen scheitert, uns die NS-Zeit auf neue Weise näher zu bringen« von Christoph Classen. Weitere Höhepunkte waren jene Beiträge, die in Ergänzung des 2012 begonnenen und 2013 fortgeführten Themenschwerpunkts »Auftragsforschung und NS-Aufarbeitung. Beiträge zur Rolle und Funktion von Auftragsforschung bezüglich der Geschichte von Institutionen in der NS-Zeit« veröffentlicht wurden.

Das Interview mit Josef Föschepoth zur Telefon- und Postüberwachung in der Bundesrepublik fiel genau in jenen Zeitraum, in dem die Snowden-Enthüllungen die europäischen Gesellschaften erschütterten, und erreichte schon allein vor dem Hintergrund dieser zeitlichen Koinzidenz hohe Besucherzahlen. Aufgrund ihrer Aktualität zählten zudem die Beiträge zum 100. Geburtstag Robert Capas und zum Tode Berthold Beitz' zu jenen, die die Besucherzahlen steigen ließen. Große



Aufmerksamkeit erzielte auch das Interview mit den leitenden Wissenschaftler/innen des neuen Zentrums für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte in München.

Die Besucherzahlen der Website wachsen seit dem Jahr 2011 kontinuierlich. Zeitgeschichte-online hatte im Jahr 2013 durchschnittlich 320 Besucher pro Tag (zum Vergleich 2011: 273 und 2012: 280). Der Anstieg der Zahlen ist vor allem deshalb bemerkenswert, da die Konkurrenz innerhalb der Digitalen Geschichtswissenschaft aufgrund der ständig steigenden Zahl interessanter Blogs und Portale gewachsen ist. Der Erfolg von Zeitgeschichte-online, der sich auch in einer erhöhten Bereitschaft etablierter Historiker/innen, Beiträge für die Website zu liefern, zeigt, ist zum einen auf die allgemein gestiegene Akzeptanz des Online-Bereichs in den Geisteswissenschaften zurückzuführen, zum anderen auf die inhaltlich klarere Struktur des Portals und die höhere Qualität der Beiträge – garantiert durch die Mitarbeit der erweiterten Redaktion und die Arbeit des wissenschaftlichen Beirats.

Schließlich trug auch die Nutzung der »sozialen Medien« wie Facebook und Twitter zu einem Anstieg der Besucherzahlen bei. Seit Dezember 2012 betreibt Zeitgeschichte-online sowohl einen Facebook- als auch einen Twitter-Account. Während auf Twitter ausschließlich jene Beiträge gepostet werden, die die Nutzer/innen auch auf der Website nachlesen können, finden sich auf der Facebook-Seite von ZOL ebenso Beiträge aus anderen Medien, die in einem weiten Sinne für die Zeitgeschichtsschreibung interessant sind oder es bald werden könnten. Die Besucherzahlen beider Accounts wachsen stetig und verweisen in kurzer Frequenz auf Zeitgeschichte-online.

NUTZERSTATISTIK 2013:

- :: 116.201 Besucher [Vorjahr: 102.146]
- :: 214.397 Seitenaufrufe [Vorjahr: 217.121]
- ➔ 1,9 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 2,1]



te (Michael Lemke/Rüdiger Bergien), die Wirtschafts- und Sozialgeschichte (Ralf Ahrens) sowie der Bereich Museen und Gedenkstätten (Irmgard Zündorf). Nach langjähriger Tätigkeit und der Betreuung von insgesamt mehr als 600 Rezensionen hat Michael Lemke seine Mitarbeit bei H-Soz-u-Kult nun beendet; für sein außergewöhnliches Engagement sei ihm an dieser Stelle noch einmal nachdrücklich gedankt.

Die große Aufmerksamkeit, die die Beiträge von H-Soz-u-Kult finden, erfordert eine besondere Sorgfalt und Sensibilität bei der Redaktionsarbeit. Wegen der stetig wachsenden Zahl archivierter Beiträge wird es zudem immer wichtiger, die Inhalte nutzerfreundlich zu präsentieren und thematisch zu verknüpfen. Mit solchen und weiteren Fragen der Qualitätssicherung beschäftigt sich bei H-Soz-u-Kult eine interne Steuerungsgruppe. Das ZZf und die Perspektiven der Zeitgeschichte sind in diesem Gremium durch Christoph Classen und Jan-Holger Kirsch vertreten. Derzeit ist an der Humboldt-Universität ein neues Redaktionssystem in Vorbereitung, das die Angebote von H-Soz-u-Kult im Laufe des Jahres 2014 auf eine neue technische Basis stellen wird. Daraus werden sich auch einige inhaltliche Verbesserungen in der Präsentation und Erschließung der Fachinformationen ergeben.

Neben der Betreuung von Buchrezensionen bildeten für die Potsdamer Redaktion von H-Soz-u-Kult auch zeitgeschichtliche Ausstellungsrezensionen 2013 wiederum einen Schwerpunkt. Kritisch gewürdigt wurden etwa die Berliner Fotografie-Ausstellungen von Margaret Bourke-White und von Barbara Klemm, die vieldiskutierte Bremer Ausstellung »Graben für Germanien. Archäologie unterm Hakenkreuz« oder auch die Schau »Aufstieg und Fall der Apartheid« im Münchener Haus der Kunst. Da es in anderen Foren und Fachzeitschriften nur selten gründliche, den spezifischen Kriterien der zeithistorischen Forschung angemessene Auseinandersetzungen mit dem Medium Ausstellung gibt, kommt diesem Teil des Angebots von H-Soz-u-Kult eine besondere Bedeutung zu.

DOCUPEDIA-ZEITGESCHICHTE BEGRIFFE, METHODEN UND DEBATTEN DER ZEITHISTORISCHEN FORSCHUNG

www.docupedia.de

PROJEKTLEITUNG:

Jürgen Danyel

REDAKTION UND PROJEKTKOORDINATION:

Christine Bartlitz :: Karsten Borgmann

Für das Online-Nachschlagewerk »Docupedia-Zeitgeschichte« stand das Jahr 2013 ganz im Zeichen der erfolgreichen Evaluierung des ZZf. Im Rahmen der Begleitung durch die Gutachtergruppe kam es auch zur Vorstellung der Online-Angebote: Docupedia wurde im Bewertungsbericht der Gutachter als ein äußerst erfolgreiches Projekt und als ein Markenzeichen des Instituts hervorgehoben, das sich gut im Fach etabliert habe und in der universitären Lehre genutzt werde. Auf der Grundlage der Bewertung und der im Evaluierungsbericht enthaltenen Empfehlung zur Verstärkung wurde im ZZf ab Januar 2014 eine Stelle für die redaktionelle Betreuung von Docupedia-Zeitgeschichte eingerichtet. Über die damit verbundene Anerkennung der Arbeit der letzten Jahre hat sich das Redaktionsteam sehr gefreut.

Im Berichtszeitraum erschienen zwölf neue Beiträge auf Docupedia, die grundlegende Forschungsfelder wie die »Kulturgeschichte« (Achim Landwehr), die »Wirtschaftsgeschichte« (André Steiner) oder auch die »Militärgeschichte« (Jörg Echternkamp) behandeln. Andere Artikel thematisieren spezifische Begriffe der Zeitgeschichtsforschung wie »Masse« (Stefanie Middendorf), »Propaganda« (Thymian Bussemer), »Wiedergutmachung« (Benno Nietzel), »Neuere Täterforschung« (Frank Bajohr) oder auch »Transitional Justice« (Anne K. Krüger). Martin Sabrow schrieb über den Begriff der »Zäsuren« und Detlef Pollack über die »Säkularisierungstheorie«. Die Beiträge zum »Eurokommunismus« (Nikolas Dörr), zum »Postsozialismus« (Petra Stykow)



und zum Forschungsfeld »Widerstand und Opposition in der DDR« (Rainer Eckert) sind Teil der neuen Rubrik »Kommunismus« (gefördert von der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur), die 2014 als eigenständiges Modul auf Docupedia präsentiert wird.

Darüber hinaus galt es in diesem Jahr, einen Relaunch von Docupedia für 2014 vorzubereiten. Dafür wurden in Zusammenarbeit mit einer Grafik-Agentur grundlegende Design-Elemente überarbeitet und vereinheitlicht sowie die Navigationsfunktionen neu konzipiert, um die Zugänge zu den Inhalten von Docupedia zu verbessern. Ein weiteres Ziel war die Erfassung einheitlicher Schlagworte für alle ZZf-Online-Angebote zur insgesamt engeren Verzahnung und gemeinsamen Darstellung.

Ausgebaut wurde auch der Bereich »Social Media« als Werbeinstrument für Docupedia. Der Facebook-Account der Redaktion fand eine stetig wachsende Zahl von Nutzern; auf Twitter stieg die Zahl der »Follower« ebenfalls schnell an. Auch wenn das Verfassen der Postings bzw. Tweets einen nicht zu unterschätzenden Zeitaufwand mit sich bringt, werden von der Redaktion so auch Strategien erprobt, neue Zielgruppen anzusprechen. Inwieweit die Social Media-Aktivitäten tatsäch-

lich zur Popularisierung von Docupedia beitragen und welche Inhalte auf besonders großes Interesse stoßen, wird dabei aufmerksam beobachtet.

NUTZERSTATISTIK 2013

(neues Messverfahren, keine Vergleichswerte zum Vorjahr)

- :: 136.533 Besucher
- :: 259.385 Seitenaufrufe
- ➔ 1,9 Seitenaufrufe pro Besucher

Im Dezember 2013 fand in Potsdam ein Herausgeberworkshop von Docupedia-Zeitgeschichte statt. Unter dem Titel »Zwischen Konsolidierung und Wachstum« wurde zum einen diskutiert, welche Themenfelder noch ausstehen bzw. zukünftig gestärkt werden sollten. Zum anderen ging es um die Aktualisierung der Docupedia-Beiträge, um Fragen der internationalen Vernetzung sowie um analoge und digitale Möglichkeiten, das Portal noch breiter zu verankern. Grundsätzlich wurde von den Herausgebern das hohe Renommee von Docupedia-Zeitgeschichte in der Fachöffentlichkeit besonders hervorgehoben.

DDR-ZEITUNGSPORTAL/PRESSE IN DER DDR – BEITRÄGE UND MATERIALIEN

Kooperationsprojekt der Staatsbibliothek zu Berlin mit dem ZZf Potsdam und dem Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme

<http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de>
<http://presseportal.zzf-pdm.de>

PROJEKTLEITUNG IN DER STAATSBIBLIOTHEK:
Almut Ilsen :: Knut Lohse

**PROJEKTLEITUNG IM FRAUNHOFER
INSTITUT FÜR INTELLIGENTE ANALYSE-
UND INFORMATIONSSYSTEME:**
Stefan Paal

PROJEKTLEITUNG IM ZZf:
Jürgen Danyel

REDAKTION UND PROJEKTKOORDINATION IM ZZf:
Christine Bartlitz :: Karsten Borgmann

Im Juni 2013 erfolgte die öffentliche Präsentation des DDR-Zeitungsportals – das Ergebnis eines DFG-Projekts der Staatsbibliothek zu Berlin in Kooperation mit dem

Zentrum für Zeithistorische Forschung und dem Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme. Ziel war die Volltextdigitalisierung und Online-Präsentation von drei Zeitungen der DDR. Im Internetangebot der Staatsbibliothek (<http://zefys.staatsbibliothek-berlin.de>) finden sich nunmehr Artikel aus über 40 Jahren DDR-Presse, die für die wissenschaftliche Forschung nach einer Anmeldung frei zugänglich sind. Die Tageszeitungen »Neues Deutschland« (ND), »Berliner Zeitung« und »Neue Zeit« wurden von Beginn ihres Erscheinens an komplett digitalisiert und nach Layouterkennung und Artikelsegmentierung als Volltext erschlossen. Die Präsentation der Zeitungen erfolgt innerhalb des Zeitungsinformationssystems ZEFYS der Staatsbibliothek zu Berlin.

Aufgabe des ZZf bei dem Projekt war es, das Portal um vertiefende Informationen zu ergänzen. Die erarbeitete »Forschungsumgebung« bietet auf einer eigenen Website (<http://presseportal.zzf-pdm.de>) Grundlagenwissen zum DDR-Pressesystem und stellt Einführungs- und Hintergrundtexte im Open Access zur Verfügung, um die Zeitungsartikel in den historischen Kontext einzuordnen. Mit welchen Mitteln kontrollierte die SED die Zeitungen? Wie funktionierte die Zensur? Wer waren die Journalisten, und wie wurden sie ausgebildet? – Dies sind nur einige der Fragen, die im beglei-



tenden Portal »Presse in der DDR – Beiträge und Materialien« behandelt werden. Hinzu kommen Dossiers, die einzelne historische Ereignisse wie den Aufstand am 17. Juni 1953, den Mauerbau, die Biermann-Ausbürgerung, den Prager Frühling oder die Ausreisebewegung im Herbst 1989 im Spiegel der DDR-Presse bündeln und einordnen. Hinweise zur Sprache der DDR-Medien sowie ein Glossar ergänzen das Angebot. Die Verweise auf entsprechende Beiträge auf der ZZF-Website werden kontextabhängig im Presseportal der Staatsbibliothek angezeigt. Das Angebot wird am ZZF zukünftig auch weiterhin redaktionell betreut und sukzessive ausgebaut.

NUTZERSTATISTIK 2013

:: Aufgrund der kurzen Laufzeit des Angebots sind noch keine Nutzerdaten verfügbar.

MULTIMEDIALE DOKUMENTATION DER GESCHICHTE DER BERLINER MAUER 1961–1989/90

www.chronik-der-mauer.de und Smartphone/iPad-App »Die Berliner Mauer«

Langzeit-Kooperationsprojekt des ZZF mit der Bundeszentrale für politische Bildung und Deutschlandradio

PROJEKT-VERANTWORTLICHE:

Hans-Hermann Hertle, ZZF Potsdam :: Sabine Berthold/Thorsten Schilling, Bundeszentrale für politische Bildung :: Birte Lock/Egbert Meyer, Deutschlandradio

REDAKTEURIN:

Anna von Arnim

ENGLISCHE ÜBERSETZUNG:

Tim Jones

Nach der Aktualisierung der Literaturliste auf der Website wurden im Jahr 2013 ebenfalls die Liste der Filme zur Geschichte der Mauer auf den neuesten Stand gebracht und eine Recherche zur Mauer in der Musik aufgenommen, deren Ergebnisse 2014 zur Verfügung gestellt werden sollen. Neu eingestellt wurden rund 40 mit umfangreichem, vor allem im Archiv des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen recherchiertem Bildmaterial illustrierte Geschichten von teils erfolgreichen, teils gescheiterten Fluchten aus der DDR, von denen viele noch nicht dokumentiert wurden. Die entsprechenden Recherchen sollen auch 2014 fortgeführt und die Anzahl der Fluchtgeschichten erweitert werden. Darüber hinaus präsentierte die Chronik der Mauer auf der Startseite monatlich ein sich jährendes Ereignis – verbunden mit Film-, Literatur- oder Materialempfehlungen für den Unterricht.

Die Weiterentwicklung und Zukunftssicherung des Website-Projekts macht es erforderlich, nach nunmehr zehn Jahren die technologische Basis des Content-Management-Systems erneut zu verändern. Die Überlegungen der Projektgruppe laufen darauf hinaus, das bisherige System durch das Open-Source-System Drupal abzulösen. Für die erforderliche Datenmigration wurde ein Konzept erarbeitet, das gleichzeitig die State-of-the-Art-Technologien benennt, mit der www.chronik-der-mauer.de zukunftsorientiert gestaltet werden kann. In diesem Zusammenhang bietet es sich zugleich an, die Website einer optischen Auffrischung zu unterziehen und sie technologisch und visuell auf den aktuellen Stand zu bringen.

Das Website-Angebot wurde im Jahr 2011 durch eine Smartphone-App für iPhones und etwas später durch eine App für Android Mobiltelefone ergänzt. 2012 kam eine iPad-App hinzu. Alle drei Applikationen wurden fortlaufend überarbeitet und inhaltlich in großem Umfang erweitert: die Angebote bieten mittlerweile mehr als 130 points of interest, das Bildmaterial umfasst annähernd 150 Fotos. Mitte des Jahres 2013 wurden die neuen Versionen released. Das ergänzte Angebot wurde im Sommer und Herbst 2013 durch eine breit

angelegte Kampagne beworben. Im Ergebnis war ein Anstieg der Downloads von rund 120.000 am Jahresende 2012 auf mehr als 160.000 Installationen Ende 2013 zu verzeichnen.

Demgegenüber lagen die Nutzungszahlen der Website mit 257.732 Besuchen und 1.379.968 Seitenaufrufen leicht unter denen des Vorjahres. Allerdings werden in der Zählung der IVW/INFOOnline sogenannte Multimedia-Abrufe, also der gesamte Korpus der Video- und Audiodateien, nicht berücksichtigt. Anlässlich des 25. Jahrestages des Mauerfalls im Jahr 2014 sollen die Inhalte der Website, besonders der Ablauf der Ereignisse im Jahr 1989, auch durch die Integration zusätzlicher multimedialer Angebote hervorgehoben und verstärkt kommuniziert werden.

NUTZERSTATISTIK 2013:

- ⌘ 257.732 Besuche [Vorjahr: 274.492]
- ⌘ 1.379.968 Seitenaufrufe [Vorjahr: 1.559.666]
- ➡ 5,4 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 5,7]

Quelle: IVW/INFOOnline



»Die Berliner
Mauer«
für iPhones



Android-Version
der App »Die
Berliner Mauer«



Nachgebauter Gewölbebogen der Potsdamer Garnisonkirche und temporäre Kapelle hinter ihrem ehemaligen Standort als Werbemaßnahme für den Wiederaufbau (Aufnahme: 2014)



Forschungsfelder

FRANK BÖSCH/MARTIN SABROW

Übergreifende Forschungsperspektiven

Jahresberichte sind institutionelle Standortbestimmungen. Das ZZF sieht sich nach seiner erfolgreichen Evaluierung 2012/13 mit seinem Forschungsdesign in die Phase einer Konsolidierung und behutsamen Neuausrichtung eingetreten. Mit den breiten Forschungsaktivitäten in den einzelnen Abteilungen des Hauses und deren perspektivischer Entwicklung, die der vorliegende Bericht dokumentiert, verbinden sich abteilungsübergreifende Schwerpunktsetzungen, die das ZZF im Jahr 2013 gesetzt hat.

Dazu zählt der Forschungsschwerpunkt »Verflochtene Umbrüche. Ost- und Westeuropa seit den 1970er Jahren«. Er untersucht den politischen, ökonomischen und sozialen Wandel in vergleichender und systemübergreifender Perspektive in den Jahrzehnten vor und nach dem Mauerfall. Es wird insbesondere gefragt, inwieweit sich in Ost- und Westeuropa grenzübergreifende Herausforderungen ausmachen lassen und inwieweit diese systemspezifische und verflochtene Reaktionen auslösten. Die deutsch-deutsche Perspektive bildet einen Ausgangspunkt, von dem aus vergleichend europäische Nachbarländer untersucht werden. In der konkreten Umsetzung wurden 2013 ein Forschungsprojekt zur Gesellschaftsgeschichte der Computerisierung in beiden Teilen Deutschlands eingeworben und eine internationale Tagung zu den Energiekrisen der 1970er Jahre veranstaltet, die die grenzübergreifenden Konsequenzen der Ölkrise untersuchte. Für Ostdeutschland und Ostmitteleuropa wurde 2013 die Konzeption einer »langen Geschichte der Wende« in Angriff genommen. Für West- und Osteuropa wird dabei vertiefend untersucht, welche Reaktionen auf die Krisendiagnosen seit den 1970er Jahren in gesellschaftlichen Schlüsselbereichen

politisch angestrebt, öffentlich verhandelt und gesellschaftlich realisiert wurden. Die Analyse von Krisen wird dabei in Kooperation mit anderen Instituten im Leibniz-Forschungsverbund »Krisen in einer globalisierten Welt« ausgebaut, in dessen Leitungsgremium sich das ZZF engagiert.

Ein zweiter programmatischer Schwerpunkt des ZZF bündelt unter dem Titel »Ordnungen der Moderne« die einzelnen Forschungsvorhaben zur Konkurrenz unterschiedlicher Ordnungsmodelle und -vorstellungen, die das 20. Jahrhundert beherrscht hat. Diese leitende Fragestellung umgreift alle Abteilungen des ZZF, konzentriert sich aber auf die Interaktion des vor allem in Abteilung I thematisierten kommunistischen Ordnungsentwurfs mit anderen Ordnungsmustern der Moderne, wie sie unter anderem der Forschungsschwerpunkt zu den sozioökonomischen Signaturen des 20. Jahrhunderts in Bezug auf die Geschichte von Produktionsregimen, Wohlfahrtsstaatlichkeit und Globalisierung aufgreift. Neue Vorhaben wurden mit Studien zu Ordnungsmustern familiärer Werte sowie zum Konsum im 20. Jahrhundert aufgenommen bzw. weiter vertieft.

Einen weiteren Schwerpunkt der ZZF-Forschung bilden seine mediengeschichtlichen Forschungsprojekte, deren Bedeutung durch die Gründung einer eigenen Publikationsreihe im Wallstein-Verlag unter dem Titel »Medien und Gesellschaft in der Moderne« ausgewiesen werden soll. Dabei wird weniger die Geschichte der Medien selbst als vielmehr die mediale Prägung historisch relevanter Prozesse und Handlungen in den Vordergrund gerückt, was eine abteilungsübergreifende Beschäftigung mit den Wirkungen des Medienwandels erlaubt. 2013 konnten aus diesem Schwerpunkt etwa Dissertationen zur medialen Konstituierung von Europavorstellungen im 20. Jahrhundert abgeschlossen werden. Zu den laufenden Projekten zählen beispielsweise Arbeiten zur transnationalen Dimension des Rundfunks, zum Wandel der Religion im Medienzeitalter sowie zur »Visual History«.

Als weiteren abteilungsübergreifenden Schwerpunkt definiert das ZZF seine Funktion als Ort der fachtheoretischen Reflexion von Charakter und Wandel der zeitgenössischen Geschichtskultur. Die fachtheoretischen Aktivitäten reichten 2013 von Workshops zur Historischen Semantik oder zur materiellen Kultur bis hin zu einer internationalen Konferenz über die künftige Erforschung des Nationalsozialismus. Im Mittelpunkt der aktuellen Arbeit stehen geschichtskulturelle Entwicklungen in der Gegenwartsgesellschaft, wie etwa die Performanz der Erinnerungskultur in geschichtspolitischen Inszenierungen oder im Phänomen von »Living History«. Eine erhebliche Verstärkung hat diese Akzentsetzung durch die Gründung des Leibniz-Forschungsverbundes »Historische Authentizität« erfahren, der unter Federführung des ZZF arbeitet und die Aura des Echten als Zuschreibungskategorie in ihrer auf- und absteigenden Bedeutung durch verschiedene Epochen und auf den unterschiedlichsten Feldern untersucht.



Seit 2001 ist das Gebäude Am Neuen Markt/Schwertfegerstraße der Hauptsitz des ZZF. Das heute denkmalgeschützte Haus ließ Friedrich der Große im Jahre 1753 errichten.

Im Ganzen bleibt auch weiterhin die Zeit der ost-westlichen Systemkonkurrenz und der europäischen Teilung die zentrale Achse der am Institut betriebenen Forschungen. Das ZZF untersucht die bipolare Frontstellung des Kalten Krieges und die Auseinandersetzung zwischen den beiden übrig gebliebenen Ordnungsentwürfen von Demokratie und Diktatur, von Markt- und Planwirtschaft, von Liberalismus und Sozialismus. Doch kann es keine angemessene Analyse der deutschen und europäischen Zeitgeschichte im Zeichen des Ost-West-Konflikts geben, die nicht den Kontext der Vor- und Nachgeschichte berücksichtigt, und schon deswegen befasst das ZZF sich seit einer Reihe von Jahren dezidiert auch mit Fragen der NS-Geschichte wie der Zeit nach dem Umbruch von 1989.

Als ebenso wirkmächtig treten darüber hinaus immer deutlicher die historischen Zäsuren hervor, die quer zu den Phasen der Ost-West-Spaltung und des Kalten Krieges liegen und sich aus kulturellen und ökonomischen Paradigmenwechseln der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ergeben. Die am ZZF vertretenen Forschungsvorhaben lassen sich heute ebenso zum einen dem Zeitalter der ost-westlichen Fortschrittskonkurrenz bis in die 1970er Jahre und zum anderen der Ära des dann einsetzenden Verlustes des Fortschrittsglaubens zuordnen, die sich bis in die Gegenwart erstreckt. Diese doppelte Polarität nicht nur in epochaler Perspektivenverbreiterung, sondern auch durch die Entwicklung neuer Fragestellungen und Untersuchungsmethoden zu befördern, versteht das ZZF weiterhin als seine zentrale Aufgabe.



Die Bibliothek, die beiden Seminarräume und die Mitarbeiterbüros der Forschungsabteilungen I, II und III befinden sich im Gebäude Am Neuen Markt 9 d. Zu diesem gelangt man vom Haupthaus des ZZF über den Tordurchgang des Hauses der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte (Kutschstall).

ABTEILUNG I KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT

Leitung: Jens Gieseke/Thomas Lindenberger



Jens Gieseke



Thomas Lindenberger

Ruth Fischer – sie war die erste Frau an der Spitze einer kommunistischen Massenpartei, später belastete sie Bertolt Brecht sowie ihre Brüder Hanns und Gerhart Eisler in den USA. In seiner im Februar 2013 erschienenen Biographie der KPD-Funktionärin und späteren antikommunistischen »Renegatin« zeichnet Mario Keßler das Bild einer radikalen und leidenschaftlichen Protagonistin. Er zeigt, wie sich Kommunismus und Antikommunismus im Kalten Krieg in einer Person verschränken konnten. »Anstößig« blieb sie dabei auf allen Seiten, ja sie schaffte es sogar (so Keßler mit Sebastian Haffner) »jeweils der Seite, mit der sie gerade verbunden war, ungewollt mehr Schaden zuzufügen, als der, die sie gerade bekämpfte«. Wie die starke Resonanz auf den Band zeigt, gehört die intellektuelle Biographie noch immer zu den zentralen Genres in der Auseinandersetzung mit dem Kommunismus des 20. Jahrhunderts.

Zu den aufschlussreichsten Kapiteln in der deutsch-deutschen Verflechtungsgeschichte gehört die bald nach dem Mauerbau begonnene Freilassung von politischen Häftlingen der DDR gegen umfangreiche Geldzahlungen und Warenlieferungen aus der Bundesrepublik. Wie Jan-Philipp Wölbern in seiner Dissertation »Zwischen Menschenhandel und humanitären Aktionen. Der Häftlingsfreikauf aus der DDR 1962/63–1989« herausgearbeitet hat, entwickelte sich dieser Handel schnell zu einem Handlungsfeld, dass der SED-

Staat systematisch für die Aufbesserung seiner Devisenbilanz nutzte. Am Anfang erfolgten viele Entlassungen gar nicht in den Westen, sondern in die DDR, und viele Häftlinge wussten bis in die Gegenwart gar nicht, dass die Bundesregierung für ihre Entlassung bezahlt hatte. In den achtziger Jahren trug der Freikauf schließlich zur Demoralisierung der DDR-Repressivorgane bei – MfS-Offiziere und Justizfunktionäre mussten mit ansehen, wie ihr Durchgriff auf dem Verhandlungsweg zerrann. Wölberns Arbeit erfuhr eine besondere Ehrung: Im Rahmen des Einsteintages der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften prämierte der Potsdamer Oberbürgermeister Jann Jakobs die Studie mit dem 7. Potsdamer Nachwuchswissenschaftlerpreis. Sie wird im Frühjahr 2014 in der wissenschaftlichen Reihe des Bundesbeauftragten für die Stasi-Unterlagen publiziert.

Zu den ergiebigsten Tagungen gehörte im Oktober 2013 eine vom ZZf (Organisation: Jan C. Behrends) gemeinsam mit der Friedrich-Ebert-Stiftung Moskau, dem Deutschen Historischen Institut Moskau sowie dem Russischen Staatsarchiv für sozialpolitische Geschichte in Moskau veranstaltete Konferenz zur Alltagsgeschichte der kommunistischen Diktatur im Poststalinismus. Mittlerweile verlagert sich auch in Russland das Forschungsinteresse zunehmend vom Stalinismus auf die Zeiten der Chruschtschow und Breschnew-Ära, und daraus ergeben sich eine Fülle von Vergleichsmöglichkeiten zwischen der imperialen Sowjetunion und dem »Halbstaat« DDR. Zugleich ging es um einen Erfahrungsaustausch über theoretische und methodische Konzepte wie »Herrschaft und Eigen-Sinn« (Thomas Lindenberger). Zu den Themen des Vergleichs gehörten u. a. Bildungswesen und Arbeitswelt, Geschlechterbeziehungen und alltägliche Praktiken der Repression. Wie sich zeigte, war das sowjetische Alltagsleben gerade der Ära Chruschtschow von einem tiefgreifenderen Wandel geprägt als in der DDR, wo die Präsenz des Westens zunächst eher die stalinistischen Elemente stärkte und erst langfristig, dann aber nachhaltig politisch-kulturell wirkte.

Von dem Bild monolithischer, straff durchorganisiert funktionierender »Apparate« verabschiedete sich die Tagung »Communist Parties Revisited. Socio-Cultural Approaches to Party-Rule in the Soviet Bloc, 1956–1991« (Organisation: Jens Gieseke, Rüdiger Bergien). Wie die dort diskutierten Studien zu den Staatsparteien Polens, der CSSR, der Sowjetunion und der DDR zeigten, findet man eine Fülle von informellen Praktiken und Aus-handlungen, mit denen Parteileitungen vom Politbüro bis in die Grundorganisationen Machtsicherung, Legitimationsstreben und alltägliches Gesellschaftsma-nagement in Einklang zu bringen versuchten. Dabei zeigten sich aufschlussreiche Differenzen, etwa zwischen den weitverbreiteten, im Systemsinn eher dys-funktionalen persönlichen Vorteilsnahmen in der pol-nischen kommunistischen Partei (PVAP) und dem eher (immanent funktionalen) patriarchalen Autoritarismus in den lokalen Hierarchien der SED. Als Höhepunkt der Tagung erwies sich auch der Vergleich von Politikstilen, Selbstinszenierungen und biographischen Prägungen der verschiedenen Parteiführer, etwa im Vergleich von Honecker (Martin Sabrow) sowie Chruschtschow und Breschnew (Mark Kramer, Jan C. Behrends).

Die Gesellschaftsgeschichte des Kommunismus zu erforschen, bedeutete in den Schwerpunkten des Jahres 2013 vor allem, nach dem Agieren der »harten« Institutionen und nach Funktionsprinzipien im gesell-schaftlichen Wandel des Poststalinismus zu fragen. Fokussiert in den beiden Komplexen »physische Gewalt« und »Funktionsweise der Staatsparteien« gehörte dabei zu den Leitthemen das Fortwirken von insti-tutionellen Elementen und kulturellen Prägungen aus den Zeiten der Machteroberung und des Terrors, aber auch die Spezifik einer Epoche, die man als »späten Kommunismus« bezeichnen kann, ohne teleologischen Kurzschlüssen zu verfallen.

DIE SED ZWISCHEN MAUERBAU UND MAUERFALL. GESELLSCHAFTSGESCHICHTE EINER KOMMUNISTISCHEN STAATSPARTEI 1961–1989

Eine kommunistische Partei wie die SED in ihren Binnenbeziehungen wie auch in der asymmetri-schen Machtkommunikation mit den anderen Sphären der Gesellschaft zu erforschen, ist das zentrale Anliegen des gemeinsam mit der Friedrich-Schiller-Universität Jena betriebenen Projektes »Die SED. Gesellschaftsgeschichte einer kommunisti-schen Staatspartei 1961–1989«. Rüdiger Bergien hat wichtige Zwischenbefunde über den Umgang mit NS-belasteten Funktionären im Apparat des SED-Zentralkomitees präsentiert. Seinen Recher-chen zufolge war die Zahl solcher Kader erheblich höher als bislang bekannt und führte zu einem in-ternen Umgang, der den westdeutschen Praktiken des »kommunikativen Beschweigens« verwandt ist und die SED bis in höhere Ränge hinein als »postfaschistische Volkspartei« erscheinen lässt. Auf der Tagung »Communist Parties Revisited« be-tonte Andrea Bahr das ebenso machtbewusste wie »fürsorglich«-allzuständige Herrschaftsverständ-nis der SED-Kreisleitungen am Beispiel des Kreises Brandenburg (Havel). Sabine Pannen zeigte, wie die internen Übermittlungskanäle für SED-Mit-glieder Informationsvorsprünge, aber auch Lösun-gen für praktische Probleme boten. Diese verstopf-ten allerdings in den achtziger Jahren zunehmend und trugen damit zur Erosion der Parteibasis im Vorfeld der Herbstrevolution bei. Das vierte Teil-projekt über Mitgliederstrukturen und Mitglie-derpolitik der SED wird nach dem Ausscheiden der früheren Bearbeiterin an der Universität Jena am ZZF von Florian Peters mit einer Dokumentation zur Parteistatistik abgeschlossen (Finanzierung durch die Bundesstiftung Aufarbeitung).

HERRSCHAFT UND OPPOSITION IN DER DDR

Wie konstruierten die geheimen Berichterstatter in Ost und West ihr Bild von der Meinungslandschaft in der DDR-Bevölkerung? Und wie lässt sich daraus geschichtswissenschaftlich heute ein eigenständiges Bild rekonstruieren? Diese Fragen standen im Mittelpunkt der Studien von Jens Gieseke im Projekt »Die ostdeutsche Volksmeinung«. Die Denklogiken der unterschiedlichen Lager im Kalten Krieg und die Systemkonkurrenz, so sein Argument, prägten die Rahmenbedingungen der demoskopischen wie der geheimdienstlichen Wissensproduktion. In einer Präsentation auf der Jahrestagung der German Studies Association (GSA) zeigte er zudem exemplarisch, was sich über die Haltung der DDR-Bevölkerung zu den sowjetischen und polnischen Nachbarn erkennen lässt: Negative Stereotypen spielten dauerhaft eine große Rolle, aber die Reize polnischer Liberalität fanden Anklang in der jungen, gut gebildeten Generation. Und die DDR-Bürger erkannten unmittelbar nach dem Amtsantritt Gorbatschows, dass mit dem neuen Generalsekretär ein anderer Politikstil Einzug hielt. Ein zweiter Workshop mit der Warsaw School of Social Sciences and Humanities (Klaus Bachmann) im Juni 2013 setzte den Dialog mit zeitgenössischen demoskopischen Praktikern im Staatssozialismus und die retrospektive soziologische und historische Analyse fort.

Die Arbeiten an einer Geschichte der DDR-Gesellschaft wurden fortgeführt mit einem Themenheft der Zeithistorischen Forschungen über »Soziale Ungleichheit im Staatssozialismus« (Hg. Jens Gieseke, Klaus Gestwa, Jan-Holger Kirsch). In der einleitenden Problemskizze werden besonders die versteckten anti-egalitären Effekte und die subkutanen sozialen Statushierarchien des Staatssozialismus sowie ihre Überleitung in die postkommunistischen Gesellschaften diskutiert.

Mit Caroline Garrido hat 2013 eine französische Doktorandin ihre Studien zu den psychogeografischen Konsequenzen des Mauerbaus im Ost-Berlin der sechziger Jahre aufgenommen. Sie geht vor allem der Frage nach, welche affektiven Beziehungen die Gesellschaft nach der Zäsur von 1961 zu ihrem Territorium entwickelt und wie diese ihre Identität beeinflusst hat.

Die assoziierten Projekte von Ulrich Huemer zur MfS-Untersuchungshaft sowie von Rebecca Menzel über alternative Lebensentwürfe in Ost- und Westdeutschland wurden fortgeführt und werden voraussichtlich 2014 ebenfalls abgeschlossen. Renate Hürtgen hat nach ihrem Ausscheiden aus dem ZZF die Studie »Ausreise per Antrag: Der lange Weg nach drüben. Eine Studie über Herrschaft und Alltag in der DDR-Provinz« für den Druck vorbereitet (Erscheinungstermin: März 2014). Gemeinsam mit Jan Philipp Wölbern hat sie die wichtigsten Ergebnisse im November 2013 im Rahmen des Festkolloquiums für Christoph Kleßmann einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt.

PHYSICAL VIOLENCE AND STATE LEGITIMACY IN LATE SOCIALISM

Die Frage, welche Rolle physische Gewalt im späten Kommunismus spielte, steht im Mittelpunkt des internationalen Forschungsverbundes »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, den Thomas Lindenberger (ZZF), Pavel Kolář (EUI) und Jan C. Behrends (ZZF) seit 2011 am ZZF leiten. Vor dem Hintergrund der zentralen Rolle von Gewalt in den Herrschaftspraktiken in früheren Etappen der Kommunismusgeschichte geht es dabei vor allem um den Wandel im Legitimitätsstreben der staatssozialistischen Regime und um die neuen Modi der Gewaltanwendung. Wie die Studien des Projektes zeigen, stand staatliche Gewalt dabei in vielfältigen Wechselbeziehungen mit sozialer und (scheinbar) privater Gewalt. In Clustern über das Militär, Staat und Polizei, Straßenproteste sowie Heimerziehung und Körperpolitik wurden 2013 Aufsatzsammlungen für Themenhefte in internationalen Zeitschriften erarbeitet und teilweise schon zur Begutachtung eingereicht.

Auf dem internationalen Workshop in Budapest (20.–22.6.2013) wurden erste Beiträge vorgestellt, die in dem englischsprachigen Abschlussband des Projektes erscheinen werden. Neben dem Entwurf einer übergreifenden Einleitung (Lindenberger/Behrends) stand dabei erneut ein breites thematisches Spektrum zur Diskussion: Alfred Rieber (CEU) hielt einleitend einen Vortrag über Dimensionen parteistaatlicher Gewalt nach Stalin, Catriona Kelly (Oxford) referierte über Gewalt in Leningrader Familien, und Tom Junes (Helsinki) untersuchte Gewalt bei politischen Unruhen im kommunistischen Polen. Ein zweiter Autorenworkshop wird 2014 in Kaunas stattfinden.

Neben kleineren Beiträgen etwa bei Zeitgeschichte-online (ZOL) erschien ein Überblicksartikel zu Gewalt und Staatlichkeit im 20. Jahrhundert in der Zeitschrift Neue Politische Literatur von Jan C. Behrends, der den Wandel der Gewaltpraktiken nach Hitler und Stalin als Forschungsdesiderat diskutiert. Die vier Doktoranden (Matej Kotalik, Robert Lučić, Alena Maklak, Jennifer Rasell), die am ZZF aus Mitteln des Projektes gefördert werden, haben ebenfalls erste eigene Forschungsarbeiten abgeliefert und begannen im Herbst mit der Niederschrift ihrer Dissertationen.

2013 haben acht Kooperationspartner aus dem Netzwerk das ZZF zu Forschungsaufenthalten besucht. Hinzu kamen zwei Visiting Fellows, die vor allem den Übergang von den Gewaltexzessen des Hochstalinismus in die Tauwetterphase beleuchteten: Aigi Rahi Tamm (Universität Tartu) zum Thema »An Individual against Political Pressure – Re-educating Society in Soviet Estonia 1940–1960« und Lilia Topouzova (University of Toronto), die eine Studie zum bulgarischen Gulag durchführt und am ZZF auch ihren Dokumentarfilm über eine frühere Strafkolonie vorgestellt hat. Die Projektförderung durch die Leibniz-Gemeinschaft endet im April 2014.

LANGE GESCHICHTE DER WENDE

Wie änderte sich das Leben und die Sicht auf die Welt in Ostdeutschland im mehrfachen Umbruch vor, während und nach der Epochenäsur von 1989? – Diese Frage steht im Zentrum des Schwerpunktes »Die lange Geschichte der Wende. Institutionenvertrauen und politische Kultur in Ostdeutschland 1980 bis 2000«. Die Doktorandin Anja Schröter (Stipendiatin des Walther-Rathenau-Kollegs der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit) hat ihre Recherchen zum Thema »Der Bürger und sein Recht – Die Transformation der Rechtskultur von der spätsozialistischen zur postsozialistischen Gesellschaft in Ostdeutschland 1980 bis 2000« weiter vorangetrieben. Wie sie zeigen konnte, war das Scheidungsverhalten einerseits durch die wechselnden rechtlichen Rahmenbedingungen, aber noch stärker durch die Umwälzung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen geprägt. Rainette Lange, Stipendiatin des Schroubek-Fonds der Ludwig-Maximilians-Universität München, hat ihre Studien über »Reflexionen des gesellschaftlichen Umbruchs von 1989/90 in den Texten jüngerer deutscher und tschechischer Autoren« ebenfalls fortgeführt und erste Befunde bei der Jahrestagung der German Studies Association in Denver (USA) präsentiert. Wie sie zeigen konnte, finden sich wesentliche Motive des Rückblicks in der ostdeutschen Wendejugend-Literatur, während in Tschechien eher der Aufbruch in die Welt die Literatur dominiert. Für 2014 ist der weitere Ausbau im Rahmen des ZZF-Schwerpunktes »Verflochtene Umbrüche« zum politischen und sozialen Wandel im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts in Europa geplant.

EINZELPROJEKTE

Jochen Laufer hat die Forschungen zum »Generalshotel«, dem Gästehaus auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld, mit einem Abschlussbericht an das Bundesamt für Immobilienaufgaben im Sommer 2013 vollendet. Er konnte besonders den diplomatie- und beziehungsge-

schichtlichen Stellenwert dieses Empfangsgebäudes in der Machtrepräsentation der UdSSR und des SED-Regimes dokumentieren. Nach Bewilligung durch die Thyssen-Stiftung kann das deutsch-russische Editionsprojekt »Die UdSSR und die deutsche Frage« seit 2013 mit weiteren Studien für die Jahre ab 1949 fortgeführt werden. In den geplanten Band sollen sowohl sowjetische als auch ost- und westdeutsche Archivalien einbezogen werden.

Mario Keßler arbeitet mit Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft an einem neuen Buchprojekt mit dem Arbeitstitel »Beargwöhnt und benötigt: Westemigranten zwischen USA-Exil und DDR«. Das Projekt geht mit einem gruppenbiographischen Ansatz der Frage nach, welche individuellen und gemeinschaftlichen Erfahrungen deutsche Kommunisten wie Bertolt Brecht, Gerhart Eisler oder Samuel Mitja Rapoport aus der amerikanischen Emigration mitbrachten und welche Folgen diese für die Arbeit, die Wahrnehmungen und das Leben in der DDR wie auch für die Vorstellungen einer sozialistisch-kommunistischen Gesellschaft hatten. Mario Keßler war von August 2013 bis Januar 2014 Gastprofessor an der Yeshiva-University New York City.

Die Promotionsprojekte von Nikolas Dörr zum Eurokommunismus als sicherheitspolitischem Problem in den USA und der Bundesrepublik, Uwe Sonnenberg über den linken Buchhandel im Westdeutschland der siebziger Jahre sowie Florian Peters über den Zweiten Weltkrieg in der doppelten Erinnerungskultur der Volksrepublik Polen befinden sich in der abschließenden Schreibphase. Unter Beteiligung des ZZf fand Ende Oktober 2013 am Centre Marc Bloch eine Tagung über die westeuropäischen kommunistischen Parteien in den achtziger Jahren statt. Florian Peters hat im Rahmen seiner Studie maßgeblich an einer Publikation der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur über die Erinnerungsorte für die Opfer von Katyn mitgewirkt.

Im Rahmen des Advanced-Grant-Projekt des European Research Council (ERC) »Regimes and Society in Eastern Europe (1956–1989): From Extended Reproduction to Social and Political Change« (RESOCEA, Ltr. Ivajlo Znepolski, Universität Sofia) hat Thomas Lindenberger seine Studien über industrielle Massenunfälle und Störungen (»Havarien«) fortgeführt und bei verschiedenen Tagungen Zwischenergebnisse präsentiert. Das übergreifende Ziel des Projekts ist eine vergleichende, auf mikrohistorischen Fallstudien aufbauende Analyse der Interaktion von kommunistischer Herrschaft und Bevölkerung von der Entstalinisierung der späten 1950er Jahre bis zur Auflösung der kommunistischen Diktatur Ende der 1980er Jahre.

FELLOWS

Die Vielfalt der Dimensionen und die Notwendigkeit transnationaler Perspektiven für die Gesellschaftsgeschichte des Kommunismus macht die Aufnahme von Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftlern in der Abteilung zu einem strategischen Arbeitsfeld. Hierzu zählen der Bundeskanzler-Stipendiat der Humboldt-Stiftung, Terence Renaud (»Neu Beginnen« und die deutsche Demokratie 1930–1970, Berkeley), der Stipendiat des Schweizerischen Nationalfonds Jonas Flury (Eine Ideengeschichte des sozialistischen Weltsystems, Bern), Markus Wien (Nationenbildung in Bulgarien, Blagowgrad) und der VW-Stipendiat Patryk Babyracki (Sowjetische Kulturpolitik in Osteuropa, 1943–1957, Arlington) sowie die bereits genannten Visiting Fellows des Gewalt-Projekts. Als Young Eastern European Fellows hat die Abteilung 2013 Ana Kladnik (Freiwillige Feuerwehren in Zentraleuropa, Ljubljana) und erneut Oxana Nagornaja (DDR-Auslandsstudenten in der UdSSR, Tscheljabinsk) in ihre Reihen aufgenommen. Schließlich ist seit Oktober 2013 Fanny Le Bonhomme (Rennes) als DAAD-Stipendiatin zu Gast. Sie arbeitet über die Geschichte der DDR-Psychiatrie in den 1960er Jahren.

RÜDIGER BERGIEN

»FOLLOW THE MONEY«: WOHER DIE SED IHR GELD BEKAM UND WOFÜR SIE ES AUSGAB

Angesichts des ökonomischen Scheiterns der DDR mag es überraschen, dass ausgerechnet die Staatspartei SED ihre Finanzen recht gut im Griff hatte. Jedenfalls steigerte sie ihr Parteivermögen allein zwischen 1957 und 1981 um mehr als das 50-fache, und sie besaß ein regelrechtes Wirtschaftsimperium mit mehr als 100 parteieigenen Betrieben, die noch 1989 mehr als 700 Millionen Mark an Gewinn an die Parteikasse abführten. Zwar hebt sich die SED in dieser Hinsicht nicht von anderen diktatorischen Staatsparteien des 20. Jahrhunderts ab. Auch die NSDAP sowie die wichtigste »Bruderpartei« der SED, die KPdSU, häuften Besitztümer und Firmen an.¹ Dennoch lohnt es, einen genaueren Blick auf Einnahmequellen und Ausgabeposten der SED zu werfen – und zwar auch jenseits des Manipulationsverdachts, wie er seit den neunziger Jahren über der Nachfolgepartei PDS schwebte. Sie lassen erkennen, in welchem Maße und auf welche Weise Partei und Staat ökonomisch und finanziell verflochten waren. Und sie zeigen, wie sich die Prioritäten der Ausgabenpolitik im Laufe der Jahrzehnte verschoben.



Geldscheine in der DDR

EINNAHMEN: BEITRÄGE, PARTEI-BETRIEBE, STAATSHAUSHALT

Die Struktur des SED-Haushalts blieb über vier Jahrzehnte hinweg relativ ähnlich. Den wichtigsten Einnahmeposten bildeten die Mitgliedsbeiträge, deren Summe sich von 50 Millionen Mark im Jahre 1950 auf 746 Millionen Mark im Jahre 1989 steigerte. Diese Vervielfachung hat mit den allgemeinen Lohnsteigerungen in der DDR – die Mitglieder hatten zwei bis drei Prozent ihres Einkommens an die Partei abzuführen – und der Zunahme von Mitgliedern zu tun. Ein Selbstläufer war diese Steigerung dennoch nicht. Das Eintreiben der Mitgliedsbeiträge war für Parteisekretäre und Finanzinstruktoren harte Arbeit, wenngleich die Beitragsdisziplin aufgrund der gravierenden Sanktionsmöglichkeiten grundsätzlich hoch war. Denn wenn sich die Genossen anhaltend über etwas aufregten,

¹ Zur Korruption von NSDAP-Funktionären siehe Frank Bajohr, *Parvenüs und Profiteure: Korruption in der NS-Zeit*, Frankfurt am Main 2001, zu den KPdSU-Financen siehe Eugenia Belova, Valery Lazarev, *Funding Loyalty: The Economics of the Communist Party*, New Haven; London 2012.

dann waren es die Parteibeiträge. Ständig gab es Diskussionen, ob etwa der Parteibetrag auch auf das Elterngeld oder auf Schichtzulagen zu entrichten sei. Es kam vor, dass Leiter von SED-Geschäftsabteilungen kurzerhand einige Dutzend beitrags säumige Genossen aus der Mitgliederkartei nahmen, um sich nicht gegenüber dem ZK für deren schlechte »Beitragsdisziplin« verantworten zu müssen.² Sogar bis zu Parteilosen hatte sich 1963 im Bezirk Halle herumgesprochen, dass »die Parteibeiträge [so] hoch sind, [dass] sich die Genossen mit dem Rauchen einschränken müssten«.³

Der nächste Einnahmeblock bestand aus den Gewinnabführungen der Parteibetriebe, etwa der Zentrag,⁴ des größten Parteibetriebs der SED mit in den 1980er Jahren über 30.000 Mitarbeitern und 78 Betrieben im Druckerei-, Verlags- und Pressewesen. Diese Gewinnabführungen machten 1956 27 Prozent der Gesamteinnahmen aus; über deren Höhe einigten sich die Leiter der Finanzabteilung im ZK mit den Direktoren der Parteibetriebe offenbar pragmatisch, jedenfalls sind aus den 1950er Jahren entsprechende Telefonnotizen aus dem Dietz-Verlag überliefert (»Genosse Hockarth [der stellvertretende Finanzchef im ZK-Apparat] rief an und fragte: »Wie viel werdet ihr bringen?«⁵)

17 Prozent der Einnahmen machten die »Erstattungen aus dem Staatshaushalt« aus. Dabei handelte es sich um jene Gelder, die das DDR-Finanzministerium der SED für Aufgaben überwies, die diese ihrer Auffassung nach für die Gesamtgesellschaft bzw. den Staat leistete – zum Beispiel die Zahlung von »Ehrenrenten« an die »Kämpfer gegen den Faschismus«. Auch die sogenannte Organisations- und Verwaltungsarbeit brachten Einnahmen – u. a. die Gasthäuser der Partei, aber auch der Verkauf von Kugelschreibern und Parteiabzeichen.

Zwischen 1954 und 1989 steigerte die SED ihre Einnahmen um mehr als das Fünffache, von 317 auf 1743 Millionen Mark. Diese Steigerung wirkt auf den ersten Blick imposant, sie relativiert sich jedoch vor dem Hintergrund der allgemeinen Preis- und Lohnentwicklung der DDR in diesen Jahrzehnten. Aussagekräftiger sind daher zwei Verschiebungen zwischen den Einnahmeposten.

Einerseits blieben die Erstattungen aus dem Staatshaushalt in den offiziellen SED-Haushalt mehr als drei Jahrzehnte hinweg auf einem annähernd gleichen absoluten Niveau. Damit sank ihr relativer Anteil an den Einnahmen der Partei von 20 auf fünf Prozent. Andererseits kompensierte die SED den sinkenden Anteil staatlicher Zuschüsse um ein Vielfaches, indem sie ihre Einnahmen aus den Mitgliedsbeiträgen steigerte – deren Anteil an den Gesamteinnahmen zwischen 1955 und 1989 von 23 auf 46 Prozent stieg. Zudem führten die Parteibetriebe immer höhere Summen an die Hauptkasse des ZK ab: In demselben Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Gewinnabführungen von 27 auf 44 Prozent der Gesamteinnahmen.

2 Aktennotiz [Einige Untersuchungen zur Entwicklung der Beitragskassierung im Bezirk Frankfurt/Oder], April 1970, BA, DY 30/IV A 2/22/2, o.Bl.

3 ZK-Abteilung Finanzverwaltung und Parteibetriebe, Analyse des Arbeitsgebiets Beitragsabrechnung für das Jahr 1963, o.D. [März 1963], BA, DY 30/IV A 2/22/3, o.Bl.

4 Zentrale Druckerei, Einkaufs- und Revisionsgesellschaft mbH.

5 Zit. n. Siegfried Lokatis, Dietz. Probleme der Ideologiewirtschaft im zentralen Parteiverlag der SED, in: Christian Jansen, Lutz Niethammer, Bernd Weisbrod (Hg.), Von der Aufgabe der Freiheit, Berlin 1995, S. 533–548, hier S. 534.

Das bedeutete, dass die SED einen erheblichen Anteil ihrer Einnahmen aus eigener Kraft generierte – durch »Beitragsdisziplin« und gewinnorientiertes Management ihrer Betriebe. Zwar nutzte die Partei ihre führende Rolle weidlich aus, indem sie ihren Parteibetrieben etwa lukrative Staatsaufträge verschaffte oder ihre Verlage von Papierbeschränkungen ausnahm. Von einer umfassenden Finanzierung aus der Staatskasse wird man mit Blick auf die 1970er und 1980er Jahre jedoch kaum sprechen können.

AUSGABEN: VON DER PROPAGANDISTISCHEN MASSENARBEIT ZUM MATERIELLEN ANREIZ

Auch die Ausgabenseite birgt Überraschungen. Schon im Jahre 1957 war der Lohnfonds für die hauptamtlichen Mitarbeiter der Parteiapparate mit 53 Prozent (240 Millionen Mark) der größte Posten. Es liegt auf der Hand, dass eine Kaderpartei wie die SED den Trägern ihrer Machtdurchsetzung auch einen Lebensunterhalt ermöglichen musste. Trotzdem fällt demgegenüber der Ausgabenanteil für »politische Arbeit«, also für die Aufmärsche am 1. Mai, für Parteitage, für die »Sichtagitation« vor einer Volkskammerwahl – mit 59 Millionen Mark gering aus. Zu den übrigen Ausgabeposten zählten Aufwendungen für Gebäude, Kraftfahrzeuge und Energiekosten, sie addieren sich im Jahre 1956 auf zwölf Prozent der Gesamtausgaben von 331 Millionen Mark.

Der Lohnfonds war auch der treibende Faktor für den Ausgabenanstieg von 331 (1955) auf 1726 Millionen Mark (1989): Er steigerte sich von 180,5 auf 772 Millionen Mark; sein Anteil an den Gesamtausgaben stieg von 50 auf 58 Prozent – obwohl die Zahl der Angehörigen des Parteiapparats relativ stabil blieb. Wichtig ist hier ein Blick auf die Verlaufskurve dieses Anstiegs: Sie blieb bis Ende der 1960er Jahre relativ flach, und hierzu passt, dass Zeitzeugen Ulbricht nachsagen, er habe seine hauptamtlichen Parteifunktionäre gezielt und aus einer asketischen Haltung heraus »kurzgehalten«. ⁶ Doch seit den frühen 1970er Jahren steigt diese Kurve stark an, bedingt durch mehrere Erhöhungen des sogenannten Gehaltsregulativs für Parteifunktionäre. Hatte ein Abteilungsleiter des ZK im Jahre 1969 noch ein Bruttoeinkommen von 2600 Mark erhalten, so erhielt er im Jahre 1985 mindestens 4500 Mark, ein 1. Sekretär einer SED-Kreisleitung, der sich im Jahre 1970 mit 1800 Mark hatte zufrieden geben müssen, etwa 3000 Mark – das waren Steigerungen um knapp 70 Prozent innerhalb von 15 Jahren. Damit lagen die Parteiarbeiter nicht nur absolut, sondern auch relativ weit über dem DDR-Durchschnittseinkommen, das im selben Zeitraum um »nur« knapp 50 Prozent von 762 (1970) auf 1111 (1984) Mark stieg.

6 So berichtet zumindest der ehemalige Sektorenleiter der ZK-Abteilung Gesundheitspolitik: Erich Fischer, Geständnisse und Bekenntnisse, Schkeuditz 2002, S. 123 f.

Die »politische Arbeit« hingegen verlor an Boden. Die absoluten Ausgaben stiegen zwar von 55 auf 140 Millionen Mark jährlich, doch gegenüber den kräftigen Schüben bei den Parteigehältern sank der Anteil bis 1965 auf neun Prozent und blieb bis 1989 auf diesem niedrigen Niveau. Das hatte auch damit zu tun, dass »Massenagitation« in den 1970er Jahren nicht mehr nur mit Spruchbändern und Plakaten, Broschüren und Fahnen, sondern zunehmend durch das staatliche Fernsehen betrieben wurde und damit nicht die Parteikasse belastete. Dennoch fällt ins Auge, dass sich offenbar nach dem Mauerbau der Bedarf an »massenpolitischer Arbeit« auf niedrigem Niveau einpendelte. Überdies waren diese Sachmittel ein dankbares Feld für Zweckentfremdungen. Schon 1957 klagten die Finanzaufseher des ZK, dass die Grundorganisationen dieses Geld »hauptsächlich für die Organisationsausgaben, Fahrgelder, Buchprämien, Zeitungen und Zeitschriften, Kränze, Geschenke an Genossen Jubilare und Parteischüler« ausgeben würden, also die »Massen« gar nicht erreichten.⁷

Was sagen nun diese Befunde über die Rolle der SED in der DDR-Gesellschaft und über den Wandel ihrer Ziele und Wirklichkeitsdeutungen aus?

Erstens: Die SED war zwar eine Staatspartei, das bedeutete aber nicht, dass sie mit dem Staat verschmolz oder ihn ausplünderte (was ja aufgrund ihrer »Dienstleistung« als lenkende Kraft durchaus als legitimierbar erscheinen könnte). Die jährlichen »Beratungen«, die der ZK-Finanzchef mit dem Finanzminister über die staatlichen »Erstattungen« führte, zeigen die Grenzen zwischen Partei und Staat – was nicht zuletzt daran deutlich wird, dass der zentrale Parteiapparat Ende 1989 implodieren konnte, ohne dass dies die Arbeit der Ministerien wesentlich beeinflusst hätte.

Zweitens: Aufmerksamkeit und Aufwand für die ideologische »Massenarbeit« sanken im Laufe der Jahrzehnte. Die SED-Grundorganisationen zeigten regelrechten Widerwillen, Geld für den Ideologietransfer in die Hand zu nehmen. Sie versprachen sich schon Ende der 1950er Jahre nicht viel von Agitation unter der Bevölkerung – wenn sie es denn je getan hatten. Hingegen indizieren die kräftigen Gehaltssteigerungen für die SED-Funktionäre in der Ära Honecker, dass die Partei neue Anreize benötigte, um die Loyalität ihrer hauptamtlichen Funktionäre aufrechtzuerhalten. Dabei schaukelten sich offenbar auch die Gehaltsniveaus in Volkswirtschaft, Sicherheitsorganen und Staatsapparat gegenseitig hoch, und die »führende« SED hatte hier einen hohen Steigerungsbedarf. Das mag nach den bereits zeitgenössisch erhobenen Vorwürfen von Korruption und Privilegienmissbrauch klingen. Es verweist aber – da Korruption (im engeren Sinne) unter hauptamtlichen Parteifunktionären allem Anschein nach zumindest kein Massenphänomen war – doch stärker darauf, dass ideologische Überzeugung in den 1980er Jahren bestenfalls ein Argument unter mehreren war, sich hauptamtlich in den Dienst der Partei zu stellen. In den Worten eines ehemaligen ZK-Abteilungsleiters: »Nur aus Bewusstsein hat niemand im ZK gearbeitet, und wenn er noch so ein treuer Genosse war.«⁸

7 Über die Erfüllung des Finanzplanes 1957, 21.3.1958, BA, DY 30/IV 2/3A/603, Bl. 21–25.

8 Interview mit H.W., 3.6.2013, S. 5, Transkript und Audiodatei des Verfassers.

ABTEILUNG II WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE UMBRÜCHE IM 20. JAHRHUNDERT

Leitung: **André Steiner** (bis 31.5.2013)/
Christopher Neumaier (komm., seit 1.6.2013)



André Steiner



Christopher Neumaier

2013 war für die Abteilung II ein Jahr der Veränderung. Nachdem André Steiner seit 2006 das Forschungsprofil der Abteilung maßgeblich konzeptionell gestaltet hatte, legte er im Mai sein Amt als Abteilungsleiter nieder, um sich verstärkt seinem eigenen Forschungsprojekt zur »Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung« widmen zu können. Im Juni übernahm Christopher Neumaier die kommissarische Leitung der Abteilung. Die Abteilung befasst sich mit verschiedenen Formen des Wirtschaftens sowie mit den sozialen Ausgangspunkten und Folgen wirtschaftlichen Handelns in historisch-diachroner Perspektive. Methodisch verknüpfen die Forschungsvorhaben der Abteilung wirtschafts- und sozialhistorische Ansätze mit kultur-, technik- und politikhistorischen Perspektiven. Ihre Untersuchungszeiträume erstrecken sich einerseits auf das letzte Drittel des 20. Jahrhunderts und nehmen damit jenen Abschnitt in den Blick, in dem die Wurzeln vieler gegenwärtiger wirtschaftlicher und sozialer Probleme vermutet werden. Diese Themen sind insofern von tagespolitischer Relevanz. Ebenso bedeutsam ist die Frage, wie die Zeit seit den 1970er Jahren im 20. Jahrhundert insgesamt verortet werden muss. Diese Längsschnittperspektive verfolgt eine zweite Gruppe von Projekten.

WIRTSCHAFTLICHER STRUKTURWANDEL UND WIRTSCHAFTSPOLITIK IM LETZTEN DRITTEL DES 20. JAHRHUNDERTS IN WEST UND OST

Die Projekte in diesem Bereich führen einen Forschungsschwerpunkt der Abteilung fort, der sich seit 2009 dem wirtschaftlichen Strukturwandel im Systemvergleich gewidmet hat. Ralf Ahrens bearbeitet seit Juli 2013 das DFG-geförderte Vorhaben »Strukturpolitik und Subventionen in der Bundesrepublik. Debatten und Entscheidungen nach dem ›Wirtschaftswunder‹«, das Subventionen als Instrument der Bewältigung wirtschaftlichen Strukturwandels in der »alten« Bundesrepublik von den 1960er bis zu den späten 1980er Jahren untersucht. Dadurch gerät ein Politikfeld mit zahlreichen Akteuren – neben Bund, Ländern und Europäischer Gemeinschaft auch Unternehmen und Gewerkschaften sowie Wissenschaft und Medien – in den Blick.

Indem Subventionen als Ausdruck wirtschaftspolitischer Problemwahrnehmung und politisch-gesellschaftlicher Aushandlungsprozesse verstanden werden, zielt das Projekt auf einen Brückenschlag zwischen der Wirtschafts- und der allgemeinen Zeitgeschichte. Letztere hat für die Zeit »nach dem Boom« jüngst verstärkt auf die Relevanz wirtschaftlicher Prozesse für gesellschaftlich-kulturelle Entwicklungen hingewiesen. In diesem Zeitraum schwächte sich das Wirtschaftswachstum ab und führende beschäftigungsintensive Industriebranchen standen aufgrund des wachsenden internationalen Wettbewerbsdrucks vor grundlegenden Anpassungsmaßnahmen. Diese Situation erzeugte wachsenden Handlungsdruck auf die politischen Akteure, und Subventionen entwickelten sich zu einem zentralen Verhandlungsgegenstand. Anhand von Subventionen lässt sich daher auch die Frage nach Kontinuität und Wandel wirtschaftspolitischer Erwartungshorizonte und Verhandlungskonstellationen über den Wechsel der Regierungskoalitionen und ökonomischen Leitbilder hinweg untersuchen.

Konkret wird das Projekt Subventionen im engeren Sinne, also Steuervergünstigungen für oder Zahlungen an einzelne Unternehmen oder ganze

Branchen, auf drei Untersuchungsebenen analysieren. Erstens werden die veröffentlichten Subventionsstatistiken mit den davon zum Teil erheblich abweichenden Berechnungen der ökonomischen Forschungsinstitute abgeglichen, um unveröffentlichte Daten ergänzt sowie nach geförderten Regionen und Branchen differenziert. Zweitens sollen die politischen, wissenschaftlichen und öffentlichen Debatten über Subventionen als Instrument der Strukturpolitik rekonstruiert werden. Dabei geht das Projekt über die Analyse der Diskurse hinaus, indem es Wandel und Zusammenhang von Problemperzeption, Entscheidungsprozessen und Legitimierungsmustern untersucht. Dazu wird drittens gefragt, inwieweit subventionspolitische Maßnahmen den veränderten Wahrnehmungen des wirtschaftlichen Strukturwandels folgten und mit welchen Zielen sie diesen zu beeinflussen suchten, in welcher Weise sie überhaupt durch wissenschaftliche oder öffentliche Diskussionen geprägt wurden, in welchem Maße sie interessen- oder beschäftigungspolitisch motiviert waren und welchen politischen Kompromissen sie unterlagen.

Als deutsch-deutscher Vergleich ist Matthias Judts Projekt zum Einzelhandel zwischen 1960 und 2000 angelegt. Judt analysiert die Bereitstellung der »Infrastruktur« des Konsums – des Einzelhandels – als Teil des wirtschaftlichen Strukturwandels. Ziel dieses Vorhabens ist es insbesondere, die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der beiden Wege in die Massenkonsumgesellschaft herauszuarbeiten. Da dieses Vorhaben auch die 1990er Jahre einbezieht, können überdies Aussagen zum Ablauf der Transformationsprozesse nach dem Zusammenbruch der DDR gemacht werden. Mit Christopher Banditts Promotionsvorhaben über die soziale Ungleichheit in Ostdeutschland zwischen 1980 und 2000 untersucht ein weiteres Projekt dieses zentrale wirtschaftshistorische Thema der jüngsten Vergangenheit. Banditt interessiert sich dabei insbesondere für das Haushaltseinkommen als Indikator sozialer Ungleichheit. Überdies will er aufzeigen, wie sich die soziale Ungleichheit über die Epochenzäsur 1989/90 hinweg veränderte.

Im Jahr 2013 wurden mehrere Bücher zur Wirtschaftsgeschichte seit den 1960er Jahren publiziert. So veröffentlichte Matthias Judt im März die Studie zur Geschichte des Bereichs Kommerzielle Koordination (KoKo), die die »normale« Geschäftspraxis dieses Sonderbereichs und seinen Anteil am Westhandel der DDR in der Niedergangsphase untersucht. Die Studie liefert damit ebenfalls Anknüpfungspunkte an aktuelle Debatten, denn bis heute beschäftigen sich die Medien mit den skandalträchtigen Geschäftsbereichen des Bereichs KoKo, etwa den Waffen- oder Antiquitätenhandel. Zugleich liefert die Arbeit aber auch einen tiefgehenden Einblick in die Gründungsgeschichte von KoKo, die Funktionen dieses Sonderbereichs, die Umsätze und Gewinne der Geschäftsbereiche und die generelle Position von KoKo in der Planwirtschaft der DDR.

Aus der 2011 von Ralf Ahrens gemeinsam mit dem Arbeitskreis für kritische Unternehmens- und Industriegeschichte veranstalteten Tagung zu »Unternehmenskontrolle und Politik in der Bundesrepublik« ging der Sammelband »Die ›Deutschland AG‹. Historische Annäherungen an den bundesdeutschen Kapitalismus« hervor. Die Beiträge untersuchen die Ursprünge und die Entwicklung des als »Deutschland AG« bezeichneten Netzwerks der großen deutschen Aktiengesellschaften seit dem 19. Jahrhundert, der Schwerpunkt liegt jedoch auf den Umbrüchen der 1960er bis 1980er Jahre. Hier ordnet sich auch die von Ralf Ahrens zusammen mit Johannes Bähr vorgelegte Biographie Jürgen Pontos ein, die aus einem älteren Projekt entstand und insbesondere die Rolle des Bankiers an der Spitze der deutschen Wirtschaft im Umbruchsjahrzehnt der 1970er Jahre untersucht.

KOLLEKTIVES WIRTSCHAFTEN IN WESTEUROPA

In diesem Forschungskontext entstehen drei Forschungsarbeiten. Anne Sudrows Habilitationsprojekt zur »Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven Wirtschaftens nach 1945« in der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien nähert sich dem Thema aus einer sozial- und kulturhistorischen Perspektive. Sie analysiert die unterschiedlichen Ausgangs- und Entwicklungsbedingungen von kollektiv wirtschaftenden Unternehmen des sekundären Sektors vor dem Hintergrund wechselnder politischer und rechtlicher Rahmenbedingungen. Es wird gefragt, wie sich die Leitwerte, Praktiken und Produkte ökonomischen Handelns infolge der Umstellung auf eine Selbstverwaltung der Beschäftigten wandelten und ob dabei eine neue »Wirtschaftskultur« entstand. Nachdem Anne Sudrow im Jahr 2012 primär in deutschen Archiven recherchiert hatte, konnte sie 2013 ein viermonatiges Stipendium am Deutschen Historischen Institut London einwerben und von August bis November in britischen Archiven forschen. Im Vergleich zu Deutschland lässt sich hier exemplarisch analysieren, wie die jeweiligen Rahmenbedingungen der staatlichen, regionalen und lokalen Wirtschafts- und Sozialpolitik die Kollektivprojekte prägten, ob sie ihre Gründung und ihr Wachstum eher förderten oder behinderten und welche Faktoren sonst für diesen Boom ursächlich waren.

Diese Postdoc-Studie wird ergänzt durch das von der Stiftung Bildung und Wissenschaft bis September 2015 geförderte Projekt »Moralische Ökonomie? Kollektives Wirtschaften in selbstverwalteten Industrieunternehmen Westeuropas in den 1970er und 1980er Jahren«. Anne Sudrow koordiniert hier als Projektleiterin die Fallstudien von Christiane Mende zur Firma Glashütte Süßmuth in Nordhessen und von Jens Beckmann

zum Uhrenunternehmen LIP in Besançon. Beide Untersuchungsgegenstände geben exemplarisch Aufschluss darüber, wie selbstverwaltete mittelständische Industrieunternehmen entstanden und agierten sowie politisch und wirtschaftlich in der breiteren Öffentlichkeit rezipiert wurden. Damit ergänzen sie Anne Sudrows Vorhaben sowohl um einen mikrohistorischen Zugriff als auch um eine Vergleichsperspektive auf ein weiteres westeuropäisches Land.

DAS 20. JAHRHUNDERT IN DER GESAMTSCHAU

Im dritten Schwerpunkt der Abteilung stehen wirtschafts- und sozialgeschichtliche Prozesse des 20. Jahrhunderts im Mittelpunkt. André Steiner wählt für seine geplante Monographie zur Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung einen akteurszentrierten Zugriff, wobei er den Güter- und Leistungsaustausch, Kapitalbewegungen und -märkte sowie die Arbeitsmigration auf einer internationalen Ebene in den Blick nimmt. Ihn interessieren dabei vor allem die Antriebskräfte und Hindernisse dieser Prozesse sowie deren Gewinne und Verluste. Ausgehend von seinen früheren Arbeitsschwerpunkten zur Wirtschaftsgeschichte des Ostblocks und der DDR hat er sich in ersten Fallstudien dem Verhältnis dieser Länder in den sich nach 1973 beschleunigenden Globalisierungsprozessen zugewandt.

Das ist von besonderem Interesse, weil die zunehmende internationale Verflechtung des Wirtschaftslebens eng mit dem industriekapitalistischen Wirtschaftssystem verbunden war und ist. Deshalb stellt sich die Frage, welchen Platz in diesen Prozessen Länder einnahmen, die sich einem alternativen Wirtschaftssystem verschrieben hatten. Dabei blieben die Ostblockländer offensichtlich Objekt der Globalisierungsprozesse.

se: Die Intensivierung der Handelsbeziehungen und der Kapitalmarktverflechtungen beeinflussten auch ihre Austauschbeziehungen mit dem Rest der Welt und dabei vor allem mit den entwickelten kapitalistischen Industrieländern. Zugleich wollten sie sich gegenüber den Weltmärkten abschotten, während der Westen Instrumente wie Embargos und CoCom-Liste nutzte, um die Ostblockländer aus dem internationalen Markt herauszuhalten. Viel entscheidender war aber deren zunehmende wirtschaftliche Schwäche, die es ihnen unmöglich machte, internationale Wirtschaftsprozesse selbst entscheidend zu beeinflussen. Ab den 1980er Jahren versuchten sich diese Länder in unterschiedlichem Maße den Institutionen der Globalisierung, wie IWF und Weltbank, anzunähern, ohne dass dies zu durchgreifenden Verbesserungen der wirtschaftlichen Lage geführt hätte. Zugleich trug die sich entfaltende Globalisierung dazu bei, dass sich westlich geprägte Konsumwünsche und Konsummuster – auch in den osteuropäischen Ländern – mehr und mehr ausbreiteten, denen die herrschenden Parteiregime aber mit ihrer Wirtschaftspolitik immer weniger entsprechen wollten und konnten, was einen wesentlichen Beitrag zum Ende des Ostblocks leistete.

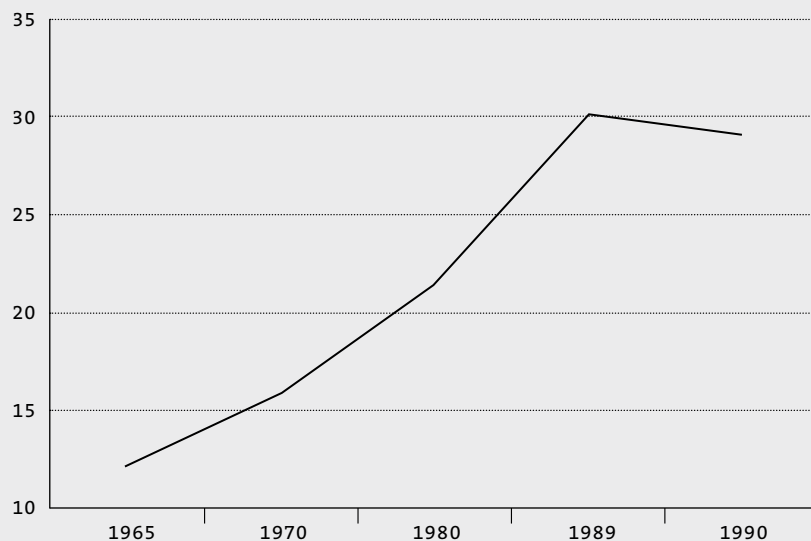
Christopher Neumaiers Habilitationsprojekt »Kampf um die Familie« ist ebenfalls als Längsschnittstudie konzipiert und korreliert den Wandel der Familienideale mit der sozialen Praxis und den institutionellen Rahmenbedingungen wie dem Familienrecht. Das Vorhaben will am Untersuchungsgegenstand »Familie« sowohl die langen Linien der gesellschaftlich-kulturellen Veränderungen und deren Prozesse im 20. Jahrhundert als auch die Bedeutung von spezifischen historischen Konstellationen herausarbeiten. Überdies gibt die Arbeit Aufschluss über die Frage, ob der von zeitgenössischen Sozialwissenschaftlern konstatierte »Wertwandlungsschub« der 1970er Jahre im 20. Jahrhundert eine Sonderrolle einnimmt oder sich in langfristige gesellschaftlich-kulturelle Trends einordnen lässt. Dieses Projekt ergänzt somit das Forschungsfeld der Abteilung um eine kulturhistorisch reflektierte Sozialgeschichte. Erste Ergebnisse des Projekts wurden im Rahmen des von Bernhard Dietz, Christopher Neumaier und Andreas Rödder herausgegebenen Sammelbands »Gab es den Wertewandel?« publiziert. Die Beiträge setzen sich einerseits kritisch mit der sozialwissenschaftlichen Wertewandelsforschung auseinander und untersuchen andererseits in historisch-empirischen Beiträgen die Verschiebung der Familienleitbilder, Arbeitswerte und Bildungsideale in Deutschland und den USA während der 1960er und 1970er Jahre.

CHRISTOPHER NEUMAIER

DIE LAUTE REVOLUTION DER FAMILIENWERTE: KONTROVERSEN UM DIE REFORM DES EHESCHIEDUNGSRECHTS IN DEN 1970ER JAHREN

EINLEITUNG

»Die Ehe hält. Nie zuvor war es in Deutschland so leicht, den Bund fürs Leben zu verlassen. Aber die meisten bleiben«, titelte die Journalistin Elisabeth Niejahr in der Wochenzeitung Die Zeit am 8. März 2012. Sie urteilte weiter, dass es »keinen Abschied von der Ehe« gebe und sich die Ehe als Institution bewährt habe. Niejahrs Befund liegt damit konträr zum Topos von der »Krise der Familie«. Für dessen Vertreter ist unter anderem der starke Anstieg der Ehescheidungen zwischen Mitte der 1960er und 1980er Jahre ein wichtiger Indikator für die zunehmende Instabilität vieler Ehen. Ehescheidungen entwickelten sich in diesem relativ kurzen Zeitraum zu einem Massenphänomen. Seitdem verharrt die Scheidungsquote auf einem hohen Niveau. Neben den Vertretern des Krisendiskurses gibt es andere Beobachter, die den Anstieg weniger dramatisieren, ihn aber durchaus als zentrales Merkmal für den Wandel der Vorstellungen von Ehe, Familie und Ehescheidung sehen.



Grafik 1: Zusammengefasste Scheidungsziffer Westdeutschland:
Von 100 Ehen wurden ... geschieden, 1965–1990.
[Quelle: Rüdiger Peuckert, Familienformen im sozialen Wandel.
7., vollst. überarb. Aufl., Wiesbaden 2008, S. 169.]

Der Anstieg der Scheidungszahlen erregte in den 1970er Jahren in breiten Gesellschaftsteilen große Aufmerksamkeit und führte bisweilen zu heftigen Diskussionen. Insofern vollzog sich der Bruch keinesfalls als stille Revolution des Wertewandels, wie das der US-amerikanische Politologe Ronald Inglehart Ende der 1970er Jahre proklamierte. Vielmehr handelte es sich um eine laute Revolution, in der um die unterschiedlichen Ideale zu Ehe, Familie und Ehescheidung heftig gerungen wurde. Diesem »Kampf um die Familie« soll am Fallbeispiel der Debatte um die Reform des Ehescheidungsrechts während der 1970er Jahre im Folgenden kurz nachgegangen werden.

Auffallend ist in der Tat die zeitliche Koinzidenz der von Inglehart festgestellten Phase des massiven Wandels gesellschaftlicher Wertvorstellungen mit dem Anstieg der Ehescheidungszahlen. Obwohl Inglehart sich zunächst nicht mit den Folgen des Wertewandels für die Familie befasste, übertrugen Soziologen bereits in den 1980er Jahren seine Ergebnisse auf die Familie. Sie identifizierten damit den »Wertewandel« als Ursache für den Rückgang der Heiratsneigung und der Kinderzahl sowie den Anstieg der Scheidungsziffer und die »Pluralisierung« der Familienformen. So argumentiert der Familiensoziologe Rüdiger Peuckert in seinem Lehrbuch Familienformen im sozialen Wandel, dass für postmaterialistisch orientierte Menschen »empirisch nachweisbar Ehe und Kinder als Lebenssinn von geringerer Bedeutung« seien. Ähnlich schlussfolgerte der Soziologe Thomas Meyer 1992: Es könne »heute wohl unstrittig ein Wandel der Wertstruktur und der Gewichtung einzelner Werte in zentralen Bereichen der Gesellschaft (Erziehung, Arbeits- und Berufswelt) konstatiert werden«. »Der Wertewandel« gilt demnach innerhalb einiger familiensoziologischer Standardwerke als Faktum, das jeder kritischen Überprüfung enthoben ist.

Aus der Perspektive des Historikers ist diese Übernahme von Ingleharts Befunden als Abbild der gesellschaftlichen Realität der 1970er Jahre kritisch zu beurteilen. Denn dadurch erscheinen die 1970er Jahre zwangsläufig als Phase eines radikalen Wandels. Differenzierungen und die komplexen, kontroversen Aushandlungsprozesse zu gesellschaftlich akzeptierten Idealen werden dabei systematisch ausgeblendet.

SCHEIDUNGSRECHT ALS KRISTALLISATIONSPUNKT DER FAMILIENIDEALE

Die Debatte um die Reform des Scheidungsrechts der 1970er Jahre war ein Kristallisationspunkt unterschiedlichster Ansichten zu Familie, Ehe und Ehescheidung. Über Jahre hinweg prallten in öffentlich ausgetragenen Kontroversen die divergierenden Ansichten der Akteure aufeinander. Erst im April 1976 erfolgte die politische Verständigung auf einen Kompromiss, und am 1. Juli 1977 trat das Erste Gesetz zur Reform des Ehe- und Familienrechts (1. EheRG) in Kraft. Das umfassende Reformgesetz änderte das Scheidungsrecht dahingehend, dass an die Stelle des Schuldprinzips das Zerrüttungsprinzip trat.

Ausgelöst hatte die Kontroversen der späten 1960er Jahre die veränderte soziale Praxis – die gestiegene Neigung, eine Scheidungsklage einzureichen. Zeitgenössische Beobachter stufte diese Entwicklung als kritisch ein, da die gängige Praxis der »Konventionalscheidung« nicht mit dem Scheidungsrecht zu vereinbaren sei. Auf diese Art der Ehescheidung entfielen nach Schätzungen im Jahr 1976 85 bis 90 Prozent aller Scheidungsfälle. Bei einer »Konventionalscheidung« konstruierten die Ehepaare Scheidungstatbestände – schließlich durfte ein Richter Ehen nur scheiden, wenn schuldhaftes Verhalten eines Ehepartners vorlag. In der Praxis bedeutete dies, dass sich die Paare vorab darauf verständigten, wer in der Gerichtsverhandlung die Schuld wie z. B. Ehebruch auf sich nehmen sollte. Da durch ein solches Verhalten das Scheidungsrecht erheblichen Schaden nehme, müsse eine Rechtsreform in Angriff genommen werden, argumentierten Vertreter der Unionsparteien, SPD und FDP. In den Detailfragen zur Ausgestaltung des neuen Scheidungsrechts lagen die Ansichten der Parteien jedoch auseinander, und die gesellschaftlichen Ideale zu Familie, Ehe und Ehescheidung mussten neu ausgehandelt werden.

Erste politische Sondierungsgespräche fanden Ende der 1960er Jahre in der »Eherechtskommission beim Bundesminister der Justiz« statt. In den Arbeitssitzungen der Kommission zeichneten sich früh drei der zentralen Konfliktthemen ab, an denen sich die divergierenden Ideale der Akteure manifestierten: 1) die Frage, ob der Grundsatz der Ehe auf Lebenszeit explizit im Gesetz genannt werden musste; 2) die Dauer der zeitlichen Trennungsfristen, nach denen eine Ehe als gescheitert galt, und inwieweit eine starre Fristenregelung angewendet werden sollte; 3) die Ausgestaltung der sogenannten Härteklausel, d. h. der zeitlichen Fristen, um die eine Ehescheidung hinausgezögert werden konnte, wenn die Scheidung für Kinder oder einen Partner eine »schwere Härte« darstellte. Diese Klausel sollte demnach die sozial schwächeren Familienmitglieder – als die in der öffentlichen Debatte Frauen und Kinder galten – schützen. In diesem Zusammenhang erörterten die Kommissionsmitglieder, ob eine zeitlich befristete oder unbefristete Klausel in das Gesetz aufgenommen werden sollte. Zwei weitere Themenkomplexe traten zwischen 1970 und 1971 hinzu: 4) die Leitbilder zu Ehe und Familie; 5) die Rollenverteilung innerhalb der Familie. Somit prägten fünf Themenbereiche die öffentliche und politische Diskussion der Familienideale von den späten 1960er Jahren bis zur Verabschiedung der Gesetzesreform im Jahr 1976.

KONTROVERSE

Rückblickende wissenschaftliche Analysen des Reformgesetzes blenden interessanterweise die zeitgenössischen Kontroversen weitgehend aus. Der dem Reformgesetz vorangegangene Aushandlungsprozess wird damit in historisch-diachroner Perspektive nicht hinreichend erfasst. Infolgedessen erscheint die Veränderung als linear-teleologisch verlaufender Prozess, bei dem sich zunächst die soziale Praxis wandelte, sich zeitlich

verspätet neue gesellschaftliche Ideale verbreiteten und schließlich die rechtlichen Rahmenbedingungen daran angeglichen wurden. Exemplarisch kann hier auf den Juristen und Experten für das Familienrecht Dieter Schwab verwiesen werden, der in seinen Darstellungen die zeitgenössischen Kontroversen nicht berücksichtigte. Er argumentierte, dass eine »überwältigende Mehrheit in Bundestag und Bundesrat, insbesondere auch bei der CDU« für das Reformgesetz votiert habe. Für die entscheidende Abstimmung im Bundestag am 8. April 1976 trifft dieses Urteil sicherlich zu. Die vorgelagerten politischen Kontroversen bleiben jedoch unberücksichtigt. In diesen Auseinandersetzungen nahm gerade der CDU-Rechtsexperte und akademische Lehrer Schwabs, Paul Mikat, eine zentrale Rolle ein. Er warf zum Beispiel der Bundesregierung in einer Rede vor dem Deutschen Bundestag am 13. Oktober 1971 vor, die Reform zum »Instrument zur Herbeiführung einer anderen Gesellschaftsordnung« zu machen. In der Fraktionssitzung am Vortag hatten die Unionsabgeordneten diese Zielrichtung des Reformgesetzes intensiv diskutiert. Sie kamen zu dem Schluss, dass die Regierungskoalition mit dem Gesetz das Ideal der berufstätigen Ehefrau etablieren und die »Nur-Hausfrau« benachteiligen wolle. Dieser gesellschaftsprägende Eingriff sei abzulehnen, so Mikats eindeutiges Urteil. Die SPD befürwortete hingegen diesen Schritt mit dem Argument, dass das Recht den Weg für die Emanzipation der Individuen und hier insbesondere die Gleichberechtigung der Frau ebnen müsse. Dieses Anliegen firmierte unter dem Schlagwort »Partnerschaftsprinzip«, wonach es keine vordefinierte Rollenverteilung zwischen den Geschlechtern gab. Eben dieses gewandelte innerfamiliäre Rollenverständnis sollte im Gesetz seinen Niederschlag finden. Folglich findet sich bei Vertretern der SPD die politische Denkfigur wieder, dass über gesetzliche Normen neue gesellschaftliche Wertvorstellungen etabliert werden können.



Der Spiegel Nr. 49, 30. November 1970 (© Spiegel)

Der Entstehungskontext des reformierten Scheidungsrechts legt somit offen, dass die Kausalitätsbeziehung – geänderte soziale Praxis und neue Werte führen zu einem reformierten Gesetz – keineswegs so eindeutig war. Denn während der 1970er Jahre diskutierten Politiker, Kirchenvertreter und Wissenschaftler heftig über die Reformentwürfe, äußerten bisweilen massive Kritik daran, und einige gesellschaftliche Gruppen standen dem verabschiedeten Reformgesetz bis in die 1980er Jahre ablehnend gegenüber. Da der gesellschaftliche Wertewandel nicht so allumfassend war, wie Urteile aus der Retrospektive suggerieren, kann die Veränderung nicht einfach »als ›nachträgliche Verrechtlichung‹ bereits gewandelter kultureller Überzeugungen« bezeichnet werden.

POLITISCHER KOMPROMISS AUF DER BASIS EINES WERTEKONSENSES

Im Folgenden soll der parlamentarische Einigungsprozess am Beispiel der beiden wertbehafteten Themen Fristenregelung und Härteklausele kurz beleuchtet werden. Unmittelbar vor der entscheidenden Abstimmung im Bundestag im April 1976 befasste sich die CDU/CSU-Bundestagsfraktion in zwei Fraktionssitzungen mit den im Vermittlungsausschuss ausgehandelten Kompromissen. Hier zeigte sich, dass die Regierungskoalition bereit war, neben einer immateriellen auch eine materielle Härteklausele ins Gesetz aufzunehmen. Zugleich sollte deren Gültigkeit von drei auf fünf Jahre ausgeweitet werden. In diesen Punkten hatte somit die sozial-liberale Koalition den Wünschen der Unionsparteien entsprochen und sowohl den Geltungsbereich als auch die Geltungsdauer der Härteklausele erweitert. Bei den Trennungsfristen lief die Einigung auf einen Kompromiss hinaus. Zwei der Regelungen entsprachen den Idealvorstellungen der Regierungskoalition zur Ehescheidung: Bei einer einvernehmlichen Scheidung musste das Paar ein Jahr getrennt gelebt haben, bevor das Scheidungsurteil vollzogen werden konnte. Wenn ein Partner der Scheidung widersprach, dann war eine Scheidung erst nach drei Jahren möglich. In »außergewöhnlichen Einzelfällen« konnte der Richter überdies die Härteklausele anwenden und die Ehescheidung zeitlich befristet bis zu fünf Jahre untersagen. Diese dritte Regelung bildete wiederum die Ideale der Union zur Ehescheidung ab.

Nach langen und heftigen politischen und öffentlichen Debatten einigten sich Regierung und Opposition im Frühjahr 1976 auf einen neuen Wertekonsens zu Ehe und Familie. Einige Abgeordnete wie etwa der CDU-Abgeordnete Karl Carstens gaben ihre Zustimmung zum Gesetz, obschon es ihre Ideale nicht abbildete. Die gesellschaftliche Praxis der Ehescheidung mag Carstens die Zustimmung erleichtert haben. Denn stets hatten sich Unionspolitiker gegen eine Reform mit der Begründung ausgesprochen, dass das neue Scheidungsrecht die Position der Frau schwächen und sie benachteiligen würde. Im April 1976 äußerte selbst Carstens seine Verwunderung über diese Sichtweise, denn er habe beobachtet, dass Frauen nicht zwangsläufig an der Ehe festhielten, sondern vielmehr ihre Männer bewusst verließen. Diese Einschätzung deckte sich mit der Scheidungsstatistik des Jahres 1973: In ca. 75 Prozent der Fälle klagten die Frauen auf Ehescheidung. Die geänderte soziale Praxis hatte somit ein seit den 1920er Jahren gegen die Reform des Scheidungsrechts angeführtes Argument seiner Gültigkeit enthoben. Aufgrund dieser Situation konnten selbst konservative Politiker für das reformierte Scheidungsrecht votieren.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Dieses kurze Fallbeispiel zur Reform des Ehescheidungsrechts in den 1970er Jahren hat gezeigt, dass die komplexen Aushandlungsprozesse und Konflikte um gesellschaftliche Ideale erst hinreichend erfasst werden können, wenn die Veränderungsprozesse qualitativ analysiert werden. So lässt sich bestimmen, welche unterschiedlichen Idealvorstellungen die Akteure diskursiv verhandelten und wie Ideal, soziale Praxis und institutionelle Rahmenbedingungen miteinander korrelierten.

Als Auslöser der Debatte über die gesellschaftlich akzeptierten Ideale von Ehe und Familie firmierte in diesem Beispiel eine vorangegangene Änderung der sozialen Praxis: Nachdem eine wachsende Zahl von Ehepaaren Scheidungsklagen einreichten und dabei im Großteil der Fälle die Scheidungstatbestände konstruierten, setzte ein Aushandlungsprozess um die gesellschaftlich akzeptierten Familienideale ein. Schon zwischen 1969 und 1971 zeigte sich, zu welchen fünf Themen um einen neuen gesellschaftlichen Konsens gerungen werden musste: dem Grundsatz von der Ehe auf Lebenszeit, den Trennungsfristen, der Härteklausel, den Familienleitbildern und der Rollenverteilung.

Nach mehrjährigen konfliktbeladenen Auseinandersetzungen einigten sich die politischen Akteure schließlich im Frühjahr 1976 auf einen neuen Konsens zu diesen Themen. Zum Beispiel war die sozial-liberale Koalition bereit, eine umfassende Härteklausel ins Gesetz aufzunehmen. Damit entsprach sie einer zentralen Forderung der Unionsparteien. Im Gegenzug kam die Opposition der Regierung bei der Frage der Trennungsfristen entgegen.

Diese Dimensionen der Werteverstärkungen während der 1970er Jahre bleiben jedoch in den zeitgenössischen quantitativen Studien unberücksichtigt. Erst ein qualitativer Zugriff auf Ideale und Verschiebungen von Idealen legt demgegenüber offen, wann und bei welchen Themen Werteveränderungen von komplexen Aushandlungsprozessen begleitet waren, in denen divergierende Ideale aufeinandertrafen. Wird nach den auslösenden Faktoren der Veränderungsprozesse gefragt, so hat das Fallbeispiel zur Ehescheidung gezeigt, dass eine sich verändernde soziale Praxis in gesellschaftlichen Teilgruppen eine diskursive Verhandlung voneinander divergierender Werte initiierte. Erst nach mitunter mehrjährigen Diskussionen und Konflikten um Ideale erfolgte dann eine Verständigung auf einen neuen Wertekonsens, der auf die Mehrheit der Bevölkerung integrativ wirkte.

ABTEILUNG III WANDEL DES POLITISCHEN IM 20. JAHRHUNDERT: RECHTE, NORMEN, SEMANTIK

Leitung: **Maren Möhring**



Maren Möhring

Nach der Übernahme der Abteilungsleitung durch Maren Möhring im November 2012 stand das Jahr 2013 im Zeichen der Fortführung der bisherigen Forschungsschwerpunkte und der Entwicklung neuer programmatischer Themenfelder. Diesem Zweck diente ein Workshop im Juni 2013, an dem auch die Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats des ZZF Sandrine Kott und Eric Weitz teilnahmen. Es wurden aktuelle Projekte diskutiert und eine verstärkte Ausrichtung auf (politische) Akteure und ihr Handeln sowie eine eingehendere Beschäftigung mit der politischen Dimension von Subjektivierungsprozessen beschlossen. Damit bleibt die Frage nach dem Politischen und seinen Grenzen sowie nach bedeutsamen Rekonzeptualisierungen des Politischen gerade auch in der jüngsten Zeitgeschichte ein gemeinsamer Bezugspunkt der Forschungen in Abteilung III. Die weitere Ausgestaltung dieser Programmatik wird einem/r neuen Abteilungsleiter/in obliegen. Denn Maren Möhring hat Ende des Jahres den Ruf auf die Professur für Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte des modernen Europa an der Universität Leipzig angenommen und wird das ZZF im Frühjahr 2014 verlassen.

EUROPABILDER

2013 wurden die Forschungen im Rahmen des BMBF-Projektverbundes »Lost in Translation? Europabilder und ihre Übersetzungen« (2009–2012) abgeschlossen. Ariane Brill reichte ihre Doktorarbeit mit dem Titel »Abgrenzung und Hoffnung: Europa in der deutschen, britischen und amerikanischen Tagespresse 1945–1980« im Januar 2013 ein und verteidigte sie im Juli 2013 an der Universität Potsdam. Seitdem arbeitet sie am ZZF an einer Studie zur Geschichte der Leibniz-Gemeinschaft. Florian Greiner hatte seine Dissertation zum Thema »Wege nach Europa – Deutungen eines imaginierten Kontinents in deutschen, britischen und amerikanischen Printmedien, 1914–1945« bereits Ende 2012 abgeschlossen, verteidigte seine Arbeit im April 2013 an der Universität Potsdam und ist seitdem wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität Augsburg. Damit sind die beiden vergleichenden Studien über Europavorstellungen und europäische Identifikationsmuster in der deutschen, britischen und US-amerikanischen Presse, die zusammen fast das gesamte 20. Jahrhundert abdecken, zu einem erfolgreichen Abschluss gekommen. Beide Projekte haben nicht nur europäische Selbstbilder in den Blick genommen, sondern die konstitutive Rolle von Außenperspektiven auf Europa herausgestellt. Vor allem konnten die beiden Dissertationen zeigen, von welcher großer Bedeutung die Europawahrnehmungen in vordergründig unpolitischen Bereichen wie dem Sport oder dem Tourismus für die Konstruktion von »Europäizität« waren.

Paulina Gulińska-Jurgiel, die von 2009 bis 2012 Mitarbeiterin des BMBF-Projektverbunds »Lost in Translation« war, ist seit September 2013 assoziierte Wissenschaftlerin am ZZF und arbeitet nun über die europäischen und globalen Zusammenhänge der Vergangenheitsaufarbeitung in Polen im 20. und 21. Jahrhundert und stärkt damit die Kompetenzen auf dem Gebiet der transnationalen Geschichte und insbesondere der Ost-West-Verflechtungen.

KONSUMGESCHICHTE

Die Forschungen der Abteilung III auf dem Gebiet der Konsumgeschichte haben sich mit der Frage nach dem Politischen und seinen transnationalen Neuverhandlungen befasst. Explizit war der Konnex von Konsum und Politik Thema eines internationalen Workshops, den Maren Möhring gemeinsam mit Peter-Paul Bänziger von der Universität Zürich im März 2013 am Blinken European Institute der Columbia University in New York veranstaltet hat. Maren Möhring war im Februar und März Visiting Scholar an der Columbia University und hat für den Workshop »Consumption and Politics/Consumption as Politics« Historikerinnen und Historiker v. a. aus den USA und Deutschland – darunter auch die ehemalige Mitarbeiterin der Abteilung III, Małgorzata Mazurek – zusammengebracht, um gemeinsam über die wachsende Bedeutung des Konsums für die Politik, die zunehmende Verschmelzung beider Bereiche sowie die politische Dimension von Konsumpraktiken zu diskutieren. Gerade für die Frage nach Politisierungs- und Entpolitisierungsprozessen in der jüngsten Geschichte, so ein Ergebnis des Workshops, bietet die Konsumgeschichte einen besonders interessanten Ansatzpunkt. Denn nicht zuletzt auf dem Feld des Alltagskonsums sind neue Formen des politischen Handelns erprobt worden und neue Konzepte des Politischen entstanden, die eine reflexive Geschichte des Konsums wie des Politischen einbeziehen sollte.

Konsumhistorische Fragestellungen wurden auch auf einer im September 2013 von Maren Möhring gemeinsam mit Nikolaos Papadogiannis und Thomas Mergel von der Humboldt-Universität am ZZF organisierten Tourismus-Tagung verfolgt. Dabei galt das Interesse der internationalen Konferenz »Between Education, Commerce and Adventure. Tourist Experience in Europe since the Interwar Period«, die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus sechs Ländern zusammenführte, insbesondere Grenzphänomenen des Tourismus. Studierende im Ausland, per Touristervisum eingereiste Arbeitsmigrant/inn/en sowie virtuell Reisende im Kino gehörten unter anderem zu den Akteurs-

gruppen, die untersucht wurden. Im Sinne der mobility studies wurde ausgelotet, in welchem Verhältnis Migration und Tourismus zueinander stehen, nach welchen Kriterien sie zu unterscheiden sind, aber auch an welchen Punkten sie sich verschränken. Das touristische Moment in vielfältigen Formen der Bewegung auszumachen und auch in seiner körperlichen Dimension ernst zu nehmen, wurde dabei als eines der Desiderata für die zukünftige Tourismusforschung formuliert.

Der Konsum des Fremden ist nicht nur Gegenstand der Tourismus-Forschung, sondern spielt auch für die Internationalisierung des Nahrungskonsums eine zentrale Rolle. In Fortführung ihrer Forschungen zur ausländischen Gastronomie hat Maren Möhring in Vortragsreihen und auf internationalen Tagungen verschiedene Facetten des Problemkomplexes »fremdes Essen« beleuchtet und in zahlreichen Zeitungs-, Radio- und Fernsehinterviews die Ergebnisse ihrer 2012 publizierten Habilitationsschrift vorgestellt. Für diese Arbeit wurde ihr im Oktober 2013 in Heidelberg der Wissenschaftspreis Kulinaristik 2013 verliehen. Im Dezember wurde die Studie mit dem Preis der Offermann-Hergarten-Stiftung in Köln ausgezeichnet.

Nicht nur beim Nahrungskonsum rückt der Körper in den Fokus; auch auf dem Feld der Körperästhetik sind Körper- und Konsumgeschichte untrennbar miteinander verwoben. In dieser Hinsicht hat der Leibniz Summer Fellow Thomas Kühne von der Clark University die Arbeit der Abteilung bereichert und in Potsdam intensive Quellenstudien für sein Projekt »Körperästhetik im Zeitalter der Globalisierung« betrieben. Dabei hat die Auswertung maßgeblicher deutscher Illustrierter neue Einsichten in die massenmediale Verbreitung von Ideen über den Zusammenhang von Schönheitsidealen, Konstruktionen des Selbst und kosmopolitischen Utopien ermöglicht. Die Geschichte der Körperästhetik ist ohne eine Auseinandersetzung mit Visualität nicht denkbar; auch im Hinblick darauf fügte sich das Projekt von Thomas Kühne sehr gut in die Forschungsschwerpunkte der Abteilung ein.

VISUAL HISTORY

2013 war für das Verbundprojekt »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses« ein entscheidendes Jahr. Im Juni 2013 hat sich nicht nur der Beirat konstituiert; im Rahmen der Auftaktveranstaltung in Berlin konnte sich das Projekt auch erstmals öffentlich präsentieren und die zu bearbeitenden Themenfelder Pressefotografie, Bildkontrolle im Staatssozialismus, Bildstrategien im Schulbuch, Wissenschaftsfotografie und die Rolle der Bildarchive im digitalen Zeitalter vorstellen. Im November ging zudem das Online-Nachschlagewerk für die historische Bildforschung (www.visual-history.de) online, ein Gemeinschaftsprodukt der Abteilungen III und V, an dem insbesondere Eszter Kiss in der zweiten Jahreshälfte intensiv gearbeitet hat. Sie hat darüber hinaus im Rahmen ihres Dissertationsprojekts über »Bildpolitik und Bildsteuerung im Staatssozialismus: Das Beispiel Ungarn« umfassende Archivrecherchen und zahlreiche Zeitzeugeninterviews in Ungarn durchgeführt.

Annette Vowinckel hat 2013 neben den Tätigkeiten für das Gesamtprojekt ihr Buchvorhaben über »Fotografisches Handeln im 20. Jahrhundert« fortentwickelt, Aufsätze zum Thema publiziert und Archivrecherchen in Tokio, Berlin und Washington/DC abgeschlossen. Sie hat zudem im Rahmen des Visual-History-Schwerpunktes zusammen mit Annelie Ramsbrock und Malte Zierenberg den Sammelband »Fotografien im 20. Jahrhundert. Verbreitung und Vermittlung« im Wallstein Verlag herausgegeben. Die Beiträge in diesem Band zeigen, dass visuelle Semantiken im Zeitalter der technischen Reproduzierbarkeit des Bildes nicht losgelöst von Herstellungsbedingungen, Auswahlverfahren und Präsentationsformen verstanden werden können. Annette Vowinckel zeigt dies am Beispiel des Aufstiegs des Bildredakteurs zu einem neuen Berufsbild; Annelie Ramsbrock macht am Beispiel der Fotografien von Gesichtsverletzten des Ersten Weltkriegs deutlich, inwieweit medizinische oder politische Rahmungen die Lesbarkeit von Bildern verändern. Probleme der visuellen Semantiken haben beide zudem auf der Konferenz »Ethics of Seeing. 20th Century German Documentary Photography Reconsidered« im Mai 2013 am GHI London diskutiert, an der das ZZF als Veranstalter beteiligt war.

NEUESTE ZEITGESCHICHTE

Darüber hinaus hat Annelie Ramsbrock ihr Projekt zur Geschichte des Strafvollzugs in der Bundesrepublik fortentwickelt und sich in diesem Jahr insbesondere mit der Geschichte der Sicherungsverwahrung im Spannungsfeld von persönlichem Recht auf Freiheit und allgemeinem Recht auf Sicherheit auseinandergesetzt. Ein erster Aufsatz dazu erscheint in *Traverse. Zeitschrift für Geschichte*. Eine wichtige Rolle spielen in Annelie Ramsbrocks Studie die Reformdebatten der 1960er und 1970er Jahre, die für mehrere in der Abteilung angesiedelte Projekte von Relevanz sind. So ist die Abtreibungsdebatte Thema der Dissertation von Jana Ebeling, die sich insbesondere dem Verhältnis von Kirche, Politik und Medien widmet und ihre Arbeit nach Ende ihrer Elternzeit abschließen wird. Mit den Reformdebatten der 1960er Jahre auf dem Gebiet des Universitätswesens hat sich Johan Östling von der Universität Lund befasst, der von September bis Dezember 2013 zu Gast in Abteilung III war. Er hat während seiner Zeit am ZZF umfassende Recherchen für sein Projekt über die Humboldt-Tradition in beiden deutschen Staaten vorgenommen.

Die Umweltzeitgeschichte ist durch das Dissertationsprojekt von Katrin Jordan über »Tschernobyl und die Medien« vertreten. Katrin Jordan hat 2013 ihre Archivrecherchen abgeschlossen und die noch ausstehenden Zeitzeugeninterviews in Frankreich und Deutschland durchgeführt und wird ihre Arbeit nach Ende der Elternzeit 2014 fertigstellen.

Ebenfalls mit den 1980er Jahren befasst sich das Projekt von Stefanie Senger, die seit November 2013 mit Hilfe einer Anschubfinanzierung des ZZF an ihrem Dissertationsvorhaben über die »Sandinistische Revolution als ›Projektionsfläche‹ der Zivilgesellschaften beider deutscher Staaten« arbeitet. Sie will in dieser Studie den Transfer von politischen Ideen und Prakti-

ken zwischen der nicaraguanischen FSLN und den west- und ostdeutschen Solidaritätsbewegungen untersuchen und kann in dieser Hinsicht von der Abteilungsexpertise auf dem Gebiet der transnationalen Geschichte wie der Geschichte der Menschenrechte und des Humanitarismus profitieren.

HUMAN RIGHTS/HUMANITARISMUS

Thomas Werneke hat im Februar 2013 seine Doktorarbeit über »Menschenrechte als politisches und ideologisches Argument im Kalten Krieg, 1961–1975« an der Humboldt-Universität zu Berlin erfolgreich verteidigt. Kathrin Kollmeier hat die Arbeit an ihrem Habilitationsprojekt über die transnationale Geschichte von Staatenlosigkeit fortgeführt, Aufsätze zum Thema veröffentlicht (u. a. in der Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte) und als Karl-Ferdinand-Werner-Fellow des Deutschen Historischen Instituts weitere Rechercharbeiten in Paris durchgeführt.

Abgesehen von der einjährigen Leitung des Doktorandenkolloquiums hat Kathrin Kollmeier zudem zusammen mit Maren Möhring und Daniel Maul von der Universität Gießen den internationalen Workshop »Humanitarianism in Context: From the Local to the Global« organisiert, der im November 2013 am ZZF stattfand. Es handelte sich hierbei um den dritten Workshop des Netzwerks »Non-state Humanitarianism: From Colonialism to Human Rights«. An diesem Netzwerk, das von Matthew Hilton von der University of Birmingham und Kevin O'Sullivan von der National University of Ireland Galway initiiert und durch einen Arts and Humanities Research Council (AHRC) Network Research Grant unterstützt wird, ist das ZZF von Anfang an als Kooperationspartner beteiligt. Das Netzwerk widmet sich der historischen Erforschung der humanitären Hilfe als eines zentralen internationalen Aktionsfeldes und versucht dabei den Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Aufarbeitung und praktischer Arbeit der NGOs. Nachdem auf dem ersten Workshop in Birmingham im März 2013 die Forschungsagenda präzisiert und auf dem zweiten Workshop in

Galway im Juni 2013 vor allem die Quellenbasis und die unterschiedlichen Verwendungsweisen einer Geschichte der humanitären Hilfe diskutiert worden waren, brachte der dritte Workshop verschiedene Fallstudien in einen Dialog miteinander, um die divergenten lokalen Kontexte in den Blick zu nehmen, in denen nichtsdestotrotz mit einer internationalen Sprache des Humanitarismus operiert wird. Es ging damit um die lokalen, regionalen und nationalen Traditionen, in denen die einzelnen nichtstaatlichen Hilfsorganisationen entstanden sind, und um die oftmals konflikthafter Aushandlungen, die in der Konfrontation mit anderen Kontexten und angesichts einer zunehmend globalen Sprache des Humanitarismus notwendig wurden. Ein besonderer Fokus lag daher auf Übersetzungsvorgängen zwischen verschiedenen nationalen und lokalen Kontexten, aber auch zwischen religiösen und säkularen Formen humanitärer Hilfe. Das erfolgreich etablierte Forschungsnetzwerk soll fortgeführt und durch einen gemeinsamen Antrag, voraussichtlich in der EU-Förderlinie »Horizon 2020«, weiter fundiert werden. Nach dem Weggang von Maren Möhring wird Kathrin Kollmeier als Ansprechpartnerin am ZZF fungieren.

HISTORISCHE SEMANTIK

Dass sich der Workshop des »Non-state Humanitarianism«-Netzwerks am ZZF den Sprachen und Semantiken des Humanitarismus widmete, ist dem fortlaufenden Interesse der Abteilung III an der Historischen Semantik geschuldet. Auch 2013 wurden die inhaltlichen Auseinandersetzungen und Kooperationsbemühungen auf diesem Feld fortgesetzt.

Im September 2013 fand ein von Kathrin Kollmeier organisierter eintägiger Workshop über die »Macht der Sprache. Historische Semantik des 20. Jahrhunderts« am ZZF statt. Nachdem auf vorangegangenen Workshops methodische und theoretische Fragen der Historischen Semantik erörtert und zentrale Ergebnisse gemeinsam von Kathrin Kollmeier und Stefan-Ludwig Hoffmann publiziert worden waren, standen nun laufende Forschungsarbeiten und empirische Befunde im

Mittelpunkt, um die Spezifika politischer Semantiken der Zeitgeschichte herauszuarbeiten. Es wurden zentrale politische Begriffe wie Konservatismus, Staatenlosigkeit, aber auch Militarismus und die Semantiken von Sicherheit und Ordnung im deutsch-britischen Vergleich diskutiert. Mit Vorträgen zur Semantik der Zeiterfahrung und der Politisierung der Zeit endete der Workshop, der eine Grundsatzdebatte darüber entfachte, inwiefern sich einzelne Begriffe als Grundbegriffe für die Erforschung zentraler Prozesse im 20. Jahrhundert eignen oder ob die Historische Semantik/die Begriffsgeschichte nur ein Ansatz unter vielen ist, um sich einem historischen Gegenstand zu nähern. Ob man also zu »der Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts gelangen kann oder sich das Jahrhundert in unterschiedlichen historisch-semantischen Perspektiven betrachten lässt«, ist eine offene Frage, die es weiter zu diskutieren gilt, wie Benno Nietzel es in seinem Tagungsbericht (URL: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/tagungsberichte/id=5136>) pointiert formuliert hat.

Um die Forschungen auf dem Gebiet der Historischen Semantik weiter auszubauen, hat Kathrin Kollmeier gemeinsam mit Achim Saupe als Koordinator des Leibniz-Forschungsverbundes »Historische Authentizität« die Kooperation des ZZF mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften vertieft. Sie wurden dabei von Thomas Werneke unterstützt, der derzeit ein Projekt zur Semantik der Gesundheitsregimes im 20. Jahrhundert in beiden deutschen Staaten entwickelt. Aus der Zusammenarbeit mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften heraus ist ein Antrag für eine Fach AG Zeitgeschichte im Rahmen des Sprachressourcen-Netzwerks CLARIN-D gestellt worden, in der die Mitglieder des seit 2009 von Kathrin Kollmeier aufgebauten Netzwerkes Historische Semantik, aber auch der Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität« und weitere Kooperationspartner wie z.B. das Institut für Zeitgeschichte in München eingebunden sind. Auf diese Weise soll die Profilbildung – der Abteilung III wie des ZZF insgesamt – auf dem Gebiet der Historischen Semantik vorangetrieben werden.



Workshop »Macht der Sprache. Zur historischen Semantik des 20. Jahrhunderts«, 13. September 2013
(organisiert von Dr. Kathrin Kollmeier, Abt. III, 4. v. I.)

ANNETTE VOWINCKEL

FOTOGRAFIE, STAAT UND ÖFFENTLICHKEIT: SIGNAL CORPS-FOTOGRAFIEEN IN UND NACH DEM ZWEITEN WELTKRIEG

Moderne Kriege werden nicht nur auf dem Schlachtfeld ausgetragen, sondern auch in der Öffentlichkeit. Die Bereitstellung umfassender Informationen über Kriegsziele und Kriegsverlauf ist zunächst eine Aufgabe der freien Presse – sofern es eine solche gibt. Zudem haben sich moderne Staaten mit der Einrichtung von Nachrichtentruppen ein Instrument geschaffen, die Produktion und Verbreitung von Kriegsinformationen selbst in die Hand zu nehmen. Doch so unterschiedlich die kriegführenden Staaten, so unterschiedlich gestaltet sich auch die Arbeit dieser militärischen Einheiten, die mal als Fernmeldetruppe, mal als Nachrichtentruppe oder – bei der Wehrmacht – als Propagandakompanie bezeichnet wurden.

Zu den Aufgaben dieser Nachrichteneinheiten gehört neben der Erstellung von Textnachrichten und der Aufrechterhaltung der Telekommunikation häufig auch die Anfertigung von Fotografien und Filmen. Aufgabe der Militärfotografen war das Ablichten von Kampfhandlungen, aber auch von Ereignissen hinter der Front und schließlich die Anfertigung von Luftaufnahmen über Feindgebiet für strategische Zwecke. In Frankreich wurde bereits 1915 die Section Photographique de l'Armée (SPA) gegründet, die den Ersten Weltkrieg dokumentierte und strategisch relevantes Bildmaterial produzierte.¹ In Deutschland richtete die Wehrmacht 1938 sogenannte Propagandakompanien (PK) ein, die unter anderem für die Bildberichterstattung zuständig waren.² In Großbritannien war es ab 1941 die Army Film and Photographic Unit (AFPU), die Fotografen für die Dokumentation des Kriegs ausbildete. 1946 wurde die AFPU wieder aufgelöst; ihre Bestände lagern heute im Imperial War Museum.³ Die von diesen Einheiten angefertigten Fotografien unterlagen einer staatlichen Zensur, die vor allem eine militärische Zensur war. Dabei ging es jedoch nicht nur um die Wahrung militärischer Geheimnisse, sondern auch um die Frage, ob Bilder möglicherweise als »wehrkraftzersetzend« eingestuft wurden und deshalb nicht verbreitet werden durften.⁴

1 Vgl. Hélène Guillot, La Section photographique de l'armée et la Grande Guerre: De la création en 1915 à la non-dissolution, in: *Revue historique des armées* (2010), H. 258, S. 110–117.

2 Hasso von Wedel, Die Propagandatruppen der Deutschen Wehrmacht, Neckargmünd 1962; Miriam Y. Arani, Die Fotografien der Propagandakompanien der deutschen Wehrmacht als Quellen zu den Ereignissen im besetzten Polen 1939–1945, in: *Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung* 60 (2011), Nr. 1, S. 1–49; Rainer Rother, Judith Prokasky (Hg.), *Die Kamera als Waffe. Propagandabilder des Zweiten Weltkrieges*, München 2010.

3 Vgl. Fred McGlade, *History of the British Army Film and Photographic Unit in the Second World War*, Solihull 2010 und die Website des Imperial War Museum, in dem das Archiv der AFPU gelagert ist: <http://www.iwm.org.uk/history/army-filming-and-photography-during-the-second-world-war>.

4 Vgl. Hilmar Pabel, *Bilder der Menschlichkeit. Zwölf klassische Fotoreportagen*. Mit einem Vorwort von Marion Gräfin Dönhoff, München und Bern 1983, S. 6.

Bis weit in das 19. Jahrhundert reicht zudem die Geschichte der Foto-Einheiten des US-amerikanischen Signal Corps zurück.⁵ Zu dessen Aufgaben hatte zunächst, wie der Name ahnen lässt, die Nachrichtenübermittlung per Fahnenzeichen beziehungsweise nachts per Fackelsignal gehört; nach und nach kamen aber im Prinzip alle audiovisuellen Kommunikationsformen von der Telegrafie über Funk bis hin zu Fotografie, Film und Fernsehen dazu. Der erste Krieg, der von Armeeingehörigen fotografiert wurde, war der Spanisch-Amerikanische Krieg von 1898. Es folgten der Erste und Zweite Weltkrieg, der Koreakrieg, der Vietnamkrieg und die jüngsten Kriege in Afghanistan und im Irak. Einen ersten Höhepunkt erreichte die fotografische Praxis der Signal Corps Photographic Units im Zweiten Weltkrieg, in dessen Verlauf mehr als 700 Fotografen gut eine halbe Million Fotografien produzierte. Neben den Fotografen beschäftigte das Signal Corps etwa 900 Personen, die für die Entwicklung, Vergrößerung, Beschriftung und Archivierung sowie für die Technik (Bestandspflege und Reparatur) zuständig waren.⁶ Tatsächlich hielten Signal Corps-Fotografen sämtliche Kriegsschauplätze vom European Theater über Ostasien bis hin zur Südsee im Bild fest.

Diese Fotos werden im Bestand der National Archives Washington – zusammen mit kleineren Beständen aus Korea und Vietnam – in 6720 Fotoalben aufbewahrt, die von der Leitung des Signal Corps zum Teil geografisch, zum Teil auch thematisch zusammengestellt wurden. Der Löwenanteil der darin aufgehobenen Fotografien stammt aus der Zeit zwischen dem Eintritt der Vereinigten Staaten in den Zweiten Weltkrieg (1941) und dem Ende des Koreakriegs (1954). Die Gesamtheit dieser Alben nimmt etwa 390 Regalmeter ein und wird über ein bisher nur analog vorliegendes sechsbändiges Findbuch erschlossen.⁷ Titel der Themen-Alben reichen von Human Interest über Atrocities, War Crimes Commission Evidence und Romance bis Donkey, Mule, Horse, Sled.

Jedes dieser etwa DIN-A4-großen Alben enthält einige Dutzend Abzüge, überwiegend in Schwarz-Weiß und auf Hochglanzpapier in uneinheitlichen Formaten. Besonders interessant sind, zumindest aus der Perspektive der Fotografiegeschichte, diejenigen Aufnahmen, mit denen die Fotografen ihre eigene Arbeit dokumentierten. Ein Teil dieser Bilder wurde bereits während der Trainingsphasen in den Vereinigten Staaten aufgenommen. Sie zeigen, wie sich die Fotografen darauf vorbereiteten, unter widrigsten Umständen zu fotografieren, Filme zu entwickeln, Abzüge herzustellen, die Ergebnisse zu beschriften, auszuwerten, weiterzuleiten und schließlich zu archivieren (Abb. 1). Andere Bilder zeigen, wie eben dies im Krieg tatsächlich praktiziert wurde, wo-

Abb. 1: Still cameraman Sgt. Harry Young and assistant, L. Blodgett running into position to make a photo. Ft. Benning, Ga. 1941 (National Archives Washington, 111-SCA-251127, Album 6217)



5 Vgl. Army Times Editors (Hg.), A history of the U.S. Signal Corps, New York 1961; Cathy R. Coker, Carol E. Stokes, A Concise History of the U.S. Army Signal Corps, Fort Gordon, Ga. 1991; Rebecca Robins Raines: Signal Corps, Washington, D.C. 2005.

6 Robert L. Eichberg/Signal Corps Historical Section, Washington: Combat Photography, November 1945, nach S. 12 (online unter <http://archive.org/details/CombatPhotography>).

7 Vgl. den Eintrag im Online-Katalog der National Archives Washington, <http://research.archives.gov/description/531473>.

bei ebenfalls alle Arbeitsschritte vom Aufbau des Labors bis zur Ablage der Fotos gezeigt werden (Abb. 2 und 3). Hier wird deutlich, dass die Tätigkeit des Kriegsfotografen ein hohes Maß an Flexibilität und Improvisationsvermögen erforderte, da die Umstände im Feld selten denen entsprachen, unter denen Fotografen sonst arbeiteten: Da wurden Kameras in Plastiktüten verpackt, um sie vor Hochwasser zu schützen, Dunkelkammern wurden in Einmannzelten eingerichtet und Abzüge an Flussufern gewaschen.



Abb. 2: Members of the U.S. Army Photographic Unit on Bougainville going through water and mud on a photographic mission, 28 Nov 1943 (National Archives Washington, 111-SCA-377824, Album 6217)



Abb. 3: Pfc. Duaine H. Knestrick (...) washes prints in a river, in Korea, 13 July 1951 (National Archives Washington, 111-SCA-37351, Album 6216)

Die Fotografien dienten zum einen der internen Kommunikation und Selbstverständigung; vor allem aber wurden sie – nachdem sie die Militärzensur durchlaufen hatten – der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Dafür nutzte die U.S. Army das sogenannte Wire Network, also ein Netz von Codier- und Decodiergeräten, die über gewöhnliche Telefonleitungen miteinander verbunden waren und die die weltweite Übertragung eines Bilds zwar nicht in Sekundenbruchteilen, aber doch immerhin innerhalb von einigen Minuten ermöglichte. Über dieses Wire Network war das Signal Corps mit verschiedenen größeren Bildredaktionen und -agenturen verbunden, darunter an führender Stelle AP Images (der Bilderdienst der Nachrichtenagentur Associated Press), International Soundphoto, International News Photos und die New York Times. Wenn sie in Tageszeitungen oder Magazinen erschienen, wurden die Fotos mit einem Hinweis auf ihre Provenienz versehen, zum Beispiel »Official U.S. Army Signal Corps Radiofoto distributed via A.P. Wirefoto« oder »Associated Press Wirefoto from U.S. Army Signal Corps« (Abb. 4).



Abb. 4: King George Inspects U.S. Troops in North Africa, veröffentlicht in: Record, Hackensack N.J., 18.6.1943; Bildunterschrift: Associated Press Photo from Army Signal Corps via Signal Corps Radiophoto, (Signal Corps Photographs, compiled 1943-1944, National Archives Washington, 111-NC, Box 1)



Abb. 5: Algiers, North Africa: Sgt. Maynard E. Metzger (...) and Tec. Sgt. Clarence H. Anderson (...) review APS photographs made by Signal Corps Cameramen in the Mediterranean Theater, 5 May 1944 (National Archives 111-SCA-377852, Album 6206)



Abb. 6, Ausschnitte aus U.S.-amerikanischen Tageszeitungen vom 17. und 18. Juni 1943 (Signal Corps Photographs, compiled 1943–1944, National Archives Washington, 111-NC, Box 1)

Während des Zweiten Weltkriegs führte die Leitung des Signal Corps über solche Veröffentlichungen akribisch Buch. So finden sich im Bestand der National Archives Washington mehrere großformatige Alben, in die alle mit Signal Corps-Fotos illustrierten Artikel chronologisch eingeklebt wurden. Aus ihnen ergibt sich ein vermutlich recht vollständiges Bild der Verwendung dieser Aufnahmen in der nordamerikanischen Presse, sowohl in großen Tageszeitungen wie der New York Times als auch in kleineren Blättern wie Buffalo Evening Post oder Reno Gazette.

Die Vorauswahl der wenigen Bilder, die über das Wire Network verschickt wurden, übernahmen die jeweiligen Einheiten des Signal Corps, die eigene Bildredaktionen unterhielten (Abb. 5). Diese Redaktionen waren ähnlich organisiert wie die der Zeitungen und nahmen diesen einen Teil der Arbeit ab, indem sie die Zahl der per Wire Network übermittelten Bilder schon im Vorfeld auf ein Minimum reduzierten; zwar wurden auch Abzüge mit der Post verschickt, doch waren diese oft schon nicht mehr aktuell, wenn sie die Redaktionen daheim erreichten. So wundert es kaum, dass oft mehrere Zeitungen am gleichen Tag die gleichen Bilder abdruckten (Abb. 6) – mit der Folge, dass diese zumindest potenziell in das kollektive Bildgedächtnis Eingang finden konnten, während die meisten anderen direkt ins Archiv wanderten und bis heute vergessen sind.

Die enge Zusammenarbeit von Militär und Presse wurde von der Bevölkerung keineswegs als propagandistisch empfunden, sondern vielmehr als Beitrag zur freien Verbreitung von Informationen und damit zur freien Meinungsbildung. Dies ist insofern nicht erstaunlich, als die US-amerikanischen Zeitungen und Zeitschriften neben den offiziellen Signal Corps-Fotos auch in großer Zahl Fotografien von freien Fotojournalisten zur Verfügung hatten und davon auch reichlich Gebrauch machten; ein militärisches Bildermonopol gab es also nicht. Freie Fotografen waren zwar oft – wie Robert Capa oder Margaret Bourke-White – mit den alliierten Truppen unterwegs und arbeiteten mit diesen eng zusammen, waren ihnen aber, abgesehen von der Einbindung in das System der militärischen Zensur, zu nichts verpflichtet.

Gleichwohl zeigt nicht zuletzt die regelmäßige Übernahme von Signal Corps-Fotos, dass es in den Vereinigten Staaten eine starke Identifikation der freien Presse mit der militärischen Führung gab.

So selbstverständlich dies für den Zweiten Weltkrieg scheint, so wenig selbstverständlich ist dies in der Zeit des Vietnamkriegs: Dort waren es fast ausschließlich freie Fotojournalisten, die Menschenrechtsverletzungen seitens der US-Armee bzw. der verbündeten Südkoreaner dokumentierten, während das Signal Corps daran festhielt, die eigene Truppe möglichst positiv darzustellen. Die Folge war eine mehr oder weniger deutliche Trennung von journalistischer »Anklage« und staatlicher »Verteidigung«, wobei die Fotografen der »Anklage« in der Regel brutale Gewaltakte, die der »Verteidigung« oft auch den Alltag in Vietnam dokumentierten. Dass sämtliche Bildikonen des Vietnamkriegs von freien Fotojournalisten stammen, genauer: von AP-Fotografen wie Eddie Adams, Nick Út oder Horst Faas, erstaunt deshalb kaum. Weitgehend unbekannt, aber deshalb nicht weniger interessant sind indes solche Fotografien, die beispielsweise die Beziehungen zwischen GIs und der lokalen Bevölkerung illustrieren (Abb. 7) oder das Soldatenleben romantisieren (Abb. 8) – solche Aufnahmen hatten vergleichsweise große Chancen, bei den internen Fotowettbewerben des Signal Corps mit Preisen ausgezeichnet zu werden.⁸



Abb. 7: Civic Action During 'Operation Birmingham', George Gentry (Milton, Fla.) motion picture cameraman lets youngster look through view finder of his Eyemo camera. 8 May 1966, photo by Sgt. Howard Breedlove (National Archives Washington, 111-CCV-476)



Abb. 8: Vietnam: A dog handler (...) and his dog wait at a helipad for an early evening flight to a combat area, Official U.S. Army Photo (Releases) (National Archives Washington, 111-CCV-459E)

⁸ Diese sind in den Alben 111-SCA Nr. 4861-4863 zu finden.



Abb. 9: President Barack Obama and local fishing guide Dan Vermillion fish for trout on the East Gallatin River near Belgrade, August 2009, Official White House Photograph by Pete Souza (http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Barack_Obama_fishing.jpg?uselang=de)



Abb. 10: Guido Bergmann, Bundeskanzlerin Angela Merkel im Gespräch mit Mitarbeitern im Reinraum bei einem Rundgang beim Raumfahrttechnikhersteller Jena-Optronik, Mai 2013, Bundesbildstelle (www.bundesbildstelle.de/collections/9365065/_1365752805)

Ansehen kann man sich ihre Produkte auf der Website des Weißen Hauses⁹ und auf den Flickr-Seiten der Regierungen.¹⁰ Die hier veröffentlichten Bilder zeigen zumindest eines – nämlich dass die politische visuelle Kommunikation im Verlauf des 20. Jahrhunderts einen Prozess der Professionalisierung durchgemacht hat, für den die Form der jeweiligen politischen Herrschaft offenbar weniger ausschlaggebend war als die ästhetische Perfektionierung. Visuelle Kritik hingegen bleibt das Metier freier Bildjournalisten.

Hinweise zu den Abbildungen

Bei den Reproduktionen handelt es sich um Arbeitskopien, die an den Rändern geringfügig beschnitten wurden; durch den Hochglanzeffekt bedingte Reflexionen wurden digital entfernt. Die Bildunterschriften geben die auf den Bildrückseiten angegebenen Informationen wieder, wobei einige technische Angaben weggelassen wurden.

Obwohl die Signal Corps-Fotografien in staatlichem Auftrag gemacht wurden, zeigen sie auch die Grenzen staatlichen Einflusses vor Ort. Jenseits der von freien Fotografen immer wieder aufgeworfenen »Schuldfrage« zeichnen sie das Bild eines Kriegs, das in weiten Teilen aus Alltagsorganisation, Improvisation und Warterei bestand. Sie tun dies, ohne sich »verkaufen« zu müssen, wenngleich es sicherlich das Ziel der Armeefotografen war, ihre Bilder veröffentlicht zu sehen und die Sympathien der US-amerikanischen Zivilbevölkerung zu wecken. Da das Signal Corps im Auftrag einer demokratisch gewählten Regierung arbeitete, würden wir uns heute scheuen, die Bilder als propagandistisch zu bezeichnen, zumal sich hinsichtlich der Publikationswege keine klare Grenze zwischen »freier« und »staatlicher« Kriegsphotografie ziehen lässt. Dennoch ist alle Fotografie im Staatsdienst parteiisch – und dies nicht nur im Krieg.

Der Aufgabe von Propagandakompanien und Nachrichtentruppen in Zeiten militärischer Konfrontation entspricht in Friedenszeiten die Tätigkeit von Public Relations-Agenten; sie sind dafür verantwortlich, ihre Auftraggeber in möglichst gutem Licht erscheinen zu lassen. So gibt es in den Vereinigten Staaten heute White House Staff Photographers, die den Präsidenten, die Administration und auch die First Family fotografisch begleiten. In der Bundesrepublik sind die Fotografen des Presse- und Informationsamts der Bundesregierung dafür zuständig, die Regierungsarbeit visuell zu vermitteln.

⁹ <http://www.whitehouse.gov/photos-and-video/photogallery/december-2013-photo-day>.

¹⁰ Vgl. <http://www.flickr.com/photos/whitehouse> und <http://www.flickr.com/photos/bundesregierung>.

ABTEILUNG IV REGIME DES SOZIALEN IM 20. JAHRHUNDERT. MOBILISIERUNG, WOHLFAHRTSSTAATLICHKEIT UND RATIONALISIERUNG

Leitung: **Thomas Schaarschmidt**



Thomas Schaarschmidt

Zentraler Forschungsgegenstand der Abteilung ist die Untersuchung von Strategien und Praktiken der Regulierung sozialer Prozesse in den politischen Systemen des 20. Jahrhunderts. Die Teilprojekte untersuchen Phänomene von Mobilisierung und Rationalisierung, von Vergemeinschaftung und sozialer Konfliktaustragung sowie von sozialer Ungleichheit und ihrer wohlfahrtsstaatlichen Bearbeitung. Dabei gehen sie von unterschiedlichen gesellschaftsgeschichtlichen Perspektiven und Leitbegriffen aus. Mit ihren Arbeiten leistet die Abteilung Beiträge zum übergreifenden Institutsschwerpunkt einer Geschichte Europas im letzten Drittel des 20. Jahrhunderts. Zu ihren Spezifika zählt darüber hinaus ein epochenübergreifender, auf die langen Linien des 20. Jahrhunderts bezogener Ansatz.

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT IM NATIONALSOZIALISMUS

Eine gemeinsam entwickelte Forschungslinie der Abteilung befasst sich mit dem Verhältnis von gesellschaftlicher Dynamik und Mobilisierung am Beispiel der deutschen Hauptstadtregion in der Zeit des Nationalsozialismus. Um die damit verbundenen Forschungsfragen in einem größeren Kontext zu diskutieren, organisierte die Abteilung 2013 eine internationale Fachkonferenz zum Thema »Die deutsche Gesellschaft im Nationalsozialismus. Forschungspositionen und -perspektiven«. Kooperationspartner des ZZF war die University of Vermont. Die Federführung lag in den Händen von Winfried Süß, Thomas Schaarschmidt, Alan Steinweis und Rüdiger Hachtmann.

Die Konferenz, die vom 30. September bis zum 2. Oktober in Potsdam stattfand, ging der Frage nach, wie sich jene fatale gesellschaftliche Dynamik in der NS-Diktatur erklären lässt, die es der nationalsozialistischen Führung überhaupt erst ermöglichte, ihre ideologischen Ziele bis zur letzten Konsequenz zu verfolgen. NS-Expertinnen und -Experten aus den USA, Großbritannien, Deutschland und Österreich diskutierten drei Tage lang über neue Ansätze und die Relevanz älterer Forschungspositionen für aktuelle Debatten. Im Mittelpunkt der Diskussionen stand immer wieder die Frage, wie sich Gesellschaft in der NS-Diktatur konzeptionell erfassen und beschreiben lässt.

Viele Richtungen, die in den letzten Jahren eingeschlagen worden sind (NS-»Volksgemeinschaft«, Zustimmungsdiktatur, Gefälligkeitsdiktatur, Täter-, Opfer- und »bystander«/Zuschauer-Kategorien, Rassismus), können zwar wichtige Facetten beleuchten, haben aber nur eine begrenzte Reichweite. In der Debatte wurden Perspektiven (transnationale Wechselwirkungen, Kriegsfordismus, bellizistische Arbeitsgesellschaft, Anwesenheitsgesellschaft in den von Deutschland besetzten Gebieten, Mobilisierungsdiktatur) diskutiert, wie sich die starke Durchdringung von politischer, gesellschaftlicher und privater Sphäre im Nationalsozialismus sinnvoll analysieren und interpretieren lässt. Deutlich wurde dabei, dass es erstens in Anbetracht stark differenzierter Lebens- und Erfahrungswelten vor und während des Krieges äußerst problematisch ist, verallgemeinernd von der deutschen Gesellschaft zu sprechen, und dass sich zweitens Spezifika der Gesellschaftsentwicklung im nationalsozialistischen Deutschland oft nur im Vergleich und in Relation zu anderen Diktatur- und Kriegsgesellschaften angemessen erfassen lassen.

Die unterschiedlichen Tendenzen in der amerikanischen, der britischen und der deutschen NS-Forschung – Akzentsetzungen auf Holocaust Studies, repressiven Wesensmerkmalen der Diktatur und den integrativen Komponenten des Nationalsozialismus – erwiesen sich für die Tagung als anregend und nicht als trennend. Insgesamt zeichneten sich die Debatten auf der Tagung durch große Offenheit und Sachlichkeit aus. Das wurde – anders als bei der großen NS-Konferenz vor 30 Jahren anlässlich des 50. Jahrestages der NS-Machtergreifung im Berliner Reichstag, auf die während der Potsdamer Fachtagung mehrfach Bezug genommen wurde – dadurch erleichtert, dass sich die beteiligten Kolleginnen und Kollegen auf konzeptionelle und methodische Probleme der NS-Forschung konzentrierten, während Fragen der öffentlichen Vermittlung und Aneignung von Geschichte keine Rolle spielten.

»RASSENHYGIENE« UND TERRORJUSTIZ

Am 12. September 2013 wurde in der Potsdamer Haft- und Justizgedenkstätte Lindenstraße 54/55 der Ausstellungsteil zur NS-Zeit »Rassenhygiene« und Terrorjustiz« eröffnet. Dieses Modul, das die Dauerausstellung in der Gedenkstätte nach langjährigen Vorarbeiten komplettiert, wurde in den vergangenen Jahren vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und vom Brandenburger Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur finanziell gefördert. Die Vorbereitung der neuen Ausstellungskomponente lag in den Händen von Annemone Christians, die wissenschaftliche Betreuung wurde von Thomas Schaarschmidt (Abteilung IV), Hans-Hermann Hertle (Öffentlichkeitsarbeit) und Gabriele Schnell (Gedenkstättenbeauftragte) übernommen.

Die Dokumentation der Lindenstraße in der NS-Diktatur hat drei thematische Schwerpunkte, für die der Ort zwischen 1933 und 1945 stand: erstens die schrittweise Politisierung der Justiz, die das Recht zu einer politischen Waffe gegen alle tatsächlichen oder vermeintlichen Gegner der nationalsozialistischen Herrschaft machte, zweitens das am Ort des Potsdamer Amtsgerichts angesiedelte Erbgesundheitsgericht und seine Funktion im Kontext der NS-Rassenhygiene und drittens die Nutzung des Gerichtsgefängnisses durch den Volksgerichtshof, nachdem dieser in den letzten Kriegsjahren zunächst mit einzelnen Senaten und Anfang 1945 vollständig aus Berlin in die Potsdamer Kaiser-Wilhelm-Straße (heute Hegelallee) ausgelagert worden war. Diese drei Verfolgungskomplexe werden in Räumen des ehemaligen Amtsgerichts und im anschließenden Gefängnistrakt mit Kontexttafeln, vielen Opferschicksalen, einigen Täterbiographien und audiovisuellen Medien dokumentiert. Besonderer Wert wurde bei der Ausstattungs-gestaltung darauf gelegt, die Funktionen des historischen Ortes sowohl in den Kontext der nationalsozialistischen Repressions- und Rassenpolitik als auch in den Kontext der Entwicklung der Potsdamer Stadtgesellschaft im Nationalsozialismus einzuordnen.

ZWISCHEN HERRSCHAFTSEROSION UND TRANSFORMATION: POTSDAM 1980 BIS 1990

Das ebenfalls mit der Gedenkstätte Lindenstraße verbundene Kooperationsprojekt des ZZF mit der Universität Potsdam zur Geschichte des politischen, gesellschaftlichen und ökonomischen Umbruchs in der Bezirksstadt Potsdam von der Mitte der 1980er Jahre bis in die erste Phase der Transformation nach der deutschen Wiedervereinigung wurde so weit abgeschlossen, dass die Ergebnisse 2014 in einer Monographie von Peter Ulrich Weiß und Jutta Braun veröffentlicht werden können. Das von Frank Bösch, Hans-Hermann Hertle und Thomas Schaarschmidt betreute Forschungsprojekt verspricht Aufschlüsse darüber, wie sich in der durch systemnahe Institutionen (Deutsche Akademie für Staats- und Rechtswissenschaft »Walter Ulbricht«, Juristische Hochschule Eiche), deutsches und sowjetisches Militär, die Grenzlage zu West-Berlin, wichtige wissenschaftliche Institute (Telegraphenberg), die DEFA und die Hochschule für Film- und Fernsehen, auf der anderen Seite aber auch durch wichtige kirchliche Einrichtungen geprägte Bezirksstadt die Erosion des politischen Systems der SED-Diktatur vollzog, neue Gegeneliten mobilisiert wurden und schon in der friedlichen Revolution ein konsensorientierter »Brandenburger Weg« angelegt war, der sich bis in die Phase der Systemtransformation auswirkte. Als Ergebnis der Potsdamer Tagung »Stunde der Regionen? Herrschaftserosion und Opposition in der DDR und Mittelosteuropa (1985–1990)«, die Ende 2011 im Rahmen des Forschungsvorhabens stattfand, wird noch vor der Monographie ein auf die drei Brandenburger Bezirke Potsdam, Cottbus und Frankfurt/Oder zugeschnittener Sammelband erscheinen.

KONSUMPRAKTIKEN DER 1970ER UND 1980ER JAHRE

Besonders gute Fortschritte machte 2013 das Dissertationsprojekt »Aufbruch in der Krise – Konsumpraktiken der 1970er und 1980er Jahre am Beispiel des bun-

des deutschen und britischen Tourismus und Individualverkehrs«, für das Sina Fabian drei Monate in britischen Archiven recherchierte. Der Ausgangspunkt des Forschungsvorhabens lässt sich anhand des scheinbaren Paradoxes, dass die Bundesrepublik 1975 infolge der ersten Ölpreiskrise und der nachfolgenden weltweiten Rezession in die schwerste Wirtschaftskrise seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs stürzte, im selben Jahr aber mehr Westdeutsche in den Urlaub reisten als jemals zuvor und die bundesdeutsche Tourismusindustrie Rekordumsätze verzeichnete, umreißen. Die Zeit seit der ersten Ölpreiskrise wird in der bundesdeutschen Zeitgeschichtsforschung zumeist pauschal als »nach dem Boom« charakterisiert (Doering-Manteuffel/Raphael), während die 1970er Jahre sowohl in der Bundesrepublik als auch – und dort noch ausgeprägter – in Großbritannien unter dem Schlagwort »Krisenjahrzehnt« firmieren (Jaraus, Beckett). Doch trotz der sowohl zeitgenössisch als auch zeithistorisch nahezu omnipräsenten Krisendiskurse dieses Jahrzehnts sah der Alltag der Bevölkerung zumeist anders aus. Aufgrund von Einkommenssteigerungen weiteten sich der Massenkonsum und dessen Praktiken bis in die frühen 1980er Jahre und teilweise darüber hinaus stark aus.

Um diese Diskrepanz, die bisher noch kaum als solche wahrgenommen wurde, näher zu untersuchen, befasst sich das Dissertationsprojekt mit der Frage, ob und wie sich die tatsächlichen oder vermeintlichen Krisenphänomene der 1970er und 1980er Jahre auf das Konsumverhalten, insbesondere auf den Tourismus und Individualverkehr, der bundesdeutschen und britischen Bevölkerung auswirkten. Als Zwischenergebnis der Recherche lässt sich konstatieren, dass die Vielzahl der Krisenphänomene und -diskurse nur in recht geringem Maße auf das Konsumverhalten durchschlugen und dass es zu einschneidenden Veränderungen zumeist nur kurzfristig, jedoch selten mittel- oder langfristig kam. Nachdem die Archivrecherchen 2013 abgeschlossen wurden, folgt 2014 die Verschriftlichung der Ergebnisse.

RÜDIGER HACHTMANN

KRIEGSFORDISMUS

Der Fordismus hat das 20. Jahrhundert so stark geprägt wie keine andere Produktionsweise, nicht nur betriebsökonomisch, sondern ebenso volkswirtschaftlich und sozialkulturell. Im Folgenden ist mit dem Terminus »Fordismus« nicht eine bestimmte Theorie gemeint. Er wird auch nicht pauschal mit »Amerikanismus« gleichgesetzt. Stattdessen werden die Ideen und Konzepte des Namensgebers, also Henry Fords, zum Ausgangspunkt genommen. Dies zielt zunächst auf das Produktionsregime (tayloristische Zergliederung der Arbeitsgänge plus fließendes Band), geht jedoch weit darüber hinaus und schließt die Gesellschaftskonzepte ebenso wie die Sozialvisionen Fords ein. Im Zentrum der Skizze steht die These, dass sich in Deutschland dezidiert spätestens ab 1936 eine Kriegswirtschaft und eine Kriegsgesellschaft ausbildeten, die stark fordistisch geprägt waren. Dies wird im Folgenden am Beispiel der Arbeitsfront veranschaulicht.

*

Schaut man sich die Ideologie und Praxis der Arbeitsfront genauer an, gewinnt man den Eindruck, dass diese zu erheblichen Teilen auf Prämissen basierten, die der von den Nationalsozialisten auch als moderner Industrieller und Sozialvisionär bewunderte Henry Ford vorformuliert hatte. Eine zentrale Prämisse Fords, die er in der auflagenstarken deutschen Übersetzung seiner Autobiographie »My Life and Work« formuliert hat, war die Verachtung der »Masse«. Es sei »völlig ausgeschlossen, den Leuten auch nur vorübergehend ihren Willen zu lassen«, im Einzelunternehmen wie in der Gesellschaft. Autonome, innerbetriebliche Arbeitnehmervertretungen seien kontraproduktiv, Gewerkschaften überflüssig. Der amerikanische Automobilkönig ließ seinen Worten Taten folgen. Erst nach jahrzehntelangen schweren Kämpfen wurden 1941/42 Gewerkschaften in seinem Konzern zugelassen. Das war eine Haltung, die auch die Nationalsozialisten leitete und bereits in den Basistermini des »Gesetzes zur Ordnung der nationalen Arbeit« als dem Fundament der NS-Arbeitsverfassung, namentlich in den Begriffen »Betriebsführer« und »Gefolgschaft«, ihren Niederschlag fand.

Eine andere Prämisse Fords war die Behauptung, dass die unkalkulierbare Menge Führer brauche, also »Menschen, die die formlose Masse [...] zu einem gesunden, wohlgebildeten Ganzen umzuformen vermögen« und ihrerseits »geistig und moralisch [ge]härtet« seien. Der lakonische Satz Fords: »Kein Ausdruck ist abgedroschener als das Wort ›Demokratie«, war vor diesem Hintergrund nur folgerichtig.

Aber nicht nur deshalb kann die Arbeitsfront geradezu als Verkörperung des Traums von Ford von einer idealen Arbeitnehmerorganisation gelten. Ähnliche Träume hatten andere Unternehmer bekanntlich auch. Hinzu treten weitere Aspekte.



VW-Käfer auf dem Auslieferungsplatz der Volkswagen AG (Aufnahme: 1953)

Um sie plausibel zu machen, ist ein kurzer Blick in die Realwirtschaft, genauer: auf die fordistischen Produktionsregime und deren Ausweitung während des Dritten Reiches unabdingbar: Die Aufrüstung ab 1933/34 legte die Grundlagen für Massenfertigung in großem Maßstab. Seit Einsetzen der Vollbeschäftigung wurde in allen Zweigen der verarbeitenden Industrie in rasantem Maße und immer umfassender einzelbetrieblich »fordisiert«. Der führende Manager eines Flugzeugwerkes 1942 resümierte diesen Trend mit folgenden Worten: »Es ist für uns keine Frage mehr, ob wir irgendwo Fließarbeit anwenden wollen oder nicht. [...] Für uns kann es sich nur um die Frage handeln: Bis wann bringen wir alles zum Fließen und wie bringen wir es noch besser zum Fließen«.

Die Jahre zwischen 1935 und 1944 lassen sich als erste Blütezeit des betrieblichen Fordismus im deutschen Raum kennzeichnen. Mit der seit Mitte der 30er Jahre staatlicherseits forcierten Normierung und Typenbeschränkung wurden die Voraussetzungen für eine Implementierung fordistischer Produktionsregime auf breiter Basis zusätzlich verbessert, nicht nur durch Sonderkommissare und Sonderbeauftragte, die zu diesem Zweck installiert wurden, sondern auch durch die tatkräftige Unterstützung der Arbeitsfront, u. a. durch den »Leistungskampf der Betriebe«, bei dem seit 1938 tayloristische und fordistische Rationalisierungen zu einem maßgeblichen Kriterium für die Auszeichnung »Musterbetrieb« wurden.

Statt von »Rationalisierung«, »Taylorismus« und »Fordismus« – Begriffen, die durch die Weltwirtschaftskrise diskreditiert waren – sprach man zwar entweder von »Leistungssteigerung« (die auch Ausbeutung durch massiven außerökonomischen Druck einschließen konnte) oder von »deutscher Rationalisierung«. Solcherart Umcodierungen konnten das Vordringen vor allem fordistischer Produktionsregime freilich nur schlecht kaschieren.

Welch hohes Ansehen Henry Ford, seit Anfang der 20er Jahre eine Ikone der Hitler-Bewegung, genoss, lässt sich daran ablesen, dass ihm 1938 als höchste Auszeichnung, die die NS-Diktatur für ausländische Staatsangehörige zu vergeben hatte, das Großkreuz des Deutschen Adlerordens verliehen wurde. 1940 erschien seine Autobiographie in der 33. Auflage – unverändert.

Für die betriebspraktische Umsetzung der Konzepte Fords wichtiger war ein Abkommen, das das DAF-»Amt für Betriebsführung und Berufserziehung« am 5. Oktober 1935 mit dem »Reichsausschuss für Arbeits(zeit)studien« (REFA), der deutschen institutionalisierten Version des Taylorismus, abschloss. Es sah die enge Kooperation zwischen beiden Seiten vor. Vor allem aufgrund dieses Abkommens gelang es REFA, die Zahl der jährlich ausgebildeten, gerade auch für die Implementierung fordistischer Produktionsregime zentralen Zeitnehmer bis 1942 gegenüber 1929 (dem besten Jahr von REFA während der Weimarer Republik) mehr als zu verzehnfachen.

Dieses Abkommen und ebenso die Propagierung und praktische Forcierung fordistischer Prinzipien durch die DAF und andere Institutionen, wie das Reichskuratorium für Wirtschaftlichkeit, den Deutschen Normenausschuss, aber auch die Reichswirtschaftskammer und die Reichsgruppe Industrie sowie später dann die von Todt und Speer eingesetzten Ringe und Ausschüsse, brachten zum Ausdruck, dass Wirtschaft und Politik enger zusammenrückten. Staatliche Institutionen wie quasi-staatliche Organisationen forcierten die Rationalisierungsaktivitäten der weiterhin privatwirtschaftlich verfassten Unternehmen, ohne sie diesen aufzuzwingen.

*

Trotz aller Affinitäten zu Ford brachte es das NS-Regime freilich nur zu einem »Kriegsfordismus«. Dieser Begriff unterstellt bereits terminologisch Abweichungen vom (paradox formuliert:) »Ford'schen Fordismus«. Ford hat neben Massenproduktion und Fließfertigung bekanntlich auch den Massenkonsum zum Kern seines Konzepts gemacht und gepredigt, dass eine Endlosschleife von Massenfertigung und Massenkonsum einen krisenfesten Kapitalismus möglich mache. Das faszinierte die Nationalsozialisten. Auch ihnen schwebte Ähnliches vor – eine krisenresistente Massenkonsumgesellschaft auf Basis von Massenfertigung.

Bis 1939 entstanden markante Ansätze einer solchen Massenkonsumgesellschaft. Die NS-Gemeinschaft »Kraft durch Freude«, insbesondere der von dieser größten Suborganisation der DAF organisierte Massentourismus, aber auch die Dienstleistungen, die das riesige Wirtschaftsimperium der Arbeitsfront den deutschen »Volksgenossen« offerierte,¹ wiesen in Richtung auf einen fordistischen Massenkonsum. Dass die Nationalsozialisten auf eine rassistisch segregierte Massenkonsumgesellschaft zielten und KDF-Massentourismus und KDF-Freizeitorganisation nicht nur dazu gedacht waren, die Monotonie des fordistischen Betriebsalltags zu kompensieren, sondern darüber hinaus die »Nerven« der Deutschen für die kommenden Kriege stärken sollten,² ändert an dieser Grundtendenz nichts.

¹ Vgl. dazu jetzt Rüdiger Hachtmann, Das Wirtschaftsimperium der Deutschen Arbeitsfront, Göttingen 2012.

² Zu KDF vgl. resümierend: ders., Tourismusgeschichte, Göttingen 2007.

Faktisch blieb die NS-Gesellschaft trotz aller Ansätze allerdings ohne elaborierten Massenkonsum. Dieser Schritt blieb erst der bundesdeutschen Nachkriegsgesellschaft vorbehalten. Mit ihrem Fokus auf die Rüstungsproduktion blieb die NS-Ökonomie mithin kriegsfordistisch.

Darin wiederum unterschied sie sich grundsätzlich nicht von den anderen kriegsführenden Industrienationen ab 1939/41, etwa von Großbritannien oder den USA. Auch Italien stand Anfang der dreißiger Jahre am »Beginn eines fordistischen Fanfarenstoßes« (Antonio Gramsci). Agnelli, von Mussolini zum Senator auf Lebenszeit ernannt und eine der großindustriellen Stützen des faschistischen Regimes, begann Ende der 20er Jahre Fließbänder einzuführen und ließ 1936 mit dem Mirafiori-Werk eine Fabrik errichten, die ausschließlich auf dem Fließfertigungsprinzip basierte. Andere norditalienische Unternehmen entpuppten sich ebenfalls als enthusiastische Anhänger fordistischer Produktionsprinzipien. Selbst Japan, ein industrieller Latecomer, begann in bescheidenen Dimensionen Fließbandproduktion einzuführen, bis 1937 nach amerikanischem Vorbild, danach zunehmend orientiert namentlich an der deutschen Flugzeugindustrie. Auch in der Sowjetunion entwickelte sich ein regelrechtes Fordismus-Fieber. Fords »My Life and Work« genoss dort ein Ansehen wie sonst nur die Werke Lenins. Tausende Rationalisierungsexperten strömten seit den 20er Jahren aus den USA nach Russland. Nicht zuletzt mit Ford wurden Joint Ventures gegründet. Vor allem in den 30er Jahren fungierten Taylorismus und Fordismus in der Sowjetunion, die den Charakter einer Kriegswirtschaft und Kriegsgesellschaft zwischen 1917 und 1945 ohnehin nie ganz abstreifen konnte, außerdem als repressive Arbeitspädagogik, die die überwiegend aus der Landbevölkerung rekrutierten Industriearbeiter zu moderner bürgerlicher Zeitdisziplin zwingen sollte.

Wenn alle großen Nationen kriegsfordistische Züge ausbildeten, ist zu fragen, in welcher Hinsicht das Dritte Reich einen spezifischen Typus von Kriegsfordismus ausbildete. Dazu zwei Thesen.

Erstens: In den USA und ebenso in Großbritannien schlossen die Gewerkschaften bei Kriegsbeginn eine Art »Burgfrieden«. Sie wurden in alle zentralen Entscheidungen eingebunden. Mit Ernest Bevin wurde in Großbritannien ein führender Gewerkschafter sogar in die Regierung aufgenommen. Das Diktum Fords, dass Gewerkschaften überflüssig seien und Interessenvertretungen der Belegschaften in den Betrieben nichts zu suchen hätten, war dort ausgerechnet im Krieg höchst unpopulär. Von den Achsenmächten wurden autonome Gewerkschaften dagegen gründlich zerschlagen. In Italien wurden sie durch korporatistisch eingebundene und de facto einflusslose Staatsgewerkschaften ersetzt. In Deutschland trat an die Stelle der Gewerkschaften die Arbeitsfront, deren zentrale Aufgabe die »Erziehung zum Arbeitswillen«, die »Weckung der Arbeitsdisziplin« sowie die »Erziehung zur Volksgemeinschaft« zu sein hatte (so Robert Ley auf dem DAF-Gründungskongress am 10. Mai 1933). In Japan wurden die Gewerkschaften zwischen 1937 und 1940 aufgelöst. Dort baute man 1939/40 einen der Deutschen Arbeitsfront nachgebildeten Arbeitnehmerverband auf.

In diesen drei Ländern und ebenso der Sowjetunion schlug die diktatoriale Gewalt unmittelbar durch. Die – kriegswirtschaftlich bedingt partiell gleichfalls durchaus auch restriktiven – westlichen Nationen blieben dagegen demokratisch grundiert und mussten Konzessionen an die Arbeitnehmer machen. Ohne demokratische Korrektive waren die Arbeitnehmer in Deutschland, Japan und Italien der vom fordistischen Produktionsregime ausgehenden »Verdichtung« der Arbeit wehrlos ausgeliefert und ebenso der in diesen Ländern damit häufig gepaarten außerökonomischen Gewalt. Dies galt besonders für ausländische Zwangsarbeiter. Für sie wurden die Fließbänder zu, wie KZ-Häftlinge klagten, »unersättlichen Göttern, die Menschenopfer lieben.«

Ein zweites, damit zusammenhängendes noch wichtigeres Spezifikum des nationalsozialistischen Kriegsfordismus war dessen hochgradig rassistische Aufladung. Zwar wies auch die japanische Kriegsgesellschaft mit ihren schließlich etwa eine Million vor allem koreanischen »Fremdarbeitern« rassistische Züge auf. Zwar beschäftigte bereits Ford selbst bevorzugt süd- und osteuropäische Migranten der ersten Generation an den Bändern seiner Automobilfabriken. Aber die deutsche Kriegsgesellschaft war mit ihrem Rassismus dennoch singulär. Die schließlich fast zehn Millionen Fremd- bzw. Zwangsarbeiter unterschichteten die Belegschaften rassistisch auch in den Kernbereichen der deutschen Industrie, während sie in Japan zumeist abseits der Großstädte separiert blieben.

*

Gramsci hat Ende der 20er Jahre festgestellt, dass der Fordismus »die Notwendigkeit hervorgebracht [habe], einen neuen Menschentypen auszuarbeiten, der dem neuen Typus der Arbeit und des Produktionsprozesses konform ist«. Ähnlich wie der italienische Faschismus, den Gramsci vor Augen hatte, war auch das Dritte Reich bemüht, einen neuen fordistischen Arbeitertypus auszubilden, der, statt den Werten der alten Arbeiterbewegung von Solidarität und Selbsthilfe zu folgen, einen individualistischen Leistungswillen und ein konkurrenzgeprägtes Karrierebewusstsein an den Tag legte. Statt den Betrieb zum Zentrum seiner Sozialbeziehungen zu machen, rückten für diesen neuen Arbeitertypus zunehmend Konsum, Tourismus und Freizeit ins Zentrum – nach dem Muster, wie sie KDF organisierte.

Nicht zuletzt die Arbeitsfront orientierte in ihren rationalisierenden Bemühungen wie ihren sozialintegrativen Aktivitäten auf »ein beinahe ›amerikanisches‹ Leitbild des leistungsorientierten Arbeiters« (Detlev Peukert). Die Goldene Ära des Fordismus setzte zwar erst Mitte der 50er Jahre ein. Aber Spuren, die vom Dritten Reich in die Nachkriegszeit führten, sind doch deutlich sichtbar. »Amerika« wurde in Deutschland nicht erst ab 1945 zum Leitbild.

ABTEILUNG V ZEITGESCHICHTE DER MEDIEN- UND INFORMATIONSGESELLSCHAFT

Leitung: Jürgen Danyel



Jürgen Danyel

PORTAL ZUR »VISUAL HISTORY«

Ein Ziel des im Rahmen des Wettbewerbs der Leibniz-Gemeinschaft seit Anfang 2013 geförderten Verbundprojekts »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses« ist die Konzipierung und Realisierung einer Informations- und Kommunikationsplattform für die wachsende Zahl an Forschungsprojekten auf dem Feld der historischen Bildforschung. Anlässlich der Auftaktveranstaltung zum Projekt am 21. Juni 2013 im Berliner Hotel Bogota wurden erste Ideen zu diesem Vorhaben gemeinsam mit dem Beirat des Projekts und einer interessierten Fachöffentlichkeit diskutiert. Mit dem Start des Blogs www.visual-history.de im November 2013 wurde ein wichtiger erster Schritt zur Umsetzung der Online-Plattform getan. Die in der Abteilung redaktionell betreute Website stellt Forschungsprojekte im Bereich der historischen Bildforschung vor, informiert über Ausstellungen sowie Tagungen und stellt Akteure, Institutionen und interessante Bildbestände vor. Das Informationsangebot wird von Annette Vowinkel und Jürgen Danyel in Zusammenarbeit mit den Verbundpartnern koordiniert. Redaktionell und technisch betreut wird es von Christine Bartlitz, Eszter Kiss, Violetta Rudolf und Karsten Borgmann. Geplant ist der Ausbau der Plattform zu einem Online-Nachschlagewerk zu Grundlagen, Forschungsfeldern, Methoden und Quellen der Visual History.

FORSCHUNGSPROJEKT ZUR MATERIELLEN KULTUR

Im April 2013 ist in der Abteilung ein neues Forschungsvorhaben zum Thema »Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesellschaft« gestartet, das im Rahmen des Förderprogramms »Forschung in Museen« für drei Jahre von der VolkswagenStiftung gefördert wird.

Die Materielle Kultur wird in einer zunehmend bild- und dingbezogenen öffentlichen Rezeption von Geschichte als ein authentischer Zugang zur Geschichte begriffen. Oft wird sie dabei allerdings nur als ein visueller Beleg für historische Zusammenhänge behandelt. Mit dem Projekt wird beabsichtigt, die Dinge in einem interdisziplinären Zusammenhang als ernst zu nehmende Quelle methodisch aufzuschlüsseln und sie für eine differenzierte zeitgeschichtliche Forschung zu erschließen. Die materielle Kultur des Alltags in kulturhistorischen Museumssammlungen gilt aufgrund ihrer thematischen und typologischen Breite als schwer beherrschbar, ihre Aussagekraft für geschichtswissenschaftliche Fragestellungen wird noch kaum zur Kenntnis genommen. Das Projekt versucht deshalb, in einem Brückenschlag zwischen musealer und zeitgeschichtlicher Forschung die unterschiedlichen Perspektiven in Verbindung zu setzen. Die Sammlungen zur materiellen Kultur der DDR im Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt sollen als Quellenfundus für die zeit-historische Forschung an exemplarischen Fragestellungen erschlossen werden, um ihre wissenschaftliche Qualität im Kontext von Museumsarbeit und kontroverser öffentlicher Erinnerungsdebatte zu entwickeln. Hierzu wird eine interdisziplinär zusammengesetzte Gruppe aus kooperierenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern und Museumsfachleuten gebildet. Die Objekte der Alltagskultur werden als Repräsentationen eines sozialen Gedächtnisses interpretiert und in zwei Teilprojekten erschlossen: Untersucht werden die Repräsentation von Herrschaft in der materiellen Alltagskultur sowie die sozialgeschichtliche Dimension der Alltagsobjekte und ihre Einbettung in unterschiedliche Lebensstile/Lebensweisen. Entlang von »Probebohrungen« soll die geschichtswissenschaftliche Aussagefähigkeit der »Dinge« theoretisch und methodisch geprüft und damit auch ein Beitrag zur

zeitgeschichtlichen Theoriebildung sowie zur methodischen Sensibilisierung gegenüber den Dingen des Alltags als Quelle für die Zeitgeschichte geleistet werden. Angesichts der Breite alltagskultureller Museumssammlungen zielt das Projekt zugleich auf die Erarbeitung fachwissenschaftlicher Kriterien für die Sammlung in Eisenhüttenstadt.

Im Rahmen eines Auftaktworkshops am 23. September 2013 im ZZF wurde ein Netzwerk von Forscherinnen und Forschern konstituiert, das die Forschungsvorhaben zur materiellen Kultur und die Erschließung der Sammlung des Dokumentationszentrums DDR-Alltagskultur in Eisenhüttenstadt beratend begleiten soll.

COMPUTERISIERUNG UND INTERNETREVOLUTION

Die Forschungen zur Geschichte der Computerisierung und zur Internetrevolution wurden 2013 fortgeführt und auf das abteilungsübergreifende Forschungsvorhaben des ZZF zu den »Verflochtenen Umbrüchen« ausgerichtet. Die Computerisierung wird dabei in eine vergleichende und transfergeschichtliche Perspektive eingebettet, die die gesellschaftlichen Wandlungsprozesse und Neuordnungen in den westlichen und staatssozialistischen Gesellschaften in den 1980er und 1990er Jahren untersucht. Die Bedeutung dieser Umbruchsphase wird weniger aus ihrer Vorgeschichte heraus erklärt als mit Blick auf die Frage, wie die jeweiligen Gesellschaften mit den Herausforderungen der Zukunft umgegangen sind. Im Rahmen des mit dem Vorhaben verbundenen Publikationsprojekts wurde die Arbeit an einer vergleichenden Studie zur Computerisierung begonnen.

Mit der Bewilligung eines weiteren abteilungsübergreifenden Forschungsvorhabens zum Thema »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik und DDR«, das von Frank Bösch geleitet wird, konnte die Forschungslinie zur Geschichte der Computerisierung am ZZF weiter ausgebaut werden.

TRANSNATIONALE MEDIEN

Der Arbeitsschwerpunkt »Medialisierung und Systemkonflikt. Europäische Medien und Öffentlichkeiten im Spannungsfeld von Politik, Konsum und medialen Eigendynamiken« verfolgt das Ziel, die eindimensionale, politikzentrierte und in der Regel nationale Mediengeschichtsschreibung zum Kalten Krieg zu überwinden und stattdessen die Komplexität massenmedialer Kommunikation als Ergebnis interdependenter politischer, ökonomischer, technischer und gesellschaftlich-kultureller Dynamiken in transnationaler Perspektive zu analysieren. Einen Schwerpunkt bildet dabei ein seit 2011 von der DFG finanzierter Verbund von vier Projekten, die den Beitrag von internationalem Programmaustausch und grenzüberschreitendem Rundfunk zu einer europäischen Medienkultur zwischen 1945 und 1990 untersuchen. Im Jahr 2013 konnten die Recherchen für diese Projekte weitgehend abgeschlossen und zur Abfassung der geplanten Monographien übergegangen werden. Unabhängig davon ist ein Almanach-Band zur transnationalen Fernsehgeschichte in Vorbereitung, der exemplarisch die Geschichte von Fernsehprogrammen erzählen soll, die während des Kalten Kriegs die Grenze zwischen den verfeindeten Blöcken überschritten haben. Fertiggestellt wurde eine Dissertation, die den Einfluss von Fernsehnachrichten auf den Verlauf der friedlichen Revolution in Deutschland 1989/90 thematisiert. Diese, ursprünglich von der Stiftung Aufarbeitung geförderte Studie zeigt, dass die gesellschaftliche Dynamik der revolutionären Ereignisse maßgeblich auf den (transnationalen) Referenzen, Fokussierungen und Interpretationen des Geschehens durch das »Echtzeitmedium« Fernsehen beruhte. Die Rolle des Fernsehens beim Zusammenbruch des Kommunismus ging damit weit über diejenige eines reinen Chronisten des Geschehens hinaus, das Fernsehen wurde – häufig nolens volens – in Deutschland selbst zu einem Agenten und Katalysator der revolutionären Umwälzungen.

Die vielschichtige Rolle populärer Medien als Akteur, Katalysator und Instanz von Vergemeinschaftung hat sich auch auf dem Workshop »Rebels without a cause? Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen der 1950er bis 1980er Jahre« bestätigt, den der Arbeitsbereich im April 2013 veranstaltet hat. Anhand von filmischen Beispielen aus West- und Osteuropa zeigte sich, dass in der Verknüpfung von Jugend und Gewalt nicht nur die kulturkritischen Ressentiments, Ängste und Prognosen der Zeit aufscheinen, sondern dass das Kino diese Ressentiments ebenso bedient hat, wie es die Entstehung distinkter Jugendkulturen zugleich selbst erst ermöglicht hat. Mit dieser Veranstaltung hat das ZZF einen Arbeitsschwerpunkt fortgesetzt, der sich dem Verhältnis von Medien, Popkultur und Repräsentationen des Politischen widmet.

LIVING HISTORY

Eine insgesamt 10-tägige Forschungsreise führte Stefanie Samida im Rahmen des von der VolkswagenStiftung geförderten Forschungsprojekts »Living History« im August 2013 nach Baden-Württemberg. Dort begleitete sie unter anderem eine Gruppe von rund 25 Frauen und Männern, die sich auf den Weg machte, die wissenschaftlich rekonstruierte Feldzugsstrecke des vor 1800 Jahren durchgeführten Germanienfeldzuges unter Kaiser Caracalla (211–217 n. Chr.) zwischen den Limes-Orten Aalen und Osterburken in »authentischer« Ausrüstung des 3. nachchristlichen Jahrhunderts nachzuvollziehen. Die Feldforschung führte zu zahlreichen neuen Einsichten, die im kommenden Jahr ausgewertet werden sollen. Georg Koch unternahm im Rahmen seiner Doktorarbeit über die Inszenierung der Ur- und Frühgeschichte anhand deutscher und britischer Fernsehdokumentationen seit den 1970er Jahren mehrere Forschungsreisen in Archive der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten sowie ins Archiv der BBC in London und recherchierte dort zahlreiche Redaktions- und Pressematerialien zu den von ihm analysierten Sendungen.

Im Wintersemester 2013/14 organisierte das Projekt zusammen mit zwei Kolleginnen der Universität Potsdam die Ringvorlesung »Inszenierte Vergangenheit: Reenactment in Medien, Kunst und Wissenschaft«. Das Augenmerk galt dabei den unterschiedlichen Formen und dem Einsatz von Reenactments in archäologischer und historischer Forschung, TV-Dokumentationen sowie theatralen, performativen und filmischen Wiederholungsexperimenten. Die sieben Referentinnen und Referenten unterschiedlicher Fachrichtungen (Theaterwissenschaft, Geschichtswissenschaft, Performance Studies, Soziologie und Archäologie) diskutierten dabei unter anderem die pädagogischen Potenziale einer »Interaktion« mit der Geschichte. Sie erörterten die Bedeutung von Affekten und körperlicher Wahrnehmung von Vergangenheit für Darsteller und Zuschauer sowie deren Sehnsucht nach Authentizität. Derzeit konzipiert das in Potsdam und Tübingen angesiedelte Verbundprojekt eine Konferenz, die im Juli 2014 am ZZF stattfinden wird.

Die Forschungsarbeit der Abteilung erfolgt in enger Verbindung mit den verschiedenen Serviceleistungen im Bereich der elektronischen Fachinformation und -kommunikation sowie des elektronischen Publizierens. Begonnen wurde 2013 mit der gestalterischen und inhaltlichen Überarbeitung der Online-Ausgabe der Zeithistorischen Forschungen, die ein neues Content Management System erhält. Für die wechselseitige dynamische Einbindung von Inhalten aus den unterschiedlichen Online-Angeboten des ZZF wurde eine gemeinsame Klassifikation entwickelt und in die jeweiligen Redaktionssysteme eingebunden. Für das Angebot von Docupedia-Zeitgeschichte konnte in Kooperation mit der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur ein Modul zur Zeitgeschichte der kommunistischen Diktaturen inhaltlich weiter ausdifferenziert werden.

Das gemeinsame DFG-Projekt des ZZF mit der Staatsbibliothek zu Berlin/Preußischer Kulturbesitz zur Digitalisierung der »Presse der SBZ/DDR« wurde 2013

abgeschlossen. Auf dem Zeitungsportal ZEFYS der Staatsbibliothek stehen damit die vollständig digitalisierten Bestände des »Neuen Deutschland« (23. April 1946–3. Oktober 1990), alle Jahrgänge der »Berliner Zeitung« (21. Mai 1945–31. Dezember 1993) und der Gesamtbestand der »Neuen Zeit« (22. Juli 1945–5. Juli 1994) für die Nutzer zur Verfügung. Die als Forschungsumgebung zu den digitalisierten Zeitungsbeständen konzipierte Plattform mit über 30 Beiträgen und digitalen Reprints zur Pressegeschichte der SBZ/DDR wurde semantisch mit den Digitalisaten verknüpft und ebenfalls im Internet veröffentlicht. Die Ergebnisse des Projekts wurden am 27. Juni 2013 im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung im Simón Bolívar Saal der Staatsbibliothek zu Berlin vorgestellt. Im Mittelpunkt der Präsentation stand die Realisierung des Retrodigitalisierungsprojekts von der brüchigen Zeitungsseite bis zur komfortablen Recherche. Diskutiert wurden die Möglichkeiten der zeithistorischen Kontextualisierung digitalisierter Pressematerialien. Das am Projekt beteiligte Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse- und Informationssysteme IAIS berichtete über den Prozess der Layouterkennung und Artikelsegmentierung. Der Zeithistoriker Ilko-Sascha Kowalczyk sprach aus der Sicht des Nutzers über zeithistorische Forschung und die Recherche in Onlineportalen.

Die redaktionelle und technische Betreuung der im Rahmen des BMBF-Projekts »Bildatlas: Kunst in der DDR« von der Projektgruppe am ZZF entwickelten webbasierten Forschungsdatenbank und des im Oktober 2012 im Internet veröffentlichten Auszugs der Sammlungs- und Bestandsdaten wurde nach dem Abschluss der Förderphase im Rahmen der Abteilung fortgeführt. Im Mittelpunkt standen dabei die Pflege des Datenbestandes und die Einbeziehung von zahlreichen Hinweisen und Ergänzungen durch die Nutzer. Flankierend

dazu wurde die Klärung der Bildrechte mit dem Ziel vorangetrieben, den Gesamtbestand der Bild- und Sammlungsdaten im Netz veröffentlichen zu können. Nach Gesprächen mit der VG Bild-Kunst wurde eine Lösung dieser schwierigen Frage in Zusammenarbeit mit der deutschen Fotothek angestrebt. Vorgesehen ist, die Bildanzeige im Online-Bildatlas über die Deutsche Fotothek zu realisieren und dafür deren bestehende Verträge mit der VG Bild-Kunst zu erweitern. Die Umsetzung dieser Lösung wird bis zum Sommer 2014 erfolgen. Voraussetzung dafür ist die Zustimmung aller beteiligten Museen und Sammlungen.

Durch den Bereich IT in der Abteilung wurden 2013 wichtige Voraussetzungen für den geplanten Einstieg des ZZF in das Deutsche Forschungsnetz geschaffen. Dazu zählen die Einrichtung einer Standleitung zwischen den beiden Häusern des ZZF und die Planung des Providerwechsels. In Zusammenarbeit mit der Bibliothek des ZZF wurde eine Infrastruktur für kleinere und mittlere Digitalisierungsprojekte geschaffen und zu diesem Zweck ein Buchscanner angeschafft. Parallel dazu wurde vom Bereich IT ein Dokumentenserver aufgesetzt, auf dem retrodigitalisierte Buch- und Zeitschriftenveröffentlichungen des ZZF im Open Access für die Fachöffentlichkeit bereitgestellt werden. Fortgeführt wurde die Modernisierung des PC-Bestands. Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit bildete darüber hinaus die Einrichtung und Programmierung eines Word Press Systems für das im November 2013 freigeschaltete Online-Portal zur historischen Bildforschung www.visual-history.de.

Gemeinsam mit dem Bereich Öffentlichkeitsarbeit des ZZF betreut die Abteilung vor allem technisch die Website des ZZF.



Caracallafeldzug im Sommer 2013:
Teilnehmer während einer Pause.

GEORG KOCH/STEFANIE SAMIDA

LIVING HISTORY ODER SINN UND SINNLICHKEIT. KURSORISCHE BETRACHTUNGEN AUF EIN GESCHICHTSKULTURELLES PHÄNOMEN

Im Verlauf der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts vollzog die Präsenz von Vergangenheit in der Gegenwart einen Wandel. Mittlerweile können wir die Vergangenheit nicht nur im geschriebenen Wort oder durch das ›vitriinierte‹ Objekt im Hier und Jetzt sehen, sondern mit all unseren Sinnen wahrnehmen: Wir hören Kommentare zum Wiederaufbau des Berliner Stadtschlosses als Podcast, sehen mittels Video-on-demand Sendungen mit historischem Inhalt wann und wo wir wollen und lesen in Blogs über neueste archäologische Funde. Auf historischen Stadtfesten vor mittelalterlicher Kulisse glauben wir, die Vergangenheit riechen und über den angebotenen Met schmecken zu können. Schließlich gibt es Zeitgenossen, die am Lagerfeuer sitzend die Steinzeit am eigenen Leib zu spüren vermeinen.

Vergangenheit sinnlich zu erleben, folgt dabei einem sich schon seit Jahrzehnten ankündigenden gesellschaftlichen Trend, der dadurch gekennzeichnet ist, dass immer mehr Bereiche unseres Lebens mit einer »bestimmten Art kultureller Erlebnisangebote durchzogen werden«¹. Dies gilt besonders für den populären Geschichtsmarkt, der durch eine starke Erlebnisorientierung geprägt ist. Beispiele hierfür sind unter anderem die sogenannten »Mittelalterspektakel« und historischen Stadtfeste, aber auch die »Belebung« speziell von Freilichtmuseen durch Darsteller in historischen Kostümen. Diese auf das visuelle, akustische und haptische Erleben ausgerichtete Darstellung und Vermittlung von Geschichte wird dabei nicht nur in Freilichtmuseen und auf historischen Events und Märkten praktiziert, sondern hat vermehrt auch in Fernsehdokumentationen wie »Schwarzwaldhaus 1902« (SWR 2000) oder »Steinzeit – Das Experiment« (SWR 2007) Einzug gehalten. Hier werden ausgesuchte oder besser »gecastete« Zeitgenossen in einen konstruierten historischen Raum versetzt, wo sie sich – immer begleitet von der Filmkamera – in der inszenierten »Fremde« einer vermeintlich historischen Lebenswelt stellen.

Möchte man diese Phänomene populärer Geschichtsinszenierungen und Geschichtsaneignungen in einem Begriff fassen, bietet sich das Label »Living History« an, verstanden als Versuch der aktiven Aneignung von Vergangenheit und somit als sinnliches und körperliches Erleben von Vergangenheit in der Gegenwart. Eine wachsende Zahl unserer Zeitgenossen versucht – jedenfalls zeitweise – in die Vergangenheit »einzutauchen«, sie zu inkorporieren, um sie so »leibhaftig« und mit allen Sinnen zu erfahren. Dass es sich hierbei um eine konstruierte Vergangenheit in der Gegenwart handelt, muss nicht weiter betont werden.



»Griechisches Fest« auf der Jubiläums-Kunstaussstellung in Berlin 1886 (Illustrierte Zeitung, 10. Juli 1886, Nr. 2245).

Die Wurzel der Living History und damit der »Zeitreise« speist sich aus verschiedenen Quellen. Dazu gehören unter anderem die zirkensischen Spektakel, wie sie uns in den historischen Schlachten gegenüber treten, die bereits in den Arenen der Römischen Kaiserzeit inszeniert wurden, die (quasi-) religiösen Rituale, beispielsweise die christlichen Passionsspiele, sowie die historisierende Erinnerung, wie wir sie besonders in den sogenannten pageants bzw. Festzügen des 19. Jahrhunderts wiederfinden. Auch das »archäologische Experiment« hat einen gewissen Einfluss auf die Entwicklung der Living History gehabt. Bereits seit der Etablierung der Archäologie als Wissenschaftsdisziplin im 19. Jahrhundert finden sich in deren Umfeld immer wieder Hinweise auf Versuche, der Vergangenheit durch das naturwis-

senschaftliche Experiment näherzukommen. Nicht zuletzt der Mangel an schriftlich überlieferten Zeugnissen aus der Ur- und Frühgeschichte sowie die Neugierde am technisch-handwerklichen Vermögen des damaligen Menschen stellten für die Wissenschaft einen Anreiz dar, sich der fernsten menschlichen Vergangenheit über Rekonstruktionen und Testreihen anzunähern.²

Während sich die Experimentelle Archäologie im Verlauf des 20. Jahrhunderts zur anerkannten Methode innerhalb der Archäologie entwickelte, etablierte sich die Nachahmung vergangener Lebenswelten zeitgleich zur Vermittlungsinstanz. So wurde 1964 in der Nähe des dänischen Roskilde das Versuchszentrum Lejre sowohl als Ort archäologisch-technischer Experimente als auch als Besuchs- und Bildungszentrum gegründet. So entstand unter der Anleitung von dänischen Archäologen und Ethnologen eine eisenzeitliche Siedlung, die insbesondere in den Sommermonaten zahlreiche Gäste empfängt. Seit Beginn der 1970er Jahre stellt das Zentrum nicht mehr nur ein beliebtes Ziel für Tagesausflüge dar, sondern es wird den Gästen ermöglicht, ihren Urlaub in originalgetreu reproduzierter Kleidung in der rekonstruierten Siedlung zu verbringen und den Alltag auf urgeschichtliche Weise zu bestreiten.

Die Attraktivität einer zeitgenössischen Familie, die sich in einem urgeschichtlichen Setting behauptet und mit ihren eigenen Händen Vergangenheit erfährt, erkannte auch das Fernsehen. 1973 produzierte der NDR unter dem Titel Eisenzeit – live (NDR 1973) eine Reportage, die selbstironisch die bis dato im bundesrepublikanischen Fernsehen üblichen Geschichtsprogramme karikierte und dem Publikum das Versuchszentrum Lejre als zeitgemäßen Gegenentwurf eines ganzheitlichen Vergangenheitserlebnisses sowie einer modernen Wissenschaftskommunikation im Fernsehen vorstellte. Während bei Eisenzeit – live das Versuchszentrum und seine Arbeitsweise im Fokus standen, begleitete die BBC in »A Fortnight in the Iron Age« (BBC 1976) eine vierköpfige Familie, die zwei Wochen im Versuchszentrum als »Eisenzeitmenschen« verbrachte. Dieses Format setzte die BBC in einem Großprojekt fort. Ab 1976 »castete« der Sender für »Living in the Past« (BBC 1978) 15 Protagonisten. Diese sollten über ein Jahr eine eisenzeitliche Siedlung ausschließlich mit prähistorischen Techniken ausbauen und »beleben«. 1978 wurden die Ergebnisse, vor allem aber die Erlebnisse der Zeitreisenden in zwölf Episoden ausgestrahlt, die landesweit auf reges Interesse stießen und zwei Jahre später auch für das deutsche Publikum synchronisiert im WDR gesendet wurden.

Beworben und vermarktet wurde das Programm mit dem Anspruch, Wissenschaft und Unterhaltung in einer zielgruppenübergreifenden Produktion miteinander zu verknüpfen. Die wissenschaftliche Reise »zurück in die Eisenzeit« stellte sich jedoch bereits aus Sicht der Zeitgenossen als eine gesellschaftskritische Reise »zurück in die Natur« dar, die sich nahtlos in die damals geführten Umweltdiskurse und ein aufkommendes ökologisches Bewusstsein einfügte. So schrieb der Guardian am 26. März 1977 unter dem Titel »The Great Iron Age Adventure«, dass zahlreiche der über 1000 Interessierten sich damit für das Projekt bewarben, »that they were prepared to »go back to nature«.

2 Erwin Keefer, Zeitsprünge in die Urgeschichte. Vom wissenschaftlichen Versuch und lebendiger Vermittlung, in: ders. (Hg.), Lebendige Vergangenheit. Vom archäologischen Experiment zur Zeitreise. Stuttgart 2006, S. 8–36, hier: S. 8.

So erscheint die Serie aus heutiger Sicht weniger als Nachstellung des Alltags in einer eisenzeitlichen Siedlung, sondern weckt vielmehr Erinnerungen an Hippie-Kommunen der 1970er Jahre.³



Die Teilnehmer bereiten sich auf ein Sommerfest vor. Living in the Past (WDR 1980), Folge 6 ›Mummenschanz‹, 00:04:16.

Unter diesen Vorzeichen wurde mit ›Living in the Past‹ die erste Historische Reality-Dokumentation verwirklicht. Nicht zuletzt die Beobachtung, dass »some viewers may have been more attracted by its participants' casual nudity than by any archaeological interest«,⁴ lässt diese Sendung als generischen Vorläufer der in den ersten zehn Jahren nach der Jahrtausendwende populären Living History-Formate erscheinen.

Diese sogenannte ›Ära der Houses‹ begann 1999 im britischen, zeitnah auch im deutschen Fernsehen. Die Zuschauer konnten dabei ausgewählte Zeitgenossen auf deren Zeitreisen quer durch alle Epochen beobachten, bei denen Schwierigkeiten bewältigt werden mussten, die den »historischen Zeitgenossen so wohl fremd gewesen wären«⁵. So zum Beispiel auf dem »Schwarzwaldhof 1902« (SWR 2000), mit »Windstärke 8« (WDR 2005) auf dem Auswandererschiff oder während des »Abenteuer Mittelalter« (MDR 2005) auf einer Burg. Der Anspruch bestand jeweils darin, den Versuch zu unternehmen, in die Vergangenheit ›einzutauchen‹, sie erleb- und erfahrbar zu machen. Insgesamt kamen die Produktionen jedoch vielmehr einem zeitgenössisch-sozialen als einem historisch-technischen Experiment nahe.

Auch die Produzenten von »Steinzeit – das Experiment« (SWR 2007) mussten eingestehen, »dass [ihr] Experiment meilenweit von der Jungsteinzeit entfernt war«⁶ und entgegen den Ankündigungen kaum bis gar keine wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Urgeschichte generierte. Dabei sollte jedoch nicht übersehen werden, dass die Produktion die Aufmerksamkeit eines großen Teils der Bevölkerung auf das sonst nur wenig präsente Spätneolithikum lenkte: Mindestens eine Folge des Vierteilers sahen über 30 Millionen Zuschauer. Darüber hinaus schlug sich das Projekt unter anderem in Buchform, als Unterrichtsmaterial, auf einer Webseite und in einer Sonderausstellung im Pfahlbaumuseum Unteruhldingen nieder. Zu dieser hohen Resonanz trug sicherlich nicht nur das Thema ›Steinzeit‹ bei, sondern insbesondere das ›Erlebnis Steinzeit‹. Dies schlug sich den Berichten der Protagonisten zufolge auch auf ihr sinnliches Empfinden nieder: »Sie begannen nach einigen Wochen, intensiver zu schmecken, zu sehen, zu riechen, zu hören und zu fühlen.«⁷ Daneben definierten sie für sich das Phänomen der »Terminlosigkeit der Steinzeit«⁸: Trotz der harten Arbeit unter widrigen Bedingungen

3 Mark Duguid, Living in the Past. in: British Film Institute (BFI), ScreenOnline. The Definitive Guide to Britain's Film and TV History, 2003. Unter <<http://www.screenonline.org.uk/tv/id/583427/>>, Stand: 17.01.2014.

4 Ebd.

5 Barbara Krug-Richter, Abenteuer Mittelalter? Zur populären Mittelalter-Rezeption in der Gegenwart, in: Österreichische Zeitschrift für Volkskunde 112/2 (2009), S. 53–75, hier S. 65.

6 Rolf Schlenker/Almut Bick, Steinzeit. Leben wie vor 5000 Jahren. Stuttgart 2007, S. 169.

7 Ebd., S. 172.

8 Ebd., S. 172.

entfiel für sie der Faktor Stress, was dazu führte, dass eine Protagonistin während der gesamten achtwöchigen Projektdauer weder an ihren sonst chronischen Kopfschmerzen noch an ihren im modernen Alltag immer wiederkehrenden Halsschmerzen litt.⁹ Die Teilnehmenden beschrieben eine Entdeckung der Langsamkeit und Einfachheit. Die Steinzeit, in der sie ihren modernen Alltag hinter sich lassen konnten und die damit zu einem Urlaubserlebnis avancierte, wurde für sie zu einem Gegenentwurf zu der als hektisch empfundenen Gegenwart, der zur Diskussion und Aushandlung der modernen Lebensweise anregte.¹⁰

Neben der veränderten sinnlichen Wahrnehmung und der alternativen Bewertung des Alltags war das ›Steinzeitexperiment‹ für die Akteure auch eine körperliche Erfahrung. Nach dem Vorbild der 1991 entdeckten Gletscherleiche, die aufgrund des Fundorts im Südtiroler Ötztal ›Ötzi‹ genannt wird, überquerten zwei der Teilnehmer die Alpen und marschierten 350 km von Bregenz am Bodensee bis nach Bozen in Südtirol. Für sie war dies eine körperliche Selbst- und Grenzerfahrung, die sich im geschundenen Körper selbst niederschlug und mittlerweile Schule gemacht hat: Wie die Welt am 30. Juli 2012 berichtete, wurde ein vergleichbares Projekt als erfolgreiche Burnout-Prävention für gestresste Berufstätige getestet.

Weniger zur gesundheitlichen Vorsorge als mit dem Ziel, auf experimentell-archäologischem Wege Fragen zu beantworten, die über die Erkenntnisse der Analyse des bekannten Fundmaterials hinausgehen, unternahm der Militärgeschichtler Marcus Junkelmann 1985 ebenfalls eine Alpenüberquerung. Zusammen mit Gleichgesinnten marschierte er in 24 Tagen in originalgetreu hergestellter früh-augusteischer Legionärsmontur über 500 km vom italienischen Verona bis nach Augsburg/Augusta Vindelicum – sozusagen auf den Spuren des von Drusus angeführten Alpenfeldzugs 15 v. Chr.

Einen ähnlichen Zugang verfolgte schließlich im Sommer 2013 eine Gruppe von rund 25 Männern und Frauen. Diese machte sich auf den Weg, die wissenschaftlich rekonstruierte Strecke des 213 n. Chr. durchgeführten Germanienfeldzugs unter Kaiser Caracalla (211–217 n. Chr.) in authentischer Ausrüstung des 3. nachchristlichen Jahrhunderts nachzuvollziehen. Ziel dieser Aktion war es, so die Organisatoren, neben dem experimentellen Ansatz »eine überregionale breite Öffentlichkeit auf dieses besondere Ereignis durch einen Experimentalmarsch aufmerksam zu machen«. So wollte man durch eine Reihe von Mitmachaktionen auf der 140 km langen Strecke möglichst viele interessierte Personen an diesem Ereignis teilhaben lassen.¹¹

Tatsächlich kann der neuntägige Feldzug, das zeigen Gespräche mit Teilnehmern sowie Beobachtungen während des Marsches, im Rückblick weniger als Versuch eines ›authentischen Zurück in die Vergangenheit‹ gesehen werden. Vor allem in den Pausen, in denen die Teilnehmer von einem Logistik-Team unterstützt wurden, das sie mit modernem Essen und Getränken versorgte, zeigte sich ein für das Selbstverständnis der

9 Ebd., S. 172.

10 Michaela Fenske, Geschichte »wie sie Euch gefällt«, Historische Doku-Soaps als spätmoderne Handlungs-, Diskussions- und Erlebnisräume, in: Andreas Hartmann/Silke Meyer/Ruth-E. Mohrmann (Hg.), Historizität. Vom Umgang mit Geschichte, Münster 2007, S. 85–105, hier: S. 93.

11 Zum Caracallafeldzug 2013 siehe die Website unter <<http://www.caracallafeldzug.de/>> [10.1.2014].

Reenactment-Szene unüblich entspannter Umgang mit der ansonsten überaus forcierten ›Objektauthentizität‹. Dieser zeigte sich auch darin, dass einige ›Legionäre‹ beispielsweise ihre modernen Trinkflaschen lediglich unter einem Leder- oder Leinenüberzug verbargen, um nach dem Motto ›mehr Schein als Sein‹ aus einem Gegenstand des 21. Jahrhunderts sehr simpel eine ›antike‹ Flasche zu machen.

Jenseits der Fokussierung auf originalgetreue Routen und Repliken bestand eine besondere Erfahrung vieler Teilnehmer des Marsches ebenfalls darin, ihre körperlichen Grenzen zu erreichen. Das betraf besonders die ›Legionäre‹, die mit ihrem 15 bis 18 kg schweren Marschgepäck zu Beginn des Feldzugs unter der Sommerhitze und am Ende mit dem nasskalten Wetter auf der Ostalb zu kämpfen hatten. Auch das Schuhwerk führte an den ersten Tagen zu Ausfällen; einige ›Legionäre‹ mussten den Marsch abbrechen, weil die Blasen an den Füßen durch die offenbar nicht eingelaufenen ›antiken‹ Militärschuhe zur Aufgabe zwangen.

Der Experimentalmarsch ist daher vielmehr unter dem Gesichtspunkt der Selbsterfahrung und des sinnlichen Erlebens – also dem Erlebnis, wie es sich einst angefühlt haben könnte – zu betrachten. Einer der ›Legionäre‹ schilderte dies in einem Interview, das mehrere Monate nach dem Marsch geführt wurde, recht anschaulich:

»Am nächsten Tag ging der Regen los, wir sind wirklich im strömenden Regen [los]. Es war schon eine mystische Sache irgendwie. Wir standen da unter einem großen Baum und haben uns gegenseitig angefeuert. Und hier ›Donar und die germanischen Götter wollen uns dran hindern‹ und so. [...] Also wir haben das Gefühl gehabt, wir sind wirklich mittendrin. Mitten in Germanien. [...] Und dann haben wir uns wirklich – wir haben uns angeguckt, und es wurde morgens dunkel und dunkel und dunkel – und dann kam ein Platzregen. Und dann haben wir gesagt ›Okay, jetzt sind wir mittendrin, jetzt hilft nix mehr‹. Dann sind wir eben durch den Wald und dann kamen die Nebelschwaden. Ja, es hätte wahrscheinlich authentischer nicht sein können«. (Interview mit NW, Nov. 2013; sinngemäßes Zitat)

Ganz gleich, ob das vermeintlich körperlich-performative Erleben von Vergangenheit medial vermittelt oder am eigenen Leib erfahren wird: Es geht im Kontext der Living History, wie die hier präsentierten Beispiele zeigen, vor allem um Stimmungen und Erwartungen – Stimmungen und Erwartungen, die mit allen Sinnen erfahren werden, die zugleich Sinn stiften und Bedeutungen vermitteln. Diese Form des Erlebens, die von einer starken Gegenwärtigkeit geprägt ist, hat der Kulturwissenschaftler Gottfried Korff als die derzeit beherrschende Wahrnehmungs- und auch Erfahrungsform kultureller Überlieferungen bezeichnet. Die Aneignung vollziehe sich »im Sinne einer ästhetisch gesteigerten Erfahrungsverdichtung, einer Lifestyle geleiteten Kollektiverfahrung und einer kommunikativ-performativen Erlebnisformierung«.¹² Darüber hinaus machen die Beispiele deutlich, dass Living History nicht nur ein kulturelles Konstrukt unserer Zeit ist, sondern den Akteuren Handlungs- und Erfahrungsräume eröffnet – Räume, in denen vor allem das Erleben in den Vordergrund rückt.

¹² Gottfried Korff, Denkmalisierung. Zum »Europäischen Denkmalschutzjahr« 1975 und seinen Folgen, in: Die Denkmalpflege 83/2, 2005, S. 133–144, hier: S. 142.

DIREKTION

Frank Bösch/Martin Sabrow

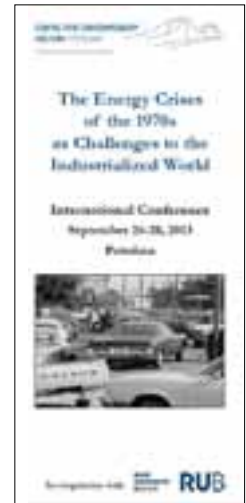
Frank Bösch baute seine Forschungen zu transnationalen Umbrüchen in den 1970er Jahren weiter aus, die in eine Monographie münden sollen. Im September 2013 veranstaltete er in diesem Kontext zusammen mit Rüdiger Graf eine internationale Konferenz zu »The Energy Crises of the 1970s as Challenges to the Industrialized World«. Hier diskutierten Historiker aus acht Ländern, welche Ursachen und Folgen die Ölkrisen in Osteuropa und den westlichen Ländern hatten. Deutlich wurden neuartige grenzübergreifende Kooperationsformen im Kalten Krieg, die zugleich die nationale Souveränität absichern sollten. Die Beiträge erscheinen zeitnah in einem Sonderheft der Zeitschrift »Historical Social Research«.

Neu bewilligt wurde Ende 2013 die von Frank Bösch beantragte Forschergruppe »Aufbrüche in die digitale Gesellschaft. Computerisierung und soziale Ordnungen in der Bundesrepublik Deutschland und DDR.« Das SAW-Projekt, das im Rahmen des Leibniz-Wettbewerbs reüssierte, untersucht in gesamtdeutscher Perspektive, welche Folgen die Computernutzung seit den 1960er Jahren für Arbeitspraktiken, gesellschaftliche Kontrollformen und die Konkurrenz im Kalten Krieg hatte.

Abgeschlossen wurden mehrere von Frank Bösch geleitete Projekte, die das Zusammenspiel zwischen dem Medien- und Gesellschaftswandel thematisierten. So publizierte er aus dem Kontext einer DFG-Forschergruppe zur »Transformation der Religion in der Moderne« mit Lucian Hölscher ein neues Buch über den Wandel religiöser Räume seit den 1950er Jahren. Mit zwei Dissertationen abgeschlossen wurde ein von Frank Bösch geleitetes Teilprojekt, das das BMBF finanzierte

(»Lost in Translation? Europa-bilder und ihre Übersetzungen. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart«). Die Arbeiten von Florian Greiner und Ariane Brill zeigen dabei anhand von westeuropäischen Printmedien, wie sich die öffentlichen Deutungen von Europa verschoben und dabei durchaus von der bekannten politischen und intellektuellen Wahrnehmung Europas abwichen. Zudem edierte Frank Bösch zusammen mit Peter Hoeres ein Buch über »Außenpolitik im Medienzeitalter«, das die Veränderung der Diplomatie im Zuge neuer Medien- und Öffentlichkeitsstrukturen seit dem 19. Jahrhundert untersucht. Die Präsentation des Bandes im Auswärtigen Amt im Rahmen einer Podiumsdiskussion fand große Aufmerksamkeit.

Martin Sabrow befasste sich in seinen Forschungen zum einen mit dem Charakter und Wandel der akademischen und öffentlichen Zeitgeschichte. Anlass bot hier insbesondere die 80. Wiederkehr des »Tags von Potsdam« am 21. März 2013, dem er eine Studie »zur doppelten Karriere eines politischen Mythos« widmete. Mit der Publikation eines Sammelbandes zur »Macht der Bilder« sowie zahlreichen Beiträgen zum Begriff und zur Bedeutung historischer Authentizität, zum Epochencharakter von »Aufarbeitung« und zum nachzeitigen Wandel des DDR-Bildes versuchte Sabrow die Einflüsse zu fassen, denen das Geschichtsbild und die Bauformen des historischen Erzählens in der Gegenwart unterliegen.





ZZF-Direktor Frank Bösch (Mitte) moderierte am 4. November 2013 im Auswärtigen Amt die Podiumsdiskussion »Außenpolitik im Medienzeitalter« mit Prof. Dr. Manfred Görtemaker (Universität Potsdam), Uwe-Karsten Heye (Regierungssprecher und Staatssekretär a. D.), Britta Sandberg (Leiterin des Auslandsressorts »Der Spiegel«), Dr. Michael Schäfer (Botschafter a. D. und Vorsitzender des Vorstandes der BMW Stiftung Herbert Quandt) und Prof. Dr. Peter Hoeres (Julius-Maximilians-Universität Würzburg) (v. l. n. r.)



ZZF-Direktor Martin Sabrow eröffnete am 19. Juni 2013 in Mainz den ersten Workshop des Leibniz-Forschungsverbundes »Historische Authentizität« mit seinem Vortrag »Die Sehnsucht nach dem Authentischen als wissenschaftliche Herausforderung«.

Ein weiterer Schwerpunkt der Forschungstätigkeit von Martin Sabrow lag auf dem Wandel politisch-kultureller Wertvorstellungen in der Zeitgeschichte. Aus diesem Arbeitskontext erwuchsen eine Studie über die Rolle Walther Rathenaus als politischer Ikone sowie eine Tagung in Helmstedt zur Rolle der Gewalt im 20. Jahrhundert und eine zusammen mit Christian Mentel erarbeitete Dokumentation zur Debatte um die Studie »Das Auswärtige Amt und seine Vergangenheit«.

Zugleich setzte Martin Sabrow seine biographischen Studien zu Erich Honecker fort. Unterstützt durch einen zweimonatigen Forschungsaufenthalt am FRIAS Freiburg, erarbeitete und präsentierte er seine konzeptionelle Herangehensweise und verschiedene Einzelstudien unter anderem zur bildlichen Inszenierung und generationsbiographischen Situierung des »führenden Repräsentanten« Erich Honecker, aber auch zu einzelnen Phasen seines politischen und persönlichen Lebens.

MARTIN SABROW/ACHIM SAUPE

DIE AURA DES HISTORISCHEN

An der Nahtstelle von Vergangenheit und Gegenwart zu arbeiten, ist der Auftrag der Zeitgeschichte. Aber nicht immer rücken ihr die Gegenstände so unmittelbar auf den Leib wie dem vom ZZF und seinen Partnerinstituten in der Leibniz-Gemeinschaft gegründeten Forschungsverbund »Historische Authentizität«. In unmittelbarer Nachbarschaft zu unserem Institut wurde am 21. Januar 2014 der Brandenburgische Landtag im neu bzw. wieder errichteten Potsdamer Stadtschloss eröffnet. An den beiden Tagen zuvor waren über 20.000 Besucher in den neuen Landtag geströmt, um einen Neubau zu bestaunen, der hinter seinen historisierenden Mauern modern gestaltete Innenräume für die Parlamentarier und die Landtagsverwaltung verbirgt. Am Schloss wurde in Anlehnung an den Surrealisten René Magritte der Schriftzug »Ceci n'est pas un château« angebracht – ein Vorschlag, der in einem Wettbewerbsverfahren für Kunst am Bau prämiert wurde. Das ist angesichts des Historisierungswillens des Projekts erstaunlich: Hier lässt sich nicht nur der bemühte Versuch erkennen, die vielschichtige Hohenzollern-Tradition zu brechen, sondern auch mit einer gewissen Selbstironie hervorzutreten.

Mit dem Abschluss der Bauarbeiten am neuen Potsdamer Stadtschloss ist der Wunsch nach historischer Authentisierung des Stadtraums jedoch noch nicht abgeschlossen. Das beweist derzeit das Bemühen der Potsdamer Stadt- und Landesoberhäupter, jene sechs Attika-Figuren aus einem Ensemble von 79 Figuren, die Friedrich II. um 1750 in Auftrag gegeben hatte und die die Zerstörung des Zweiten Weltkriegs überstanden hatten, nach Potsdam zurückzuholen. Seit 1966 zieren sie die Humboldt-Universität zu Berlin. Dass das Berliner Landesdenkmalamt heute diese Figuren zu dem seit 1975 denkmalgeschützten Ensemble der Humboldt-Universität zählt und der Berliner Landeskonservator sogar vorgeschlagen haben soll, Duplikate auf das Potsdamer Schloss zu stellen, sei bei den Potsdamern nicht gut angekommen, berichtete im Februar 2014 die Berliner Morgenpost.

Potsdam präsentiert sich auf diese Weise als Modellfall einer politischen und bürgerchaftlichen Verhandlung über die Stellung der Vergangenheit in der Gegenwart – mit einer bemerkenswerten Besonderheit: Das architektonische Erbe der DDR ist in dieser Auseinandersetzung kaum repräsentiert. Die Marginalisierung des DDR-Erbes in der seit Jahren anhaltenden Potsdam-Debatte kann als Reaktion auf die rücksichtslose Härte verstanden werden, mit der während der DDR-Zeit in das Weichbild der Stadt eingegriffen worden war, um das Gesicht der Stadt eines behaupteten »Geistes von Potsdam« zu einem Modell des Fortschrittsgeistes umzuformen. Potsdam wurde in den 1960er Jahren zu einer sozialistischen Bezirksstadt umgebaut, die zwar keineswegs alle erhaltenen Bauten aus der friderizianischen Zeit abräumte, ihnen aber keine Geltungsautonomie mehr zugestand. »Soweit es möglich ist«, formulierte eine 1963 er-

schienene Stadtgeschichte die Herrschaft des Neuen, »wird die historische Substanz erhalten, restauriert und in das neue Zentrum der Stadt einbezogen.« Sein Gepräge aber erhalte das »Potsdam von morgen« durch »Neubauten, die ganz vom Geist unseres sozialistischen Zeitalters bestimmt werden, wobei sich das Nebeneinander von Altem und Neuem »harmonisch ergänzen wird«, damit Potsdam »dadurch in baulicher Hinsicht seinen ganz speziellen, historisch bedingten Charakter nicht verliert.«¹

Ein weiterer Grund für das Verschwinden der DDR-Bauten aus dem Gedächtnis unserer Zeit ergibt sich aus der radikal veränderten Haltung gegenüber der Vergangenheit, welche die Gegenwart prägt. Unser Geschichtsdenken hat die ruhmorientierte Erinnerung durch die leidensbetonte Erinnerung ersetzt, und diese Durchsetzung der Opferperspektive schlägt bis auf das Bild der Stadt selbst durch. Potsdam wird als wehrloses und geschundenes Gebilde imaginiert, das behutsamen Umgang benötige und infolge von Unachtsamkeit und Ignoranz mit dem Tod bedroht sei. So zeichnen jüngere Stadtgeschichten die Stadt und ihre Bauwerke bevorzugt in Metaphern, die um Schädigung, Krankheit und Ohnmacht kreisen – eben als Opfer.²

Potsdam steht mit seinen Gedenkstätten, der Leistikowstraße, der Lindenstraße, dem Lepsius-Haus für eine Erinnerung, die nachdrücklicher auf Distanz, auf Trauer, auf Lernbereitschaft und Wiedergutmachung zielt als auf Stolz und Identifikation. Unsere Erinnerung ist paradox, sie verschmilzt auf eigentümliche Weise Abscheu und Hingezogenheit gegenüber der Vergangenheit. Längst ist die Sehnsucht nach der besseren Zukunft abgelöst durch die Sehnsucht nach der greifbaren Vergangenheit, und das Pathos des Fortschritts hat sich verwandelt in die Aura des historischen Relikts.

Der Sehnsucht nach unmittelbarer Begegnung mit der Vergangenheit kommt ein erweiterter Authentizitätsbegriff entgegen, der im Einklang mit der geltenden Charta des Denkmalschutzes Form und Material sowie Substanz gleichberechtigt neben Form und Gestaltung, Lage und Tradition als Quelle von Authentizität anerkennt. Die wichtigste Rolle übernehmen dabei authentische Relikte, die Reliquiencharakter annehmen, weil sie gleichsam die Aura des alten Gebäudes auf das neue übertragen. Für die Garnisonkirche stellt dies ein schlichter Altartisch dar, der nach dem Luftangriff vom April 1945 aus der Taufkapelle gerettet werden konnte. Für das Potsdamer Stadtschloss nehmen denselben Platz neben dem neu entstandenen »archäologischen Fenster«³ die geretteten Fragmente des Knobelsdorff-Baus ein, die in Teilen zwischen-

1 Wilhelm Kunze, Potsdam, Leipzig 1963, S. 145.

2 Vgl. etwa Andreas Kitschke, Die Garnisonkirche Gerlachs. Die Stadt als barockes Gesamtkunstwerk – entstellt, doch heilbar, in: Reinhard Appel/Andreas Kitschke (Hg.), Der Wiederaufbau der Garnisonkirche in Potsdam, Köln 2006, S. 8–13, hier S. 9.

3 »Der neue Brandenburger Landtag steht auf geschichtsträchtigem Boden. Archäologen haben vor Baubeginn die Zeugnisse der Vergangenheit auf dem Landtagsgrundstück freigelegt und wissenschaftlich dokumentiert. Spuren aus mehr als fünf Jahrtausenden sind dabei entdeckt worden. An der Stelle des Landtages stand bis 1959/60 das Stadtschloss, in und unter dessen Mauern, Fundamenten und Fußböden auch Zeugnisse von älteren Burgen und Schlossbauten zu Tage kamen. Um diese nicht zu zerstören, ist der Südflügel des Landtages auf Pfählen gegründet und der Fußboden über den historischen Mauern gespannt. Zusammen mit einer noch nicht archäologisch untersuchten Fläche im Innenhof sind so auf ca. 3000 m² Fläche archäologische Befunde im Boden verblieben, die damit künftigen Generationen für die Forschung zur Verfügung stehen. Ein archäologisches Fenster im Vortragsraum des Landtagsfoyers ermöglicht einen direkten Blick in die Vergangenheit.« Landtag Brandenburg, Archäologisches Fenster. Blick in die Vergangenheit. http://www.landtag.brandenburg.de/media_fast/5701/Flyer_Fenster_deutsch_NEU.pdf (Zugriff vom 14.2.2014)

zeitlich im Innenhof des Kutschstalls am Neuen Markt ausgestellt waren und jetzt an den Fassaden des westlichen und östlichen Seitenflügels des Schlosses ihren Platz gefunden haben. Derartige Authentisierungsstrategien erlauben im Selbstverständnis der Wiederaufbauanhänger, auch einen völligen Neubau anzuerkennen, soweit er in Geist und äußerer Gestaltung dem Original entspricht. Diese Sehnsucht nach erlebbarer historischer Authentizität ließ in Potsdam Hasso Plattner zum Mäzen werden, der seine Millionenspenden für die originale Rekonstruktion zunächst der Sandsteinfassaden und später des Kupferdaches ebenso bescheiden wie eindrucksvoll begründete: Er wolle mit dem Geld, dass die Rekonstruktion der Knobelsdorff'schen Fassade ermögliche, einen kleinen Beitrag zu Potsdams »Regeneration« liefern.

Opferdiskurs, Authentizitätsaura und Regenerationsparadigma bilden die Gründe, warum die DDR-Bauten und die DDR-Kunst in den Potsdamer Rekonstruktionsdebatten bislang so gut wie keine Rolle spielen: Sie werden nicht als Teil des historischen Erbes anerkannt, sondern umgekehrt als unheilvoller Versuch der Enterbung verstanden. Sie genießen keinen Opferschutz, weil sie gleichsam als steinerne Tatwerkzeuge identifiziert werden und ihr Verschwinden als Wiedergutmachung erscheint. Diese Wiedergutmachung hat freilich ihren reinigenden, befreienden Grundzug verloren, wie ihn etwa der Abriss der Berliner Mauer ab Dezember 1989 trug und vielleicht auch noch die Abtragung des Palastes der Republik. Sie hat in der Vorstellung unserer Zeit vielmehr heilenden, regenerierenden Charakter gewonnen.

AUTHENTIZITÄT ALS GESCHICHTSKULTURELLES PARADIGMA

Die Rede vom Authentischen ist nicht nur gängiger Teil unserer Alltagskommunikation, sondern hat auch für die Verständigung unserer Gegenwart über die Vergangenheit einen magischen Klang. Das Bedürfnis nach historischer Authentizität hat Paradigmen wie die Suche nach Echtheit oder die Begegnung mit dem Original gleichsam abgelöst und erweitert, und sie betrifft nicht nur die Stadtplanung und den Denkmalschutz, sondern auch den Umgang mit Artefakten in Museen, den Umgang mit »Tradition« und »Zeitzeugen«, die verschiedenen Formen des Reenactments oder die Konzeption von Gedenkstätten. So stellt die Schaffung und Bewahrung »authentischer Orte« in der Gedenkstättenpraxis eine entscheidende Richtschnur des geschichtspolitischen Handelns dar. »Authentische Erinnerungsorte« antworten auf die »Sehnsucht nach Echtheit und Erlebnis«⁴, und sie bedienen ein weit über die Geschichtskultur hinausweisendes Bedürfnis, die dem Originalen eine besondere Aura, eine besondere Strahlkraft, ein besonderes Fluidum beilegt.

Die Authentizitätssehnsucht unserer Zeit ist nicht nur stark genug, um das Relikt in eine Reliquie zu verwandeln, sondern auch stark genug, alle Vorbehalte gegen Georg Dehios konservatorischen Leitsatz »Konservieren, nicht rekonstruieren« so weit auszuhebeln, dass das Imitat sich dem Original anverwandelt. Die Grenzen dieses kultu-

4 Detlef Hoffmann, Authentische Erinnerungsorte oder: Von der Sehnsucht nach Echtheit und Erlebnis, in: Hans-Rudolf Meier/Marion Wohlleben (Hg.), Bauten und Orte als Träger von Erinnerung, Zürich 2000, S. 1–45.

rellen Diskurses sind Gegenstand der Selbstverständigung der Denkmalpflege und Städteplanung in unserer Zeit, und die Grenzziehungskonflikte spielen sich vor unseren Augen ab, die wir staunend erleben müssen, wie alte Gewissheiten über die Unwiederbringlichkeit des Verlorenen über den Haufen geworfen werden, in Potsdam oder aber Berlin, Dresden und Frankfurt am Main.

Die Aura des Authentischen stellt einen Mythos der Moderne dar, in dem die von Reinhart Koselleck formulierte Differenz von Erfahrung und Erwartung zur Deckung gebracht und die Vergänglichkeit der Zeit aufgehoben wird. Diese Beschaffenheit hat zuerst Walter Benjamin in seiner Betrachtung über das »Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit« analytisch zu fassen versucht: Es ist die Aura der historischen Authentizität, die die zeitliche Spanne zwischen Jetzt und Früher aufhebt und die Vergangenheit unmittelbar erfahrbar macht.

Der Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität (Sprecher: Martin Sabrow, Koordination: Achim Saupe) hat es sich zum Ziel gesetzt, dieses neue geschichtskulturelle Paradigma transdisziplinär zu erforschen.⁵ Untersucht wird in einem 2013 gegründeten Verbund von 17 Leibniz-Einrichtungen und weiteren externen Forschungsinstituten und Museen, was für ein Geschichtsverständnis zugrunde liegt, wenn heute nicht nur die Bewahrung des Originalen, sondern auch die Neuschöpfung des Authentischen möglich wird. Die Rekonstruktion historischer Authentizität scheint zudem weniger auf einen »ursprünglichen« Zustand, sondern vermehrt auf eine Sichtbarmachung verschiedener Zeitschichten zu zielen, in denen sich vergangene Aneignungsweisen und Rezeptionsprozesse widerspiegeln.

Untersucht wird zudem das Spannungsverhältnis von historischer Erfahrung, von Erlebnis und reflexiver Aneignung von Geschichte, von historischer Authentizität und Inszenierung. So entscheidet offensichtlich die sinnliche Anmutungsqualität der Überreste, Relikte und Spuren sowie die Empathie für gelebte und »verkörperte« Geschichte zunehmend über den Grad der Aufmerksamkeit, die einem vergangenen Ereignis oder einer Epoche zuteil wird.

Authentizitätszuschreibungen sind dabei immer Modi der Evidenzerzeugung, die unterschiedliche Medien nutzen. Sie sind eingebettet in wissensspezifische Diskurse und beruhen auf Logiken wissenschaftlicher Verfahren und Praktiken, eingeübten Rhetoriken und Visualisierungsstrategien sowie gesellschaftlich verankerten Ritualen des Authentisierens. Der Forschungsverbund untersucht, wie sich wissenschaftliche Denkstile, institutionelle und gesellschaftliche Rahmenbedingungen sowie Praktiken in Museen, Archiven und anderen erinnerungskulturellen Institutionen auf historische Beglaubigungsstrategien auswirken.

5 Siehe auch die Homepage des Forschungsverbunds: www.leibniz-historische-authentizitaet.de.

Geschichtskulturelle, (erinnerungs-)politische und wissenschaftliche Debatten äußern sich heute verstärkt als Konflikte um Authentizität. Untersucht werden soll deshalb der instrumentelle Charakter von Authentizitätsansprüchen als Strategien für politische, soziale, ökonomische und gesellschaftliche Ziele in unterschiedlichen nationalen, regionalen und transnationalen Kontexten. Denn Autorität und Autorisierung – mit dem Authentizitätstopos unmittelbar verbunden – bestimmen maßgeblich die Auswahl dessen, was Gesellschaften als »ihre« kulturelle Überlieferung begreifen.

VERANKERUNG DES THEMAS IM ZZF

Das ZZF beteiligt sich mit der Leitung und Koordination sowie verschiedenen Projekten aus dem Bereich der Geschichtskulturforschung im Leibniz-Forschungsverbund: Zu nennen sind hier das von der VolkswagenStiftung geförderte Projekt zur »Materiellen Kultur als sozialem Gedächtnis«, welches den Sammlungsbestand des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR als Quelle für die zeitgeschichtliche Forschung hinterfragt (Andreas Ludwig/Anna Katharina Laschke), die Projekte innerhalb des von der VolkswagenStiftung geförderten Projekts »Living History. Reenacted Prehistory between Research and Popular Performance« (Stefanie Samida/Georg Koch) sowie mit stadtgeschichtlichen Projekten zur »Renaissance der Innenstädte« seit den 1970er Jahren (Jens Brinkmann) und zum neuen »HisTourismus« (Hanno Hochmuth). Fragen des Umgangs mit historischer Authentizität betreffen aber auch das Engagement des ZZF im Studiengang Public History, die Beratung von Gedenkstätten (Irmgard Zündorf) und die forschungsbasierte Erarbeitung von Ausstellungen (Hans-Hermann Hertle/Thomas Schaarschmidt) oder die Dokumentation des denkmalgeschützten »Generalshotels« auf dem Flughafen Schönefeld (Thomas Beutelschmidt/Jochen Laufer). Schließlich sollen Fragen zur Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts (Kathrin Kollmeier/Achim Saupe) in die Arbeit des Forschungsverbunds mit eingehen: Gefragt werden soll in einer Kooperation mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (BBAW), wie neue digitale Recherchetools dazu genutzt werden können, semantischen Wandel und damit die historische Authentizität politischer Sprache und politischen Sprechens im 20. Jahrhundert auf neue Weise zu erforschen.

ÜBERSICHT ÜBER DIE FORSCHUNGSPROJEKTE SOWIE WEITERE DOKUMENTATIONS- UND AUSSTELLUNGSVORHABEN 2013

ABTEILUNG I
KOMMUNISMUS UND GESELLSCHAFT
Leitung: Jens Gieseke, Thomas Lindenberger

:: Thomas Lindenberger
Havarien: East German Society Facing
Industrial Disasters
ERC-Mittel im Rahmen des Projekts RESOCEA,
Principal Investigator: Prof. Ivalyo Znepolski, Sofia

**Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation
im Spätsozialismus**
Leitung: Jan C. Behrends, Pavel Kolář, Thomas Lindenberger
SAW-Mittel der Leibniz-Gemeinschaft

- :: Jan C. Behrends**
Gebrochene Helden. Die »Afgancy«, die sowjetische
Gewaltkultur und das Ende des Imperiums
- :: Matěj Kotalík** (Dissertationsprojekt)
Herrschaftslegitimation durch Stigmatisierung von
Gegnern. Der Transfer des sowjetischen Begriffs
»chuliganstvo« in die staatssozialistischen Diktaturen
der CSR/CSSR und SBZ/DDR von 1945 bis 1989 im Vergleich
- :: Robert Lučić** (Dissertationsprojekt)
»Krieg und Frieden im Sozialismus«.
Die Jugoslawische Volksarmee und der Zusammenbruch
des sozialistischen Jugoslawien
- :: Alena Maklak** (Dissertationsprojekt)
Die Gewalt der »Großväter«: Armeealltag, Gesellschaft
und Herrschaftslegitimation in der Nachkriegssowjet-
union
- :: Jennifer Rasell** (Dissertationsprojekt)
»Child's Play?»: Growing up in State Care in Late Socialism
- :: Jens Gieseke**
Late Chekism and the Concepts of Violence

Geschichte der langen Wende (1980–2000)
Leitung: Jens Gieseke

- :: Rainette Lange** (Dissertationsprojekt)
Reflexionen des gesellschaftlichen Umbruchs von
1989/90 in den Texten jüngerer deutscher und
tschechischer Autoren
Gefördert durch den Schroubek-Fonds der LMU München
- :: Anja Schröter** (Dissertationsprojekt)
Der Bürger und sein Recht – Die Transformation der
Rechtskultur von der spätsozialistischen zur postsozialis-
tischen Gesellschaft in Ostdeutschland 1980 bis 2000
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit
-

Die SED zwischen Mauerbau und Mauerfall.
**Gesellschaftsgeschichte einer kommunistischen
Staatspartei**
Kooperationsprojekt mit dem Lehrstuhl für Neuere und
Neueste Geschichte der Friedrich-Schiller-Universität Jena
Leitung: Jens Gieseke
Gefördert durch die Bundesstiftung zur
Aufarbeitung der SED-Diktatur

- :: Rüdiger Bergien**
Der »Apparat« des SED-Zentralkomitees als
Regierungszentrum der DDR.
Politik- und Gesellschaftsteuerung als Problem
des Staatssozialismus (1963–1989)
- :: Andrea Bahr** (Dissertationsprojekt)
Die SED im Territorium.
Parteipräsenz und regionale Herrschaftspraxis
in Brandenburg an der Havel
- :: Sabine Pannen** (Dissertationsprojekt)
»Wo ein Genosse ist, da ist die Partei!«?
Stabilität und Erosion an der SED-Parteibasis 1979–1989
- :: Sandra Meenzen** (Dissertationsprojekt an der Friedrich-
Schiller-Universität Jena, bis Mai 2013),
:: Florian Peters (Dokumentation, seit Herbst 2013)
Arbeitermythos und Staatspartei. Zusammensetzung
und Rekrutierung von Mitgliedschaft und
Funktionärskörper (1961–1989)

Herrschaft und Opposition in der DDR

Leitung: Jens Gieseke

:: Jens Gieseke

Die ostdeutsche Volksmeinung im Spiegel von Demoskopie und Geheimdienstberichten

:: Jens Gieseke

Die feinen Unterschiede der klassenlosen Gesellschaft. Zur Sozialgeschichte der SED-Diktatur

:: Rebecca Menzel (Dissertationsprojekt)

Gesellschaftlicher Ausstieg als oppositionelle Praxis – Hippies in der DDR und BRD (1965–1989)

:: Ulrich Huemer (Dissertationsprojekt)

MfS-Untersuchungshaft – Aufbau und Wandel eines DDR-Repressionsinstrumentes am Beispiel der Untersuchungshaftanstalt Berlin-Hohenschönhausen

:: Caroline Garrido (Dissertationsprojekt)

Der Mauerbau und seine Auswirkungen auf die ostdeutsche Gesellschaft: eine psychogeographische Analyse (1960er Jahre)

Weitere Einzelprojekte

:: Mario Keßler

Beargwöhnt und benötigt: Westemigranten zwischen USA-Exil und DDR
DFG

:: Jochen Laufer

Die UdSSR und die deutsche Frage 1941–1949 (Fortsetzung der Edition)
Thyssen Stiftung, BMI, ZZF

:: Jochen Laufer

Das »Generalshotel« auf dem Flughafen Berlin-Schönefeld
Bundesamt für Immobilien

:: Ciprian Cîrnială (Dissertationsprojekt)

Ruhe, Ordnung, Sicherheit. Repräsentationen der Öffentlichen Ordnung und Herrschaftslegitimierung im Sozialistischen Rumänien 1960–1989

:: Nikolas R. Dörr (Dissertationsprojekt)

»The Red Threat«.

Der Eurokommunismus als sicherheitspolitisches Problem für die Vereinigten Staaten von Amerika und die Bundesrepublik Deutschland. Eine komparatistische Analyse zweier Strategien zur Konfliktregelung
Friedrich-Ebert-Stiftung

:: Florian Peters (Dissertationsprojekt)

Gespaltene Erinnerung?

Der Zweite Weltkrieg in der Geschichtskultur der Volksrepublik Polen
Humboldt-Universität zu Berlin

:: Uwe Sonnenberg (Dissertationsprojekt)

Die westdeutsche Linke und ihr Verband des linken Buchhandels 1970–1981
Rosa-Luxemburg-Stiftung

ABTEILUNG II

WIRTSCHAFTLICHE UND SOZIALE UMRÜCKE IM 20. JAHRHUNDERT

Leitung: Christopher Neumaier (komm.)

Das 20. Jahrhundert in der Gesamtschau

:: André Steiner

Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung

:: Christopher Neumaier

Kampf um die Familie. Ideal und Praxis im 20. Jahrhundert

Die Umbrüche des letzten Drittels des 20. Jahrhunderts

:: Ralf Ahrens

Strukturpolitik und Subventionen in der Bundesrepublik. Debatten und Entscheidungen nach dem »Wirtschaftswunder«
DFG

:: Rüdiger Gerlach

Deutsche Reeder als Akteure der Globalisierung. Internationalisierungsstrategien im Seehandel 1960–1989

:: **Andrzej Nowak** (Dissertationsprojekt)
Beschäftigungsseitige Folgen des wirtschaftlichen Strukturwandels in der elektrotechnischen Industrie der DDR und Polens in den 1970er und 1980er Jahren

:: **Matthias Judt**
Zwei Wege in die Massenkonsumgesellschaft?
Ost- und westdeutscher Einzelhandel im Strukturwandel 1961–2000
DFG

:: **Christopher Banditt** (Dissertationsprojekt)
Soziale Ungleichheit in Ostdeutschland 1980–2000.
Arbeitnehmerhaushalte im Umbruch

:: **Peter Hübner**
Arbeit und Arbeiter in der DDR 1971–1989

Kollektives Wirtschaften in Westeuropa nach 1945
Verbundprojekt gefördert durch die Stiftung Bildung und Wissenschaft
Leitung: Anne Sudrow

:: **Anne Sudrow**
Moralische Ökonomie?
Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven Wirtschaftens in Westeuropa nach 1945

:: **Christiane Mende** (Dissertationsprojekt)
Selbstverwaltung in der Krise.
Die Geschichte der Glashütte Süßmuth in Nordhessen (1969–1989/96)
Stiftung Bildung und Wissenschaft

:: **Jens Beckmann** (Dissertationsprojekt)
Selbstverwaltung von Industrieunternehmen
Westeuropas: Das Uhrenunternehmen LIP in Besançon (Frankreich) in den 1970er und 1980er Jahren
Stiftung Bildung und Wissenschaft

Einzelprojekte

:: **Viktor Knoll**
Zwischen Anpassung und verhaltenem Protest:
Ostdeutsche Reaktionen auf die Demontagen im Kohlenbergbau und der Brennstoffindustrie der SBZ 1945–1947

:: **Sebastian Brünger** (Dissertationsprojekt)
Unternehmensgeschichte und Nationalsozialismus –
Untersuchungen zum Umgang deutscher Unternehmen mit ihrer NS-Vergangenheit
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

ABTEILUNG III
WANDEL DES POLITISCHEN IM 20. JAHRHUNDERT:
RECHTE, NORMEN, SEMANTIK
Leitung: Maren Möhring

:: **Maren Möhring**
Der Konsument als neuer politischer Akteur
im 20. Jahrhundert

:: **Kathrin Kollmeier**
Politik, Recht, Erfahrungen von Staatenlosigkeit in
transnationaler Perspektive in Westeuropa
(1919–1960er Jahre)

:: **Annelie Ramsbrock**
Geschlossene Gesellschaft. Eine Geschichte der Resozialisierung in der Bundesrepublik Deutschland (1950–1990)

Projektschwerpunkt:
Lost in Translation? Europabilder und ihre Übersetzungen.
Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart
Leitung: Frank Bösch/Martin Sabrow
(in Kooperation mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung und der Universität Kassel)
Bundesministerium für Bildung und Forschung

:: **Ariane Brill** (Dissertationsprojekt)
Antikommunistische Wirtschaftsgemeinschaft?
Europadiskurse in deutschen, britischen und
amerikanischen Printmedien 1946–1980

:: **Florian Greiner** (Dissertationsprojekt)
Wege nach Europa – Deutungen eines imaginierten
Kontinents in deutschen, britischen und amerikanischen
Printmedien, 1914–1945

:: **Paulina Gulińska-Jurgiel**
Europäische und globale Zusammenhänge der
Vergangenheitsaufarbeitung in Polen (20./21. Jh.)

DFG-Forscherguppe:
Transformation der Religion in der Moderne
Leitung: Frank Bösch
(in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum)

:: **Jana Ebeling** (Dissertationsprojekt)
Jenseits der Religion? Kirche, Politik und Medien
im Streit um den § 218 (1969–1983)
DFG

**Projektverbund (in Kooperation mit Abteilung V)
Visual History. Institutionen und Medien des Bild-
gedächtnisses**

Kooperationsprojekt mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung Braunschweig, dem Herder-Institut Marburg und dem Deutschen Museum München (SAW/WGL)

Leitung: Annette Vowinckel/Jürgen Danyel

:: Annette Vowinckel

Agenten der Bilder.

Fotografisches Handeln im 20. Jahrhundert

:: Eszter Kiss

Bildzensur im Spätsozialismus: Das Beispiel Ungarn

Weitere Einzelprojekte

:: Katrin Jordan (Dissertationsprojekt)

Tschernobyl und die Medien. Die »Tschernobyl«-Debatte in der bundesdeutschen und französischen Medienöffentlichkeit in der zweiten Hälfte der 1980er Jahre
Studienstiftung des Deutschen Volkes

:: Thomas Werneke (Dissertationsprojekt)

Menschenrechte als politisches und ideologisches Argument im Kalten Krieg

ABTEILUNG IV:

**REGIME DES SOZIALEN IM 20. JAHRHUNDERT.
MOBILISIERUNG, WOHLFAHRTSSTAATLICHKEIT
UND RATIONALISIERUNG**

Leitung: Thomas Schaarschmidt

Mobilisierung

:: Thomas Schaarschmidt

Die politische Mobilisierung von Gesellschaft und Wirtschaft in der Großstadregion Berlin unter den Bedingungen des Zweiten Weltkrieges

:: Anja Hildebrandt (Dissertationsprojekt)

Sozialprofil, Karriereverläufe und Netzwerke lokaler NS-Funktionäre in Berlin 1926–1949
Alfred Freiherr von Oppenheim-Stiftung

:: Silvio Fischer (Dissertationsprojekt)

Der Einfluss nationalsozialistischer Militär- und Rüstungspolitik auf das Berliner Umland

:: Edda Campen (Dissertationsprojekt)

Bauten für das Volk?

Stadt, Land, Fluss – Wohnungsbau in Potsdam im Spannungsfeld von städtischer Identität, Tradition und Moderne 1933–1989

Weitere Einzelprojekte

:: Andreas Weigelt

Todesurteile der Sowjetischen Militärtribunale 1945–1947

Kooperationsprojekt der Dokumentationsstelle Widerstands- und Repressionsgeschichte in der NS-Zeit und der SBZ/DDR der Stiftung Sächsische Gedenkstätten (Dr. Klaus-Dieter Müller), des Hannah-Arendt-Instituts für Totalitarismusforschung Dresden (Dr. Mike Schmeitzner), von Dr. Andreas Hilger (Hamburg) und dem Zentrum für Zeithistorische Forschung (Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt)

Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

:: Veronika Wabnitz (Dissertationsprojekt)

Schulpolitik und Schulwirklichkeit im geteilten Berlin 1948–1961
DFG

:: Sven Schultze (Dissertationsprojekt)

Land in Sicht. Die Grüne Woche und die DDR-Landwirtschaftsausstellung in Leipzig-Markkleeberg in der deutschen Systemkonkurrenz 1938 bis 1961

Vom »Haus des Terrors« zum »Haus der Demokratie«

Leitung: Frank Bösch/Hans-Hermann Hertle/
Thomas Schaarschmidt

Kooperationsprojekt der Universität Potsdam und des ZZF Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg

:: Farina Münch

Die Lindenstraße 54/55 als sowjetisches Geheimdienstgefängnis

:: Jutta Braun, Peter Ulrich Weiß

Erosion und Überwindung der SED-Herrschaft in Potsdam 1985–1990

»Rassenhygiene« und Terrorjustiz. Die Gedenkstätte Lindenstraße in der Zeit des Nationalsozialismus.

Leitung: Thomas Schaarschmidt, Hans-Hermann Hertle, Gabriele Schnell (Kuratorin)

Ausstellungsprojekt des ZZF mit der Landeshauptstadt Potsdam/Gedenkstätte Lindenstraße

Beauftragter der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM)/Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK)

:: Annemone Christians

Das Justiz- und Haftgebäude Lindenstraße 54/55 als Ort rassenhygienischer Verfolgung und politischer Justiz im Nationalsozialismus

Wohlfahrtsstaatlichkeit im Wandel

:: Winfried Süß

Zerkülfete Wohlstandsgesellschaften. Armut, Wirtschaftskrise und Sozialstaat in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien

:: Monika Mattes

Zwischen Realisierung und Verhinderung: Ganztagschulen in der Bundesrepublik Deutschland in den 1970er und 1980er Jahren – Historische Fallstudien Kooperationsprojekt des ZZF mit der University of North Carolina at Chapel Hill (Konrad H. Jarausch, Karen Hagemann)

Rationalisierung

:: Rüdiger Hachtmann

Das fordistische Jahrhundert. Rationalisierungstrends und Modernitätsdiskurse in der industriellen Arbeitswelt in Deutschland zwischen 1919 und 1989

:: Sarah Graber Majchrzak (Dissertationsprojekt)

»Im gleichen Boot« trotz eisernen Vorhangs? Arbeit und Arbeiterschaft im Strukturwandel der bundesdeutschen und polnischen Werftindustrie seit den 1970er Jahren
Rosa-Luxemburg-Stiftung

:: Sina Fabian (Dissertationsprojekt)

Dekaden der Krise und Individualisierung? Konsumkulturen in der Bundesrepublik Deutschland und Großbritannien in den 1970er und 80er Jahren
Universität Potsdam

:: Jens Brinkmann (Dissertationsprojekt)

Die »Renaissance« der historischen Innenstadt. Diskurse und Praktiken der Aneignung städtischen Erbes am Beispiel West- und Ost-Berlins seit den 1970er Jahren

**ABTEILUNG V
ZEITGESCHICHTE DER MEDIEN- UND
INFORMATIONSGESELLSCHAFT**

Leitung: Jürgen Danyel

Transnationale Medienbeziehungen in Europa:

Internationaler Programmaustausch und kultureller Transfer als Bausteine einer europäischen Medienkultur

Leitung: Thomas Beutelschmidt/Christoph Classen/
Annette Vowinkel

DFG

:: Thomas Beutelschmidt

Grenzüberschreitungen. Internationaler Programmaustausch als interkulturelle Kommunikation zwischen West- und Osteuropa am Beispiel des DDR-Fernsehens
DFG

:: Richard Oehmig (Dissertationsprojekt)

Grenzüberschreitungen. Internationaler Programmaustausch als interkulturelle Kommunikation zwischen West- und Osteuropa am Beispiel des DDR-Fernsehens
DFG

:: Katja Berg (Dissertationsprojekte)

Radio Télévision Luxembourg (RTL) als transnationaler Programmanbieter (1955–1980)
DFG

:: Anna Jehle (Dissertationsprojekt)

Welle der Konsumgesellschaft?
RTL in Frankreich 1945–1975
DFG

Einzelprojekte

:: Christoph Classen

Politik als Fiktion. Ordnungsvorstellungen und politische Images in Film und Fernsehen im deutsch-amerikanischen Vergleich 1950–2000

:: Thomas Großmann (Dissertationsprojekt)

Fernsehen, Öffentlichkeit und friedliche Revolution 1989
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur

:: Annette Schuhmann

Computerisierung der Arbeitswelt:
Utopien – Diskurse – Praxen

DFG-Forschergruppe:

Transformation der Religion in der Moderne

Leitung: Frank Bösch

(in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum)

:: Ronald Funke (Dissertationsprojekt)

Das Fernsehen und die Transformation von Kirche und Religion, 1960–1980
DFG

VW-Stiftung – Forschergruppe

Living History: Reenacted Prehistory between Research and Popular Performance.

Leitung: Frank Bösch (ZZF Potsdam), Stefanie Samida (ZZF Potsdam), Bernhard Tschöfen (Zürich).

:: Stefanie Samida

»Geschichte erleben« oder Die performative Aneignung vergangener Lebenswelten in archäologischen Freilichtmuseen

:: Georg Koch

Postmoderne Gegenwelten? Inszenierung der Ur- und Frühgeschichte im deutschen und britischen Fernsehen seit den 1970er Jahren

Online-Projekte

:: Christine Bartlitz, Karsten Borgmann, Jürgen Danyel

Docupedia-Zeitgeschichte.

Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung. (<http://www.docupedia.de>)

Kooperationsprojekt mit der Humboldt-Universität zu Berlin

:: Jan-Holger Kirsch

Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (<http://www.zeithistorische-forschungen.de>)

:: Jürgen Danyel, Annette Schuhmann

Zeitgeschichte-online – Ein Fachportal für die zeithistorische Forschung (<http://www.zeitgeschichte-online.de>)

:: Christine Bartlitz, Karsten Borgmann, Jürgen Danyel

Portal zur DDR-Presse

Kooperationsprojekt mit der Staatsbibliothek Preußischer Kulturbesitz

BMBF-Verbundprojekt

Bildatlas: Kunst in der DDR

Kooperationsprojekt der Technischen Universität Dresden (Lehrstuhl für Soziologische Theorie, Theoriegeschichte und Kultursoziologie), der Staatlichen Kunstsammlungen in Dresden (Galerie Neue Meister), des Kunstarchivs Beeskow und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam

Projektleitung im ZZF: Jürgen Danyel,

Thomas Schaarschmidt

Mitarbeit: Anja Tack, Daniel Burckhardt, Jürgen Danyel
Bundesministerium für Bildung und Forschung

:: Jürgen Danyel

Online-Bildatlas: Kunst in der DDR

:: Anja Tack (Dissertationsprojekt)

»Revolution an den Wänden«? Kunst und postkommunistische Transformation in Polen und Deutschland

**Projektverbund (in Kooperation mit Abteilung III)
Visual History. Institutionen und Medien des
Bildgedächtnisses**

Kooperationsprojekt mit dem Georg-Eckert-Institut für internationale Schulbuchforschung Braunschweig, dem Herder-Institut Marburg und dem Deutschen Museum München (SAW/WGL)

Leitung: Annette Vowinckel/Jürgen Danyel

:: **Karsten Borgmann/Christine Bartlitz/Eszter Kiss**
Portal: www.visual-history.de

Projektverbund

Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesellschaft. Der Sammlungsbestand des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR als Quelle für die zeitgeschichtliche Forschung

VolkswagenStiftung

Leitung: Jürgen Danyel, Irmgard Zündorf

:: **Andreas Ludwig**
Materielle Kultur als Repräsentation von Herrschaft

:: **Anna Katharina Laschke** (Dissertationsprojekt)
Objekt und Sozialgeschichte: »Lebensweise«, »Lebensstile« und »Distinktion«

Assoziierte Projekte

:: **Bodo Mrozek** (Dissertationsprojekt)
Jugendstile und Popkultur nach 1945 aus transnationaler Perspektive
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit

:: **Christoph Kapp** (Dissertationsprojekt)
»Kunst kann nur in Freiheit entstehen.«
Walter Boehlich – eine Intellektuellenbiographie



Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel (vorne stehend) stellte am 21. Juni 2013 im Berliner Hotel Bogota das Verbundprojekt »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses« vor, das sie am ZZf zusammen mit Dr. Jürgen Danyel leitet.

DIREKTION

Frank Bösch, Martin Sabrow

:: Frank Bösch

Antworten auf die Krise. Globale Umbrüche Ende der 1970er Jahre

Leitung von Verbundprojekten:

- :: BMBF-Verbundprojekt »Lost in Translation? Europa-bilder und ihre Übersetzungen. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart« (mit Martin Sabrow, Simone Lässig (GEI Braunschweig) und Wilfried Speitkamp (Kassel))
- :: DFG-Forschergruppe »Transformation der Religion in der Moderne« (in Kooperation mit der Universität Bochum)
- :: »Living History. Reenacted Prehistory between Research and Popular Performance« (mit Stefanie Samida/ZZF und Bernhard Tschofen (Zürich), finanziert von der VW-Stiftung)
- :: Stellvertretender Sprecher des Leibniz-Forschungsverbunds »Krisen einer globalisierten Welt«

:: Martin Sabrow

Erich Honecker – Eine Biographie

Die Formatierung der Vergangenheit.
Zum Wandel historischen Erzählens im
20. und 21. Jahrhundert

Leitung von Projekten:

- :: Sprecher des Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«
- :: Geschichte des Verbandes der Historikerinnen und Historiker
- :: Kooperationsprojekt an der Humboldt-Universität zu Berlin mit Prof. Dr. Olaf Blaschke (Trier), Prof. Dr. Christoph Cornelißen (Düsseldorf) und Prof. Dr. Gabriele Lingelbach (Bamberg)

:: Ariane Brill

Die Geschichte der Leibniz-Gemeinschaft
Leibniz-Gemeinschaft

:: Hans-Hermann Hertle

www.chronik-der-mauer.de und
App »Die Berliner Mauer«
Interaktive, zweisprachige Website, Smartphone- und iPad-Applikation (dt.-engl.)
Langfrist-Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für politische Bildung, des ZZF und von Deutschlandradio

:: Hans-Hermann Hertle

Der Aufstand des 17. Juni 1953 (Online Dossier und Website »www.17Juni53.de«)
Kooperationsprojekt der Bundeszentrale für politische Bildung, des ZZF und von Deutschlandradio

:: Hanno Hochmuth (Dissertationsprojekt)

Öffentlichkeit und Privatheit in Friedrichshain und Kreuzberg 1961–2001.
Eine integrierte deutsche Stadtgeschichte

:: Anke Silomon

Das kirchliche Leben an der Garnisonkirche zwischen 1945 und 1989
Stiftung Garnisonkirche Potsdam

:: Irmgard Zündorf

DDR-Geschichte im Museum



Mit ungarischem Nationalfarbenband versehenes Stacheldraht-Erinnerungsstück mit Echtheitszertifikat der Picknick-Organisatoren: »Hiermit bestätigen wir, dass der beiliegende Stacheldraht aus dem Soproner »Eisernen Vorhang« stammt.« – Am 19. August 1989 gelang mehr als 600 DDR-Bürgern beim Paneuropäischen Picknick in Sopron die Flucht nach Österreich (Aufnahme: 1999).



Nachwuchsförderung

DOKTORAND/INN/EN

Die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses im Bereich der zeithistorischen Forschung gehört zu den wichtigsten Tätigkeitsfeldern des Instituts. Die Bewertungskommission zur Evaluierung des ZZF hat die Bedeutung der strukturierten Doktorandenausbildung ausdrücklich hervorgehoben und die Einrichtung einer zusätzlichen Stelle zur Nachwuchsförderung empfohlen, die das ZZF zum Januar 2014 besetzen wird.

Im Jahr 2013 arbeiteten insgesamt 40 Doktorand/inn/en am ZZF. Sie bilden einen wichtigen Bestandteil der Abteilungen des Instituts und tragen mit ihren Arbeiten wesentlich zur Vernetzung des ZZF mit den umliegenden Universitäten bei. Fünf Promotionen wurden 2013 abgeschlossen.

Wichtigster Bestandteil der Doktorandenausbildung am ZZF ist das wöchentlich stattfindende Doktorandenkolloquium, das auch über den Kreis der Doktoranden des ZZF hinaus frequentiert wird. Dort präsentieren Doktoranden des ZZF sowie auswärtige Doktoranden ihre Forschungsvorhaben zur Zeitgeschichte. Im Jahr 2013 ist das Programm maßgeblich durch Rainette Lange und Caroline Garrido erstellt und koordiniert worden. Die wissenschaftliche Betreuung haben Dr. Kathrin Kollmeier und Dr. Rüdiger Bergien übernommen. In Werkstattgesprächen und Lektüresitzungen wurden grundlegende methodische und theoretische Fragen mit dem Ziel erörtert, die Forschungsprojekte methodologisch zu begleiten und die Auseinandersetzung mit zentralen gesellschaftsgeschichtlichen und methodischen Grundbegriffen zu fördern.

DOKTORANDENKOLLOQUIEN

Im Wintersemester 2012/13

Verantwortlich: Kathrin Kollmeier und Rainette Lange

8. Januar 2013

Anja Tack (ZZF Potsdam)

:: »Revolution an den Wänden«? Kunst und postkommunistische Transformation in Deutschland und Polen

15. Januar 2013

Anne Wanner (Universität Tübingen)

:: Kampf um die Geschichte? Deutsch-deutsche Museumsgeschichte zwischen Abgrenzung und Verflechtung (1971–1989)

22. Januar 2013

Anna Jehle (ZZF Potsdam)

:: Radio während der Trente Glorieuses: RTL und die Entwicklung der Konsumgesellschaft in Frankreich (1945–1981)

29. Januar 2013

Claudia Gatzka (Humboldt-Universität zu Berlin)

:: Demokratie und lokale Lebenswelt. Italien und die Bundesrepublik im Vergleich (1945–1990)

5. Februar 2013

Eszter Kiss (ZZF Potsdam)

:: Bildpolitik im Spätsozialismus: Das Beispiel Ungarn

15. Februar 2013

Dr. Winfried Süß (ZZF Potsdam/Universität Göttingen)

:: Antragswerkstatt. Workshop

Im Sommersemester 2013

Verantwortlich: Kathrin Kollmeier und Rainette Lange

9. April 2013

Dr. Jan-Holger Kirsch (ZZF Potsdam)

- :: Akademische Werkstatt: Feedback und Kritik im Forschungs- und Schreibprozess
- Doktorandenforum: Planung und Ideen

30. April 2013

Caroline Garrido (Universität Rennes II/
Universität Potsdam)

- :: Der Mauerbau und seine Auswirkungen auf die ostdeutsche Gesellschaft: Eine psychogeographische Analyse der 1960er Jahre

Claudia Gatzka (Humboldt-Universität zu Berlin)

- :: Demokratie und lokale Lebenswelt: Italien und die Bundesrepublik im Vergleich (1945–1990)

14. Mai 2013

Kerstin Schmidt (Universität Leipzig)

- :: DDR-Gegenwartsliteratur im VEB Hinstorff Verlag Rostock 1959–1989/90

Dr. Peter Strunk (Wissenschafts- und Technologiepark Adlershof)

- :: Außerakademische Perspektiven: Öffentlichkeitsarbeit und Wissenschaft

28. Mai 2013

Prof. Dr. Frank Bösch (ZZF Potsdam/Universität Potsdam)

- :: Thesenbildung in der Dissertation

4. Juni 2013

Christiane Mende (ZZF Potsdam)

- :: Arbeiter/innenselbstverwaltung in der Glashütte Süßmuth (1970–1989)

Jens Beckmann (ZZF Potsdam)

- :: Selbstverwaltung im Industriebetrieb: Das Uhrenunternehmen LIP in Besançon (1970er/1980er Jahre)

18. Juni 2013

Georg Koch (ZZF Potsdam)

- :: Lucy, Ötzi, Herr Mettmann & Co.: Inszenierung der Ur- und Frühgeschichte im deutschen und britischen Fernsehen

Katja Berg (ZZF Potsdam)

- :: Europa als Kommunikationsraum: Transnationale Medienbeziehungen am Beispiel von Radio Luxemburg

9. Juli 2013

Anja Schröter (ZZF Potsdam)

- :: Der Bürger und sein Recht: Die Transformation der Rechtskultur von der spätsozialistischen zur postsozialistischen Gesellschaft in Ostdeutschland 1980–2000

Sarah Goodrum (University of Southern California, Los Angeles/Fellow am ZZF Potsdam)

- :: The Problem of the Missing Museum: Adventures and Misadventures in the Exhibition of Photographs in the DDR

Im Wintersemester 2013/2014

Verantwortlich: Caroline Garrido und Rüdiger Bergien

22. Oktober 2013

Anja Hildebrandt (ZZF Potsdam)

- :: »Alte Kämpfer« in Berlin. Sozialprofil, Karriereverläufe, (Selbst-)Mobilisierung einer nationalsozialistischen Basiselite (1926–1949)

12. November 2013

Jonas Flury (Universität Bern)

- :: The Socialist World System – an alternative Globalization?

Sarah Graber Majchrzak (ZZF Potsdam)

- :: Produktionsregime und Arbeitsproteste in der bundesdeutschen und polnischen Werftindustrie in den 1970er und 1980er Jahren

26. November 2013

Lektüresitzung

Caroline Garrido (Universität Rennes II/ZZF Potsdam)

- :: Nach dem Spatial Turn: »Raum« als Analysekategorie

Adam Havlik (Karls-Universität Prag/ZZF Potsdam)

- :: Die Veksláci und der Schwarzmarkt in den 1970er und 1980er Jahren in der ČSSR

3. Dezember 2013

Craig Griffiths (Queen Mary, University of London)

- :: Discrimination und agitation against gays in the direct tradition of fascist methods: The West German Gay Movement, the New Left and the Russell Tribunal

Dr. Jan Behrends (ZZF Potsdam)

- :: Akademische Perspektiven: Internationalisierung als Teil der Profilbildung von WissenschaftlerInnen

17. Dezember 2013

Dr. Irmgard Zündorf (ZZF Potsdam)/**Dorlis Blume** (Deutsches Historisches Museum)

- :: Außerakademische Perspektiven: »Geschichtsmuseen«

MASTER-STUDIENGANG »PUBLIC HISTORY«

KOORDINATION AM ZZF:
IRMGARD ZÜNDORF

Der seit 2008 gemeinsam mit der Freien Universität Berlin durchgeführte Masterstudiengang »Public History« soll 2014 auf die Humboldt-Universität zu Berlin ausgeweitet werden. Damit wird dem wachsenden Interesse der Studierenden Rechnung getragen, denn die Zahl der Bewerbungen übertrifft nach wie vor bei weitem diejenige der Studienplätze. Zudem sollen durch die Ausweitung auf eine weitere Universität das Seminarangebot und der Dozentenpool erweitert werden.

Der Studiengang »Public History« vermittelt Kenntnisse der deutschen und europäischen Zeitgeschichte sowie gleichzeitig über deren medien- und öffentlichkeitsadäquate Präsentation. Dabei wird von fachwissenschaftlichen Fragen ausgegangen, parallel werden ästhetische, politische und kommerzielle Dimensionen der Auseinandersetzung mit Geschichte berücksichtigt. 2013 lehrten daher wiederum sowohl Fachwissenschaftler als auch Praktiker. Dazu zählten die Professoren Paul Nolte, Arnd Bauerkämper, Christiane Kuller und Martin Lücke, aber auch wissenschaftliche Mitarbeiter der Freien Universität wie Christian Johann und Norman Aselmeyer. Zu den Dozenten aus dem ZZF zählten Daniel Burckhardt, Jutta Braun, Christoph Classen, Stefanie Samida sowie Georg Koch und Irmgard Zündorf. Darüber hinaus gingen Professor Rosmarie Beier-de Haan, Arnulf Scriba und Dorlis Blume vom Deutschen Historischen Museum Fragen der Repräsentation von Geschichte im Museum sowie im Internet nach. Irene von Götz entwickelte mit den Studierenden ein Ausstellungskonzept für den »Gedenkort Papestraße« in Berlin, und Christian Hochmuth vom Institut für Konfliktmanagement der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt an der Oder leitete erneut einen Kurs zur Öffentlichkeitsarbeit für Historiker.

Darüber hinaus waren verschiedene Gäste aus der Praxis der Public History zu Besuch in den Seminaren. Dazu zählten Beate Schlanstein (WDR), Jutta Doberstein (zero film), Stefan Bergmann (Damals), Winfried Sträter (Deutschlandradio), Thomas Beutelschmidt (freier Kurator), Silvija Kavčič (Koordinierungsstelle Stolpersteine Berlin), Annemarie Hühne (Anne Frank Zentrum), Christian Staas (ZEIT Geschichte), Joachim Baur (»Die Exponauten«), Markus Pieper (Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED Diktatur) und Johanna Sängler (Stadtgeschichtliches Museum Leipzig). Verschiedene Referenten haben wir auch an ihrem Arbeitsplatz besucht, so sprachen wir mit Maria Nooke in der Gedenkstätte Berliner Mauer und mit dem Museumspädagogen Stefan Bresky im Deutschen Historischen Museum. Die Praktiker diskutierten mit den Studierenden über die Vermittlung von Geschichte in Museen und Gedenkstätten, durch Stiftungen, Vereine sowie Unternehmen in gedruckten, audiovisuellen und digitalen Massenmedien. In einer Exkursion nach Leipzig zum Völkerschlachtdenkmal und zur Ausstellung »Helden nach Maß«, die sich ebenfalls mit der Schlacht auseinandersetzt, wurde der Frage nachgegangen, wie sich die Kultur der Erinnerung an Kriege in den letzten 100 Jahren verändert hat.



Studierende des Studiengangs »Public History« erarbeiteten die Ausstellung »Ein Platz im Schatten? Erinnerungen an die deutsche Kolonialgeschichte«, die vom 3. Mai bis 21. Juni 2013 in der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin zu sehen war.

Bei der Langen Nacht der Wissenschaften in Berlin gingen die Studierenden des 5. Jahrgangs in einer selbst organisierten Podiumsdiskussion unter dem Titel »Apps, Blogs, Audiowalks – Quo vadis Public History?« der Frage nach, wie das Internet die Art, wie wir Geschichte(n) erzählen und Wissenschaft betreiben, verändert. Dabei präsentierten die Studierenden des Public-History-Masters unter anderem die von ihnen erstellte Website zum Tempelhofer Feld im Nationalsozialismus (<http://www.tempelhofer-unfreiheit.de>). Diese Seite markiert Spuren der NS-Geschichte auf einer Karte des Tempelhofer Feldes. Dazu bietet sie Informations-texte und Bildmaterial sowie Hinweise auf Projekte und Initiativen, die die Geschichte der »Tempelhofer Unfreiheit« erforschen.

Im Rahmen des Themenjahres »Zerstörte Vielfalt« in Berlin hat der 4. Jahrgang des Masterstudiengangs eine mobile Internetseite für den Deutschen Gewerkschaftsbund zur Zerschlagung der Gewerkschaften am 2. Mai 1933 konzipiert. Auf der Internetseite werden sowohl die einschlägigen Ereignisse dargestellt als auch multimedial über 20 Berliner Orte, die im Zusammenhang mit der Gewerkschaftsgeschichte stehen, und rund 20 Biographien präsentiert, die unterschiedliche Perspektiven auf die Ereignisse von 1933 werfen. Die mobile Internetseite ist ein medienpädagogisches Angebot, das historisches Lernen am historischen Ort mit zusätzlichen Informationen und Medien bereichert.

Der bereits 2012 von Studentinnen des 3. Jahrgangs erarbeitete Audiowalk »Kudamm 31« zum »Kudamm-Progrom« 1931 wurde im Rahmen des Themenjahres »Zerstörte Vielfalt – Berlin 1933–1938« im Deutschen Historischen Museum und auf einer Litfaßsäule auf dem Kurfürstendamm präsentiert. Zudem würdigte die Wettbewerbsjury des »Bündnisses für Demokratie und Toleranz« das Projekt als »vorbildlich« und prämierte es mit einem Preisgeld von 3.000 Euro. Nicht zuletzt wurde die 2012 für die Lange Nacht der Wissen-



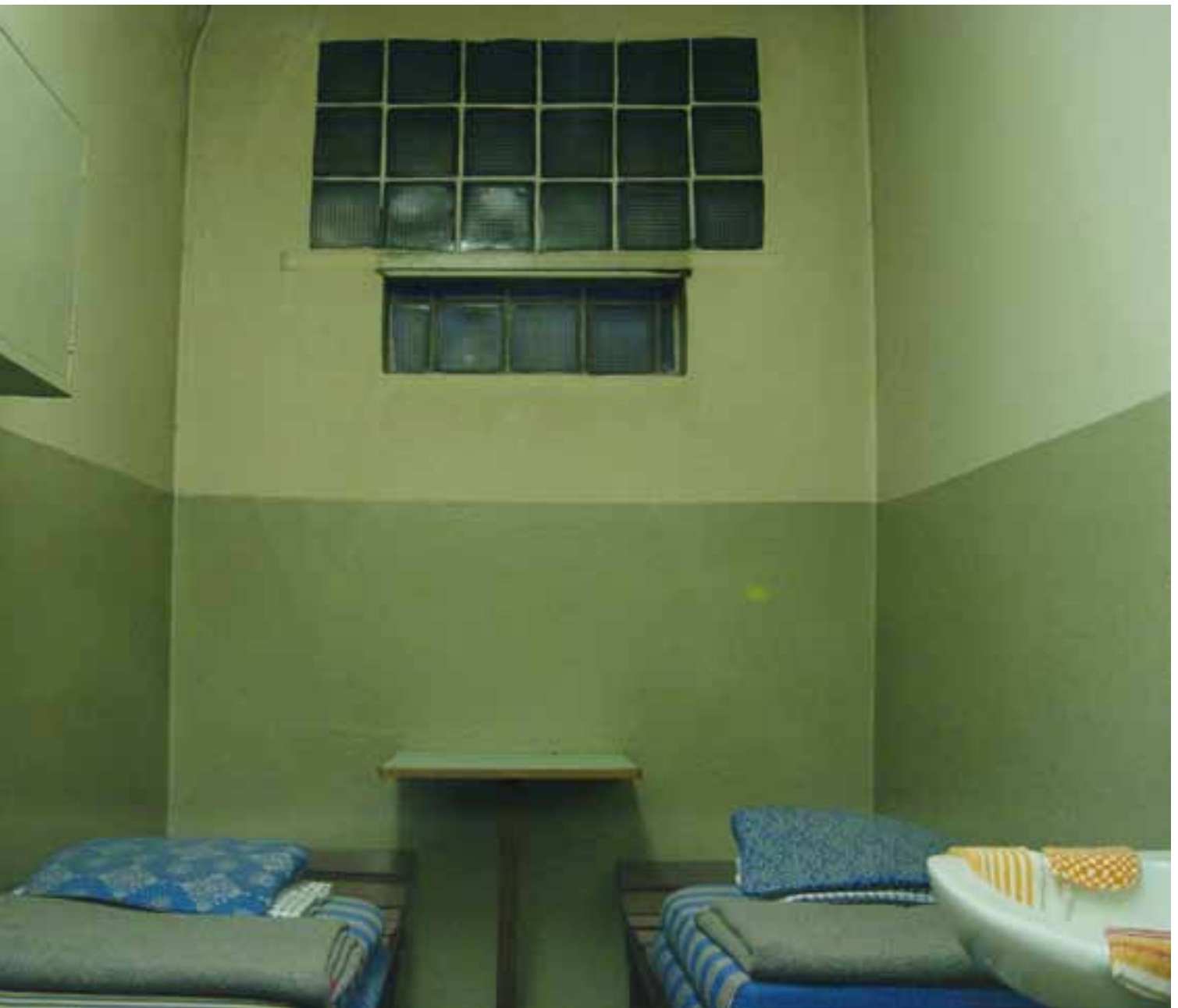
Präsentation des Audiowalks »Kudamm 31« als Teil des Themenjahrs 2013 »Zerstörte Vielfalt« auf dem Kurfürstendamm in Berlin.

schaft erarbeitet Ausstellung »Ein Platz im Schatten? Erinnerungen an die deutsche Kolonialgeschichte« von Mai bis Juni in der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin präsentiert.

Das Engagement sowohl der Dozenten als auch der Studierenden zeigte sich auch im Jahr 2013 wieder in vielfältigen Projekten, die zum Erfolg des Studiengangs beitragen, sodass dieser verstärkt als Partner von Museen oder Gedenkstätten angefragt wird. Darüber hinaus wurde der Studiengang auf der Jahrestagung des National Council on Public History (NCPH) in Ottawa der internationalen Fachcommunity vorgestellt und dort mit großem Interesse als erster Public History Studiengang in Deutschland wahrgenommen.



Stasi-Zelle im ehemaligen Untersuchungsgefängnis der MfS-Bezirksverwaltung in der Potsdamer Lindenstraße, nachgestellter Zustand der 1980er Jahre (Aufnahme: 2007)



Wissenstransfer und Hochschulkooperation

Leitung: Irmgard Zündorf

Der Bereich Wissenstransfer und Hochschulkooperation arbeitete auch 2013 mit zahlreichen Museen, Gedenkstätten und staatlichen Kulturfördereinrichtungen der Region sowie mit Universitäten zusammen, um zeithistorische Forschungsergebnisse an eine breite Öffentlichkeit zu vermitteln. Dabei wurden Projektanträge beraten und begutachtet, Ausstellungskonzepte entwickelt sowie gemeinsame Vortragsreihen, Podiumsdiskussionen und Workshops organisiert.



Irmgard Zündorf

Aus der Verknüpfung mit der Forschungsarbeit am ZZF ergaben sich vielfältige Synergieeffekte. Das bereits bestehende Netzwerk des ZZF mit geschichtskulturellen Einrichtungen konnte ausgeweitet und verstärkt werden.

Im Rahmen des »Forum Neuer Markt« in Potsdam organisierte der Bereich Wissenstransfer die Vortragsreihe »1933 als Zäsur«. Sie fand an mehreren Standorten in Potsdam statt und wurde vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburgs gefördert. Jeweils einmal im Monat gingen Experten der Frage nach, inwieweit das Jahr 1933 eine Zäsur für ganz unterschiedliche Bereiche und gesellschaftliche Gruppen darstellte. So wurde nach den Auswirkungen der nationalsozialistischen Machtübernahme in der Provinz, im Militär, in Ostpreußen, in der evangelischen Kirche oder im Finanzsektor gefragt. Die Reihe begann mit einer ganztägigen Veranstaltung zum »Tag von Potsdam« am 21. März. Neben Lesungen aus 1933 verbotenen Büchern und der Vorstellung einer neuen Publikation zum Thema ging Martin Sabrow in der Abendveranstaltung der öffentlichen Inszenierung dieses Tages nach.

Die Zusammenarbeit mit dem Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR in Eisenhüttenstadt, das sich seit Januar 2013 in städtischer Trägerschaft befindet, wurde fortgesetzt, indem vor allem die Bewertung der Sammlung durch auswärtige Gutachter unterstützt wurde. Darüber hinaus wurde der gemeinsame Forschungsantrag »Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesellschaft« zur Erschließung des Sammlungsbestands des Dokumentationszentrums als Quelle für die zeitgeschichtliche Forschung von der VolkswagenStiftung bewilligt. Das Projekt startete im Frühjahr 2013.

Die Beratung der Gedenkstätte Seelower Höhen bezog sich in diesem Jahr vor allem auf die Erarbeitung einer Begleitbroschüre zur Ausstellung. Das Forschungsprojekt über die Geschichte des sowjetischen »Generalshotels« auf dem Flughafengelände in Schönefeld, das seit 2011 am ZZF bearbeitet wurde, konnte zum Ende des Jahres erfolgreich abgeschlossen werden. Darüber hinaus berät der Bereich Wissenstransfer die Ausstellung »Farbe für die Republik«, die im März 2014 im Deutschen Historischen Museum eröffnet werden soll. Zudem wurden so verschiedene Einrichtungen wie der Berliner Dom oder das Stadtarchiv Hennigsdorf mit dem Projekt »Grenzturm Hennigsdorf« hinsichtlich ihrer Ausstellungstexte beraten. In Kooperation mit

dem Brandenburgischen Museumsverband veranstaltete das ZZF im Oktober 2013 im Potsdam Museum die Tagung »Entnazifizierte Zone? Zum Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus in ostdeutschen Stadt- und Regionalmuseen«.

Das Projekt »Arbeit mit Zeitzeugen zum Thema DDR-Geschichte« der in Potsdam ansässigen Organisation »Zeitpfad. Studienwerk Berlin/Brandenburg im Politischen Arbeitskreis Schulen e. V.« wurde mit einer gemeinsamen Abschlusstagung beendet. Unter dem Titel »Täter, Opfer, Jedermann? – ›DDR-Zeitzeugen‹ im Spannungsfeld von Aufarbeitung, Historisierung und Geschichtsvermittlung« diskutierten mehr als 100 Teilnehmer im Februar 2013 darüber, welche Chancen und Probleme die Arbeit mit Zeitzeugen in der Geschichtsvermittlung birgt. Das auf der Tagung und der gemeinsamen Arbeit aufbauende Handbuch »›DDR-Zeitzeugen‹ in Geschichtskultur und Bildungspraxis« wird 2014 erscheinen.

Die Kooperation mit der Stiftung Garnisonkirche wurde fortgeführt und die Studie zur Geschichte der Kirche in der Zeit nach 1945 um die Erarbeitung der davor liegenden Zeit erweitert. Ein Antrag für ein Online-Portal über die Garnisonkirche konnte erfolgreich bei der Bundesstiftung Aufarbeitung eingereicht werden. Der Bereich Wissenstransfer wird die Umsetzung des Portals 2014 wissenschaftlich begleiten.

Neben der Tätigkeit als Gutachterin für Projektanträge der Bundesstiftung Aufarbeitung vertritt die Referentin für Wissenstransfer das ZZF in verschiedenen geschichtskulturellen Arbeitsgruppen auf Stadt- und Landesebene. Dazu zählen die Arbeitskreise I und II der Gedenkstätten zur Diktaturgeschichte vor und nach 1945 in Berlin-Brandenburg sowie der Verbund zeitgeschichtlicher Einrichtungen in Potsdam (www.zeitgeschichte-in-potsdam.de). Auch im 2010 gegründeten Verein »Zentrum Kalter Krieg – Ausstellung am Checkpoint Charlie e. V.« ist der Bereich vertreten.



Dr. Irmgard Zündorf gehört zum fünfköpfigen Vorstand der bereits 2012 gegründeten Arbeitsgruppe für Angewandte Geschichte/Public History im Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V.

Der Bereich Wissenstransfer hat in diesem Jahr vier Praktikanten betreut, die in die Veranstaltungsvorbereitung und -durchführung sowie die Projektantragstellung, aber auch in die Bearbeitung grundsätzlicher Fragen der Geschichtsvermittlung eingebunden wurden. Darüber hinaus ist der Bereich weiterhin mitverantwortlich für die Koordination des Studiengangs Public History, den das ZZF zusammen mit dem Lehrstuhl von Professor Paul Nolte an der Freien Universität Berlin anbietet. In dieser Funktion ist die Referentin für Wissenstransfer auch Mitglied des Vorstands der Arbeitsgruppe Angewandte Geschichte innerhalb des Historikerverbands. In Kooperation mit dem Lehrstuhl für Angewandte Geschichte/Public History in Heidelberg organisierte der Bereich Wissenstransfer im Februar 2013 einen Workshop zum Thema »Geschichtswissenschaft und Praxisbezug – neue Studienangebote zur Angewandten Geschichte/Public History«.

In ihren eigenen Forschungsarbeiten setzt sich Irmgard Zündorf mit Problemen und Potentialen der Public History auseinander. Dabei geht sie vor allem der Frage nach, wie Zeitgeschichte in Museen und Gedenkstätten vermittelt wird. Ein besonderer Fokus lag in diesem Jahr auf der Einbindung von Zeitzeugen ausagen in Ausstellungen und Sammlungen sowie den Unterschieden zur Rolle der Zeitzeugen in der Forschung. Darüber hinaus untersuchte Irmgard Zündorf weiter allgemein die Potentiale der materiellen Zeugnisse der DDR in Ausstellungen sowie speziell die DDR-Geschichtsdarstellungen in Berliner Ausstellungen. Außerdem beschäftigte sie sich in ihren Publikationen mit den Unterschieden zwischen Angewandter Geschichte und Public History.

Lehrveranstaltungen

WINTERSEMESTER 2012/13

Behrends, Jan C./Maklak, Alena

- :: Gewalt und Staatlichkeit im Europa des 20. Jahrhunderts. Theorien, neuere Forschungen und Quellen
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Bösch, Frank

- :: Theorie und Methode der zeitgeschichtlichen Forschung
Seminar, Universität Potsdam

Dörr, Nikolas/Fabian, Sina

- :: »Is There Really No Such a Thing as Society?«
Großbritannien in den 1980er Jahren
Proseminar, Universität Potsdam

Gieseke, Jens

- :: Die DDR-Staatssicherheit
Proseminar, Universität Potsdam

Greiner, Florian

- :: Wandel durch Medien? Die USA in den 1960er und 1970er Jahren
Proseminar, Justus-Liebig-Universität Gießen

Hochmuth, Hanno

- :: Öffentlichkeit und Privatheit in historischer Perspektive
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Koch, Georg/Samida, Stefanie

- :: Living History
Übung, Freie Universität Berlin

Lučić, Robert/Tomić, Đorđe

- :: Geschichte im Netz. Historiographische Arbeit im Zeitalter des Web 2.0
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Neumaier, Christopher

- :: Theorie und Methodik der zeitgeschichtlichen Forschung
Übung, Universität Potsdam

Sabrow, Martin

- :: Forschungskolloquium zur Neueren und Zeitgeschichte
Kolloquium, Humboldt-Universität zu Berlin

Schaarschmidt, Thomas

- :: Berlin in der Weimarer Republik
Seminar, Universität Potsdam

Stopka, Katja

- :: Der Nationalsozialismus und seine Folgen in der deutschen Gegenwartsliteratur
Seminar, Universität Potsdam

Sudrow, Anne

- :: Von der betrieblichen Mitbestimmung zur »Selbstverwaltung«: Demokratie im Unternehmen seit 1945
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Süß, Winfried

- :: Ärzte, Kassen und Patienten – Gesundheit als politisches Problem
Masterseminar, Georg-August-Universität Göttingen
- :: Der Nationalsozialismus im Spiegel soziologischer Deutung
Hauptseminar, Georg-August-Universität Göttingen
- :: Die feinen Unterschiede. Reichtum im 20. und 21. Jahrhundert
Hauptseminar, Georg-August-Universität Göttingen
- :: Von Rom nach Lissabon – Europa als Sozialstaat
Hauptseminar, Georg-August-Universität Göttingen

Weiss, Peter Ulrich

- :: DDR-Geschichte in der Kontroverse
Hauptseminar, Humboldt-Universität zu Berlin
- :: Reichskulturkammer und NS-Kulturpolitik
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Zündorf, Irmgard

- :: Geschichte in der Praxis
Seminar, Freie Universität Berlin

SOMMERSEMESTER 2013

Bösch, Frank

- :: Vom Öl zur Atom- und Windkraft: Energie als globale Herausforderung seit den 1950er Jahren
Seminar, Universität Potsdam

Gieseke, Jens

- :: Öffentliche und nicht-öffentliche Meinung im Staatssozialismus
Seminar, Universität Potsdam

Keßler, Mario

- :: Europäische Arbeiterbewegung 1918–1939
Proseminar, Universität Potsdam

Kollmeier, Kathrin

- :: Herrschaft im 20. Jahrhundert. Gesellschaftsgeschichtliche Perspektiven
Doktorandenkolloquium, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Lindenberger, Thomas

- :: Einführung in die Filmgeschichte
Seminar, Universität Potsdam

Ludwig, Andreas

- :: Museenskunde
Blockseminar, Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Oehmig, Richard/Yurtaeva, Yulia

- :: Fernsehgeschichte
Seminar, Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam

Sabrow, Martin

- :: Aufarbeitung als Gegenwartsphänomen nach 1989
Masterseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Steiner, André

- :: Wirtschaftskrisen seit dem 19. Jahrhundert
Oberseminar, Universität Potsdam
- :: Wirtschaftskrisen seit dem 19. Jahrhundert
Lektürekurs, Universität Potsdam

Süß, Winfried

- :: Das Kaiserreich: Politik, Gesellschaft und Kultur in transnationaler Perspektive
Vorlesung, Bergische Universität Wuppertal
- :: Geschichte Europas »nach dem Boom«
Hauptseminar, Bergische Universität Wuppertal
- :: Bürger und Barrikaden: Revolutionen in Europa 1848/49
Proseminar, Bergische Universität Wuppertal
- :: Soziale Ungleichheit im 19. und 20. Jahrhundert: Quellen und Forschungspositionen
Übung, Bergische Universität Wuppertal

Zündorf, Irmgard

- :: »Der Zeitzeuge in der Konserve« – Zeitzeugen in der medialen Präsentation
Übung, Freie Universität Berlin

WINTERSEMESTER 2013/14**Bösch, Frank**

- :: Zeitgeschichte vor Ort
Oberseminar, Universität Potsdam

Gieseke, Jens

- :: Die SED – Gesellschaftsgeschichte einer Staatspartei
Hauptseminar, Universität Potsdam

Hachtmann, Rüdiger

- :: Wissenschaftsmanagement und Politik im Dritten Reich
Hauptseminar, Technische Universität Berlin

Keßler, Mario

- :: Contemporary Europe
Undergraduate Course, Stern College and Yeshiva College, Yeshiva University, New York
- :: European Fascism
Honors Course, Yeshiva College, Yeshiva University, New York

Koch, Georg/Samida, Stefanie

- :: Inszenierte Vergangenheit: Reenactment in Medien, Kunst und Wissenschaft
Workshop, Freie Universität Berlin

Kollmeier, Kathrin/Ramsbrock, Annelie

- :: Epoche machen. Lektürekurs zu Deutungsentwürfen des 20. Jahrhunderts
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Lučić, Robert/Thunemann, Fabian

- :: Ideologie und Herrschaft im Europa des 20. Jahrhunderts
Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Ludwig, Andreas

- :: Museologie
Blockseminar, Europa Universität Viadrina Frankfurt (Oder)

Neumaier, Christopher

- :: Sozialgeschichte der DDR
Seminar, Universität Potsdam

Peters, Florian/Bischl, Kerstin

- :: Zwischen Krieg und Erinnerung. Warschau im Zweiten Weltkrieg
Übung, Humboldt-Universität zu Berlin

Sabrow, Martin

- :: Forschungskolloquium zur Neuesten und Zeitgeschichte
Forschungskolloquium, Humboldt-Universität zu Berlin

Schaarschmidt, Thomas

- :: Die geteilte Metropole. Berlin zwischen Kriegsende und Mauerbau
Hauptseminar, Universität Potsdam

Süß, Winfried

- :: Das »Dritte Reich« – Geschichte und Erinnerung
Vorlesung, Bergische Universität Wuppertal
- :: Britische Zeitgeschichte im Film
Hauptseminar, Bergische Universität Wuppertal
- :: Menschen in Bewegung. Migration in Europa im 19. und 20. Jahrhundert
Proseminar, Bergische Universität Wuppertal
- :: Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts
Lektürekurs, Bergische Universität Wuppertal
- :: Forschungskolloquium zur Geschichte
Forschungskolloquium, Bergische Universität Wuppertal

Weiss, Peter Ulrich

- :: Die kulturellen Auslandsbeziehungen der DDR
Proseminar, Humboldt-Universität zu Berlin

Zündorf, Irmgard

- :: Geschichte in der Praxis
Seminar, Freie Universität Berlin

Qualitätsmanagement

Die Sicherung und Erhöhung der Qualität seiner Arbeiten erfolgt am ZZF auf verschiedenen Ebenen. Der Qualitätssicherung dient in besonderer Weise das externe Evaluierungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft (WGL), das das Institut im Jahr 2012 zum ersten Mal seit seiner Aufnahme in die WGL durchlaufen hat. Das überaus positive Ergebnis der Evaluierung wurde im Juli 2013 durch den Senat der Leibniz-Gemeinschaft veröffentlicht. Die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern hat sich dem positiven Votum angeschlossen und eine weitere Bund-Länder-Finanzierung des Instituts beschlossen. Damit verbunden ist ab 2014 eine infrastrukturelle Verstärkung des ZZF, die in Form eines personell aufgestockten Publikationsreferats auch unmittelbar dem Qualitätsmanagement des Instituts zugutekommt.

Ein weiteres wesentliches Instrument der Qualitätssicherung ist der Wissenschaftliche Beirat, der das ZZF in seiner Arbeit inhaltlich intensiv begleitet. Seine Aufgaben entsprechen den empfohlenen Standards der Leibniz-Gemeinschaft. Ihm gehören international angesehene Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland an, deren Zusammensetzung die Hauptarbeitsrichtungen des ZZF berücksichtigt. Der Wissenschaftliche Beirat ist insbesondere eng in die Ausgestaltung des institutionellen Forschungsprogramms eingebunden. So nimmt er aus wissenschaftlicher Sicht Stellung zu den Programmbudget-Entwürfen des ZZF sowie zur Erreichung der Leistungsziele im vorangegangenen Jahr. Der Beirat tritt mindestens einmal im Jahr zusammen. Seine Mitglieder führen darüber hinaus regelmäßig beratende Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der einzelnen Abteilungen über ihre Forschungsarbeit.

Qualitätssicherung wird am ZZF zudem durch zahlreiche interne Maßnahmen in verschiedenen Bereichen gewährleistet:

- :: Das Arbeits- und Forschungsprogramm des ZZF wird auf der Ebene der Institutsleitung unter Einbeziehung der Abteilungs- und Projektleiter koordiniert. Hierzu finden mehrmals im Jahr Programmkonferenzen statt. Die Direktoren nehmen darüber hinaus regelmäßig an den Abteilungs-Besprechungen teil, in denen die laufenden Forschungsarbeiten und Projekte intensiv erörtert werden. Abteilungsübergreifend werden Forschungsergebnisse im wöchentlichen Institutskolloquium diskutiert.
- :: Zur Qualitätssicherung im Bereich der Publikationen hat das ZZF 2009 ein eigenes Publikationsreferat eingerichtet, das ab 2014 durch ein Lektorat verstärkt werden wird. Die beiden Buchreihen des ZZF – die »Zeithistorischen Studien« und die Reihe »Geschichte der Gegenwart« – unterliegen ebenso einem standardisierten externen Begutachtungsverfahren wie die ZZF-Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History«.
- :: Für die vielfältigen Online-Angebote des ZZF wie insbesondere »Zeitgeschichte-online« (ZOL) und die Website »Chronik-der-Mauer.de« werden regelmäßig Nutzerstatistiken erhoben und zur optimalen Zielgruppenorientierung ausgewertet. Die Beiträge der Online-Enzyklopädie »Docupedia-Zeitgeschichte« zu Begriffen, Methoden und Debatten der zeitgeschichtlichen Forschung unterliegen wie die anderen ZZF-Publikationen einem Begutachtungsverfahren.

Gleichstellung

- ∴ Die Regelungen der DFG zur Einhaltung der guten wissenschaftlichen Praxis sind am Institut verankert; hierzu hat das ZZF eine Ombudsperson bestellt. 2013 nahm weiterhin Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann diese Aufgabe wahr.
- ∴ Ein wichtiger Aspekt des Qualitätsmanagements am ZZF ist die gezielte Förderung des Personals. Für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts werden regelmäßig Weiterbildungsveranstaltungen angeboten. Die Personalgespräche erfolgen in der jeweiligen Forschungsabteilung unter Teilnahme der Direktoren bzw. von Beiratsmitgliedern.
- ∴ Personalentscheidungen werden unter Beteiligung des Betriebsrats und der Gleichstellungsbeauftragten getroffen. Bei der Besetzung von Leitungspositionen wird darüber hinaus der Wissenschaftliche Beirat miteinbezogen.
- ∴ Als innerbetriebliches Steuerungsinstrument nutzt das ZZF die Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR). Durch dieses standardisierte Berichtswesen wird ein inhaltliches und organisatorisches Controlling ermöglicht. In den jährlichen Programmbudgets des ZZF werden Leistungsziele formuliert, deren Erreichung durch ein internes, datenbankbasiertes Meldesystem systematisch kontrolliert wird.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE:

Annette Vowinckel

STV. GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE:

Anne Sudrow (Januar–Juli und Dezember 2013),
Annelie Ramsbrock (August–November 2013 in
Vertretung)

Die im Gleichstellungsplan in der aktualisierten Fassung vom 7. Juni 2012 vereinbarte Zielvorgabe sieht vor, den Frauenanteil bei den E14-Stellen bis Ende 2016 auf mindestens 30 Prozent und den Anteil der Schwerbehinderten von derzeit 2,5 Prozent auf mindestens fünf Prozent anzuheben. Im Bereich der E14-Stellen wurde hier mit dem Eintritt von Maren Möhring im November 2012 und der Hochstufung einer weiteren Mitarbeiterin, der Projektleiterin Anne Sudrow, eine deutliche Erhöhung von neun Prozent (eine von elf Stellen) auf 25 Prozent (drei von zwölf Stellen) erreicht. Eine Erhöhung des Schwerbehindertenanteils ist bisher nicht gelungen.

Im Rahmen des 2011 eingerichteten Programms zur Förderung des weiblichen Nachwuchses wurde eine Bedarfserhebung durchgeführt; entsprechende Weiterbildungen finden im Frühjahr 2014 in den Räumen des ZZF statt.

Eine erneute Bewerbung für das Zertifikat »Total E-Quality« wird für das kommende Jahr angestrebt.



Panorama-Standbild anlässlich der Erinnerungsfeier zum 60. Jahrestag des Kriegsendes auf dem Pariser Platz, das das Brandenburger Tor in seinem Zustand vom Mai 1945 zeigt (Aufnahme: 2005)



Öffentlichkeitsarbeit

Hans-Hermann Hertle/Marion Schlöttke



Das Team des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit: Hans-Hermann Hertle, die studentische Mitarbeiterin Katharina Lewald und Marion Schlöttke (v. l. n. r.)

In den Mittelpunkt der Öffentlichkeitsarbeit des Instituts ist neben dem breit gefächerten Angebot von Publikationen und öffentlichen Veranstaltungen in immer stärkerem Maße die Online-Kommunikation gerückt. Informationen über aktuelle Forschungsprojekte, Forschungsergebnisse, neue Publikationen, Tagungen, öffentliche Vorträge und Podiumsdiskussionen wurden über die Homepage hinaus vor allem über den elektronischen ZZF-Newsletter verbreitet. Er erschien 2013 wiederum in vier Ausgaben, beinhaltete insgesamt 125 Newsblöcke und wurde an rund 1.400 Empfänger in Wissenschaft und Forschung, Dritt- und Fördermittleinrichtungen, Politik, Museen und Gedenkstätten sowie Medien versandt.

Die Nutzungszahlen der ZZF-Website bewegten sich wie schon in den Vorjahren mit rund 250 Besuchen pro Tag auf einem anhaltend hohen Niveau.

NUTZERSTATISTIK 2013:

- :: 86.957 Besucher [Vorjahr: 89.758]
 - :: 265.827 Seitenaufrufe [Vorjahr: 277.209]
 - ➔ 3,1 Seitenaufrufe pro Besucher [Vorjahr: 3,1]
-

Gleichzeitig gewann die Facebook-Seite des ZZF (www.facebook.com/ZZF.Potsdam) weiter an Zuspruch und zählte zum Jahresende 2013 knapp 900 »Likes«. Neben Veranstaltungshinweisen, Links zu Medienberichten, Neuerscheinungen, Stellenausschreibungen und News erschienen hier auch die neu publizierten Artikel der ZZF-Docupedia-Redaktion sowie ausgewählte Beiträge von Zeitgeschichte-online.

Im Jahr 2013 unterstützte der Bereich Öffentlichkeitsarbeit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des ZZF bei der Organisation und Durchführung von 22 fachwissenschaftlichen Konferenzen, Tagungen und Workshops. Ein breiteres zeitgeschichtlich interessiertes Publikum wurde mit 41 weiteren öffentlichen Veranstaltungen angesprochen (Vortragsveranstaltungen, Podiumsdiskussionen, Buchvorstellungen, Theateraufführungen und einer Ausstellungseröffnung). Insbesondere die Podiumsdiskussionen zum vierten Band der Quellenedition von Jochen Laufer und Georgij Kynin über die UdSSR und die deutsche Frage 1941–1949 in der Botschaft der Russischen Föderation Unter den Linden, zur Studie von Matthias Judt über den von Alexander Schalck-Golodkowski geleiteten Bereich Kommerzielle Koordinierung bei der Bundesstiftung Aufarbeitung sowie die durch den Band von Frank Bösch und Peter



Die Website des ZFF Potsdam zählte 2013 rund 250 Besuche pro Tag.

Hoeres über Außenpolitik und Medienöffentlichkeit angeregte gleichnamige Diskussion im Auswärtigen Amt erhielten starken Publikumszuspruch.

Große mediale Resonanz fand zudem die Monographie von Mario Keßler über Ruth Fischer. Auch über die Studie von Maren Möhring über »Fremdes Essen« und die Vorstellung des DDR-Pressportals, eines Kooperationsprojektes des ZFF mit der Staatsbibliothek zu Berlin, sowie über die vom ZFF mitverantwortete Ausstellung zur Geschichte der Potsdamer Lindenstraße im Nationalsozialismus wurde in den Medien breit berichtet.

Insgesamt mehr als 200 Berichte über Aktivitäten oder Statements von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des ZFF in Presse, Funk und Fernsehen, darunter fast alle überregionalen und alle regionalen Zeitungen und eine Vielzahl von Rundfunkanstalten, zeugen vom großen öffentlichen Interesse an der zeitgeschichtlichen Expertise der ZFF-MitarbeiterInnen und ihren Arbeitsergebnissen.

Verwaltung

Leitung: Ursula Schulz

VON DER VERWALTUNG ZUR WISSENSCHAFTSADMINISTRATION



Ursula Schulz

Die Verwaltung des ZZF bietet die Infrastruktur für die Forschung und versteht sich in diesem Sinne als Wissenschaftsadministration mit dem Ziel, den Wissenschaftler/innen hervorragende Bedingungen zu bieten und sie von administrativen Aufgaben zu entlasten und bestmöglich zu unterstützen.

Die Verwaltung ist durch ein hohes Maß an selbstständiger Aufgabenwahrnehmung ihrer Mitarbeiterinnen geprägt. Dadurch kann eine flexible und schnelle Bearbeitung administrativer Prozesse gewährleistet werden. Im Rahmen der Evaluierung des Instituts hob die Gutachtergruppe in ihrem Bewertungsbericht die Effizienz der Verwaltung besonders hervor. Auch in der abschließenden Stellungnahme des Senats der Leibniz-Gemeinschaft vom 17. Juli 2013 wurde die Verwaltung insgesamt als ein dienstleistungsorientiertes, offenes, an den wissenschaftlichen Anforderungen eines Forschungsinstituts orientiertes Team dargestellt. Vor allem die Einführung der Kosten-Leistungs-Rechnung (KLR) und die ausgeprägte Serviceorientierung wurden positiv beurteilt.

Allerdings wurde im Rahmen der Evaluierung auch festgestellt, dass weitere Leistungsoptimierungen allein durch interne Veränderungen nicht möglich sind. Der Senatsausschuss Evaluierung empfahl daher den Zuwendungsgebern von Land und Bund, Finanzmittel für eine zusätzliche halbe Verwaltungsstelle zur Verfügung zu stellen, um den zusätzlichen Arbeitsanforderungen gerecht werden zu können.

PERSONALADMINISTRATION

Das Sachgebiet Personaladministration bietet interne Dienstleistungen für den Vorstand des ZZF, für die Abteilungsleiter/innen, für die wissenschaftlichen und nicht wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen und für die Stipendiat/inn/en sowie für Gäste aus dem In- und Ausland.

Die wichtigste Ressource am ZZF sind seine qualifizierten Mitarbeiter/innen – daher kümmert sich die im Sachgebiet beschäftigte Mitarbeiterin um die administrativen Personalangelegenheiten und um alle anderen Fragen der Personalwirtschaft. Sie unterstützt den Vorstand und die Abteilungen bei der Personalgewinnung und Personalentwicklung.

Ein besonderer Schwerpunkt der Arbeit im Jahr 2013 war die Beratung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter über Fragen der betrieblichen Altersversorgung. Nachdem in der Verwaltung festgestellt wurde, dass bisher nur ein geringer Teil der Mitarbeiter/innen von dem Angebot des Arbeitgebers zur betrieblichen Altersversorgung Gebrauch gemacht hatte, wurden im Auftrag des Vorstands und zusammen mit dem Betriebsrat des ZZF vielfältige Aktivitäten unternommen, um über die Vorteile einer zusätzlichen Alters-, Erwerbsminderungs- und Hinterbliebenenversorgung zu informieren. Dieser Prozess war sehr intensiv und fand über einen längeren Zeitraum statt. Am Jahresende 2013 konnte jedoch erfolgreich bilanziert werden, dass sich die Zahl der Mitarbeiter/innen mehr als verdoppelt hat, die das Angebot des ZZF zur betrieblichen Altersversorgung wahrnehmen und die im Versorgungsfall neben der gesetzlichen Rente auf eine Betriebsrente zurückgreifen können.

Der Personaladministration ist auch die Verantwortung für die Nachwuchsförderung bzw. die Berufsausbildung im nichtwissenschaftlichen Bereich zugeordnet. Hier lag im Jahr 2013 ein weiterer Schwerpunkt in der Arbeit der Sachgebietsmitarbeiterin. Das ZZF bietet zum ersten Mal seit seiner Gründung Berufsausbildungsplätze an und hat zwei Auszubildende eingestellt, die den Beruf Kauffrau für Bürokommunikation erlernen. Die dreijährige duale Ausbildung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Berufsschule. Die Überzeugung, dass die Ausbildung von wissenschaftsunterstützendem Fachpersonal eine wichtige Aufgabe ist, leitet uns darin, auch weiterhin für eine abwechslungsreiche und interessante Berufsausbildung im Institut Sorge zu tragen und die Auszubildenden bis zum Bestehen der Abschlussprüfung intensiv zu begleiten.

RECHNUNGSWESEN/FACILITY MANAGEMENT

Das Rechnungswesen stellt die für den Betrieb des ZZF erforderlichen kaufmännischen und finanziellen Informationen zur Verfügung. Die Mitarbeiterin in diesem Sachgebiet ist verantwortlich für die Finanzbuchhaltung mit den für den Jahresabschluss erforderlichen Arbeiten, die Anlagenbuchhaltung sowie für den Zahlungsverkehr und das Liquiditäts- und Vermögensmanagement des ZZF. Bis Ende 2013 wurde im Zahlungsverkehr das SEPA-Verfahren umgesetzt. Auf Anforderung des Finanzamts musste kurzfristig auf der Basis des Jahresabschlusses 2012 eine steuerliche Spartenaufteilung erstellt werden, die aus den vier steuerlich relevanten Sparten, dem ideellen Bereich, der Vermögensverwaltung, dem Zweckbetrieb und dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb, bestand. Zunehmend spielt die Bearbeitung von steuerlichen Fragestellungen eine wichtige Rolle im Rechnungswesen des ZZF, da immer häufiger neben der Grundlagenforschung auch wirtschaftliche Tätigkeiten wie die Auftragsforschung für Dritte und Tätigkeiten ohne Forschungscharakter im ZZF anfallen. Daher wurde 2013 der Betrieb gewerblicher Art des ZZF systematisch aufbereitet und in Zusammenarbeit mit dem Wirtschaftsprüfer auf die steu-

erlichen Erfordernisse hin ausgerichtet, um dem Finanzamt die geforderten Daten auch zukünftig zur Verfügung stellen zu können.

Dieser kontinuierliche Aufgabenzuwachs im Rechnungswesen verringert den Spielraum, die Tätigkeiten des infrastrukturellen Gebäudemanagements angemessen zu bewältigen. Daher ist die Ausgliederung dieser Tätigkeit für 2014 geplant. Im Jahr 2013 standen hier unter anderem folgende Tätigkeiten im Mittelpunkt: Vertragsangelegenheiten, Koordinierung des Hausmeisterdienstes und der Gebäudereinigung, die Planung und Durchführung eines Umzuges mit einer Spedition.

HAUSHALTSBEWIRTSCHAFTUNG/ FINANZIELLE ENTWICKLUNG DES ZZF

Die Mitarbeiterin in diesem Sachgebiet verantwortet die Planung und Verwaltung der Finanzmittel, einschließlich der projektgebundenen Dritt- und Sondermittel. Diese Stelle ist somit auch ein wichtiges Bindeglied zwischen den Zuwendungsgebern und dem ZZF als Mittelempfänger und steht allen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in allen Projektphasen für finanztechnische und zuwendungsspezifische Fragestellungen zur Verfügung. Die im Jahr 2012 eingeführte dezentrale Ressourcenverantwortung für die wissenschaftlichen Abteilungen hat sich aus deren Sicht bewährt und wurde daher auch im Jahr 2013 weitergeführt. Da den Abteilungen intern eine umfangreiche Flexibilität bei der Mittelverwendung eingeräumt wurde, muss die Einhaltung der Abteilungsbudgets durch das Controlling in der Haushaltsbewirtschaftung sichergestellt werden. Trotz der weitgehenden Deckungsfähigkeit zwischen Personal-, Sach- und Investitionsmitteln in der institutionellen Förderung bleiben die Einhaltung des Haushaltsbudgets sowie der rechtlich korrekte Haushaltsvollzug wichtige Kernfunktionen der Haushaltsbewirtschaftung.

Vor allem in den vergangenen Jahren sind die Drittmiteinnahmen des Instituts auf ein hohes Niveau angestiegen. Damit ist auch ein Anstieg der Drittmittelprojekte verbunden, die im Sachgebiet erfasst und bewirtschaftet werden. Um bei der Bewirtschaftung der Haushalts- und Drittmittelprojekte die Ordnungsmäßigkeit der Daten zu sichern, kürzere Bearbeitungszeiten zu erreichen sowie einen einfacheren Zugriff auf relevante Daten zu bekommen, ist die Einführung eines elektronischen Projektmittelmanagements für die institutionelle Förderung und die Drittmittel vorgenommen worden und für 2014 die Produktivsetzung geplant. Mit diesem zusätzlichen Tool der betriebswirtschaftlichen Software des ZZF kann eine elektronische Projektakte angelegt und das Finanzmittelcontrolling verfeinert werden.

Im Jahr 2013 hat die Mitarbeiterin in der Haushaltsbewirtschaftung des ZZF insgesamt 37 Drittmittelprojekte bearbeitet, darunter elf neu eingeworbene Projekte. Beispielhaft dafür stehen die Forschungsarbeiten für das durch die VolkswagenStiftung für drei Jahre geförderte Projekt »Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesellschaft. Der Sammlungsbestand des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR als Quelle zeitgeschichtlicher Forschung«. Von der Leibniz-Gemeinschaft wurden Finanzmittel aus dem Impulsfonds des Präsidenten für den Leibniz-Forschungsverband »Historische Authentizität« zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus hat die DFG Personal- und Sachmittel für die Projekte »Beargewohnt und benötigt: Westemigranten zwischen USA-Exil und DDR« und »Strukturpolitik und Subventionen in der Bundesrepublik. Debatten und Entscheidungen nach dem Wirtschaftswunder« bewilligt.

Die durch die Sachgebietsmitarbeiterin zu bewirtschaftende institutionelle Förderung des ZZF betrug im Haushaltsjahr 2013, einschließlich der DFG-Abgabe, 3.331.000 Euro. Da das Institut weiterhin am DFG-Antragsverfahren teilnehmen möchte, wurde die sogenannte DFG-Abgabe in Höhe von 80.400 Euro im

Jahr 2013 durch den Zuwendungsgeber gesperrt und kassenmäßig nicht zur Verfügung gestellt. Dieser Betrag wird durch den Zuwendungsgeber direkt der DFG zugeleitet. Nach Abzug der DFG-Abgabe standen dem Institut für die Haushaltsbewirtschaftung ca. 3.253.000 Euro zur Verfügung, darin enthalten sind die erzielten eigenen Einnahmen. Dies bedeutet gegenüber 2012 eine Erhöhung um ca. 184.000 Euro. Diese Erhöhung setzt sich zusammen aus der nach dem Pakt für Forschung und Innovation II durch den Bund und die Länder zugesagten Steigerung der Haushalte der außeruniversitären Forschungseinrichtungen um jährlich fünf Prozent – das Land Brandenburg konnte seine entsprechende Zusage umsetzen – und dem 2012 bewilligten Sondertatbestand, der sich 2013 und in den Folgejahren kernhaushaltserhöhend auswirkt.

Die prozentuale Mittelverteilung bezogen auf die institutionelle Förderung der Jahre 2011, 2012 und 2013 zeigt folgendes Bild:

Institutionelle Förderung	2011 (in %)	2012 (in %)	2013 (in %)
Personalausgaben	73,0	73,1	72,3
Sächl. Verwaltungsausgaben	26,5	26,2	27,0
Investitionen	0,5	0,7	0,7

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 17 Drittmittelprojekte mit einer Laufzeit von 2013 bis 2017 bewilligt. Damit bleibt die Anzahl der Drittmittelprojekte, die haushaltsmäßig überwacht und für die Verwendungsnachweise erstellt werden, mit 40 Projekten auf konstant hohem Niveau (2012: ebenfalls 40 Projekte). Im Programmbudget 2013 hat sich das ZZF als Strukturziel Finanzen die Erreichung und Verstetigung einer Drittmittelquote von 20–25 Prozent gesetzt. Dieses Ziel wurde mit einem Drittmittelanteil von ca. 30 Prozent deutlich übertroffen.

Das gesamte Einnahme- und Ausgabevolumen bei Drittmitteln stellt sich im Zeitraum 2011–2013 wie folgt dar:

Ein- und Ausgabevolumen	2011 (T€)	2012 (T€)	2013 (T€)
Einnahmevolumen	1.265	1.390	1.399
Ausgabe­volumen	1.416	1.320	1.344

Insgesamt ergibt sich für den Zeitraum 2011–2013 in Bezug auf die zur Verfügung gestellte institutionelle Förderung und die Drittmittelförderung die folgende Ausgabenübersicht:

Ausgaben	Institutionelle Förderung (T€)			Drittmittel (T€)		
	2011	2012	2013	2011	2012	2013
Personalausgaben	2.118	2.224	2.333	1.139	948	978
Sächl. Verwaltungsausgaben	696	824	900	277	372	366
Investitionen	14	21	20	–	–	–
GESAMT	2.828	3.069	3.253	1.416	1.320	1.344

BETRIEBSRAT

- :: Jan-Holger Kirsch (Vorsitzender)
- :: Kerstin Borg (seit Juli 2013)
- :: Angela Dittrich (bis Juni 2013)
- :: Stephanie Karmann (seit Juli 2013)
- :: Jochen Laufer (bis Juni 2013)
- :: Christopher Neumaier (seit Juli 2013)
- :: Marion Schlöttke

BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTE

des Instituts ist Heike Füger.

DATENSCHUTZBEAUFTRAGTER

des Instituts ist Christoph Classen.

GLEICHSTELLUNGSBEAUFTRAGTE

des Instituts ist Annette Vowinkel, ihre Vertreterin Anne Sudrow. Von August bis November 2013 nahm Annelie Ramsbrock die Vertretung von Anne Sudrow wahr.

OMBUDSMANN

des Instituts für gute wissenschaftliche Praxis ist Rüdiger Hachtmann.

SCHWERBEHINDERTENBEAUFTRAGTER

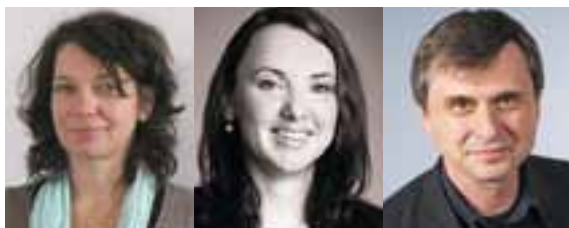
des Instituts ist Jochen Laufer.

SICHERHEITSBEAUFTRAGTE

des Instituts ist Heike Füger.

Bibliothek

Leitung: Katja Stopka (bis 30.4.2013), Romy Kunert (1.6.–31.8.2013),
Jürgen Danyel (komm. seit 1.9.2013)



Katja Stopka

Romy Kunert

Jürgen Danyel

Die Bibliothek des ZZF wurde 2013 im Hinblick auf die Präsentation ihres Bestandes, ihr Dienstleistungsangebot, ihre Vernetzung und ihre Nutzerfreundlichkeit modernisiert. Im Mittelpunkt standen dabei die Profilierung als zeitgeschichtliche Spezialbibliothek, die übersichtliche Aufstellung der verschiedenen Bestandsgruppen, die Umstellung des Katalogsystems, die Einrichtung eines Lesesaalbereiches und der Aufbau einer Digitalisierungswerkstatt.

UMSTELLUNG DES BIBLIOTHEKSYSTEMS AUF PICA

2013 wurde mit den Vorarbeiten für die 2014 geplante Umstellung der Bibliothekssoftware von allegro-C auf das integrierte Bibliothekssystem PICA begonnen. Damit verbunden ist die Teilnahme der Bibliothek am GBV (Gemeinsamer Bibliotheksverbund der Länder Bremen, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und der Stiftung Preußischer Kulturbesitz). In Zusammenarbeit mit dem GBV wurde mit der Vorbereitung der Daten (u. a. Prüfung und Bereinigung der Datensätze) begonnen. Die Bibliotheksmitarbeiterinnen absolvierten eine mehrtägige Schulung in der Zentrale des GBV in Göttingen.

Für die Verwaltung des Leihverkehrs in der Übergangszeit, die für die Aufbereitung und Migration der Daten benötigt wird, wurde wieder ein Zettelkatalog eingeführt. Im Zuge dessen wurde die Selbstausleihe durch die Nutzerinnen und Nutzer der Bibliothek optimiert.

ERWERBUNG

Der Bibliothek stand 2013 ein Etat von 43.000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich wurden 1.700 Euro für Fernleihbestellungen benötigt. Der Bestand wurde durch Kauf, Tausch und Schenkungen um ca. 1.100 Medien erweitert. Neben dem Erwerb der von den Forschungsabteilungen aktuell benötigten sowie weiterer relevanter Literatur wurde eine systematische Ergänzung des Bestandes entsprechend der Sammelschwerpunkte der Bibliothek vorgenommen. Die Anschaffung von Medien erfolgt nach wie vor in enger Abstimmung mit den Forschungsabteilungen des ZZF.

Im Sommer erhielt die Bibliothek ca. 3.700 Medien als Schenkung der Ost-Akademie Lüneburg. Die formale und sachliche Erschließung steht noch aus. Der Erwerb von Zeitungen, Zeitschriften und Periodika wurde auf leicht erweitertem Niveau fortgesetzt.

Mit Blick auf die Bereinigung des Bestandes von Dubletten und der Ergänzung von Bestandslücken hat sich die Bibliothek bei ELTAB (Elektronische Tauschbörse

für Bibliotheken) registriert. In dem von der Universitätsbibliothek Kaiserslautern entwickelten Angebot können Bibliotheken Medien einstellen und anderen Bibliotheken anbieten.

UMGESTALTUNG DER RÄUMLICHKEITEN

Die 2012 begonnene Umgestaltung der Räumlichkeiten der Bibliothek wurde 2013 fortgesetzt. Die Lesebereiche im 1. Obergeschoss und im Erdgeschoss erhielten ihre endgültige Gestalt. Neben einer deutlichen farblichen Abgrenzung der Arbeitsbereiche wurde neues, freundliches Bibliotheksmobiliar angeschafft. Den Bibliotheksnutzerinnen und -nutzern stehen nun adäquat ausgestattete Arbeitsplätze zur Verfügung. Im Erdgeschoss wurde zudem ein Rückzugsbereich geschaffen. Zum Schutz der Nutzerinnen und Nutzer sowie der technischen Geräte, insbesondere in den Sommermonaten, wurden unter den Dachfenstern Sonnensegel sowie Rollos an den anderen Fenstern angebracht.

Im November und Dezember wurde mit den Planungen für eine Renovierung und Neuausstattung des Büros der Bibliotheksmitarbeiter sowie für den Einbau einer Informationstheke begonnen, sodass der Eingangsbereich Anfang 2014 völlig neu gestaltet sein wird. Es werden ein weiterer Arbeitsplatz für die Bibliothekare geschaffen und der Service für die Bibliotheksnutzer verbessert. Ergänzt wird dies durch die Anschaffung eines OPAC-Terminals für die Literaturrecherche vor Ort.

Der Medienraum der Bibliothek wurde zu einer Digitalisierungswerkstatt ausgebaut. Seit Dezember steht ein Buchscanner zur Verfügung. Für die Aufstellung der Bestände wurde ein neues Konzept entwickelt und im Oktober umgesetzt. Die systematisch aufgestellte Handbuchbibliothek wurde ausgebaut. Um den Bibliotheksnutzern die Orientierung hinsichtlich der Aufstellung der verschiedenen Signaturgruppen zu erleichtern, wurde ein Leitsystem entwickelt und weitgehend umgesetzt.

Nutzerfreundliche Umgestaltung der ZZF-Bibliothek.
Der Gesamtbestand beträgt derzeit rund 80.000 Medieneinheiten.

STRUKTURDATEN

- :: Bibliotheksetat: 42.000 Euro
- :: Neuerwerbungen: ca. 4.800 Neuerwerbungen (Kauf, Tausch, Geschenk)
- :: Formale und sachliche Erschließung von ca. 1.700 bibliografischen Datensätzen im Katalog der Bibliothek
- :: Ca. 2.650 Besucher der Bibliothek
- :: Ca. 1.400 bearbeitete Fernleihen

BENUTZERSTATISTIK

- :: **Interne Nutzer**
Mitarbeiter/innen: 1.700
Studentische Hilfskräfte: 500
- :: **Externe Nutzer**
Studierende: 100
Benutzer anderer wissenschaftlicher Einrichtungen: 50
- :: Weitere Nutzer: 270
- :: Neuanmeldungen: 50
- :: Nutzer des Biographischen Archivs: 5

ONLINEKATALOG

- :: www.zzf-pdm.de/alg-zzf





Simulierte Musterfassade auf dem Originalgrundstück der 1836 von Karl Friedrich Schinkel in Berlin errichteten und im Zweiten Weltkrieg zerstörten Bauakademie als Werbemaßnahme für deren Wiederaufbau (Aufnahme: 2014)



Tätigkeit der Institutsmitglieder in externen Gremien

Ahrens, Ralf

- :: Redaktionsmitglied bei H-Soz-u-Kult

Bartlitz, Christine

- :: Initiative Audiovisuelle Überlieferung

Bergien, Rüdiger

- :: Redaktionsmitglied bei H-Soz-u-Kult

Bösch, Frank

- :: Auswahlkommission des Bochumer Historikerpreises
- :: Stellv. Leiter und Mitglied des Lenkungsgremiums des Leibniz-Forschungsverbundes »Krisen einer globalisierten Welt«
- :: Mitglied des Senats- und Bewilligungsausschusses der DFG für Graduiertenkollegs
- :: Beirat der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets (inkl. Institut für Soziale Bewegungen)
- :: Beirat der Stiftung Bundespräsident Theodor Heuss Haus
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn
- :: Ausschussmitglied des Verbands der Historikerinnen und Historiker Deutschlands

Classen, Christoph

- :: Beirat der Zeitschrift »Rundfunk und Geschichte« (RuG)
- :: Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HSR)
- :: Fachredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-u-Kult
- :: Mitglied im Unterausschuss »Audiovisuelle Quellen« des Verbandes der Historiker Deutschlands
- :: Wissenschaftlicher Beirat »Zeitpfeil e. V.«
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Forschungsstelle Geschichte des Rundfunks in Norddeutschland, Hamburg

Daniel, Jürgen

- :: Wissenschaftlicher Beirat des Portals »1914–1918 online«
- :: Arbeitsgemeinschaft Digitale Geschichtswissenschaft im Verband der Historiker Deutschlands
- :: Co-operating Editor der Fachzeitschrift »Historical Social Research/Historische Sozialforschung« (HSR)
- :: Redaktionsbeirat der Zeitschrift »Soudobé dĎjiny«
- :: Vorstand von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Gedenkstätte Seelower Höhen
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Portals »hypotheses.org«

Dittrich, Angela

- :: Arbeitskreis Finanzen der Brandenburger Leibniz-Institute, Berlin

Dörr, Nikolas R.

- :: Historische Kommission beim SPD-Parteivorstand

Gieseke, Jens

- :: Beirat der Gedenkstätte Hohenschönhausen
- :: Wissenschaftlicher Beirat »Unsere Geschichte. Gedächtnis der Nation«

Hachtmann, Rüdiger

- :: Mitglied der Kommission des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales zur Aufarbeitung der Vorgeschichte des Ministeriums
- :: Kuratorium für den Aufbau eines Ausstellungspavillons zur Revolution von 1848 an der Grabstätte der am 18. März 1848 gefallenen Barrikadenkämpfer am Friedrichshain
- :: Redaktionsmitglied der Fachzeitschrift »Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Prora-Zentrum e. V. (Bildung – Dokumentation – Forschung)

Hertle, Hans-Hermann

- :: Arbeitskreis Presse der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Berliner Mauer
- :: Wissenschaftlicher Beraterkreis des DDR-Museums, Berlin

Hochmuth, Hanno

- :: Finanzvorstand im Verein »Public History« der Ernst-Reuter-Gesellschaft der Freunde, Förderer und Ehemaligen der Freien Universität Berlin e. V.

Keßler, Mario

- :: Rosa-Luxemburg-Bundesstiftung
- :: Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen
- :: Kuratoriumsmitglied der Rosa-Luxemburg-Stiftung Brandenburg

Kirsch, Jan-Holger

- :: Fachredaktion und Steuerungsgruppe von H-Soz-u-Kult

Laufer, Jochen

- :: Mitarbeit in der Deutsch-Russischen Historikerkommission

Lindenberger, Thomas

- :: Conseil éditorial »Genèses. Sciences sociales et histoire«
- :: Conseil scientifique »Critique internationale«
- :: Editorial board »Contemporary European History«
- :: Herausgeberverein »WerkstattGeschichte«
- :: Stiftungsrat »Gegen das Vergessen. Sammlung zur Geschichte der DDR«, Pforzheim
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Online-Zeitschrift »Body Politics. Zeitschrift für Körpergeschichte«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Forschungsprojekts »Arzneimittelforschung im Auftrag westlicher Pharmahersteller in der DDR, 1961–1989« an der Charité Berlin, Ltg. Prof. Dr. Volker Hess
- :: Wissenschaftlicher Beirat Dokumentationszentrum Alltagskultur der DDR, Eisenhüttenstadt

Lučić, Robert

- :: Herausgeber der Zeitschrift »Südosteuropäische Hefte«

Möhring, Maren

- :: Redaktion »Body Politics – Zeitschrift für Körpergeschichte«
- :: Redaktion »Zeitschrift für Kulturwissenschaften«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Kochbuchmuseums

Mrozek, Bodo

- :: Vorstand Informationsstelle »Jugend unterm Hakenkreuz« e.V.
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift »Pop. Kultur & Kritik«
- :: Mitglied der zentralen Jury des Geschichtswettbewerbes des Bundespräsidenten

Neumaier, Christopher

- :: Arbeitskreis Verkehrsgeschichte in der Gesellschaft für Technikgeschichte

Sabrow, Martin

- :: Arbeitsgruppe Geisteswissenschaften der Wissenschaftlichen Kommission Niedersachsen
- :: Beirat der Stiftung Gedenk- und Begegnungsstätte Leistikowstraße
- :: Beirat Wissenschaft und Zeitgeschehen des Goethe-Instituts
- :: Direktorium des Walther Rathenau Graduiertenkollegs
- :: Expertengremium des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien für die Gedenkstättenförderung des Bundes
- :: Fachbeirat Wissenschaft der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur
- :: Fachkommission der Stiftung Brandenburgische Gedenkstätten
- :: Internationaler Wissenschaftlicher Beirat der Bundeskanzler-Willy-Brandt-Stiftung
- :: Juror des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten bei der Körber-Stiftung
- :: Jurymitglied Europäisches Kulturerbesiegel
- :: Mitgliederversammlung des Herder-Instituts, Marburg
- :: Kuratorium des Herder-Instituts, Marburg
- :: Programmbeirat der Urania Berlin
- :: Referente internazionale della Societa Italiana per la Storia Contemporanea dell'Area de Lingua Tedesca (SISCALT) (Arbeitsgemeinschaft für die Neueste Geschichte Italiens)
- :: Vorstandsmitglied der Walter-Rathenau-Gesellschaft
- :: Mitglied des Beirats beim Willy-Brandt-Forum, Unkel
- :: Wissenschaftliche Leitung der Universitätstage Helmstedt
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Bildatlas-Projekts »Kunst in der DDR«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Deutschen Historischen Museums, Berlin
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Stiftung Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, Bonn

Schaarschmidt, Thomas

- :: Vorbereitungsgruppe der Europäischen Sommeruniversität Ravensbrück 2014

Schlöttke, Marion

- :: Arbeitskreis Presse der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
- :: Arbeitsgemeinschaft Wissenschaftskommunikation des Vereins »proWissen«, Potsdam

Schuhmann, Annette

- :: Facharbeitsgruppe »Guides« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.
- :: Sprecherin der Facharbeitsgruppe »Zeithistorische Internetangebote« von Clio-online. Historisches Fachinformationssystem e.V.
- :: AG Digitale Geschichtswissenschaft

Schulz, Ursula

- :: Arbeitskreis Recht und Personal der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin
- :: Verwaltungsausschuss der Leibniz-Gemeinschaft, Berlin

Steiner, André

- :: Vorsitzender des Arbeitskreises »Ostdeutsche Unternehmen im Transformationsprozess« der Gesellschaft für Unternehmensgeschichte e.V.
- :: Mitglied im Wirtschaftshistorischen Ausschuss des Vereins für Socialpolitik
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Berlin-Brandenburgischen Wirtschaftsarchivs

Sudrow, Anne

- :: Vorstandsmitglied der Gesellschaft für Technikgeschichte
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Georg Agricola Gesellschaft zur Förderung der Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

Süß, Winfried

- :: Fachredakteur für Zeitgeschichte des Online-Rezensionsjournals »Sehepunkte«
- :: Mitherausgeber der Beiträge zur Geschichte des Nationalsozialismus
- :: Wissenschaftlicher Beirat der »Zeitschrift für Sozialreform«
- :: Mitherausgeber der Reihe »München im Nationalsozialismus. Kommunalverwaltung und Stadtgesellschaft«
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Dokumentations- und Forschungsstelle der Sozialversicherungsträger
- :: Projektbeirat »Biographie Ludwig Rosenberg« der Hans-Böckler-Stiftung

Vowinckel, Annette

- :: Redaktion »History Culture Modernity« (HCM)

Weiß, Peter Ulrich

- :: Kommission für Lehre und Studium am Institut für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin

Zündorf, Irmgard

- :: Arbeitskreis I der NS-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- :: Arbeitskreis II der SED-Gedenkstätten in Berlin-Brandenburg
- :: Förderverein für ein »Zentrum Kalter Krieg« am Checkpoint Charlie
- :: Redaktion H-Soz-u-Kult
- :: Vorstandsmitglied der Arbeitsgruppe »Angewandte Geschichte im Deutschen Historikerverband«
- :: Wissenschaftlicher Beirat des Projekts »Arbeit mit Zeitzeugen zur DDR-Geschichte« der AG Zeitgeschichte in Potsdam (ZiP)
- :: Wissenschaftlicher Beirat der Gedenkstätte Seelower Höhen
- :: Fachbeirat der Ausstellung »Farbe für die Republik« des Deutschen Historischen Museums



Unter Denkmalschutz gestellte Reste der Berliner Mauer in der Bernauer Straße (Aufnahme: 2014)



Nachgestaltung des Verlaufs der abgerissenen Berliner Mauer auf dem Gelände der Gedenkstätte Berliner Mauer durch rostende Stahlstäbe – Besucherandrang anlässlich der Erinnerungsfeier zum 50. Jahrestag des Mauerbaus am 13. August 2011

Gastwissenschaftler/innen

LEIBNIZ SUMMER FELLOWS 2013

JUNI–AUGUST 2013

- :: **Prof. Lawrence Frohman**, PhD, Stony Brook University, New York, USA
Forschungsthema am ZZf: Surveillance, Privacy, and the Politics of Personal Information in West Germany. Forms of Social Power in the West German Information Society
-

JULI–AUGUST 2013

- :: **Thomas Kühne**, PhD, Clark University, Worcester, USA
Forschungsthema am ZZf: Body Aesthetics in the Era of Globalization
-

SEPTEMBER–OKTOBER 2013

- :: **Dr. Judith Keilbach**, Universität Utrecht, Niederlande
Forschungsthema am ZZf: Televising the Eichmann trial. Technological, institutional and political contentions of a transnational media event
-

YOUNG EASTERN EUROPEAN FELLOWS 2013

FEBRUAR–JULI 2013

- :: **Ana Kladnik**, PhD, Universität Ljubljana, Slowenien
Forschungsthema am ZZf: Human Security and the Making of Civil Society between Dictatorship and Democracy: The Case of Voluntary Fire Departments in Central Europe
-

JULI–AUGUST 2013

- :: **Dr. habil. Oxana Nagornaja**, Südrussische Hochschule für Verwaltung und Wirtschaft, Tscheljabinsk, Russland
Forschungsthema am ZZf: Ostdeutsche Studierende in der Sowjetunion. Transnationale Räume und berufliche Karrieren im Kontext des Kalten Krieges während der 1950er und 1960er Jahre
-

VISITING FELLOWS 2013

SEPTEMBER 2012–MÄRZ 2013

- :: **Jonas Flury**, Universität Bern, Schweiz
Forschungsthema am ZZf: Die Idee des sozialistischen Weltsystems
-

JANUAR, JULI 2013

- :: **Rasa Balockaitė**, PhD, Vytautas Magnus Universität, Litauen
Visiting Fellow des SAW-Projekts »Physische Gewalt und Herrschaftslegitimation im Spätsozialismus«
Forschungsthema am ZZf: Mimetic Loyalties: Support and Betrayal of the Soviet Rule
-

JANUAR–FEBRUAR 2013

- :: **Alexander W. Badenoch**, Ph.D., Universität Utrecht, Niederlande
Forschungsthema am ZZf: Women in Transnational European Radio since the 1920s
-

FEBRUAR–MÄRZ 2013

- :: **Aigi Rahi-Tamm**, PhD, Department of History and Archeology/University of Tartu, Estland
Forschungsthema am ZZf: After Terror: Political Violence in Post-Stalin Soviet Estonia
-

JUNI 2013

- :: **Markus Wien**, American University of Bulgaria, Blagowgrad, Bulgarien
Forschungsthema am ZZf: Die Verstaatlichung der Nation. Politik der Nationsbildung in Bulgarien 1934–1966
-

JUNI–AUGUST 2013

- :: **Péter Apor**, PhD, Ungarische Akademie der Wissenschaften, Budapest, Ungarn
Forschungsthema am ZZf: Violence, Force and Discipline: Biopolitical Body Practices in Schools in Late Socialism
-

JUNI–JULI 2013

- :: **Barbara Klich-Kluczevska**, PhD, Jagiellonen-Universität Krakau, Polen
Forschungsthema am ZZf: Taboo, Society and Communism. Comparative Study of Poland and Czechoslovakia of the 1960s and 1970s
- :: **Lilia Topouzova**, University of Toronto, Canada
Forschungsthema am ZZf: Reclaiming Memory: Concentration Camps in Communist Bulgaria

JUNI–AUGUST 2013

- :: **Patryk Babiracki**, University of Texas, Arlington, USA
Forschungsthema am ZZf: Soviet Soft Power and the Poles: The Battle for Hearts and Minds in Stalin's New Empire, 1943–1957
- :: **Dr. Muriel Blaive**, Charles Universität Prag, Tschechien
Forschungsthema am ZZf: Power and Violence Over the Female Body in Czechoslovakia: Social and Medical Practices of Birth-Giving

JULI 2013

- :: **Dr. Mathieu Dubois**, Universität Paris-Sorbonne (Paris IV), Frankreich
Forschungsthema am ZZf: Verschuldungspolitik im Epochenwechsel. Die politische Behandlung der Staatsverschuldung in der Bundesrepublik, in Frankreich und den USA zwischen 1966 und 1984

JULI–AUGUST 2013

- :: **Michal Pullmann**, PhD, Charles Universität Prag, Tschechien
Forschungsthema am ZZf: Critique of Violence in Late Communist Czechoslovakia
- :: **Dr. Radina Vučetić**, Universität Belgrad, Serbien
Forschungsthema am ZZf: Vietnam War, Student Protests and State Violence in Yugoslavia

SEPTEMBER 2013

- :: **Michal Kopeček**, PhD, Institut für Zeitgeschichte Prag, Tschechien
Forschungsthema am ZZf: Velvet Revolutions: Repertoires and Interactions

SEPTEMBER–DEZEMBER 2013

- :: **Dr. Johan Östling**, Lund University, Schweden
Forschungsthema am ZZf: From Berlin to Bologna. The Humboldtian Tradition and the Idea of the University in Post-War Germany

OKTOBER–NOVEMBER 2013

- :: **Dr. Sabine Rutar**, Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Regensburg
Forschungsthema am ZZf: Labor Relations, Social Protest and Violence in the Shipyard Workers' and Dockers' Milieus on Both Sides of the Italo-Yugoslav Border During the Cold War

SENIOR FELLOWS

- :: **Prof. Dr. Konrad H. Jarausch**
Lurcy Professor for European Civilization at the University of North Carolina at Chapel Hill/NC, USA
- :: **Prof. em. Dr. Christoph Kleßmann**
Universität Potsdam
- :: **Prof. em. Dr. Dr. h. c. mult. Jürgen Kocka**
Humboldt-Universität zu Berlin

- :: **Prof. Dr. Michael Lemke**
Humboldt-Universität zu Berlin

ASSOCIATE FELLOWS

- :: **Prof. Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann**
University of California, Berkeley, USA
- :: **Dr. Małgorzata Mazurek**
Columbia University, New York, USA



Gastwissenschaftler am ZZf 2013: Barbara Klich-Kluczevska, PhD (Polen), Péter Apor, PhD (Ungarn), Lilia Topouzova PhD (Kanada), Ana Kladnik, PhD (Slowenien), Prof. Dr. Markus Wien (Bulgarien) (v. l. n. r.)



Ehemaliger Alliierten-Grenzübergang Checkpoint Charlie in Berlin: Als Soldaten verkleidete Schauspieler erteilen Visa und posieren für Touristenfotos (Aufnahme: 2014)



Veranstaltungen

KONFERENZEN UND WORKSHOPS

14.–15. Februar 2013 :: Konferenz

Opfer, Täter, Jedermann?
»DDR-Zeitzeugen« im Spannungsfeld von Aufarbeitung, Historisierung und Geschichtsvermittlung

Ort: Haus der Natur, Reimar-Gilsenbach-Saal, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Zeitpfeil e. V., Bildungswerk der Humanistischen Union NRW
Organisation: Dr. Irmgard Zündorf (ZZF Potsdam), Christian Ernst (Zeitpfeil e. V.)



Rund 130 Teilnehmer/innen besuchten die Tagung »Opfer, Täter, Jedermann«.

22.–23. Februar 2013 :: Workshop

Geschichtswissenschaft und Praxisbezug.
Neue Studienangebote zur Angewandten Geschichte/ Public History

Ort: Universität Heidelberg, Historisches Seminar
Veranstalter: Arbeitsgemeinschaft Angewandte Geschichte/Public History (VHHD)
Mitveranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Heidelberg Public History an der Universität Heidelberg
Co-Organisation: Dr. Irmgard Zündorf (ZZF Potsdam)

8. März 2013 :: Internationaler Workshop

Consumption and Politics/Consumption as Politics

Ort: The Blinken European Institute at Columbia University, New York, USA
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
Organisation: Priv.-Doz. Dr. Maren Möhring (ZZF Potsdam), Peter-Paul Bänziger (Universität Zürich)

11. April 2013 :: Internationaler Workshop

Rebels without a cause?
Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen der 1950er bis 1980er Jahre

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam
Organisation: Dr. Christoph Classen (ZZF Potsdam)

19.–20. April 2013 :: Internationaler Workshop

Follow the Money?
Wissenschaftspolitik und Wissenschaftsgeschichte in internationaler und globaler Perspektive

Ort: Freie Universität Berlin
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Lehrstuhl Neuere Geschichte/Zeitgeschichte an der Freien Universität Berlin, University of North Carolina, Greensboro (USA)
Organisation: Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann (ZZF Potsdam), Prof. Dr. Christiane Kuller (Freie Universität Berlin), Dr. Emily J. Levine (University of North Carolina, Greensboro)

23.–25. Mai 2013 :: Internationale Konferenz

The Ethics of Seeing: 20th Century German Documentary Photography Reconsidered

Ort: German Historical Institute London, London
Mit Unterstützung des German Historical Institute London, des Centre for Contemporary History Potsdam, der Oxford University, der Carleton University, des Carleton Centre for Public History, der University of California at Berkeley und der German History Society (UK).
Organisation: Prof. Paul Betts (Oxford University), Prof. Jennifer Evans (Carleton University, Ottawa), Prof. Dr. Stefan-Ludwig Hoffmann (University of California, Berkeley)

7. Juni 2013 :: Workshop

Demoskopie im Staatssozialismus

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam, Warsaw School of Social Sciences and Humanities
Organisation: Dr. Jens Gieseke (ZZF Potsdam), Prof. Dr. Klaus
Bachmann (Warsaw School of Social Sciences and
Humanities)
Gefördert durch die Deutsch-Polnische Wissenschafts-
stiftung (DPWS)

19.–20. Juni 2013 :: Workshop

Auftakt-Workshop des Leibniz-Forschungsverbundes »Historische Authentizität«

Ort: Museum für antike Schifffahrt/ Römisch-Germanisches
Zentralmuseum (RGZM), Mainz
Veranstalter: Leibniz-Forschungsverbund
»Historische Authentizität«
Organisation/Koordination: Dr. Achim Saupe (ZZF Potsdam)

21. Juni 2013 :: Workshop und Auftaktveranstaltung

Verbundprojekt: Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses

Ort: Hotel Bogota, Berlin
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische
Forschung, Potsdam
Organisation: Dr. Annette Vowinkel und
Dr. Jürgen Danyel (beide ZZF Potsdam)



Beim Auftaktworkshop zum Projekt »Visual History« sprach ZZF-
Wissenschaftlerin Dr. Annette Schuhmann (links) mit den Fotografen
Harald Schmitt (2. v. l.), Ludwig Rauch (rechts) und dem Archivar
Eike Pantzer (2. v. r.) über die Macht der Bildjournalisten.

21.–22. Juni 2013 :: International Author's Workshop

Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism

Ort: Hungarian Academy of Sciences, Budapest
Organisation: Dr. Jan C. Behrends (ZZF Potsdam),
Peter Apor, PhD

25. Juni 2013 :: Workshop

Wissenschaftliches Bloggen

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
Berlin, Arbeitskreis Popgeschichte Berlin
Organisation: Bodo Mrozek (ZZF Potsdam)

13. September 2013 :: Workshop

Macht der Sprache. Zur Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam
Organisation: Dr. Kathrin Kollmeier (ZZF Potsdam)

19.–20. September 2013 :: Internationale Konferenz

Between Education, Commerce and Adventure. Tourist Experience in Europe since the Interwar Period

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam, Humboldt-Universität zu Berlin,
Alexander von Humboldt Stiftung
Organisation: Priv.-Doz. Dr. Maren Möhring (ZZF Potsdam),
Prof. Dr. Thomas Mergel (Humboldt-Universität zu Berlin),
Nikolaos Papadogiannis, PhD (Humboldt-Universität zu
Berlin)

23. September 2013 :: Workshop

Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesellschaft

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische
Forschung Potsdam
Organisation: Dr. Andreas Ludwig und
Anna Katharina Laschke (beide ZZF Potsdam)

26.–28. September 2013 :: Internationale Konferenz

The Energy Crises of the 1970s as Challenges to the Industrialized World

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Organisation: Prof. Dr. Frank Bösch (Universität Potsdam/ ZZF Potsdam), Dr. Rüdiger Graf (Ruhr Universität Bochum)
Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung

30. September–2. Oktober 2013 :: Internationale Konferenz

Die deutsche Gesellschaft im Nationalsozialismus. Forschungspositionen und -perspektiven

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, University of Vermont
Organisation: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt (ZZF Potsdam), Prof. Dr. Winfried Süß (ZZF Potsdam), Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann (ZZF Potsdam), Prof. Dr. Alan Steinweis (University of Vermont)
Gefördert von der Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung



Prof. Dr. Norbert Frei (Jena) sprach den Schlusskommentar auf der Konferenz zur deutschen Gesellschaft im Nationalsozialismus. Dr. Susana Schrafstetter (Vermont) moderierte Panel 4 »Mobilisierung«.



Mit seinem Vortrag »Der nationalsozialistische Zivilisationsbruch in der geteilten deutschen Geschichtskultur« leitete ZZF-Direktor Martin Sabrow die dreitägige Konferenz »Entnazifizierte Zone« ein.

15.–17. Oktober 2013 :: Konferenz

Entnazifizierte Zone? Zum Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus in ostdeutschen Stadt- und Regionalmuseen

Ort: Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte, Potsdam
Veranstalter: Museumsverband des Landes Brandenburg e. V.
Kooperationspartner: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Potsdam Museum – Forum für Kunst und Geschichte (Potsdam), Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung (Potsdam), Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur (Berlin)

24. Oktober 2013 :: Workshop

Alltagsgeschichte des kommunistischen Regimes: Deutsch-Russische Perspektiven auf den späten Sozialismus

Ort: Moskau, Russisches Staatsarchiv für sozialpolitische Geschichte (RGASPI)
Veranstalter: Russisches Staatsarchiv für sozialpolitische Geschichte (RGASPI), Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam (ZZF Potsdam), Friedrich-Ebert-Stiftung Moskau (FES Moskau), Deutsches Historisches Institut Moskau (DHI Moskau)
Co-Organisation: Dr. Jan C. Behrends

31. Oktober–1. November 2013 :: Internationaler Workshop

Herausforderungen zwischen Ost und West? Die westeuropäischen kommunistischen Parteien in der letzten Dekade des Kalten Kriegs/»Entre Europe de l'Est et Europe de l'Ouest? Les Partis Communistes d'Europe de l'Ouest pendant la dernière décennie de la Guerre Froide«

Ort: Centre Marc Bloch, Berlin

Veranstalter: Centre Marc Bloch, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)

Organisation/Konzeption: Aurélie Denoyer (Centre Marc Bloch, Berlin), Nikolas Dörr (ZZF Potsdam), Maximilian Graf (INZ, ÖAW, Wien), Karlo Ruzicic-Kessler (INZ, ÖAW, Wien)

11.–12. November 2013 :: Workshop

**Die »Täter« – Quellen, Forschungsergebnisse, Darstellung
4. Workshop zur Stasi-(U-)Haft**

Ort: Gedenkstätte ROTER OCHSE, Halle

Veranstalter/Konzeption: Gedenkstätte ROTER OCHSE Halle/Stiftung Gedenkstätten Sachsen-Anhalt, Gedenkstätte Museum in der »Runden Ecke« (Leipzig), Gedenkstätte Bautzen (Bautzen)/Stiftung Sächsische Gedenkstätten, Gedenkstätte Bautzner Straße (Dresden), Gedenkstätte Lindenstraße für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert (Potsdam), Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung (Dresden), Thüringer Landesbeauftragte für die Stasi-Unterlagen (Erfurt), Zentrum für Zeithistorische Forschung (Potsdam)

27. November 2013 :: Workshop

**2. Workshop des Leibniz-Forschungsverbunds
»Historische Authentizität«**

Ort: Ramada Hotel, Berlin

Veranstalter: Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«

Organisation/Koordination: Dr. Achim Saupe (ZZF Potsdam)

Internationale Konferenz »Communist Parties Revisited« der Forschungsabteilung I, 5.–7. Dezember 2013 (v. l. n. r.: Dr. Rüdiger Bergien, Potsdam; Prof. Dr. Dariusz Stola, Warschau; Prof. Dr. Christoph Boyer, Salzburg; Dr. Christopher Neumaier, Potsdam)

28.–29. November 2013 :: Internationaler Workshop

Humanitarianisms in Context: Histories of Non-State Actors, from the Local to the Global

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Veranstalter/Konzeption: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, University of Birmingham/National University of Ireland

Co-Organisation: Priv.-Doz. Dr. Maren Möhring



5.–7. Dezember 2013 :: Internationale Konferenz

**Communist Parties Revisited.
Socio-Cultural Approaches to Party Rule
in the Soviet Bloc, 1956–1991**

Ort: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Konzeption: Dr. Jens Gieseke, Dr. Rüdiger Bergien (ZZF Potsdam)



INSTITUTSKOLLOQUIUM

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam
Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam

WINTERSEMESTER 2012/2013

- :: 10. Januar 2013
Christoph Cornelißen (Frankfurt/Main)
Wie schreibt man eine Geschichte Europas
im 20. Jahrhundert?
- :: 17. Januar 2013
Jörg Neuheiser (Tübingen)
Arbeitsethos zwischen Diskurs und sozialer Praxis. Ein-
stellungen zur Arbeit in Deutschland vom Zeitalter des
»bürgerlichen Wertehimmels« bis zum »Wertewandel«
der 1970er und 1980er Jahre
- :: 24. Januar 2013
Josie McLellan (Bristol)
Im Maßstab? Schwule und lesbische Orte
in Ost-Berlin, 1968–1989
- :: 31. Januar 2013
Patrick Merziger (Gießen)
»Emergency Thinking«. Die humanitären Hilfsaktionen
der Bundesrepublik Deutschland 1951–1992
- :: 7. Februar 2013
Jens Gieseke (Potsdam)
Die ostdeutsche Volksmeinung. Probleme
einer Rekonstruktion

SOMMERSEMESTER 2013

- :: 11. April 2013
Nicolai Hannig (München)
Prävention und Intervention. Zum Umgang
mit Naturgefahren im 20. Jahrhundert
- :: 18. April 2013
Corinna Kuhr-Korolev (Bochum)
»Gerechtigkeit oder Gleichmacherei« – Die Debatte um
die Privilegien in der Sowjetunion 1986–1991
- :: 25. April 2013
Jan-Otmar Hesse (Bielefeld)
Der Lohn der Wissenschaft. Die Einkommensverhältnisse
der deutschen Hochschullehrer im 20. Jahrhundert

- :: 16. Mai 2013
Thomas Schaarschmidt (ZZF Potsdam)
Die Mobilisierung der Berliner Großstadtgesellschaft
im Krieg

- :: 23. Mai 2013
Marcel Berlinghoff (Heidelberg)
Computerisierung und Privatheit – Forschungs-
perspektiven eines unsteten Zusammenhangs

- :: 30. Mai 2013
Christopher Neumaier (Potsdam)
Kampf um die Familie. Ideal und Praxis
im 20. Jahrhundert

- :: 20. Juni 2013
Balázs Ápor (Dublin)
Exported Charisma? Interpreting Stalinist
Leader Cults in Eastern Europe

- :: 27. Juni 2013
Jan C. Behrends (Potsdam)
Wege aus der Gewalt, Wege in die Gewalt:
Die Sowjetunion und Russland 1979–2000

WINTERSEMESTER 2013/2014

- :: 17. Oktober 2013
Judith Keilbach (Utrecht)
Eichmann im Fernsehen. Ein transnationales
Medienereignis im Spannungsfeld von Technologie,
Institution und Politik

- :: 24. Oktober 2013
Thomas Etzemüller (Oldenburg/Potsdam)
Imagination/Intervention: Konstruktion der Rasse –
Gestaltung der Zukunft. (Biologische) Anthropologie
und »ambivalente Moderne«

- :: 7. November 2013
Sabine Höhler (Stockholm)
Stress und Resilienz: Modelle der Leidens- und
Leistungsfähigkeit um 1970 zwischen Erholung
und Selbstoptimierung

- :: 28. November 2013
Elke Seefried (München)
Vor den Grenzen des Wachstums? Die Zukunftsforschung
in den westlichen Industriegesellschaften und das Fort-
schrittsverständnis der 1970er Jahre

- :: 5. Dezember 2013
Kathrin Kollmeier (ZZF Potsdam)
Staatenlos. Eine transnationale Geschichte
von Zugehörigkeit im 20. Jahrhundert



Hochkarätiges Podium anlässlich der Buchpräsentation »Die UdSSR und die deutsche Frage 1941–1948« in der Botschaft der Russischen Föderation in Berlin: Martin Sabrow, Aleksej A. Sindejew, Aleksej M. Filitow, Jochen Laufer, Aleksandr O. Tschubarjan, Dolmetscher, Aleksandr I. Kusnezow (v. l. n. r.)

:: 12. Dezember 2013

Peter Hoeres (Würzburg)

Geschichte eines Leitmediums. Politischer Journalismus, Wirtschaftsjournalismus und Public History der Frankfurter Allgemeinen Zeitung

:: 19. Dezember 2013

Anita Krätzner (Berlin)

Denunziation in der DDR. Probleme und Perspektiven eines Forschungsprojekts

ÖFFENTLICHE VORTRÄGE, PODIUMSDISKUSSIONEN, BUCHVORSTELLUNGEN

25. Januar 2013 :: Buchpräsentation

Vorstellung und Diskussion der Edition

»Die UdSSR und die deutsche Frage 1941–1949.
Dokumente aus russischen Archiven«,
Bd. 4: 18. Juni 1948 bis 5. November 1949

Ort: Botschaft der Russischen Föderation, Berlin

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam, Botschaft der Russischen Föderation,
Verlag Duncker & Humblot

Begrüßung:

Wladimir M. Grinin (Außerordentlicher und
Bevollmächtigter Botschafter der Russischen
Föderation in Deutschland)

Dr. Florian R. Simon (Geschäftsführer des
Verlags Duncker & Humblot)

Prof. Dr. Martin Sabrow (Professor für Neueste Geschichte
und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin
und Direktor des ZZF Potsdam)

Podium:

Dr. Jochen P. Laufer, Herausgeber der Edition (ZZF Potsdam)

Aleksandr I. Kusnezow (Direktor des Historisch-
Dokumentarischen Departements)

Prof. Dr. Alexander O. Tschubarjan (Mitglied der russischen
Akademie der Wissenschaften und Direktor des Moskauer
Instituts für Allgemeine Geschichte)

Dr. Aleksej A. Sindejew (Mitarbeiter des Moskauer
Instituts für Allgemeine Geschichte)

Prof. Dr. Aleksej M. Filitow (Institut für Allgemeine
Geschichte der Russischen Akademie der Wissenschaften,
Moskau)

Moderation:

Prof. Dr. Martin Sabrow

2. Mai 2013 :: Podiumsdiskussion

»Das Historische Quartett«
Abendveranstaltung im Rahmen des
Institutskolloquiums des ZZF Potsdam

Ort: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,
Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische
Forschung Potsdam

Podium: Prof. Dr. Frank Bösch, Dr. Jan-Holger Kirsch,
Dr. Kathrin Kollmeier und Dr. Annette Vowinckel
(ZZF Potsdam)



Das Historische Quartett des ZZF Potsdam: Dr. Kathrin Kollmeier,
Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel, Dr. Jan-Holger Kirsch und
Prof. Dr. Frank Bösch (v.l.n.r.).

16. Mai 2013 :: Buchpräsentation

Matthias Judt
Der Bereich Kommerzielle Koordinierung

Ort: Bundesstiftung zur Aufarbeitung
der SED-Diktatur, Berlin

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der
SED-Diktatur, Ch. Links Verlag

Begrüßung:

Dr. Anna Kaminsky (Geschäftsführerin
der Bundesstiftung Aufarbeitung)

Einführungsvortrag:

Dr. Matthias Judt (Buchautor und wissenschaftlicher
Mitarbeiter am ZZF Potsdam)

Podium:

Andreas Förster (»Berliner Zeitung«)

Dr. Hans-Joachim Jeschke (1985–90 Generaldirektor
des VEB Synthesewerk Schwarzheide)

Dr. Matthias Judt

Moderation:

Dr. Christoph Links (Verleger)

16. Mai 2013 :: Public Lecture

Jill M. Massino (University of North Carolina-Charlotte)

**Crime and Punishment: Pronatalism as a Form of State
Violence in Ceausescu's Romania**

Öffentlicher Vortrag im Rahmen des Forschungsprojekts
»Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam, Abt. I

Organisation: Dr. Jan C. Behrends



ZZF-Wissenschaftler Dr. Matthias Judt (2.v.r.) diskutierte am 16. Mai 2013
seine Forschungsergebnisse zum Bereich »Kommerzielle Koordinierung«
der ehemaligen DDR mit dem Journalisten Andreas Förster (links) und
Generaldirektor a. D. Dr. Hans-Joachim Jeschke (rechts). Es moderierte
der Verleger Dr. Christoph Links (2. v. l.).

4. Juni 2013 :: Zeitschriften-Präsentation

**Präsentation des Heftes »Antiliberales Europa«
der Zeitschrift »Zeithistorische Forschungen«**

Ort: Centre Marc Bloch, Berlin

Veranstalter: Centre Marc Bloch (Berlin),
Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Organisation: Priv.-Doz. Dr. Daniel Schönplug
(Centre Marc Bloch)

Einführung und Moderation:

Prof. Dr. Frank Bösch (ZZF Potsdam)

Präsentation des Heftes durch die Herausgeber:

Prof. Dr. Dieter Gosewinkel (Wissenschaftszentrum Berlin)

Prof. Dr. Peter Schöttler (CNRS/Centre Marc Bloch)

Prof. Dr. Iris Schröder (Universität Erfurt)

Kommentare:

Prof. Dr. em. Hartmut Kaelble

(Humboldt-Universität zu Berlin)

Dr. Nicolas Hubé (Université Paris 1)



Lesung auf Einladung des ZZF-Fördervereins: Schriftsteller André Kubiczek (links) und Autorin Marion Brasch (2. v. r.). Es moderierte Prof. Dr. Helmut Peitsch (Bildmitte, Universität Potsdam). Helen Thein-Peitsch (ZZF, rechts) führte in die Veranstaltung mit dem Titel »Fabelhafte Familien – Kindheiten in der DDR« (11. Juli 2013) ein.

13. Juni 2013 :: Öffentlicher Vortrag

Prof. Dr. Stefanie Schüler-Springorum

**»Alter Wein in neuen Schläuchen? Perspektiven
der Antisemitismusforschung«**

Abendveranstaltung im Rahmen des Institutskolloquiums
des ZZF Potsdam

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam

27. Juni 2013 :: Projektpräsentation

Online-Portal zur DDR-Presse

Ort: Staatsbibliothek zu Berlin

Veranstalter: Staatsbibliothek zu Berlin, Zentrum
für Zeithistorische Forschung Potsdam

Begrüßung:

Karl-Werner Finger (Ständiger Vertreter der
Generaldirektion der Staatsbibliothek zu Berlin)

Vorstellung des Projekts:

Almut Ilsen (Projektleiterin und wissenschaftliche
Mitarbeiterin an der Staatsbibliothek zu Berlin)

Vorträge:

Christine Bartlitz und Karsten Borgmann

(Wissenschaftliche Mitarbeiter am ZZF Potsdam)

Stefan Paal (Leiter der Arbeitsgruppe Dokumentenver-
arbeitung am Fraunhofer Institut für Intelligente Analyse-
und Informationssysteme (IAIS) in Bonn/Sankt Augustin)

Ilko-Sascha Kowalczyk (BStU)



Die ZZF-Wissenschaftler Christine Bartlitz (rechts) und Karsten Borgmann (links) hielten bei der Präsentation des Online Portals zur DDR Presse in der Staatsbibliothek zu Berlin den Vortrag »DDR-Presse digital. Möglichkeiten der zeithistorischen Kontextualisierung«.

11. Juli 2013 :: Lesung und Podiumsdiskussion

Fabelhafte Familien? – Kindheiten in der DDR.
Marion Brasch und André Kubiczek im Gespräch

Moderation: Prof. Dr. Helmut Peitsch (Universität Potsdam)

Ort: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam

Veranstalter: Kulturland Brandenburg e. V. in Kooperation mit dem Verein der Freunde und Förderer des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, der Stiftung »Großes Waisenhaus zu Potsdam« und dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur der Universität Potsdam

12. September 2013 :: Lesung und Podiumsdiskussion

Fabelhafte Familien? – Kindheiten in der DDR.
Irina Liebmann und Maxim Leo im Gespräch

Moderation: Prof. Dr. Helmut Peitsch (Universität Potsdam)

Ort: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte, Potsdam

Veranstalter: Kulturland Brandenburg e. V. in Kooperation mit dem Verein der Freunde und Förderer des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam, der Stiftung »Großes Waisenhaus zu Potsdam« und dem Lehrstuhl für Neuere deutsche Literatur der Universität Potsdam

23. Oktober 2013 :: Buchpräsentation und Podiumsdiskussion

Alltagsperspektiven im besetzten Warschau

Ort: Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Berlin

Veranstalter: Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Podium:

Prof. Dr. Rudolf Jaworski (Universität Kiel)

Florian Peters (ZZF Potsdam)

Priv.-Doz. Dr. Annette Wovinkel (ZZF Potsdam)

Dr. Stephan Lehnstaedt (Deutsches Historisches Institut Warschau)

Moderation:

Dr. Magdalena Saryusz-Wolska (stv. Direktorin des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften)

4. November 2013 :: Podiumsdiskussion

Außenpolitik im Medienzeitalter

Ort: Auswärtiges Amt, Berlin

Veranstalter: Kooperationsveranstaltung des Auswärtigen Amtes und des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam

Podium:

Britta Sandberg (Leiterin des Auslandsressorts »Der Spiegel«)

Prof. Dr. Manfred Görtemaker (Universität Potsdam)

Prof. Dr. Peter Hoeres (Julius-Maximilians-Universität Würzburg)

Uwe-Karsten Heye (Staatssekretär a.D.)

Dr. Michael Schäfer (Botschafter a.D. und Vorsitzender des Vorstandes der BMW Stiftung Herbert Quandt)

Moderation:

Prof. Dr. Frank Bösch (Direktor des ZZF Potsdam)

14. November 2013 :: Öffentlicher Vortrag

Prof. Dr. Wolfgang Schieder (Göttingen/Rom)

Audienz bei Mussolini.

Zum System faschistischer Diktaturherrschaft

Abendveranstaltung im Rahmen des Institutskolloquiums des ZZF Potsdam

Ort: Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam



Dorothea und Christoph Kleßmann – das ZZF Potsdam ehrte seinen langjährigen Direktor zum 75. Geburtstag mit einem wissenschaftlichen Kolloquium.



Das Kolloquium für Prof. Dr. Christoph Kleßmann organisierte Prof. Dr. Thomas Lindenberger, Leiter der Abt. I am ZZF (am Pult). Zum Thema »Die Ost-West Passage« diskutierten: Prof. Dr. Alf Lüdtke, Dr. Renate Hürtgen, Dr. Jan Philipp Wölbern und Dr. Frank Wolff (v. r. n. l.).

21. November 2013 :: Festveranstaltung

**Festkolloquium »Die Ost-West-Passage«
und Abendveranstaltung zu Ehren von
Prof. Dr. Christoph Kleßmann**

Ort: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,
Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam

Workshop mit Vorträgen von **Dr. Renate Hürtgen**,
Dr. des. Jan Philipp Wölbern, **Prof. Dr. Alf Lüdtke**,
Dr. Frank Wolf; Moderation: **Prof. Dr. Thomas Lindenberger**

Festveranstaltung mit Vorträgen von
Prof. Dr. Martin Sabrow, **Prof. Dr. Jan Rydel** und
Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kocka

5. Dezember 2013 :: Öffentlicher Vortrag

Dr. Jens Gieseke (ZZF Potsdam)
**Die SED – Staatspartei in der ostdeutschen Gesellschaft.
Fragen und Befunde eines soziokulturellen Zugriffs**

Ort: Haus der Brandenburgisch-Preußischen Geschichte,
Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam



ZZF-Abteilungsleiter Dr. Jens Gieseke eröffnete mit seinem Vortrag am 5. Dezember 2013 zur SED als Staatspartei die internationale Konferenz »Communist Parties Revisited«.

THEMATISCHE VORTRAGSREIHEN 2013

»Menschen unter Diktaturen«

Vorträge, Podiumsdiskussionen, Lesungen,
Ausstellungseröffnung
24. Januar – 7. November 2013

Ort: Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, Potsdam

Veranstalter: Landeshauptstadt Potsdam – Gedenkstätte
Lindenstraße für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahr-
hundert, Beauftragte des Landes Brandenburg zur Aufar-
beitung der Folgen der kommunistischen Diktatur, Förder-
gemeinschaft »Lindenstraße 54«, Zentrum für Zeithistori-
sche Forschung Potsdam

:: 24. Januar 2013

Barbara Schieb (Gedenkstätte Stille Helden Berlin)
»Die Gemeinschaft Frieden und Aufbau« – Widerstand
gegen den totalen Krieg und Hilfe für verfolgte Juden

:: 27. Januar 2013

68. Jahrestag der Befreiung des
Konzentrationslagers Auschwitz
Gedenkveranstaltung

:: 21. Februar 2013

»Andersdenkende – Oppositionelle aus dem Raum
Frankfurt/Oder-Gorzow Wielkopolski berichten«
Buchpräsentation – Lesung – Podiumsdiskussion
Mit: Dr. Krzysztof Wojciechowski (My Life – erzählte
Zeitgeschichte e. V.), Ulrike Poppe (Landesbeauftragte
für die Aufarbeitung der Folgen der kommunistischen
Diktatur) und Rüdiger Sielaff (BStU, Außenstelle
Frankfurt (Oder))

:: 14. März 2013

Farina Münch (ZZF Potsdam)
Die Häftlinge des sowjetischen Geheimdienstes
in Brandenburg und Potsdam

:: 4. April 2013

»Wir bleiben zusammen, und kein Tod kann
uns mehr trennen«
Szenische Lesung mit Sabine und Theresa Scholze
Musikalische Begleitung: Vokal-Ensemble via nova unter
der Leitung von SKAKESPEAREundPARTNER

:: 2. Mai 2013

»Herbsterinnerungen« – 50 Jahre nach dem Mauerbau
Ein Film von Christel Hoffmann über Sabine Kauker
Filmvorführung und Podiumsgespräch

:: 18. Juli 2013

Dr. des. Annemone Christians (ZZF Potsdam/
Gedenkstätte Lindenstraße)
Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses
vom 14. Juli 1933 und seine Umsetzung in Potsdam

:: 5. September 2013

Dr. Jutta Braun (Universität Potsdam/ZZF Potsdam) und
Dr. Peter Weiß (Humboldt-Universität zu Berlin/
ZZF Potsdam)
Revolution und Transformation in Potsdam 1989/90

:: 12. September 2013

»Rassenhygiene« und Terrorjustiz.
Eröffnung des Ausstellungsmoduls »Der Haft- und
Gerichtsort Lindenstraße 54/55 als Ort rassenhygienischer
Verfolgung und politischer Justiz im Nationalsozialismus«

:: 7. November 2013

»Edeltraut Eckhard – Gedichte und Musik«
Lesung mit Prof. Ines Geipel (Hochschule für
Schauspielkunst »Ernst Busch«, Berlin)

»Potsdamer Gespräche: 1933 als Zäsur?«

Vorträge und Diskussionen
21. März – 12. Dezember 2013

Ort: Potsdam

Veranstalter: Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam,
Moses Mendelssohn Zentrum, Haus der Brandenburg-
Preußischen Geschichte, Potsdam Museum, Filmmuseum
Potsdam, Deutsches Kulturforum östliches Europa, Stiftung
Garnisonkirche, Zentrum für Militärgeschichte und Sozial-
wissenschaften der Bundeswehr, Brandenburgische Landes-
zentrale für politische Bildung, Beauftragte des Landes
Brandenburg zur Aufarbeitung der Folgen der kommunisti-
schen Diktatur, Gedenkstätte Lindenstraße für die Opfer
politischer Gewalt im 20. Jahrhundert

:: 21. März 2013

Auftaktveranstaltung
Der andere Tag von Potsdam
Lesung: »Pünktchen und Anton«
Buchvorstellung: »Der Tag von Potsdam« durch
Wissenschaftler des Moses Mendelssohn Zentrums
und den Verlag de Gruyter
Vortrag und historische Filmaufnahmen: Betrachtungen
von Gunter Fritsch (Präsident des Brandenburgischen
Landtags)
Vortrag von Prof. Dr. Martin Sabrow (ZZF Potsdam):
»Der Tag von Potsdam« – eine Inszenierung und
seine Bedeutung
Filmvorführung: »Emil und die Detektive«



Prof. Dr. Martin Sabrow, Altbischof Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber, Oberbürgermeister Jann Jakobs, Landtagspräsident Gunter Fritsch (v. r. n. l.)

- :: 4. April 2013
Dr. Olaf Glöckner (MMZ Potsdam)
Die Auswirkungen des Arierparagraphen vom 7. April 1933 auf jüdische Juristen in Potsdam und Umgebung
- :: 30. Mai 2013
Dr. Fabian Scheffczyk
Die »Machtergreifung« in der Provinz. Das Beispiel des Gauleiters Kube und des Landesdirektors v. Arnim-Rittgarten
- :: 13. Juni 2013
Dr. John Zimmermann
1933 als Zäsur für das Militär
- :: 22. August 2013
Dr. Ralf Meindl
1933 als Zäsur in Ostpreußen
- :: 25. September 2013
1933 als Zäsur für evangelische Kirche und Theologie
Podium: Prof. Dr. Dr. h.c. Wolfgang Huber und Prof. Dr. Dres. h.c. Christoph Marksches
Moderation: Prof. Dr. Martin Sabrow
- :: 24. Oktober 2013
Dr. Wenke Nitz
1933 – Eine Zäsur für die Potsdamer Stadtgeschichte?
- :: 28. November 2013
Dr. Bernd Florath
Das Jahr 1933 in der Geschichtsschreibung der DDR
- :: 12. Dezember 2013
Dr. Stefanie Middendorf
Hitlers Hauptbuchhalter? Das Reichsfinanzministerium und das Jahr 1933

Ringvorlesung

Ort und Zeit
Zentrum für Zeithistorische Forschung
Am Neuen Markt 9d
14467 Potsdam
Großer Seminarraum
Wintersemester 2013/14
mittwochs, 18.00 Uhr (c.t.)

30. 10. 2013
Ulf Otto Hildesheim
Historicist Masquerades – Practices and Politics of Reenactment

13. 11. 2013
Andreas Sturm Aachen
 $living\ history = past + me \times authenticity$
Didaktik und Qualitätssicherung performativer Geschichtsdarstellung

27. 11. 2013
Andreas Mischok Hannover
Olaf Löschke Berlin
Die Wannsee-Konferenz 1942/2012: Ein Dokumentartheater-Projekt des Historikerlabors

INSZENIERTE VERGANGENHEIT

Reenactment in Medien, Kunst und Wissenschaft

Veranstalter
Georg Koch koch@zzf-pdm.de
Magdalena Marszalek magdalena.marszalek@uni-potsdam.de
Stefanie Samida samida@zzf-pdm.de
Anja Schwarz anja.schwarz@uni-potsdam.de

11. 12. 2013
Kate Elswit Bristol
Inheriting Dance's Alternative Histories: Remaking the "Minor" Work on the Global Stage

8. 1. 2014
Dorota Sajewska Warschau
Erster Weltkrieg reenacted: Verfilmung – Nachstellung – Reinszenierung

22. 1. 2014
Matthias Jung Frankfurt am Main
Archaische Illusionen: Die SWR-Produktion *Steinzeit – das Experiment*

5. 2. 2014
Mamoun Fansa Berlin
Die Vergangenheit im Experiment: Möglichkeiten und Grenzen der Experimentellen Archäologie

»Inszenierte Vergangenheit: Reenactment in Medien, Kunst und Wissenschaft«

Ringvorlesung
30. Oktober 2013 – 5. Februar 2014

Ort: ZZf Potsdam

Veranstalter: Kooperationsveranstaltung des ZZf Potsdam und der Universität Potsdam

Organisation: Georg Koch (ZZf Potsdam), Magdalena Marszalek (Universität Potsdam), Stefanie Samida (ZZf Potsdam), Anja Schwarz (Universität Potsdam)

- :: 30. Oktober 2013
Ulf Otto (Hildesheim)
Historicist Masquerades – Practices and Politics of Reenactment
- :: 13. November 2013
Andreas Sturm (Aachen)
 $living\ history = past \div me \times authenticity$. Didaktik und Qualitätssicherung performativer Geschichtsdarstellung
- :: 27. November 2013
Andreas Mischok (Hannover) und **Olaf Löschke** (Berlin)
Die Wannsee-Konferenz 1942/2012 – Ein Dokumentar-Theater-Projekt des Historikerlabors.

DOKUMENTAR-THEATER

DAS ENDE DER SED

Die letzten Tage des Zentralkomitees der SED

Spielfassung von theater 89

Es spielen:

Angelika Perdelwitz, Katrin Schell, Katrin Schwingel,
Johannes Achtelek, Bernhard Geffke, Alexander Höchst,
Reinhard Scheunemann, Matthias Zahlbaum, Mirko
Zschocke sowie die Singakademie Frankfurt (Oder)
unter der Leitung von Rudolf Tiersch

Regie: Hans-Joachim Frank

Bühne und Kostüme: Klaus Noack

Dramaturgie: Jörg Mihan

Musik: Jörg Huke

Idee und wissenschaftliche Beratung:

Hans-Hermann Hertle

Veranstalter: theater 89 mit Kooperationspartnern

Gefördert durch den Regierenden Bürgermeister von Berlin/
Staatskanzlei, Abteilung Kulturelle Angelegenheiten, die
Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, die
Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit und in Ko-
operation mit dem Zentrum für Zeithistorische Forschung
Potsdam.

Aufführungen 2013:

- :: 19. April 2013, Zionskirche, Berlin
- :: 17. Juni 2013, Verlagsgebäude Neues Deutschland, Berlin
- :: 5. Oktober 2013, Heinrich-Böll-Stiftung, Berlin
- :: 1. November 2013, Atrium der Leibniz-Gemeinschaft,
Berlin



AUSSTELLUNG

»Rassenhygiene« und Terror-Justiz

Die Potsdamer Lindenstraße im Nationalsozialismus

Kooperationsprojekt der Landeshauptstadt Potsdam/
Gedenkstätte Lindenstraße und des Zentrums für
Zeithistorische Forschung Potsdam.



Eröffnung der Ausstellung »Rassenhygiene und Terrorjustiz« am 12. September 2013 in der Gedenkstätte Lindenstraße in Potsdam: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt führte in die Ausstellung ein.

Gefördert durch das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg, den Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien und die Europäische Union.

Ausstellungseröffnung: 12. September 2013

Mit Jann Jakobs, Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam; Ministerialdirektor Günter Winands, Stellvertreter von Kulturstaatsminister Bernd Neumann; Martin Gorholt, Staatssekretär des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg; Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam und Gabriele Schnell, Gedenkstätte Lindenstraße

Kuratorin: Gabriele Schnell (Gedenkstätte Lindenstraße)

Wissenschaftliche Leitung: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt, Dr. Hans-Hermann Hertle (ZZF Potsdam)

Wissenschaftliche Mitarbeit: Dr. des. Annemone Christians (Landeshauptstadt Potsdam/Gedenkstätte Lindenstraße und ZZF Potsdam)

Gestaltung: Stefan Charné, Inga Falkenberg, Björn Gripinski (freybeuter, Potsdam)



»Selektiver Rückbau des Palastes der Republik«: Erbaut von 1973 bis 1976 auf einem Teil des Geländes des ehemaligen Berliner Stadtschlusses, wird das repräsentative DDR-Gebäude, in dem unter anderem die Volkskammer tagte, zwischen 2006 und 2008 abgerissen (Aufnahme: 2007)



Veröffentlichungen (Auswahl)

- :: Ahrens, Ralf/Bähr, Johannes, Jürgen Ponto. Bankier und Bürger. Eine Biographie, München 2013.
- :: Ahrens, Ralf/Gehlen, Boris/Reckendrees, Alfred (Hg.), Die »Deutschland AG«. Historische Annäherungen an den bundesdeutschen Kapitalismus, Essen 2013.
- :: Ahrens, Ralf/Gehlen, Boris/Reckendrees, Alfred, Die Deutschland AG als historischer Forschungsgegenstand, in: Ahrens, Ralf/Gehlen, Boris/Reckendrees, Alfred (Hg.), Die »Deutschland AG«. Historische Annäherungen an den bundesdeutschen Kapitalismus, Essen 2013, S. 7–28.
- :: Ahrens, Ralf, Bankenmacht im Aufsichtsrat? Der Bankier Jürgen Ponto und die Kontrolle deutscher Großunternehmen in den 1970er Jahren, in: Ahrens, Ralf/Gehlen, Boris/Reckendrees, Alfred (Hg.), Die »Deutschland AG«. Historische Annäherungen an den bundesdeutschen Kapitalismus, Essen 2013, S. 195–220.
- :: Ahrens, Ralf, Debt, Cooperation, and Collapse. East German Foreign Trade in the Honecker Years, in: Berghoff, Hartmut/Balbier, Uta (Hg.), The East German Economy, 1945–2010. Falling Behind or Catching Up? New York 2013, S. 161–176.
- :: Ahrens, Ralf, Die nationalsozialistische Raubwirtschaft im Wilhelmstraßen-Prozess, in: Priemel, Kim C./Stiller, Alexa (Hg.), NMT. Die Nürnberger Militärtribunale zwischen Geschichte, Gerechtigkeit und Rechtschöpfung, Hamburg 2013, S. 353–375.
- B —————
- :: Bartlitz, Christine, Interview mit Prof. Dr. Richard Bessel (University of York) und Prof. Dr. Christiane Kuller (Universität Erfurt), in: Jürgen Danyel (Hg.), (Hg.), Die deutsche Gesellschaft im Nationalsozialismus. Schlaglichter einer Debatte, in: Zeitgeschichte-online, Oktober 2013, 2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/interview/die-deutsche-gesellschaft-im-nationalsozialismus>.
- :: Behrends, Jan Claas, Ein sowjetisches Vietnam: Afghanistan als Gewalttraum (1979–1989), in: Zeitgeschichte online (Hg.), 1.02.2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/ein-sowjetisches-vietnam-afghanistan-als-gewalttraum-1979-1989>.
- :: Behrends, Jan Claas, Gewalt und Staatlichkeit im 20. Jahrhundert. Einige Tendenzen zeithistorischer Forschung, in: Neue politische Literatur 58 (2013) 1, S. 39–59.
- :: Behrends, Jan Claas, Russlands Opposition in zeithistorischer Perspektive: soziale Bewegung und ziviler Aufbruch unter autokratischer Herrschaft, in: Zeitgeschichte-online (Hg.), 1.10.2013, <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/russlands-opposition-zeithistorischer-perspektive-soziale-bewegung-und-ziviler-aufbruch>.
- :: Behrends, Jan Claas, The Stalinist volonté générale: Legitimizing Communist Statehood (1935–1952): A Comparative Perspective on the USSR, Poland, Czechoslovakia, and Germany, in: East Central Europe 40 (2013) 1–2, S. 37–73.
- :: Behrends, Jan Claas, Urbane Utopien der Hochmoderne. Der »große Plan« in Chicago und Moskau, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013, S. 9–27.
- :: Bergien, Rüdiger, Das Schweigen der Kader. Ehemalige Nationalsozialisten im zentralen SED-Parteiparat – eine Erkundung, in: Kundrus, Birthe/Steinbacher, Sybille (Hg.), Kontinuitäten und Diskontinuitäten. Der Nationalsozialismus in der Geschichte des 20. Jahrhunderts, Göttingen 2013, S. 134–153.
- :: Bergien, Rüdiger, Die Soldaten der »schwarzen Reichswehr«. Motive für den Dienst in Grenz- und Landes-schutz zwischen 1918 und 1933, in: Müller, Christian Th./Rogg, Matthias (Hg.), Das ist Militärgeschichte! Paderborn [u. a.] 2013, S. 83–102.
- :: Beutelschmidt, Thomas, A Wonderful Friendship? Relations between Film and Television Production in the GDR, in: Iluminace (2013) 3, S. 65–72.
- :: Beutelschmidt, Thomas, Grenzüberschreitung intern. Die Zusammenarbeit zwischen der DEFA und dem DDR-Fernsehen, in: Wedel, Michael/Arndt-Briggs, Skyler/Byg, Barton/Torner, Evan/Räder, Andy (Hg.), DEFA international. Grenzüberschreitende Filmbeziehungen vor und nach dem Mauerbau, Wiesbaden 2013, S. 93–110.
- :: Beutelschmidt, Thomas/Oehmig, Richard/Yurtaeva, Yulia, Grenzüberschreitungen. Internationaler Programmtransfer als interkulturelle Kommunikation zwischen West- und Osteuropa am Beispiel des DDR-Fernsehens, in: Rundfunk und Geschichte (2013) 3–4, S. 73–82.
- :: Bösch, Frank, Der Ankläger. Erzberger und die Kolonialpolitik im frühen 20. Jahrhundert, in: Barth, Boris (Hg.), Matthias Erzberger, Karlsruhe 2013, S. 47–71.
- :: Bösch, Frank, Die SPIEGEL-Affäre und das Ende der Ära Adenauer, in: Doerry, Martin/Janssen, Hauke (Hg.), Die SPIEGEL-Affäre. Ein Skandal und seine Folgen, München 2013, S. 215–232.
- :: Bösch, Frank, Wie entstehen Skandale? Historische Perspektiven, in: Gegenworte. Hefte für den Disput über Wissen (2013) 29, S. 12–21.
- :: Bösch, Frank/Hoeres, Peter (Hg.), Außenpolitik im Medienzeitalter. Vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Geschichte der Gegenwart Bd. 8, Göttingen 2013.
- :: Bösch, Frank/Hoeres, Peter, Im Bann der Öffentlichkeit? Der Wandel der Außenpolitik im Medienzeitalter, in: Bösch, Frank/ Hoeres, Peter (Hg.), Außenpolitik im Medienzeitalter, Göttingen 2013, S. 7–38.

- :: Bösch, Frank/Hölscher, Lucian (Hg.), Jenseits der Kirche. Die Öffnung religiöser Räume seit den 1950er Jahren, Reihe: Geschichte der Religion in der Neuzeit Bd. 5, Göttingen 2013.
- :: Bösch, Frank/Hölscher, Lucian, Jenseits der Kirche. Raum und Religion in der Moderne, in: Bösch, Frank/Hölscher, Lucian (Hg.), Jenseits der Kirche. Die Öffnung religiöser Räume seit den 1950er Jahren, Göttingen 2013, S. 7–28.
- :: Bösch, Frank, Verwandlungen des sozialistischen Raums. Papst Johannes Paul II. in Polen 1979, in: Bösch, Frank/Hölscher, Lucian (Hg.), Jenseits der Kirche. Die Öffnung religiöser Räume seit den 1950er Jahren, Göttingen 2013, S. 149–176.
- :: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013.
- :: Braun, Jutta, Abseits der Bundesliga? Zur Aufarbeitung des DDR-Fußballs, in: Aus Politik und Zeitgeschichte (2013) 27/28, S. 41–46.
- :: Braun, Jutta/Barsuhn, Michael, Der Platz blieb leer. »Kaltstellung« und »damnatio memoriae« im Fußball der DDR, in: Herzog, Markwart (Hg.), Memorialkultur im Fußballsport. Medien, Rituale und Praktiken des Erinnerns, Gedenkens und Vergessens, Stuttgart 2013, S. 421–434.
- :: Braun, Jutta, »Sportfreund Mielke«. Das Ministerium für Staatssicherheit und der Kalte Krieg im Sport, in: Collado Seidel, Carlos (Hg.), Geheimdienste. Diplomatie. Krieg. Das Räderwerk der internationalen Beziehungen. Festschrift zum 65. Geburtstag von Wolfgang Krieger, Berlin u. a. 2013, S. 103–116.
- :: Braun, Jutta, Zuschauersport im Staatssozialismus. Fußball in der DDR, in: Pyta, Wolfram (Hg.), Geschichte des Fußballs in Deutschland und Europa seit 1954, Stuttgart 2013, S. 171–181.

C

- :: Christians, Annemone/Wimmer, Florian, Kommunale Sozial- und Gesundheitspolitik als Spiegel des NS-Rassismus, in: Baumann, Angelika/Heusler, Andreas (Hg.), Kinder für den »Führer«. Der Lebensborn in München, München 2013, S. 42–49.
- :: Classen, Christoph, Captive Audience? GDR Radio in the Mirror of Listeners' Mail, in: Cold War History 13 (2013) 2, S. 239–254.
- :: Classen, Christoph, Die BBC in der Krise, in: Zeitgeschichte-online 2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/die-bbc-der-krise>.
- :: Classen, Christoph, Jamming the RIAS. Technical Measures against Western Broadcasting in East Germany (GDR) 1945–1989, in: Badenoch, Alec/Fickers, Andreas/Henrich-Franke, Christian (Hg.), Airy Curtains in the European Ether, Baden-Baden 2013, S. 321–346.
- :: Classen, Christoph, Unsere Nazis, unser Fernsehen. Warum die ZDF-Serie »Unsere Mütter, unsere Väter« in ihrem Bemühen scheitert, uns die NS-Zeit auf neue Weise näher zu bringen, in: Zeitgeschichte-online 2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/film/unser-nazis-unser-fernsehen>.

D

- :: Danyel, Jürgen, Wege in die digitale Moderne. Überlegungen zu einer Zeitgeschichte der Informationsgesellschaft, in: Probst, Jörg/Henne, Steffen (Hg.), Die 1990er Jahre als Beginn. Bilder und Ideen einer Umbruchszeit (Neue Ideengeschichtliche Politikforschung 6), Marburg 2013, S. 80–94.
- :: Danyel, Jürgen (Hg.), Die deutsche Gesellschaft im Nationalsozialismus. Schlaglichter einer Debatte, in: Zeitgeschichte-online, Oktober 2013, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/interview/die-deutsche-gesellschaft-im-nationalsozialismus>.
- :: Danyel, Jürgen, »Holocaust-Forschung in Deutschland – eine Geschichte ohne Zukunft?« Das neue Zentrum für Holocaust-Studien am Institut für Zeitgeschichte München, Interview mit Andrea Löw und Frank Bajohr in: Zeitgeschichte-online, November 2013, URL: <http://www.zeitgeschichte-online.de/interview/holocaust-forschung-deutschland-eine-geschichte-ohne-zukunft>.
- :: Danyel, Jürgen (Hg.), Presse in der DDR. Beiträge und Materialien (presseportal.zzf-pdm.de)
- :: Danyel, Jürgen (Mit-Hg.), Docupedia Zeitgeschichte. Begriffe, Methoden und Debatten der zeithistorischen Forschung (www.docupedia.de)
- :: Danyel, Jürgen/Vowinkel, Annette (Hg.), Visual History. Online-Portal zur historischen Bildforschung (www.visual-history.de).
- :: Dörr, Nikolas, Die Sozialdemokraten und die Entstehung des Grundgesetzes, in: Faulenbach, Bernd/Helle, Andreas (Hg.), Menschen, Ideen, Wegmarken. Aus 150 Jahren deutscher Sozialdemokratie, Berlin 2013, S. 199–208.
- :: Dörr, Nikolas, Die Herausforderung des Terrorismus, in: Faulenbach, Bernd/Helle, Andreas (Hg.), Menschen, Ideen, Wegmarken. Aus 150 Jahren deutscher Sozialdemokratie, Berlin 2013, S. 330–334.
- :: Dörr, Nikolas, Emanzipation und Transformation. Rückblick auf den Eurokommunismus, in: Osteuropa 63 (2013) 5–6, S. 255–269.
- :: Dörr, Nikolas, Keine Freiheit ohne Solidarität. Deutsche Sozialdemokratie und humanistisches Menschenbild, in: Neue Gesellschaft/Frankfurter Hefte (2013) 5, S. 94–95.
- :: Dörr, Nikolas/Carasco, Philippe, Die Befreiungskriege im Berliner Stadtbild, in: Deutsches Historisches Museum (Hg.), 1813. Auf dem Schlachtfeld bei Leipzig. Ein Rundgang durch das Gemälde »Siegesmeldung« von Johann Peter Krafft, Berlin 2013, S. 70–74.

E

- :: Ebeling, Jana, Jenseits der Religion? Kirche, Politik und Medien im Streit um die Abtreibung, 1969–1983, in: Rundfunk und Geschichte 39 (2013) 1–2, S. 62–63.
- :: Ebeling, Jana, Religiöser Straßenprotest? Medien und Kirchen im Streit um den § 218 in den 1970er Jahren, in: Bösch, Frank/Hölscher, Lucian (Hg.), Jenseits der Kirche, Göttingen 2013, S. 256–287.

F

- :: **Fabian, Sina**, Was von Margaret Thatcher bleibt, in: Zeitgeschichte-online, 04.2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/was-von-margaret-thatcher-bleibt>.
- :: **Funke, Ronald**, Das Fernsehen und die Transformation von Kirche und Religion in der Bundesrepublik, in: Rundfunk und Geschichte 39 (2013) 1–2, S. 64–65.
- :: **Funke, Ronald**, Mediale Kirchenräume. Katholische und evangelische Fernsehgottesdienste seit den 1950er Jahren, in: Bösch, Frank/Hölscher, Lucian (Hg.), Jenseits der Kirche, Göttingen 2013, S. 203–240.

G

- :: **Garrido, Caroline**, Die Zeitgeschichte und Ihre Nachbarn: zwischen Inter-, Pluri- und Transdisziplinarität, in: Centre Interdisciplinaire d'Etudes et de Recherches sur l'Allemagne (Hg.), 09.09.2013. <http://ciera.hypotheses.org/670>.
- :: **Gerlach, Rüdiger**, »Das geschlossene System ökonomischer Hebel«. Die Erfolgsbeteiligung der Beschäftigten im Automobilbau in DDR-BRD-Vergleich 1950–1980, in: Tilly, Stephanie/Triebel, Florian (Hg.), Automobilindustrie 1945–2000: Eine Schlüsselindustrie zwischen Boom und Krise, München 2013, S. 301–328.
- :: **Gerlach, Rüdiger**, Postfordistische Logik. Zur Schließung des Opelwerkes in Bochum, in: Zeitgeschichte-online März 2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/kommentar/postfordistische-logik>.
- :: **Gieseke, Jens**, Cold War and German Reunification in Current Historiography. State of Research and Perspectives, in: Meng, Zhongjie/Popp, Susanne/Byung-Soo, Oh (Hg.), History Education in the Process of Globalization: Comparative Characteristics of Narratives in the Asian and European Textbooks (chinesisch/english), Shanghai 2013, S. 55–79.
- :: **Gieseke, Jens**, Stasi. Tajná policie NDR v letech 1945–1990, Praha 2013 [tschechische Übersetzung von: Die Stasi 1945–1990, München 2011].
- :: **Gieseke, Jens/Gestwa, Klaus/Kirsch, Jan-Holger (Hg.)**, Themenheft: Soziale Ungleichheit im Staatssozialismus, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 10 (2013) H. 2. <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Inhalt-2-2013>.
- :: **Gieseke, Jens**, Soziale Ungleichheit im Staatssozialismus – eine Skizze, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History (ZF) 10 (2013) 2, S. 171–198.
- :: **Großmann, Thomas**, Öffentlichkeit durch Medienwandel. Die Transformation der DDR-Tagespresse 1989/90 http://pressegeschichte.docupedia.de/wiki/Oeffentlichkeit_durch_Medienwandel_Version_1.0_Thomas_Grossmann.

H

- :: **Hachtmann, Rüdiger**, Interessengeleitete Wissenschaftsgeschichte? Auftragsforschung für Hochschulen und außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, in: Zeitgeschichte-online, 1.2013. <http://www.zeitgeschichte-online.de/Themen/interessengeleitete-wissenschaftsgeschichte>.

- :: **Hachtmann, Rüdiger/Kitchun, Susanne/Herwig, Rejane (Hg.)**, 1848. Akteure und Schauplätze der Berliner Revolution, Berlin 2013.
- :: **Hachtmann, Rüdiger**, Die Revolution von 1848 – eine Jugendrebellion? In: Hachtmann, Rüdiger/Kitchun, Susanne/Herwig, Rejane (Hg.), 1848. Akteure und Schauplätze der Berliner Revolution, Berlin 2013, S. 21–40.
- :: **Hertle, Hans-Hermann**, »Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!« O-Töne und Reportagen zum Mauerbau, in: Paul, Gerhard/Schock, Rudolph (Hg.), Der Sound des Jahrhunderts. Geräusche, Töne, Stimmen – 1889 bis heute, Bonn 2013, 424–431.
- :: **Hertle, Hans-Hermann**, Der Aufstand des 17. Juni 1953 – Online Portal. Beiträge: Der Weg in die Krise: Zur Vorgeschichte des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953, Der 17. Juni in Berlin (gemeinsam mit Burghard Ciesla und Stephanie Wahl), Die Toten des Volksaufstandes vom 17. Juni 1953 (gemeinsam mit Edda Ahrberg und Tobias Hollitzer), Nach dem Volksaufstand vom 17. Juni 1953: Innere Mobilmachung der SED gegen das eigene Volk (gemeinsam mit Torsten Diedrich), hg. von der Bundeszentrale für politische Bildung, Juni 2013, <http://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/der-aufstand-des-17-juni-1953/>.
- :: **Hertle, Hans-Hermann**, Der Sound des Untergangs. Tonmitschnitte aus den letzten Sitzungen des SED-Zentralkomitees, Oktober bis Dezember 1989, Audio-CD, Berlin 2013.
- :: **Hertle, Hans-Hermann/Nooke, Maria (Hg.)**, Die Todesopfer am Außenring der Berliner Mauer 1961–1989/The Victims at the Berlin-Brandenburg Border, 1961–1989, Potsdam 2013.
- :: **Hertle, Hans-Hermann/Nooke, Maria**, Einleitung/Introduction, in: Dies. (Hg.), Die Todesopfer am Außenring der Berliner Mauer 1961–1989/The Victims at the Berlin-Brandenburg Border, 1961–1989, Potsdam 2013, S. 7–12.
- :: **Hildebrandt, Anja**, Der Berliner NSDAP-Lokalfunktionär Karl Kasper. Eine exemplarische Karriere, in: Totalitarismus und Demokratie 10 (2013) 1, S. 37–59.
- :: **Hochmuth, Hanno**, Vergnügen in der Zeitgeschichte. Perspektiven eines historischen Forschungsfeldes, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013, S. 98–108.
- :: **Hochmuth, Hanno**, Eine Brücke zwischen Ost und West. Friedrichshain und Kreuzberg als Verflechtungsraum, in: Brunner, Detlev/Grashoff, Udo/Koetzing, Andreas (Hg.), Asymmetrisch verflochten? Neue Forschungen zur gesamtdeutschen Nachkriegsgeschichte, Berlin 2013, S. 195–208.

J

- :: **Judt, Matthias**, »Bananen, gute Apfelsinen, Erdnüsse u. a. sind doch keine kapitalistischen Privilegien«, in: Bundeszentrale für politische Bildung (Hg.), Deutschland Archiv 2013. Schriftenreihe Bd. 1387, Bonn 2013, S. 59–76 [auch online unter: <http://www.bpb.de/163470>].

- :: **Judt, Matthias**, Dem Westen zugewandt. Konsum und Entspannungspolitik im deutsch-deutschen Verhältnis seit den 1970er Jahren, in: Mende, Doreen/Blaschke, Estelle/Linke, Armin (Hg.), Doppelte Ökonomien/ Double Bound Economies, Leipzig 2013, S. 163–174.
- :: **Judt, Matthias**, Der Bereich Kommerzielle Koordinierung. Das DDR-Wirtschaftsimperium des Alexander Schalck-Golodkowski – Mythos und Realität, Berlin 2013.

K

- :: **Keßler, Mario**, Arbeiteremanzipation und frühmoderner Antisemitismus. Drei Studien, in: Helle Panke e.V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin (Hg.), Reihe »Pankower Vorträge« Heft 178, Berlin 2013.
- :: **Keßler, Mario**, Communism – For and Against. The Political Itineraries of Ruth Fischer (1895–1961), Berlin 2013.
- :: **Keßler, Mario**, Das Judentum (Karl Kautsky, 1890), in: Benz, Wolfgang (Hg.), Handbuch des Antisemitismus: Band 6: Publikationen, bearbeitet von Brigitte Mihok, Berlin 2013, S. 364–365.
- :: **Keßler, Mario**, Die Beziehungen zwischen der Bundesrepublik und der DDR mit Israel, 17.1.2013, <http://www.globkult.de/geschichte/entwicklungen/837-die-beziehungen-zwischen-der-bundesrepublik-und-der-ddr-mit-israel>.
- :: **Keßler, Mario**, Die Judenfrage (Bruno Bauer, 1843), in: Benz, Wolfgang (Hg.), Handbuch des Antisemitismus: Band 6: Publikationen, bearbeitet von Brigitte Mihok, Berlin 2013, S. 338–339.
- :: **Keßler, Mario**, Die Zwischengruppen der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik und ihre politische Bedeutung 2.04.2013, http://www.rosalux.de/fileadmin/images/Themen/Geschichte/Zwischengruppen_01.pdf.
- :: **Keßler, Mario**, Marxismus als revolutionäre Realpolitik. Arthur Rosenbergs Marxismus-Verständnis zwischen Kaiserreich, Weimarer Republik und Exil, in: Steinbach, Matthias/Ploenus, Michael/Einert, Benedikt (Hg.), Prüfstein Marx, Berlin 2013, S. 178–197.
- :: **Keßler, Mario**, Moses Hess and Ferdinand Lasalle. Pioneers of Social Emancipation, Berlin 2013.
- :: **Keßler, Mario**, Rasse und Judentum (Karl Kautsky, 1914), in: Benz, Wolfgang (Hg.), Handbuch des Antisemitismus: Band 6: Publikationen, bearbeitet von Brigitte Mihok, Berlin 2013, S. 564–566.
- :: **Keßler, Mario**, Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten (1895–1961), Zeithistorische Studien Bd. 51, Köln/Weimar/Wien 2013.
- :: **Keßler, Mario**, Sektierer, Lernender und Märtyrer. Arkadij Maslow (1891–1941), in: Helle Panke e.V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin (Hg.), Reihe »Pankower Vorträge« Heft 176, Berlin 2013.
- :: **Keßler, Mario**, Stern, Leo, in: Hockerts, Hans Günter (für die Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften) (Hg.), Neue deutsche Biographie, Band 25: Stadion – Tecklenborg, Berlin 2013, S. 275–277.
- :: **Keßler, Mario**, Wissenschaft – Grenzen und Freiräume. Jan Peters – ein anerkannter Historiker in der DDR und in der BRD, in: Sozialismus 40 (2013) 10, S. 58–63.
- :: **Keßler, Mario**, Wissenschaft und biographische Erfahrung: Franz Borkenau, Richard Löwenthal und Ossip K. Flechtheim – Mitbegründer der westdeutschen Kommunismus-Forschung, in: Mähler, Ulrich u. a. (Hg.), Jahrbuch für Historische Kommunismusforschung 2013, hg. im Auftrag der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin 2013, S. 169–182.
- :: **Keßler, Mario**, Zur Judenfrage (Karl Marx, 1843), in: Benz, Wolfgang (Hg.), Handbuch des Antisemitismus: Band 6: Publikationen, bearbeitet von Brigitte Mihok, Berlin 2013, S. 780–782.
- :: **Kirsch, Jan-Holger/Gieseke, Jens/Gestwa, Klaus (Hg.)**, Themenheft: Soziale Ungleichheit im Staatssozialismus, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 10 (2013) H. 2. <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Inhalt-2-2013>.
- :: **Kirsch, Jan-Holger/Schenk, Britta-Marie/Thießen, Malte (Hg.)**, Themenheft: Zeitgeschichte der Vorsorge/Contemporary History of Prevention and Provision, in: Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History 10 (2013), 3. <http://www.zeithistorische-forschungen.de/16126041-Inhalt-3-2013>.
- :: **Kirsch, Jan-Holger/Saupe, Achim**, Interview mit Josef Foscemphoth zur Post- und Telefonüberwachung in der Bundesrepublik, 18.06.2013, <http://www.zeitgeschichte-online.de/interview/je-tiefer-man-diesen-forschungsbereich-einsteigt-umso-groesser-wird-er>.
- :: **Kiss, Eszter**, »More drinks, more girls, better pay, and greater freedom«. Dem Kriegsphotografen und Draufgänger Robert Capa zum Hundertsten, in: Zeitgeschichte-online 11.2013, <http://www.zeitgeschichte-online.de/geschichtskultur/more-drinks-more-girls-better-pay-and-greater-freedom>.
- :: **Kleßmann, Christoph/Faulenbach, Bernd**, Ein sozialdemokratisches Jahrzehnt. Christoph Kleßmann im Gespräch mit Bernd Faulenbach, in: Neue Gesellschaft/ Frankfurter Hefte 12 (2013), S. 76–79.
- :: **Kollmeier, Kathrin**, Eine »Anomalie des Rechts« als Politikum. Die internationale Verhandlung von Staatenlosigkeit 1919–1930, in: Zeitschrift für Neuere Rechtsgeschichte 35 (2013) 3–4, S. 193–208.
- :: **Kollmeier, Kathrin**, Semantik der Nicht-Zugehörigkeit. Die Entstehung von Staatenlosigkeit im Europa der Zwischenkriegszeit, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013, S. 109–118.
- :: **Kollmeier, Kathrin**, Status: staatenlos. Völkerrechtliche und ausländerpolitische Regulierungsversuche nach zwei Weltkriegen, in: Frei, Norbert/Weinke, Annette (Hg.), Toward a New World Order? Menschenrechtspolitik und Völkerrecht seit 1945, Göttingen 2013, S. 35–51.
- :: **Kollmeier, Kathrin/Hoffmann, Stefan-Ludwig**, Introduction: Geschichtliche Grundbegriffe Reloaded? Writing the Conceptual History of the Twentieth Century, in: Contributions to the History of Concepts 7 (2012) 2, S. 79–88 [erschienen 2013].

— N —

:: **Kotalik, Matěj**, »Capitalist Relict in a Socialist State?«.

Coping with Hooliganism in Czechoslovak and East-German Penal Law (1956–1973), in: Prague Economic and Social History Papers/Prager wirtschafts- und sozialhistorische Mitteilungen (ESHP / WISOHIM) 18 (2013) 2, S. 35–57.

— L —

- :: **Lahusen, Christiane**, Zukunft am Ende. Autobiographische Sinnstiftungen von DDR-Geisteswissenschaftlern nach 1989, Bielefeld 2013.
- :: **Lindenberger, Thomas**, Kino als Aufarbeitung? 11 Thesen zu »Fiktion und Genre im DDR-Erinnerungsfilm«, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013, S. 119–132.
- :: **Lindenberger, Thomas**, Forword, in: Kind-Kovács, Friederike/Labov, Jessie (Hg.), Samizdat, Tamizdat and Beyond: Transnational Media During and After Socialism, New York, Oxford 2013, S. XI–XIII.

— M —

- :: **Mentel, Christian/Sabrow, Martin (Hg.)**, Das Auswärtige Amt und seine umstrittene Vergangenheit, Frankfurt a. M. 2013.
- :: **Mentel, Christian/Sabrow, Martin**, Das Auswärtige Amt und seine umstrittene Vergangenheit. Einleitung, in: Sabrow, Martin/ Mentel, Christian (Hg.), Das Auswärtige Amt und seine umstrittene Vergangenheit, Frankfurt a. M. 2013, S. 9–49.
- :: **Möhring, Maren**, Anders essen in der Bundesrepublik. Begegnungen im ausländischen Spezialitätenrestaurant, in: Metzler, Gabriele (Hg.), Das Andere denken. Repräsentationen von Migration in Westeuropa und den USA im 20. Jahrhundert, Frankfurt, New York 2013, S. 283–299.
- :: **Möhring, Maren**, Die Gaststättenkunst oder: Das Außer-Haus-Essen als synästhetisches Erlebnis, in: Kulinaristik 2013.
- :: **Möhring, Maren**, Internationale Gastronomie. Wie Pizza, Döner und Sushi die deutsche Esskultur veränderten, in: Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland (Hg.), Is(s) was?! Essen und Trinken in Deutschland. Sonderausgabe des Museumsmagazins, Bonn 2013, S. 32–33.
- :: **Mrozek, Bodo**, »Ein seltsamer Haufen!« Jugendbewegte Prägung und autobiographische Erzählstrategien in Nicolaus Sombarts »Jugend in Berlin 1933–1943«, in: Stambolis, Barbara (Hg.), Jugendbewegt geprägt. Quellen und Essays, Göttingen 2013, S. 668–682.
- :: **Mrozek, Bodo**, An der plakativen Front: Eine Fälschung macht Geschichte, 26.03.2013 Pophistory Weblog. <http://pophistory.hypotheses.org/527>.
- :: **Mrozek, Bodo**, Jugendkultur, in: Umlauf, Joachim u. a. (Hg.), Lexikon der deutsch-französischen Kulturbeziehungen nach 1945, Tübingen 2013, S. 349–351.
- :: **Mrozek, Bodo**, Ohne Worte: Der Mittelfinger des Spitzenkandidaten. Zur Gegenwart einer körpergeschichtlichen Praxis der Provokation, in: Weblog PopHistory (auf Hypotheses.org) 14.09.2013. <http://pophistory.hypotheses.org/991>.

- :: **Neumaier, Christopher**, Energy, in: Mauch, Christof/Wersich, Rüdiger B. (Hg.), USA-Lexikon. Schlüsselbegriffe zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Geschichte und zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen. Unter Mitarbeit von Angelika Möller, Berlin 2013, S. 355–359.
- :: **Neumaier, Christopher**, Von der bürgerlichen Kernfamilie zur Pluralität familialer Lebensformen? Zum Wandel der Familienwerte in Westdeutschland in den 1960er und 1970er Jahren, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013, S. 133–144.
- :: **Neumaier, Christopher/Geissler, Sabine/Scherrer, Christoph**, Automobile, in: Mauch, Christof/Wersich, Rüdiger B. (Hg.), USA-Lexikon. Schlüsselbegriffe zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Geschichte und zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen. Unter Mitarbeit von Angelika Möller, Berlin 2013, S. 155–161.
- :: **Neumaier, Christopher/Scherrer, Christoph**, Trucking, in: Mauch, Christof/Wersich, Rüdiger B. (Hg.), USA-Lexikon. Schlüsselbegriffe zu Politik, Wirtschaft, Gesellschaft, Kultur, Geschichte und zu den deutsch-amerikanischen Beziehungen. Unter Mitarbeit von Angelika Möller, Berlin 2013, S. 1081–1082.
- :: **Neumaier, Christopher/Dietz, Bernhard/Rödter, Andreas (Hg.)**, Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren, München 2014.
- :: **Neumaier, Christopher/Dietz, Bernhard/Rödter, Andreas**, Vorwort, in: Neumaier, Christopher/Dietz, Bernhard/Rödter, Andreas (Hg.), Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren, München 2014, S. 7–14.
- :: **Neumaier, Christopher**, Ringen um Familienwerte. Die Reform des Ehescheidungsrechts in den 1960er/70er Jahren, in: Neumaier, Christopher/Dietz, Bernhard/Rödter, Andreas (Hg.), Gab es den Wertewandel? Neue Forschungen zum gesellschaftlich-kulturellen Wandel seit den 1960er Jahren, München 2014, S. 201–225.

— P —

- :: **Peters, Florian**, Katyń in der polnischen Erinnerungskultur nach 1945, in: Kaminsky, Anna (Hg.), Erinnerungsorte für die Opfer von Katyń, Leipzig 2013, S. 61–77.
- :: **Peters, Florian**, Erinnerungsorte für die Opfer von Katyń, in: Kaminsky, Anna (Hg.), Erinnerungsorte für die Opfer von Katyń, Leipzig 2013, S. 91–325.
- :: **Peters, Florian**, Pamięć o drugiej wojnie światowej w polskich publikacjach drugoobiegowych lat siedemdziesiątych i osiemdziesiątych, in: Wróblewski, Roman (Hg.), Czas bibuły. Mechanizmy – ludzie – idee, Wrocław 2013, S. 135–141.
- :: **Peters, Florian/Jaworski, Rudolf (Hg.)**, Alltagsperspektiven im besetzten Warschau/Perspektywy codziennosci w okupowanej Warszawie. Fotografien eines deutschen Postbeamten (1939–1944)/Fotografie niemieckiego urzednika pocztowego (1939–1944), Marburg 2013.

R

- :: **Ramsbrock, Annelie**, Physische Form und seelisches Leid. Zur medizinischen Indikation von Schönheitsoperationen um 1900, in: *KM Magazin* 75 (2013), S. 5–11.
- :: **Ramsbrock, Annelie**, Rationalitäten der Schönheit. Wissenschaftliche Kosmetik zwischen Aufklärung und Weltwirtschaftskrise, in: *Historische Anthropologie* (2013) 1, S. 103–126.
- :: **Ramsbrock, Annelie**, Verwundete Gesichter, verhindertes Sehen. Medizinische Fotografien des Ersten Weltkriegs, in: Ramsbrock, Annelie/Vowinckel, Annette/Zierenberg, Malte (Hg.), *Fotografien im 20. Jahrhundert. Vermittlung und Verbreitung*, Göttingen 2013, S. 175–201.
- :: **Ramsbrock, Annelie/Vowinckel, Annette/Zierenberg, Malte** (Hg.), *Fotografien im 20. Jahrhundert. Vermittlung und Verbreitung*, Geschichte der Gegenwart Bd. 6, Göttingen 2013.
- :: **Ramsbrock, Annelie/Vowinckel, Annette/Zierenberg, Malte**, Bildagenten und Bildformate. Ordnungen fotografischer Sichtbarkeit, in: Dies. (Hg.), *Fotografien im 20. Jahrhundert*, Göttingen 2013, S. 7–17.

S

- :: **Sabrow, Martin/Bösch, Frank** (Hg.), *ZeitRäume*. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013.
- :: **Sabrow, Martin** (Hg.), *Die Macht der Bilder*. Helmstedter Colloquien Band 15, Leipzig 2013.
- :: **Sabrow, Martin/Mentel, Christian** (Hg.), *Das Auswärtige Amt und seine umstrittene Vergangenheit*, Frankfurt a. M. 2013.
- :: **Sabrow, Martin**, »Vergangenheitsaufarbeitung« als Epochenbegriff, in: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken*, 67 (2013) 6, S. 494–505.
- :: **Sabrow, Martin**, Der »Tag von Potsdam«. Zur doppelten Karriere eines politischen Mythos, in: Kopke, Christoph/Treß, Werner (Hg.), *Der Tag von Potsdam. Der 21. März 1933 und die Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur*, Berlin/Boston 2013, S. 47–86.
- :: **Sabrow, Martin**, Der führende Repräsentant. Erich Honecker in generationsbiographischer Perspektive, in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History* (ZF), 10 (2013) 1, S. 61–88.
- :: **Sabrow, Martin**, Der Kalte Krieg der deutsch-deutschen Geschichtswissenschaft 1949–1989, in: *Geschichte in Wissenschaft und Unterricht* 64 (2013) 3–4, S. 174–186.
- :: **Sabrow, Martin**, Der Ort der Erinnerung. Überlegungen zur Aneignung der Vergangenheit in der Gegenwart, in: *Střed. Časopis pro mezinárodní studia Střední Evropy* 19. a 20. století/Centre. *Journal for Interdisciplinary Studies of Central Europe in the 19th and 20th Centuries* (2013) H. 1, S. 87–100.
- :: **Sabrow, Martin**, Der Pyrrhussieg. Erich Honeckers Besuch in der Bundesrepublik 1987, in: Apelt, Andreas H./Grünbaum, Robert/Schöne, Jens (Hg.), *2 x Deutschland. Innerdeutsche Beziehungen 1972–1990*, Halle (Saale) 2013, S. 201–237.
- :: **Sabrow, Martin**, Der Zeitzeuge als Figur der Zeitgeschichte, in: Knigge, Volkhard (Hg.), *Kommunismusforschung und Erinnerungskulturen in Ostmittel- und Westeuropa*, Köln/Weimar/Wien 2013, S. 117–132.
- :: **Sabrow, Martin**, Die Aura der Adresse. Zum historischen Umfeld der Geschäftsstelle der Leibniz-Gemeinschaft in der Chausseestraße 111, in: Leibniz-Gesellschaft (Hg.), *Berlin, Chausseestraße 111*, Berlin 2013, http://www.leibniz-gemeinschaft.de/fileadmin/user_upload/downloads/Presse/Chaus-see-strasse_111/Broschuere_Chausee_WEB.pdf.
- :: **Sabrow, Martin**, Die DDR in der deutschen Geschichte, in: *Geschichte für Heute* (gfh). Zeitschrift für historisch-politische Bildung (2013) 1, S. 5–13.
- :: **Sabrow, Martin**, Die Garnisonkirche in der deutschen Geschichtskultur, in: Epkenhans, Michael/Winkel, Carmen (Hg.), *Die Garnisonkirche Potsdam. Zwischen Mythos und Erinnerung*, Freiburg i. Br. [u. a.] 2013, S. 133–160.
- :: **Sabrow, Martin**, Die postheroische Gedächtnisgesellschaft. Bauformen des historischen Erzählens in der Gegenwart, in: Francois, Etienne/Konczal, Kornelia/Traba, Robert/Troebst, Stefan (Hg.), *Geschichtspolitik in Europa seit 1989*, Göttingen 2013, S. 311–322.
- :: **Sabrow, Martin**, Die unerhörte Begebenheit. Zum Charakter des Umbruchs in der DDR 1989, in: Hoeres, Peter/Althoff, Gerd (Hg.), *Herrschaftsverlust und Machtverfall*, München 2013, S. 293–300.
- :: **Sabrow, Martin**, Erich Honecker im Bild, in: Sabrow, Martin (Hg.), *Die Macht der Bilder*, Leipzig 2013, S. 93–110.
- :: **Sabrow, Martin**, Geschichte als Instrument. Variationen über ein schwieriges Thema, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte* (2013) 42–43, S. 3–11.
- :: **Sabrow, Martin**, Public History. Legitime Subdisziplin oder fachliche Bedrohung der Geschichtswissenschaft, in: Kimmel, Dominik (Hg.), *Wissen für die Gesellschaft. Wissenstransfers als Schlüsselherausforderung für Forschungsinstitutionen und Forschungsmuseen*, Mainz 2013, S. 106–111.
- :: **Sabrow, Martin**, Rathenau erzählen, in: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* 67 (2013) 2, S. 95–106.
- :: **Sabrow, Martin**, Sehnsucht nach dem Authentischen. Der Glaube an das Echte und die Gebeine Friedrichs des Großen, in: *Merkur. Deutsche Zeitschrift für europäisches Denken* 67 (2013) 9, S. 767–777.
- :: **Sabrow, Martin**, Warum Geschichte so fasziniert. Ein Zwischenruf, in: *Spurensuchen. Magazin für historisch-politische Bildung* 27 (2013), S. 22–23.
- :: **Sabrow, Martin**, Zäsuren des Jahrhunderts. Das Dilemma historischer Zeitgrenzen, in: *Indes. Zeitschrift für Politik und Gesellschaft* (2013) 2, S. 114–121.
- :: **Sabrow, Martin**, Zäsuren in der Zeitgeschichte 2013, <http://docupedia.de/docupedia/images/1/12/Zaesuren.pdf>.
- :: **Samida, Stefanie**, Archäologie und Öffentlichkeit. Zum Stand der Reflexion, in: Eggert, Manfred K. H./Veit, Ulrich (Hg.), *Theorie in der Archäologie. Zur deutschsprachigen Diskussion*, Münster u. a. 2013, S. 337–374.

- :: **Samida, Stefanie**, Re-Enactors in archäologischen Freilichtmuseen. Motive und didaktische Konzepte, in: Archäologische Informationen 35 (2012), S. 209–218.
 - :: **Samida, Stefanie**, Zur Genese von Heritage. Kulturerbe zwischen »Sakralisierung« und »Eventisierung«, in: Zeitschrift für Volkskunde 109 (2013) 1, S. 77–98.
 - :: **Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H.**, Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie, 2. überarb. und akt. Auflage, Tübingen/Basel 2013.
 - :: **Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H.**, Über Interdisziplinarität. Betrachtungen zur Kooperation von Natur- und Kulturwissenschaften in der Archäologie, in: Hefhaistos 29 (2012), S. 9–24.
 - :: **Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H.**, Archäologie als Naturwissenschaft? Eine Streitschrift, Berlin 2013.
 - :: **Samida, Stefanie/Eggert, Manfred K. H.**, Das Materielle in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Metatheoretische Reflexionen, in: Mitteilungen der Anthropologischen Gesellschaft in Wien 143 (2013), S. 329–349.
 - :: **Schaarschmidt, Thomas**, Die Mobilisierung der Berliner Bevölkerung im Krieg, in: Wildt, Michael/Kreutzmüller, Christoph (Hg.), Berlin/München 2013, S. 343–356.
 - :: **Schaarschmidt, Thomas**, Die Mobilisierung der Berliner Bevölkerung im Krieg, in: Frank Bösch/Martin Sabrow (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/2013, Göttingen 2013, S. 177–189.
 - :: **Schuhmann, Annette**, Weit weg von der Bio Company... »Mansfeld« – ein Film von Mario Schneider 01.06.2013, <http://www.zeitgeschichte-online.de/film/weit-weg-von-der-bio-company>.
 - :: **Schuhmann, Annette/Lučić, Robert**, Nach den Kriegen. Jugoslawien zwischen juristischer Aufarbeitung und forcierter Erinnerungspolitik, 7.08.2013, <http://www.zeitgeschichte-online.de/interview/nach-den-kriegen>.
 - :: **Sonnenberg, Uwe**, Die Genossen im Knast wollen lesen. Der linke Buchhandel und die undogmatische Rote Hilfe, in: Bambule (Hg.), Das Prinzip Solidarität. Zur Geschichte der Roten Hilfe in der BRD, Bd. II, Hamburg 2013, S. 143–161.
 - :: **Steiner, André**, From the Soviet Occupation Zone to the »New Eastern States«. A Survey, in: Berghoff, Hartmut/Balbier, Uta A. (Hg.), The East German Economy, 1945–2010. Falling Behind or Catching Up? Cambridge 2013, S. 17–49.
 - :: **Steiner, André**, The Council of Mutual Economic Assistance – An Example of Failed Economic Integration? In: Geschichte und Gesellschaft 39 (2013) 2, S. 240–258.
 - :: **Steiner, André**, The Plans that Failed. An Economic History of the GDR (Studies in German History), New York/Oxford 2013 (Paperback).
 - :: **Steiner, André**, Bergbau in der DDR – Strukturen und Prozesse, in: Ziegler, Dieter (Hg.), Geschichte des deutschen Bergbaus. Bd. 4: Rohstoffgewinnung im Strukturwandel. Der deutsche Bergbau im 20. Jahrhundert, Münster 2013, S. 303–354.
 - :: **Stopka, Katja**, Fiktionale Zeitgeschichten. Ein Plädoyer für eine historiographische Annäherung an die Literatur, in: Paul, Ina Ulrike/Faber, Richard (Hg.), Der Historische Roman zwischen Kunst, Ideologie und Wissenschaft, Würzburg 2013, S. 79–92.
 - :: **Stopka, Katja**, Gefühls Wissen durch digitale Teilhabe? Aneignungsstrategien und Emotionalisierungseffekte im webbasierten Umgang mit lebensgeschichtlichen Quellen, in: Heinze, Carsten/Hornung, Alfred (Hg.), Medialisierungsformen des (Auto)Biographischen, Konstanz, München 2013, S. 93–111.
 - :: **Sudrow, Anne**, Der Schuh im Nationalsozialismus. Eine Produktgeschichte im deutsch-britisch-amerikanischen Vergleich, 2. Aufl., Göttingen 2013 (Erstauflage 2010).
 - :: **Süß, Winfried**, Franz L. Neumann: Behemoth. The Structure and Practice of National Socialism (1942/44), in: Salzborn, Samuel (Hg.), Klassiker der Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2013, S. 140–143.
 - :: **Süß, Winfried**, Sozioökonomischer Wandel und Sozialpolitik in den 1970er Jahren, in: Justizministerium des Landes NRW (Hg.), Weichenstellungen im Arbeits- und Sozialrecht der Bundesrepublik. Diktatorische Vergangenheit und demokratische Prägung, Düsseldorf 2013, S. 151–169.
- T —————
- :: **Thein, Helen**, »Eine Last auf meiner Seele«. Zum Widerhall der Schriften Simone Weils in der deutschsprachigen Nachkriegsliteratur, in: Zeitschrift für Religions- und Geistesgeschichte 65 (2013) 2, S. 174–196.
- V —————
- :: **Vowinckel, Annette**, Der Bildredakteur. Genese eines modernen Berufsbilds, in: Ramsbrock, Annelie/Vowinckel, Annette/Zierenberg, Malte (Hg.), Fotografien im 20. Jahrhundert, Göttingen 2013, S. 69–89.
 - :: **Vowinckel, Annette**, Die Bilder und ihre Agenten, in: Sabrow, Martin (Hg.), Die Macht der Bilder, Leipzig 2013, S. 35–50.
 - :: **Vowinckel, Annette**, German (Jewish) Photojournalists in Exile. A Story of Networks and Success, in: German History 31 (2013) 4, S. 473–496.
 - :: **Vowinckel, Annette**, Hannah Arendt im Kino 2013, <http://www.zeitgeschichte-online.de/film/hannah-arendt-im-kino>.
 - :: **Vowinckel, Annette**, Kritik der Forschungslücke, in: Werkstatt Geschichte 22 (2013) 61, S. 43–48.
 - :: **Vowinckel, Annette**, Neue Deutsche Welle. Musik als paradoxe Intervention gegen die »geistig-moralische Wende« der Ära Kohl, in: Woyke, Meike (Hg.), Wandel des Politischen, Bonn 2013, S. 459–494.
- W —————
- :: **Weiße, Peter Ulrich**, Auswärtige Kulturpolitik der DDR, in: Colin, Nicole/Defrance, Corine/Pfeil, Ulrich/Umlauf, Joachim (Hg.), Lexikon der deutsch-französischen Kulturbeziehungen nach 1945, Tübingen 2013, S. 107–110.

- :: **Weiß, Peter Ulrich**, Brandenburg '89 – ein stilles Land? In: Onlineforum der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung (Hg.), 2013. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/node/9674>.
- :: **Weiß, Peter Ulrich**, Friedlicher Zusammenbruch, in: Onlineforum der Brandenburgischen Landeszentrale für politische Bildung (Hg.), 2013. <http://www.politische-bildung-brandenburg.de/node/9876>.
- :: **Weiß, Peter Ulrich**, Vom Herrschaftszentrum zum Revolutionsherd. Die DDR-Bezirkstädte im Umbruch 1989/90, in: Bösch, Frank/Sabrow, Martin (Hg.), ZeitRäume. Potsdamer Almanach des Zentrums für Zeithistorische Forschung 2012/13, Potsdam 2013, S. 190–207.

Z

- :: **Zündorf, Irmgard**, Dingliche Ostalgie? Materielle Zeugnisse der DDR und ihre Präsentation, in: Ulbricht, Justus (Hg.), Schwierige Orte. Regionale Erinnerung, Gedenkstätten, Museen, Halle (Saale) 2013, S. 77–95.
- :: **Zündorf, Irmgard**, Perspektiven und Entwicklungspotentiale der zentralen Elemente der Dokumentationsstelle im Kontext der kulturgeschichtlichen Museums- und Bildungsarbeit, in: Barski, Jan/Osses, Dietmar (Hg.), Polen in Deutschland: Geschichte und Kultur, Essen 2013, S. 66–70.

ZZF-WISSENSCHAFTLER/INNEN IN DEN MEDIEN (AUSWAHL)

Ahrens, Ralf

- :: **Interview** für den Beitrag »Banken: Geldgeber oder Geldgeier?«, gesendet vom Bayerischen Rundfunk (BR 2) in der Sendung »radioWissen« am 4. Oktober 2013.

Bösch, Frank

- :: **Interview** zur Suhrkamp-Affäre für den Beitrag »Der politische Verleger ist überschätzt«, gesendet vom WDR 5 in der Sendung »Politikum« am 13. Februar 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Das schwierige Verhältnis der Union zur NS-Geschichte«, gesendet vom WDR 5 in der Sendung »Politikum« am 7. August 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Grund zur Aufregung gäbe es im Moment doch eigentlich genug, doch warum empört sich niemand mehr so richtig?«, gesendet vom SR 2 am 18. August 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Die Ölkrise hat das Ende der DDR mit befördert«, erschienen in den Potsdamer Neuesten Nachrichten am 25. September 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Energiewende nach Osten. Im Herbst 1973, mitten im Kalten Krieg, strömte erstmals sowjetisches Gas in die Bundesrepublik. Es war der Beginn einer wunderbaren Freundschaft«, erschienen in der Zeit Nr. 42 am 10. Oktober 2013.

- :: **Interview** zur Ölkrise für den Beitrag »Mit Rollschuhen auf der Autobahn«, gesendet von Deutschlandradio Kultur am 25. November 2013.
- :: **Interview** »Die Toleranz gegenüber den Nazis war besonders groß« über das Image von Schleswig-Holstein als »Skandalland«, erschienen im Flensburger Tageblatt am 8. Dezember 2013.
- :: **Interview** zur Geschichte der CDU für den Beitrag »Wie die Kanzlerin von der SPD das Siegen lernte«, gesendet von Deutschlandfunk am 16. Dezember 2013.

Danyel, Jürgen

- :: **Interview** zum DDR-Presseportal für den Beitrag »Digitale Planerfüllung«, erschienen im Leibniz-Journal in der Ausgabe 3/2013.

Kiss, Eszter

- :: **Porträt** in der Reihe »Wissenschaftler aus aller Welt forschen in Potsdam«, erschienen in Friedrich – Zeitschrift für BerlinBrandenburg in der Ausgabe Dezember 2013.

Gieseke, Jens

- :: **Interview** »Das hat der SED letztlich das Genick gebrochen« über die Rolle der SED in der DDR, erschienen in den Potsdamer Neuesten Nachrichten am 11. Dezember 2013.
- :: **Interview** zur Geschichte von SED und KPdSU für den Beitrag »Langeweile bei der Einheitspartei«, gesendet von Deutschlandfunk am 12. Dezember 2013.

Hachtmann, Rüdiger

- :: **Zeitungsartikel** »Sommerfrische und andere Abgründe. Adlige gingen auf Grand Tour, Revolutionsfans besuchten schon seit 1789 Stätten des Umsturzes, Abenteurer vereinnahmen bis heute abgelegene Weltregionen: Die Geschichte des modernen Tourismus ist kein Spaziergang«, erschienen im Tagesspiegel am 18. Juli 2013.

Hertle, Hans-Hermann

- :: **Interview** »Das große Trauma. Hans-Hermann Hertle über den 17. Juni 1953, das Ende der SED und ein Theaterstück«, erschienen im Neuen Deutschland am 13. Juni 2013.
- :: **Interview** zum 17. Juni 1953, in: Ausnahmezustand im sozialistischen Paradies. Vor 60 Jahren wurde der Volksaufstand in der DDR niedergeschlagen, Autorin: Sylvia Conradt, Deutschlandradio Kultur, Reihe »Kalenderblatt«, 17. Juni 2013.
- :: **Hörfunk-Feature** »Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten!« Der Mauerbau, gelesen von Bodo Primus, Sendereihe: 90 Jahre Radio – Der Klang des Jahrhunderts, Folge 10, 26 min., Erstaussstrahlung: SR 2, 25. Oktober 2013, 15.05 Uhr; HR 2-Kultur, 26. Oktober 2013, 11.30 Uhr.
- :: **Interview** zum Ende der SED: »Schlüssellochperspektive auf das Ende der SED. Soziologe präsentiert Forschungsarbeit in einem Theaterstück«, Deutschlandradio, Reihe »Aus Kultur- und Sozialwissenschaften«, 7.11.2013, 20.10 Uhr.

Judt, Matthias

- :: **Interview** zum Bereich Kommerzielle Koordinierung für den Beitrag »Weder Satellit noch marktwirtschaftliche Nische«, gesendet von Deutschlandfunk am 23. Mai 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Das DDR-Wirtschaftsimperium KoKo«, gesendet von Deutschlandfunk am 24. Juni 2013.
- :: **Interview** zum Bereich Kommerzielle Koordinierung für den Beitrag »Die geheimen Geschäfte der DDR«, gesendet von Deutschlandradio Kultur am 12. August 2013.

Keßler, Mario

- :: **Interview** für den Beitrag »Ruth Fischer: Ein Leben mit und gegen Kommunisten«, gesendet vom MDR in der Sendung »MDR-Bücherkiste« am 30. April 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Visionen und Illusionen. Kommunistische Kritik von Theodor Bergmann«, erschienen im Neuen Deutschland am 16. Mai 2013.
- :: **Interview** zu Ruth Fischer für den Beitrag »Bolschewistin und skrupellose Antikommunistin«, gesendet von Deutschlandfunk in der Sendung »Andruck. Das Magazin für politische Literatur« am 17. Juni 2013.

Kirsch, Jan-Holger

- :: **Talkrunde** zum Thema »17. Juni. Vergiss das Gedenken – Mach Dir Gedanken«, ausgestrahlt vom MDR-Fernsehen in der Sendung »Fakt ist...!« am 17. Juni 2013.

Laufer, Jochen

- :: **Zeitungsartikel** »Die Umgestaltungen in der SBZ waren hart erkämpft«, erschienen im Neuen Deutschland am 8. Februar 2013.

Möhring, Maren

- :: **Interview** für den Beitrag »Maren Möhring: Fremdes Essen«, gesendet vom SWR 2 in der Sendung »Forum Buch« am 17. Februar 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Cevapcici gehörte auf jeden Grill im Schrebergarten«, gesendet von Deutschlandradio Kultur am 22. Februar 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Wie Pizza und Döner Deutschland veränderten«, online erschienen beim Wissenschaftsportal der Gerda-Henkel-Stiftung »L.I.S.A.« am 19. März 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Essen und Kochen«, ausgestrahlt vom deutsch-türkischen Internetmagazin Fabrika-TV.net am 9. April 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Die Exotik des Wirtschaftswunders«, erschienen in der Berliner Zeitung am 16. April 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Deutsche Küche!«, ausgestrahlt vom RBB in der Sendung »Kowalski & Schmidt« am 5. Mai 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Mehr als nur Pizza und Döner«, gesendet von B5 aktuell in der Sendung »Das interkulturelle Magazin« am 5. Mai 2013.



»Wie wichtig sind Gedenktage?« – ZZF-Wissenschaftler Dr. Jan Holger Kirsch (rechts) diskutiert in der MDR-Fernseh-Talkrunde »Fakt ist ...«

Mrozek, Bodo

- :: **Zeitungsartikel** »Die Projekte gingen ihm nie aus.« Nachruf auf Diethart Kerbs, erschienen im Tagesspiegel am 6. Februar 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Registraturen des Geistes. Zettel-Träume: Eine Ausstellung im Deutschen Literaturarchiv in Marbach öffnet die Kartekästen von Dichtern und Denkern«, erschienen im Tagesspiegel am 12. März 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Vom Hohen Meißner in die Zeltlagerdemokratie. Historiker suchen Spuren der Jugendbewegung«, erschienen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am 10. April 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Bye, bye, Mr. Pumpnickel. Zum Tod von Chris Howland. Brite, Butler, Botschafter der Vinylkultur: Mit Chris Howland starb ein Urgestein bundesdeutscher Medienunterhaltung«, erschienen im Tagesspiegel am 3. Dezember 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Schlagstöcke in Kairo, Barrikaden in Stockholm«, erschienen in der Welt am 31. Dezember 2013.

Ramsbrock, Annelie

- :: Interview für den Beitrag »Über die Geschichte der Körper-Optimierung«, gesendet von Deutschlandradio Wissen am 25. November 2013.

Sabrow, Martin

- :: **Interview** für den Beitrag »Wenn die Zeitzeugen gehen. Das Gedenken an den Holocaust wandelt sich«, gesendet von Deutschlandfunk am 26. Januar 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Aufbruch zu alten Ufern. Der erbitterte Streit in der Weimarer Nationalversammlung 1918/19 über die politische Identität«, erschienen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am 4. Februar 2013.
- :: **Interview** für den Beitrag »Wer darf auf's Straßenschild?«, gesendet von RBB Kulturradio am 13. Februar 2013.
- :: **Interview** für Beitrag »Problem Zeitzeuge? Potsdamer Tagung über den Wandel der ›Oral History‹«, gesendet vom BR 2 am 15. Februar 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Geschichte muss bleiben. Der Protest gegen den Abriss von Berliner Mauerresten weist über sich hinaus: Ein neues historisches Bewusstsein zeigt sich hier«, erschienen im Freitag Nr. 10, 7. März 2013.
- :: **Interview** zur Erinnerungskultur für den Beitrag »Ort der Erinnerung«, gesendet von Deutschlandradio am 19. März 2013.
- :: **Interview** zur Bedeutung des »Tags von Potsdam« für den Beitrag »Als sich Hitler und Hindenburg die Hand reichten«, gesendet von Deutschlandradio am 21. März 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Der doppelte Mythos« über den »Tag von Potsdam«, erschienen in den Potsdamer Neuesten Nachrichten am 21. März 2013.

- :: **Gespräch** mit dem Deutschland-Korrespondenten der japanischen Tageszeitung Tokyo Shim-bun/Chunichi Shimbun (Abendausgabe) für den Artikel »Deutsche Zeitungen kritisieren Asos Äußerungen« (Titel ins Deutsche übersetzt), erschienen am 3. August 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Gelebter Antifaschismus«, erschienen in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung am 6. September 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Wenn die Zeitzeugen gehen«, erschienen im Tagesspiegel am 26. November 2013.

Samida, Stefanie

- :: **Interview** für den Beitrag »Living History unter der Lupe«, erschienen in Miroque – Lebendige Geschichte in der Ausgabe Nr. 14 – III/2013.

Schaarschmidt, Thomas

- :: **Interview** für den Beitrag »Mysteriöse Akte von Rudolf Heß soll versteigert werden«, gesendet von Radio Stimme Russlands am 10. September 2013.

Schuhmann, Annette

- :: **Interview** für den Beitrag »Wir sinnieren immer noch darüber, ob Forschung online überhaupt darstellbar ist«, online erschienen beim Wissenschaftsportal der Gerda-Henkel-Stiftung »L.I.S.A.« am 8. Oktober 2013.

Sonnenberg, Uwe

- :: **Zeitungsartikel** »Geburt aus dem Geist der Mensa-Verkaufstische«, erschienen in der TAZ am 1. Juni 2013.
- :: **Zeitungsartikel** »Rebellische Intelligenz« zu den Gründungswellen linker Buchläden in der BRD im Anschluss an die 68er-Revoluten, erschienen in der TAZ am 26. September 2013.

Sudrow, Anne

- :: **Interview** »Eine Reaktion auf wirtschaftliche und soziale Krisen« über die Ursprünge kollektiven Wirtschaftens, erschienen im Magazin Mitbestimmung der Hans Böckler Stiftung in der Ausgabe 1–2/2013.

Thein-Peitsch, Helen

- :: **Interview** »Geschichte erzählen. Helen Thein-Peitsch und Helmut Peitsch über DDR-Kindheiten und DDR-Familien in der Literatur«, erschienen in den Potsdamer Neuesten Nachrichten am 10. Juli 2013.

Weiß, Peter Ulrich

- :: **Interview** »Potsdam war ein Zentrum der Opposition«. Über die friedliche Revolution in Potsdam 1989/90 und die Rolle von Kultur, Kirche und Jugend, erschienen in den Potsdamer Neuesten Nachrichten am 4. September 2013.

Vorträge und Diskussionsbeiträge (Auswahl)

Ahrens, Ralf

- :: **Vortrag** »Probleme einer Branchengeschichte wirtschaftlichen Strukturwandels: Maschinenbau in BRD und DDR ›nach dem Boom‹«, Kolloquium, Seminar für Wirtschafts- und Unternehmensgeschichte, Universität Köln, 9.1.2013
- :: **Vortrag** »Ermittlungsakten als historische Quelle«, Workshop »Quellen zur Geschichte des Reichsfinanzministeriums«, Bundesministerium der Finanzen, Berlin, 25.1.2013
- :: **Moderation** »Regionale Profile. Problemfelder und Lösungsstrategien«, Tagung »Räume, Ressourcenzugang und Lebenschancen: Wahrnehmung und strukturpolitische Steuerung von sozialökonomischem Wandel in Deutschland, 1945–1975«, Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte, Augsburg, 7.–8.3.2013
- :: **Kommentar** »Foreign Trade and Consumption«, Konferenz »The Roots of the Collapse of the Soviet Union and the Eastern Bloc – Economic Aspects«, Instytut Historii Polskiej Akademii Nauk, Warschau, 16.–18.3.2013
- :: **Moderation** »Public Finance after the Boom: Neoliberal Convergence?«, Konferenz »Leviathan after the Boom. Public Finance in the Industrialized Western Countries since the 1970s«, Humboldt-Universität zu Berlin, Köln, 13.–15.6.2013
- :: **Vortrag** »Außenhandelspolitik in der Sowjetischen Besatzungszone«, Workshop »Autorentagung der Geschichtskommission des BMI«, Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, Berlin, 9.–10.9.2013
- :: **Vortrag** »Jürgen Ponto. Bankier und Bürger«, Buchvorstellung, Eugen-Gutmann-Gesellschaft, Frankfurt am Main, 12.9.2013
- :: **Vortrag** »Jürgen Ponto. Bankier und Bürger«, Buchvorstellung, Eugen-Gutmann-Gesellschaft, Berlin, 18.9.2013
- :: **Moderation** »Economic Reactions: Companies and the Oil Crisis«, Konferenz »The Energy Crises of the 1970s as Challenges to the Industrialized World«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 26.–28.9.2013
- :: **Vortrag** »Ein Champion als ›heimlicher Verlierer‹. Krisen und Scheitern der Friedrich Deckel AG in den 1980er und 1990er Jahren«, Workshop »Hidden Champions – Vom ›No Name‹-Unternehmen zum Star der deutschen Wirtschaft«, Gesellschaft für Unternehmensgeschichte, Gerolstein, 8.11.2013

B

Bahr, Andrea

- :: **Vortrag** »Paternalism in Local Practice: Logics of Repression, Ideological Hegemony and Everyday Management of Society in a SED Local Secretariat«, Konferenz »Communist Parties Revisited – Socio-Cultural Approaches to Party Rule in the Soviet Bloc, 1956–1991«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 5.–7.12.2013

Bartlitz, Christine

- :: **Vortrag** »›kudamm'31‹ – Ein Audiowalk zwischen Klangkunst und Geschichtswissenschaft«, Tagung »Projektlehre im Geschichtsstudium«, Carl von Ossietzky Universität Oldenburg/Universität Hamburg, Oldenburg, 15.–16.2.2013
- :: **Buchvorstellung** »›Mutterland‹. Minna Rattay (1902–1943) und ihre Töchter«, Schulzentrum Geschwister Scholl, Bremerhaven, 22.2.2013
- :: **Vortrag** »DDR-Presse digital. Möglichkeiten der zeithistorischen Kontextualisierung«, Präsentation des Portals zur DDR-Presse, Staatsbibliothek zu Berlin/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Berlin, 27.6.2013

Behrends, Jan C.

- :: **Vortrag** »Transformation nach 1989«, Veranstaltungsreihe »FU BEST« (Berlin European Studies), Freie Universität Berlin, 7.1.2013
- :: **Vortrag** »Die Folklorisierung von Armut in Moskau und Chicago«, im »Kolloquium des Lehrstuhls Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts«, Humboldt-Universität zu Berlin, 30.1.2013
- :: **Vortrag** »Mobilization and Empire Building: Stalin's Slavic Idea (1939–1953)«, Konferenz »Konzepte des Slawischen«, Humboldt-Kolleg, Prag, 14.–16.3.2013
- :: **Kommentar** zu »Das polnische Fenster. Deutsch-polnische Kontakte im staatssozialistischen Alltag Leipzigs 1972–1989«, Buchvorstellung »Leipzig liest«, Leipziger Buchmesse, 15.3.2013
- :: **Keynote Lecture**, »Petersburger Dialog«, Auswärtiges Amt, Berlin, 25.4.2013
- :: **Vortrag** »Introduction to the volume ›Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism‹«, Author's Workshop »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Ungarische Akademie der Wissenschaften/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Budapest, 20.–22.6.2013

- :: **Vortrag** »Constructing Moscow: Observations on a Changing Symbol of Soviet Modernity«, Konferenz »Projects of Modernity: Constructing the »Soviet« in European Perspective«, Perm State National Research University, Perm (Russische Föderation), 24. – 26.6.2013
- :: **Vortrag** »Wege aus der Gewalt, Wege in die Gewalt. Michail Gorbacevs oktroyierte Zivilisierung in historischer Perspektive«, Konferenz »Das letzte Jahrzehnt des Sozialismus. Transformationsprozesse in der DDR und der Sowjetunion (1985–1989/91)«, Akademie für Politische Bildung Tutzing, 5. – 7.7.2013
- :: **Vortrag** »Zukunftsvision oder Alptraum? Zum russischen Blick auf amerikanische Metropolen (1890–1935)«, Tagung »Untergang und Zukunft«, Herder Institut, Marburg, 11. – 13.9.2013
- :: **Vortrag** »Vom Kriebsrecht in Polen zur »friedlichen Revolution«: Osteuropa zwischen Gewalt und Zivilität (1980–1991)«, Konferenz »19. Helmstedter Universitätstage – »Das Jahrhundert der Gewalt««, Helmstedt, 27. – 28.9.2013
- :: **Vortrag** »Physische Gewalt nach Stalin. Zum Wandel der Gewaltkultur kommunistischer Herrschaft«, Konferenz »Alltagsgeschichte des kommunistischen Regimes: Deutsch-Russische Perspektiven auf den späten Sozialismus«, Russisches Staatsarchiv für sozialpolitische Geschichte (RGASPI)/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Friedrich-Ebert-Stiftung Moskau/Deutsches Historisches Institut Moskau, Moskau, 24. – 25.10.2013
- :: **Moderation** des Panels »Jokes, Laughter and Popular Opinion in Stalinist Eastern Europe«, 45. Jahrestagung »Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies« (ASEEES), Boston (USA), 21. – 24.11.2013
- :: **Kommentar** »State Violence during Stalinism and Late Socialism: Czechoslovakia, Hungary, Romania«, 45. Jahrestagung »Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies« (ASEEES), Boston (USA), 21. – 24.11.2013
- :: **Vortrag** »What Is to Be Done? Gorbachev's Komanda and the End of Communism in the USSR«, Konferenz »Communist Parties Revisited. Socio-Cultural Approaches to Party Rule in the Soviet Bloc, 1956–1991«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 5. – 7.12.2013

Bergien, Rüdiger

- :: **Vortrag** »Das Schweigen der Kader. Ehemalige Nationalsozialisten im zentralen SED-Parteiparat«, im »Forschungskolloquium zur Neueren und Neuesten Geschichte«, Universität Göttingen, 25.4.2013
- :: **Vortrag** »Stimulans der Partearbeit. Die Finanzen der SED – Erstbefunde und Thesen«, im »Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeschichte«, Humboldt-Universität zu Berlin, 3.7.2013

- :: **Vortrag** »Von der Nische zur Bastion. Nationalsozialisten in der »Schwarzen Reichswehr«, 1920–1933/34«, Tagung »Wegbereiter des Nationalsozialismus – Personen, Organisationen, Netzwerke des völkisch-antisemitischen Aktivismus 1919–1933«, Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen und Exzellenzcluster »Religion und Politik« an der Westfälische Wilhelms-Universität Münster, Gelsenkirchen, 30.9. – 2.10.2013
- :: **Vortrag** »Retrospektive Antifaschisten. Die SED und ihr personelles NS-Erbe«, im »Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Deutsche Geschichte im 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt im Nationalsozialismus«, Humboldt-Universität zu Berlin, 24.10.2013
- :: **Vortrag** »From Subjugation to Advocacy? The SED Central Committee's Economic Departments and their Ministries«, 45. Jahrestagung der Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies (ASEEES), Boston (USA), 21. – 24.11.2013
- :: **Vortrag** »From Stalinist Bulwark to Mediation Agency? The SED's Central Party Bureaucracy after 1956«, Tagung »Communist Parties Revisited. Socio-Cultural Approaches to Party Rule in the Soviet Bloc, 1956–1991«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 5. – 7.12.2013

Beutelschmidt, Thomas

- :: **Vortrag** »East German TV and Global Transfers. GDR media politics in an international context«, Konferenz »Television in Europe beyond the Iron Curtain – National and Transnational Perspectives since the 1950s«, Friedrich-Alexander Universität Erlangen, 5. – 7.12.2013

Bösch, Frank

- :: **Vortrag** »Schmierstoff der Zeitgeschichte: Energieressourcen und der Wandel des Politischen«, im »Kolloquium des Lehrstuhls Europäische Geschichte des 20. Jahrhunderts«, Humboldt-Universität zu Berlin, 23.1.2013
- :: **Podiumsdiskussion** »Zeithistorische Forschung, Vergangenheitspolitik und gesellschaftliches Problembewusstsein von 1950 bis zur Gegenwart«, Universität Tübingen, 30.1.2013
- :: **Vortrag** »Zwischen Harrisburg und Iran: Globale Reaktionen auf die zweite Ölkrise«, im Kolloquium des Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS), Freiburg, 28.2.2013
- :: **Vortrag** »Das Lokale im Jahrhundert der Massenmedien«, Konferenz »Politische Kommunikation vor Ort. Demokratische Kulturen und lokaler Raum in Europa 1870–1990«, Fritz Thyssen-Stiftung, Köln, 4.4.2013
- :: **Vortrag** »Conservative Politics, Media and the Silent Majority in West Germany«, Konferenz »Inventing the »Silent Majority«: Conservative Mobilization in Western Europe and the United States in the 1960s and 1970s«, Washington (USA), 19.4.2013
- :: **Vortrag** »Bücherverbrennung und Zensur: In der Demokratie nie?«, Podiumsdiskussion »Damals und Heute. Diskussionsreihe«, Garnisonkirche Potsdam, 7.5.2013

- :: **Vortrag** »1984. Mediale Revolution«, Konferenz »Zeitschichte transnational. Deutschland nach 1945«, Universität Kopenhagen, 16.5.2013
- :: **Vortrag** »Skandale und Skandälchen – gestern und heute«, Podiumsdiskussion »Schlüterhofgespräch«, Deutsches Historisches Museum, Berlin, 29.5.2013
- :: **Vortrag** »Wie neue Medien unser Leben verändern: Eine Zeitreise vom frühen Buchdruck bis zum Internet«, Veranstaltungsreihe »Tausend Fragen, eine Stadt«, Universität Potsdam, 8.6.2013
- :: **Vortrag** »Pfadwechsel? Reaktionen auf die Ölkrisen in internationaler Perspektive«, im »Kolloquium »Neuere Forschungen zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte«, Universität Göttingen, 18.6.2013
- :: **Vortrag** »Geisteswissenschaftliche Annäherungen«, Workshop des Leibniz-Forschungsverbundes »Krisen einer globalisierten Welt«, Frankfurt, 10.7.2013
- :: **Vortrag** »Energy Diplomacy. Eastern and Western Europe after the Oil Crisis«, Konferenz »The Energy Crisis of the 1970s as Challenges to the Industrialized World«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 27.9.2013
- :: **Abschlusskommentar** Tagung »Religion und Lebensführung im Umbruch der sechziger Jahre«, Münster, 1.–2.10.2013
- :: **Vortrag** »Amerikanisierung? Wahlkämpfe in der Bundesrepublik seit 1945«, Vortragsreihe im Deutschen Historischen Institut Paris, 14.11.2013
- :: **Kommentar** Tagung »Die Geschichte der Organisation Gehlen und des BND 1945–1968. Umriss und Arbeitsproben. Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften«, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, 2.12.2013
- :: **Vortrag** »Disziplinierung der Gefühle? Film und Krieg im 20. Jahrhundert«, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin, 12.12.2013

Braun, Jutta

- :: **Vortrag** »Revolution und Transformation in Potsdam 1989/90«, Veranstaltungsreihe »Menschen unter Diktaturen«, Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, Potsdam, 5.9.2013

C

Christians, Annemone

- :: Das Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses vom 14. Juli 1933 und seine Umsetzung in Potsdam, Veranstaltungsreihe »Menschen unter Diktaturen«, Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, Potsdam, 18.7.2013

Classen, Christoph

- :: **Moderation** des Panels »Funktionen und Potenziale von Zeitzeugen in Wissenschaft und Geschichtskultur«, Tagung »»Opfer, Täter, Jedermann?« DDR-Zeitzeugen im Spannungsfeld von Aufarbeitung, Historisierung und Geschichtsvermittlung«, Zeitpfeil e.V./Bildungswerk der Humanistischen Union NRW/Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 14.–15.2.2013

- :: **Resümee** »Jugendgewalt im Spielfilm«, Workshop »Rebels without a cause? Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen der 1950er bis 1980er Jahre«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 11.4.2013
- :: **Einführungsvortrag** »Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen 1950 bis 1980«, Workshop »Rebels without a cause? Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen der 1950er bis 1980er Jahre«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 11.4.2013
- :: **Vortrag** »Communism – is that Soviet power and Radiofication?«, Workshop »Radiocultures and Ideology«, Exzellenzcluster »Kulturelle Grundlagen von Integration«, Universität Konstanz, Kreuzlingen (Schweiz), 13.–14.6.2013
- :: **Vortrag** »»We do not tolerate agitating aeriels telling lies«. Technical measures against cross-border broadcasting in the GDR and why they failed.«, Konferenz »Democracy & Technology. Europe from the 19th to the 21th Century«, Université de Sorbonne, Paris, 20.9.2013
- :: **Moderation** »Medienwissenschaft ohne Gedächtnis? Hindernisse und Lösungswege beim Zugang zum audiovisuellen Medienerbe«, Tagung »Medien der Wissenschaft – Jahrestagung der Gesellschaft für Medienwissenschaft (GfM) 2013«, Leuphana-Universität Lüneburg, 5.10.2013
- :: **Vortrag** »Fernsehen als Medium historischer Dokumentation«, Konferenz »Schwarz-Weiß-Botschaften in Farbe? Ost-/Südosteuropäische und deutsche Zeitgeschichte in Film und Fernsehen. 3. Europäisches Geschichtsforum«, Heinrich Böll-Stiftung/Memorial Berlin, Berlin, 7.–8.11.2013
- :: **Impulsreferat** »Zeitzeugen im Film«, Konferenz »Schwarz-Weiß-Botschaften in Farbe? Ost-/Südosteuropäische und deutsche Zeitgeschichte in Film und Fernsehen. 3. Europäisches Geschichtsforum«, Heinrich Böll-Stiftung/Memorial Berlin, Berlin, 7.–8.11.2013
- :: **Vortrag** »Film = Wahrheit 24 mal pro Sekunde? Streiflichter auf das Verhältnis von Zeitgeschichte und Film«, Workshop »Filmnarrationen – zwischen Zeitgeschichtsschreibung und populärkultureller Aneignung«, Forschergruppe Innerdeutsche Grenze, Leibniz Universität Hannover/Historisches Museum Hannover, Hannover, 17.–18.10.2013
- :: **Vortrag** »Perspektiven einer transnationalen Medien-geschichte: Das Beispiel RTL«, Freie Universität Berlin, Institut für Publizistik und Kommunikationswissenschaft, Berlin, 21.11.2013
- :: **Vortrag** »depub.org – das tagesschau.de-Archiv im Netz.«, Tagung »Zugang gestalten! Mehr Verantwortung für das kulturelle Erbe«, Jüdisches Museum Berlin, 28.–29.11.2013
- :: **Vortrag** »Politik als Fiktion. Ordnungsvorstellungen und politische Images in Film und Fernsehen«, im »Kolloquium zur Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts«, Universität Bielefeld, Fakultät für Geschichtswissenschaft, Philosophie und Theologie/Abteilung Geschichte, Bielefeld, 13.12.2013

D

Danyel, Jürgen

- :: **Einführungsvortrag** »Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen 1950 bis 1980«, Workshop »Rebels without a cause? Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen der 1950er bis 1980er Jahre«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 11.4.2013
- :: **Kommentar** »Party Leaders and Leadership Styles«, International Conference »Communist Parties Revisited. Socio-Cultural Approaches to Party Rule in the Soviet Bloc, 1956–1991«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 6.12.2013
- :: **Kommentar** »Kommunismus – Erinnerungen in osteuropäischen Internet-Communities«, International Conference of the Project Network KomPost »Authoritarian Governance in Eurasia. The Creation and Contestation of Institutional Legitimacy«, 28. – 30. November 2013, Carl-Friedrich von Siemens Stiftung and Ludwig-Maximilians-Universität München, 28.11.2013

Dörr, Nikolas R.

- :: **Vortrag** »Marshall, Adenauer und die Freiheit in Europa«, Jahrestagung der George-Marshall-Gesellschaft, Kriftel, 19.6.2013
- :: **Vortrag** »Die Erinnerung an Gewalt und Verbrechen totalitärer Regime des 20. Jahrhunderts am Beispiel der Gulag-Rezeption in Deutschland«, Tagung »Staat, Gesellschaft, Individuum: Lehren der Vergangenheit, Konstruktion der Zukunft«, Russisches Staatsarchiv für sozialpolitische Geschichte/Gedenkstätte Perm 36/Petersburger Dialog, Perm/Russische Föderation, 22.–28.7.2013
- :: **Vortrag** »Der Wandel der Sicherheitspolitik westeuropäischer KPs 1979 bis 1989 und die Haltung der NATO«, Workshop »Herausforderungen zwischen Ost und West? Die westeuropäischen kommunistischen Parteien in der letzten Dekade des Kalten Kriegs/Entre Europe de l'Est et Europe de l'Ouest? Les Partis Communistes d'Europe de l'Ouest pendant la dernière décennie de la Guerre«, Centre Marc Bloch, Berlin, 31.10. – 1.11.2013

E

Ebeling, Jana

- :: **Vortrag** »Kirche, Jugend und § 218 in westdeutschen Medien«, Tagung »Zwischen Politisierung, Pluralisierung und Wertewandel. Religiöse Jugendkulturen in den 1970er und 1980er Jahren«, Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Bochum, 22.–23.11.2013

F

Fabian, Sina

- :: **Vortrag** »Aufbruch in der Krise? Konsumpraktiken der 1970er und 1980er Jahre«, im »Stipendiatenkolloquium des Deutschen Historischen Instituts London«, 28.5.2013

- :: **Vortrag** »Der Krise entfliegen? Britischer Auslandstourismus in den 1970er Jahren«, Workshop »5. Junior Workshop Arbeitskreis Deutsche Englandforschung«, Großbritannienzentrum an der Humboldt-Universität zu Berlin, 26. – 27.9.2013
- :: **Vortrag** »Flight to the Sun? Manual Workers on Holiday in the 1970s and 1980s«, Workshop »Swan Songs? Reconsidering the Death of Industrial Britain« (ca. 1970–1990)«, Deutsches Historisches Institut London, 17. – 18.10.2013
- :: **Vortrag** »Aus der Flaute in die Ferien? Konsumverhalten in Westdeutschland und Großbritannien während der ersten Ölpreiskrise 1973/74«, im »Kolloquium zur Zeitgeschichte«, Universität Augsburg, 3.12.2013

Funke, Ronald

- :: **Vortrag** »TV and the Transformation of Church and Religion in Germany, 1960–1980«, Konferenz »Religion, Politics and Media – German and Indian Perspectives«, Universität Siegen, 14. – 15.6.2013

G

Garrido, Caroline

- :: **Vortrag** »East side Gallery/Oberbaumbrücke«, Workshop »Topographie historique de Berlin sous le 3ème Reich et sous la RDA«, Centre Marc Bloch, Berlin, 28.4. – 4.5.2013
- :: **Vortrag** »Emotions et subjectivités dans la construction d'un savoir historique«, Workshop »Zeitgeschichtsschreibung«, Deutsches Historisches Institut Paris, 17. – 19.10.2013

Gieseke, Jens

- :: **Vortrag** »»Der größte Lump...?« Stasi-Spitzel auf dem Prüfstand«, Podiumsdiskussion, BStU, Collegium Hungaricum Berlin, 19.3.2013
- :: **Vortrag** »Das Ministerium für Staatssicherheit«, im »Einführungseminar für Gedenkstätten-Guides«, Gedenkstätte Runde Ecke Leipzig/Konrad-Adenauer-Stiftung, Wendgraben, 30. – 31.5.2013
- :: **Vortrag** »Die ostdeutsche Volksmeinung. Probleme einer Rekonstruktion«, Workshop »Demoskopie im Staatssozialismus«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 7.6.2013
- :: **Kommentar** »Intellektuelle im Kommunismus«, Konferenz »Schweigen und das Wort ergreifen. Kommunistische Intellektuelle in Gesellschaften sowjetischen Typs«, Centre Marc Bloch, Berlin, 14.6.2013
- :: **Vortrag** »(Quellen-)kritischer Umgang mit Stasi-Unterlagen«, Workshop »(Quellen-)kritischer Umgang mit Stasi-Unterlagen«, Bundesstiftung Aufarbeitung, Berlin, 12.9.2013
- :: **Vortrag** »Popular Opinion of the Russians and the Poles in East Germany 1970–1989«, 37. Jahreskonferenz der German Studies Association, Denver (USA), 3.–6.10.2013

- :: **Vortrag** »Staatssicherheit im Alltag. Umriss einer Gesellschaftsgeschichte von Repression und Überwachung«, Workshop »Alltagsgeschichte des kommunistischen Regimes: Deutsch-Russische Perspektiven auf den späten Sozialismus«, Russisches Staatsarchiv für sozialpolitische Geschichte (RGASPI)/Friedrich-Ebert-Stiftung Moskau, Deutsches Historisches Institut Moskau, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Moskau, 24.–25.10.2013
- :: **Keynote** »Die SED. Staatspartei in der ostdeutschen Gesellschaft«, Tagung »Communist Parties Revisited. Socio-Cultural Approaches to Party Rule in the Soviet Bloc, 1956–1991«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 5.12.2013
- :: **Vortrag** »What Did the Comrades Think? SED membership in secret opinion polls and police reports, 1969–1989«, Tagung »Communist Parties Revisited. Socio-Cultural Approaches to Party Rule in the Soviet Bloc, 1956–1991«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 5.–7.12.2013

H

Hachtmann, Rüdiger

- :: **Vortrag** »Neue Staatlichkeit und etablierte Ministerialbürokratie. Überlegungen zu einem schwierigen Verhältnis«, Workshop »Fragestellungen und Quellen des Projekts ›Die Geschichte des Reichsfinanzministeriums in der NS-Zeit‹«, Bundesfinanzministerium, Berlin, 25.–26.1.2013
- :: **Vortrag** »Das Wirtschaftsimperium der Deutschen Arbeitsfront 1933 bis 1945«, Vortragsreihe, Volkshochschule Celle, 22.2.2013
- :: **Vortrag** »Betriebliche Rationalisierungsbewegung und arbeitswissenschaftliche Grundlagenforschung – das Kaiser-Wilhelm-Institut für Arbeitsphysiologie 1913–1946«, Konferenz »Follow the Money? Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik in internationaler und globaler Perspektive«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Freie Universität Berlin/Alexander von Humboldt Stiftung, Berlin, 19.4.–20.4.2013
- :: **Vortrag** »Auf den Trümmern der Arbeiterbewegung: der 1. und der 2. Mai 1933 sowie die Gründung der Deutschen Arbeitsfront«, Stiftung Topographie des Terrors, Berlin, 23.4.2013
- :: **Vortrag** »Das Reichsarbeitsministerium im Dritten Reich«, Vortrag für die Mitarbeiter/innen des Bundesarbeitsministeriums, Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Berlin, 27.5.2013
- :: **Vortrag** »Reichsarbeitsministerium und Deutsche Arbeitsfront: Dauerkonflikt und informelle Kooperation«, Konferenz »Veranstaltung anlässlich der Aufnahme der Arbeit der Kommission des BMAS zur Aufarbeitung der Vorgeschichte des Ministeriums«, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften Berlin, 25.6.2013
- :: **Vortrag** »Der Massentourismus der NS-Gemeinschaft ›Kraft durch Freude‹«, Vortragsreihe des Prorazentrums, Prorazentrum e. V., Prora bei Binz, 20.8.2013

- :: **Vortrag** »Kriegsfordismus«, Internationale wissenschaftliche Konferenz »Die deutsche Gesellschaft im Nationalsozialismus. Forschungspositionen und -perspektiven«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/University of Vermont, Potsdam, 30.9.–2.11.2013
- :: **Vortrag** »Das Wirtschaftsimperium der DAF«, im Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Goethe-Universität Frankfurt a. M., 10.12.2013

Hertle, Hans-Hermann

- :: **Impulsreferat** »Mauerforschung und die Bestände der SAPMO«, Podiumsdiskussion »Wo steht die Stiftung heute? – Jubiläumsveranstaltung ›20 Jahre Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv‹«, Bundesarchiv, Berlin, 16.4.2013
- :: **Vortrag** »Freiheit wollen wir! Der Volksaufstand vom 17. Juni 1953 in Brandenburg«, Veranstaltung »23. Schönfließer Sommermusiken 2013«, Evangelische Kirchengemeinde Schönfließ, 31.5.2013

Hildebrandt, Anja

- :: **Vortrag** »Alte Kämpfer« in Berlin. Sozialprofil und Karriereverläufe früher NSDAP-Lokalfunktionäre«, Tagung »Wegbereiter des Nationalsozialismus. Personen, Organisationen, Netzwerke des völkisch-antisemitischen Aktivismus 1919–1933«, Institut für Stadtgeschichte Gelsenkirchen/Landeszentrale für Politische Bildung NRW, Gelsenkirchen, 30.9.–2.10.2013

Hochmuth, Hanno

- :: **Vortrag** »Public History and Memory Sites in Berlin« für das Study Abroad Seminar »Citizenship, Memorialization and Modernity: The Case of Berlin«, University College London, Berlin, 13.2.2013
- :: **Podiumsdiskussion** »Public History at the Free University Berlin«, Panel »When Public History Goes Global: Discussing International Teaching Practices«, Jahrestagung des National Council on Public History (NCPH), Ottawa (Kanada), 17.4.2013
- :: **Vortrag** »Contested Legacies. Cold War Memory Sites in Berlin«, Jahrestagung des National Council on Public History (NCPH), Ottawa (Kanada), 19.4.2013
- :: **Podiumsdiskussion** »Public History in Germany«, Panel »Partners, Clients and Audiences: Exploring different National Approaches to Theory and Practice for Public History«, Jahrestagung des National Council on Public History (NCPH), Ottawa (Kanada), 20.4.2013
- :: **Vortrag** »HisTourismus in Berlin«, Workshop »Interrogating the Archive: Preserving and Interpreting Knowledge of the Past«, University of Minnesota/Central European University, Minneapolis (USA), 18.5.2013

J

Jordan, Katrin

- :: **Projektpräsentation** »Tschernobyl und die Medien«, im Forschungskolloquium von Prof. Dr. Hartmut Kaelble, Humboldt-Universität zu Berlin, 13.2.2013

Judt, Matthias

- :: **Vortrag** »Selbständige in der DDR«, Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen in der SPD, Berlin, 22.3.2013
- :: **Buchvorstellung** »Der Bereich Kommerzielle Koordination«, DDR-Museum Berlin, 7.5.2013
- :: **Podiumsdiskussion** »Der Bereich Kommerzielle Koordinierung«, Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur, Berlin, 16.5.2013
- :: **Vortrag** »Berlin after the Reunification«, Seminar, The Experiment e. V., Berlin, 17.6.2013
- :: **Vortrag** »Berlin after the Reunification«, The Experiment e. V., Berlin, 24.9.2013
- :: **Buchvorstellung** »Der Bereich Kommerzielle Koordination«, Friedrich-Ebert-Stiftung, Landesbüro Mecklenburg-Vorpommern/Volkshochschule Rostock, Rostock, 14.11.2013
- :: **Buchvorstellung** »Der Bereich Kommerzielle Koordination«, Arbeitsgemeinschaft der Selbständigen in der SPD, Berlin, 20.11.2013
- :: **Buchvorstellung** »Der Bereich Kommerzielle Koordination«, BStU, Außenstelle Chemnitz/Landeszentrale für politische Bildung Sachsen, Chemnitz, 28.11.2013
- :: **Buchvorstellung** »Der Bereich Kommerzielle Koordination«, Verein ehemaliger Lehrender der Hochschule für Ökonomie, Berlin, 2.12.2013
- :: **Vortrag** »Außenhandel und Devisenwirtschaft der DDR«, Heinrich-Böll-Stiftung/Institut für Geschichte der Medizin an der Charité, Berlin, 16.12.2013

K

Keßler, Mario

- :: **Vortrag** »Die Zwischengruppen der Arbeiterbewegung in der Weimarer Republik und ihre politische Bedeutung«, Tagung »Zwischengruppen in der Weimarer Republik«, Elgersburg, 2.2.2013
- :: **Buchvorstellung** »Uli Schoeler, Wolfgang Abendroth und der reale Sozialismus«, Helle Panke, Berlin, 5.3.2013
- :: **Vortrag** »Erbe und Tradition. Die linkssozialistische Bewegung und ihre politische Bedeutung heute«, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Berlin, 15.3.2013
- :: **Buchvorstellung** »Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten«, Leipziger Buchmesse, 16.3.2013
- :: **Buchvorstellung** »Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten«, Studio im Hochhaus, Berlin, 22.3.2013
- :: **Vortrag** »Der ADAV: Ferdinand Lassalle und die erste deutsche Arbeiterpartei«, Helle Panke, Berlin, 15.4.2013
- :: **Buchvorstellung** »Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten«, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Senftenberg, 19.4.2013

- :: **Buchvorstellung** »Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten«, Rosa-Luxemburg-Stiftung, Potsdam, 8.5.2013
- :: **Buchvorstellung** »Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten«, Helle Panke, Berlin, 13.5.2013
- :: **Buchvorstellung** »Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten«, Karl-Liebknecht-Haus, Berlin, 10.6.2013
- :: **Vortrag** »»Kristallnacht«. The Pogrom Night of 1938 in East German History and Memory«, Yeshiva University, New York, 6.11.2013
- :: **Vortrag** »»Kristallnacht«. The Pogrom Night of 1938 in East German History and Memory«, Synagoge der Congregation Shir Shalom, Buffalo (USA), 8.11.2013
- :: **Vortrag** »Ruth Fischer and German Communism«, Tagung »Communism and the Leader Cult«, University of Manchester, Manchester, 6.12.2013

Kiss, Eszter

- :: **Vortrag** »Verantwortung als Zensur in diktatorischen Systemen«, Workshop »Studenten für Fotografie: Ethik & Ästhetik. Die Verantwortung der Fotografie«, Bildarchiv Foto Marburg und Philipps-Universität Marburg, 3.4. – 6.4.2013
- :: **Vortrag** »Fotografie, Bildpolitik und Bildsteuerung im Staatssozialismus«, interner Workshop des Visual History-Teams, Georg-Eckert-Institut, Braunschweig, 26.11.2013

Kollmeier, Kathrin

- :: **Buchvorstellung** »Historisches Quartett«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 2.5.2013
- :: **Vortrag** »Semantik der Nicht-Zugehörigkeit: Die Entstehung von Staatenlosigkeit in Europa der Zwischenkriegszeit«, Workshop »Macht der Sprache. Historische Semantik des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 13.9.2013
- :: **Einführung und Schlusskommentar**, Workshop »Macht der Sprache. Historische Semantik des 20. Jahrhunderts«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 13.9.2013
- :: **Kommentar** »Languages of Humanitarianisms«, Konferenz »Humanitarianisms in Context: Histories of non-state actors, from the local to the global«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Forschungsnetzwerk Non-state Humanitarianisms, Potsdam, 28. – 29.11.2013

Kotalik, Matěj

- :: **Vortrag** »Risikobewältigung als Gesellenstück. Die Bekämpfung des Rowdyturns als Thema juristischer und polizeilicher Abschlussarbeiten in der DDR« (1959–1989), im »24. Kolloquium zur Polizeigeschichte«, Polizeiakademie Niedersachsen, Polizeimuseum Niedersachsen, Nienburg a. d. Weser, 4. – 6.7.2013

L

Lange, Rainette

- :: **Projektvorstellung** im Rahmen des Symposiums »Topographien der Kindheit. Orte und Räume in Kinder- und Jugendliteratur und Medien«, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg, 5.–8.6.2013
- :: **Vortrag** »Stillstand und Passivität in der ›Post-DDR-Literatur‹«, Konferenz »GSA Denver 2013«, Denver (USA), 4.–6.10.2013
- :: **Projektvorstellung** im »Doktorandenkolloquium ›Literarische Vergangenheitsbewältigung im Ost-West-Vergleich‹«, Universität Potsdam, 16.11.2013

Lauffer, Jochen

- :: **Podiumsdiskussion** anlässlich der Buchvorstellung »Die UdSSR und die Deutsche Frage 1948–1949«, Botschaft der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, 28.1.2013
- :: **Einführungsvortrag** »Alliierte Planung zu Österreich«, Konferenz »Die Moskauer Deklaration. Ein Gründungsdokument der zweiten Republik«, Moskau, 25.10.2013
- :: **Vortrag** »Sowjetische Nachkriegsplanungen«, Konferenz »Die Moskauer Deklaration. Ein Gründungsdokument der zweiten Republik«, Wien, 29.10.2013

Lindenberger, Thomas

- :: **Vortrag** »Industrial Disasters as a State of Exception«, Kolloquium »States of Violence – States of Exception II: Probing the Limits of Sovereign Power«, European University Institute, Florenz, 1.3.2013
- :: **Vortrag** »›Rowdys with a cause‹. Der unwiderstehliche Charme der Dekadenz in ostdeutschen Jugendfilmen«, Workshop »Rebels without a cause? Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen der 1950er bis 1980er Jahre«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 11.4.2013
- :: **Vortrag** »Film und Gesellschaft im Kalten Krieg. Zum Verhältnis von Geschichte und Audio-Vision aus deutsch-deutscher Perspektive«, Seminar »Geschichte im Film und Filmgeschichte«, Deutsches Historisches Institut Moskau, Regionalzentrum für Oral History Voronež, Moskau/Russische Föderation, 26.–27.4.2013
- :: **Vortrag** »Staats-Sicherheit in der Produktion? Die heimpolizeiliche Bearbeitung von Havarien in Volkseigenen Betrieben der DDR-Energie- und Chemieindustrie der DDR«, »24. Kolloquium zur Polizeigeschichte«, Polizeiakademie Niedersachsen, Polizeimuseum Niedersachsen, Nienburg a. d. Weser, 4.–6.7.2013
- :: **Vortrag** »Introduction to the Volume ›Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism‹«, Author's Workshop »Physical Violence and State Legitimacy in Late Socialism«, Ungarische Akademie der Wissenschaften/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Budapest, 20.–22.6.2013

- :: **Vortrag** »Totalitarismus und Geschichte: Wissenschaft, Politik und die doppelte Diktaturerfahrung in Deutschland«, Seminar »Sommerschule, Staat, Gesellschaft, Individuum: Lehren der Vergangenheit, Konstruktion der Zukunft«, Friedrich-Ebert-Stiftung – Petersburger Dialog, 22.–28.7.2013

Ludwig, Andreas

- :: **Vortrag** »Nadeln im Heuhaufen oder: Wie weit reichte die Professionalisierung des Industriedesigns im Alltag? ›Designobjekte‹ in den Sammlungen des Dokumentationszentrums Alltagskultur der DDR«, Tagung »Design sammeln. Sechste Jahrestagung der Gesellschaft für Designgeschichte«, Museum der Dinge, Berlin, 3.–4.5.2013
- :: **Vortrag** »Gesellschaft im Blick. Probleme der Musealisierung des NS- und DDR-Alltags aus zeitgeschichtlicher Sicht«, Konferenz »Entnazifizierte Zone. Zum Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus in ostdeutschen Stadt- und Regionalmuseen«, Museumsverband des Landes Brandenburg, Potsdam, 17.–18.10.2013

M

Menzel, Rebecca

- :: **Vortrag** »Alternative Lebensentwürfe als Abgrenzung zur Elterngeneration in den 1970er Jahren in BRD und DDR«, Workshop »Gender meets Generation and Pop in Europe«, Universität Göttingen, 18.–19.7.2013

Möhring, Maren

- :: **Einführungsvortrag** »Consumption and Politics/ Consumption as Politics« zum gleichnamigen Workshop«, Blinken European Institute at Columbia University, New York, 8.3.2013
- :: **Vortrag** »TransLokal. Die ausländische Gastronomie in der Bundesrepublik«, Tagung »Zeitgeschichte transnational. Deutschland nach 1945«, Universität Kopenhagen, 15.–17.5.2013
- :: **Vortrag** »Vom ambulanten Handel zum Eissalon. Die Geschichte italienischer Eismacher in Deutschland«, Tagung »Kulinarische ›Heimat‹ und ›Fremde‹. Migration und Ernährung im 19. und 20. Jahrhundert«, Institut für Geschichte des ländlichen Raumes, St. Pölten/Österreich, 24.–25.5.2013
- :: **Vortrag** »Esskultur und Essverhalten«, Tagung »Vorgeschichte der Gegenwart. Dimensionen des Strukturbruchs nach dem Boom«, Institut für Zeitgeschichte, München, 27.–29.6.2013
- :: **Vortrag** »Transnational Food. The Dönerkebab in Germany«, Tagung »Food in History«, London, 11.–13.7.2013
- :: **Vortrag** »Fremdes Essen. Die Geschichte der ausländischen Gastronomie in Deutschland«, »Jahreshauptversammlung der Henriette-Davidis-Gesellschaft«, Museum für Kunst und Kulturgeschichte Dortmund, 29.8.2013

- ⚡ **Vortrag** »Fremdes Essen. Die Geschichte der ausländischen Gastronomie in Deutschland«, Vortragsreihe »Vorträge der Bibliothek für Zeitgeschichte«, Bibliothek für Zeitgeschichte/Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg, Stuttgart, 9.9.2013
- ⚡ **Schlusskommentar**, Konferenz »Between Education, Commerce and Adventure. Tourist Experience in Europe since the Interwar Period«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, 19.–20.9.2013
- ⚡ **Vortrag** »Die Internationalisierung der Ernährung. Ausländische Gastronomie in der Bundesrepublik Deutschland«, im »Colloquium zur Zeitgeschichte«, Freie Universität Berlin, 17.10.2013

Mrozek, Bodo

- ⚡ **Vortrag** »Diggin the Rebob: ›Young-Rebel‹-Movies der 1950er Jahre als Quelle transnationaler Kulturgeschichte«, Workshop »Rebels without a cause? Jugendgewalt in europäischen Spielfilmen der 1950er bis 1980er Jahre«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 11.4.2013
- ⚡ **Vortrag** »Riots, Rock and Moral Panics. New Music Styles in the 1950s«, Kolloquium »Open Research Group MPRG ›Felt Communities? Emotions in European Music Performance‹«, Max Planck Institut für Bildungsforschung, 30.5.2013
- ⚡ **Vortrag** »Le twist: incorporer la transformation culturelle«, Konferenz »This is the Modern World« – pour une histoire sociale du rock«, Université Charles-de-Gaulle Lille 3, Villeneuve d'Ascq (Frankreich), 14.6.2013
- ⚡ **Vortrag** »Transnationale Subkultur? Gender und Generation als Probleme der Popgeschichte nach 1945«, Konferenz »Gender meets Generation and Pop in Europe«, DFG-Graduiertenkolleg 1083 »Generationengeschichte. Generationelle Dynamik und historischer Wandel im 19. und 20. Jahrhundert«, Georg-August-Universität Göttingen, 18.6.2013
- ⚡ **Vortrag** »Performing Emotions – The Beatlemania of the 1960s«, Research Colloquium, Max Planck Institut für Bildungsforschung, Berlin, 6.11.2013
- ⚡ **Vortrag** »Kalkulierte Skandale: JD- und Rock'n'Roll-Movies der 1950er Jahre«, Konferenz »Populäre Musikulturen im Film: Transdisziplinäre Perspektiven auf Formen, Inhalte und Rezeption des fiktionalen und dokumentarischen Musikfilms«, Universität Hamburg/Hochschule für bildende Kunst Hamburg, 23.–25.11.2013

Münch, Farina

- ⚡ Die Häftlinge des sowjetischen Geheimdienstes in Brandenburg und Potsdam, Veranstaltungsreihe »Menschen unter Diktaturen«, Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, 14.3.2013

N

Neumaier, Christopher

- ⚡ **Vortrag** »Von der bürgerlichen Kernfamilie zur Pluralität familialer Lebensformen? Zum Wandel der Familienwerte in Deutschland, 1880–1990«, im Forschungskolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden von Prof. Dr. Mergel, Humboldt-Universität zu Berlin, 24.4.2013
- ⚡ **Beitrag** »Roundtable Discussion: Family Values and Social Change in Modern Western Societies«, Internationale Fachtagung »Refocusing the Modern American Family der Emmy Noether Research Group, Family Values and Social Change: ›The US-American Family in the 20th Century‹«, Westfälische Wilhelms-Universität, Münster, 26.–29.6.2013
- ⚡ **Vortrag** »Der Niedergang des christlichen Familienideals?«, Tagung »Religion und Lebensführung im Umbruch der langen sechziger Jahre«, Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Kirchliche Zeitgeschichte und Centrum für Religion und Moderne, Münster, 1.–2.10.2013
- ⚡ **Vortrag** »Effizienz und Mentalität. Das Diesellauto in Europa und den USA«, Konferenz »Stuttgarter Tage zur Automobil- und Unternehmensgeschichte 2013. Automobile Nachhaltigkeit und Ressourceneffizienz. Gestern – Heute – Morgen«, Daimler AG und Karlsruher Institut für Technologie, Stuttgart, 19.–20.11.2013

O

Oehmig, Richard

- ⚡ **Vortrag** »Mission Impossible? The Export of GDR TV Programs«, Konferenz »Television in Europe beyond the Iron Curtain – National and Transnational Perspectives since the 1950s«, Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, 5.–7.12.2013

P

Pannen, Sabine

- ⚡ **Vortrag** »Soziokulturelle Perspektiven auf den ZK-Apparat und die SED-Partei basis«, im Forschungskolloquium des Lehrstuhls für Neueste und Zeitgeschichte von Prof. Dr. Martin Sabrow, Berlin, 30.10.2013
- ⚡ **Vortrag** »Behind Closed Doors. Erosion of SED Party-Life in the 1980s«, Konferenz »SED-Abschlusskonferenz ›Communist Parties Revisited. Socio-Cultural Approaches to Party Rule in the Soviet Bloc, 1956–1991‹«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 5.–7.12.2013

Peters, Florian

- ⚡ **Buchvorstellung** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau. Fotografien eines deutschen Postbeamten« (1939–1944), Wissenschaftliches Zentrum der Polnischen Akademie der Wissenschaften, Wien, 5.3.2013

- :: **Buchvorstellung** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau. Fotografien eines deutschen Postbeamten« (1939–1944), Leipziger Buchmesse, 17.3.2013
- :: **Buchvorstellung** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau. Fotografien eines deutschen Postbeamten« (1939–1944), Hermann-Ehlers-Akademie, Kiel, 25.3.2013
- :: **Buchvorstellung** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau. Fotografien eines deutschen Postbeamten« (1939–1944), Generalkonsulat der Republik Polen, Hamburg, 15.4.2013
- :: **Vortrag** »Geschichte und Erinnerung als Mobilisierungsressourcen der polnischen Oppositionsbewegung der 1970er und 1980er Jahre«, Tagung »Politische Mobilisierung in Ostmittel- und Südosteuropa«, Herder-Institut, Marburg, 13.–14.6.2013
- :: **Vortrag** »Was private Fotografien erzählen. Deutscher Besatzeralltag in Warschau während des Zweiten Weltkriegs«, Workshop »Culture Club. Themen und Methoden der Kulturwissenschaft«, Universität Hamburg, Institut für Slavistik, 29.6.2013
- :: **Buchvorstellung** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau«, Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam, Berlin, 23.10.2013
- :: **Lesung** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau. Fotografien eines deutschen Postbeamten« (1939–1944), Buchvorstellung im Herder-Institut, Marburg, 19.11.2013
- :: **Vortrag** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau. Fotografien eines deutschen Postbeamten 1939–1944«, im Osteuropa-Kolloquium der Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas« (Prof. Dr. Werner Benecke), Europa-Universität Viadrina, Frankfurt (Oder), 25.11.2013

R

Ramsbrock, Annelie

- :: **Vortrag** »Zur Entstehung der Schönheitschirurgie um 1900«, Vortragsreihe »Medizinhistorische Runde: Der schöne Körper – Mensch, Medizin, Machbarkeit«, Medizinhistorisches Institut, Universität Bern, 16.4.2013
- :: **Vortrag** »Stigma and Staring. The Meaning of the Self in the History of Aesthetic Surgery«, Kolloquium, Jacobs University Bremen, 10.5.2013
- :: **Vortrag** »Injured Faces, Contested Pictures. Medical Photography and Weimar Visual Culture«, Konferenz »The Ethics of Seeing: 20th Century German Documentary Photography Reconsidered«, Deutsches Historisches Institut London, 23.–25.5.2013
- :: **Kommentar** »Strafjustiz nach 1945«, Konferenz »Historische Kriminalitätsforschung der Neuzeit«, München, 19.–21.9.2013
- :: **Vortrag** »Versatzstücke. Zur Nutzbarmachung gesichtsverletzter Soldaten in der Weimarer Republik«, Konferenz »Gewalt, Zurichtung, Befreiung? Körperliche ›Ausnahmezustände‹ 1880–2000«, Jahrestagung des Zeitgeschichtlichen Arbeitskreises Niedersachsen (ZAKN), Göttingen, 15.–16.11.2013

Rasell, Jennifer

- :: **Vortrag** »In the Pawn House: In Between Parents and the Children Home in 1980s Hungary«, Tagung »Zweijährige Konferenz des Society for the History of Children and Youth«, Nottingham (England), 25.–27.6.2013
- :: **Vortrag** »Heimerziehung in Ungarn. Erste Forschungsergebnisse«, Workshop »Fachtagung. Menschenrechtsverletzungen in DDR-Heimen. Ein Phänomen des Sozialismus?«, Evangelische Hochschule Berlin, 18.–19.10.2013

S

Sabrow, Martin

- :: **Podiumsdiskussion** »Das 20. Jahrhundert erzählen«, Symposium »Das 20. Jahrhundert erzählen«, Jena Center. Geschichte des 20. Jahrhunderts, Universität Jena, 19.1.2013
- :: **Begrüßungsansprache und Moderation, Buchvorstellung** »Die UdSSR und die Deutsche Frage 1948–1949«, Botschaft der Russischen Föderation in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin, 28.1.2013
- :: **Vortrag** »Der Ort der Erinnerung. Überlegungen zur Aneignung der Vergangenheit in der Gegenwart«, Konferenz »Tschechisches Gedächtnis: Die Rolle der Erinnerungsorte bei der Schaffung des Nationalbildes«, Gedenkstätte Lidice/Goethe-Institut Prag, Prag, 4.–5.2.2013
- :: **Vortrag** »Erich Honecker als Forschungsproblem«, »Forschungskolloquium Lehrstuhl Neueste und Zeitgeschichte«, Humboldt-Universität zu Berlin, 13.2.2013
- :: **Vortrag** »Zwischen Erinnerung und Geschichte. Zeitzeugen im ›DDR-Gedächtnis‹«, Tagung »Opfer, Täter, Jedermann? DDR-Zeitzeugen im Spannungsfeld von Aufarbeitung, Historisierung und Geschichtsvermittlung«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Zeitpfeil e. V./Bildungswerk der Humanistischen Union NRW, Potsdam, 14.–15.2.2013
- :: **Vortrag** »Historische Aufarbeitung – ein Epochenbegriff?«, 6. Geschichtsmesse der Bundesstiftung Aufarbeitung, Suhl, 28.2.2013
- :: **Vortrag** »Nationale Identität und politische Bühne«, Tagung »Gedachte Stadt – Gebaute Stadt. Urbanität in der deutsch-deutschen Systemkonkurrenz 1945–1990«, Münster, 11.–12.3.2013
- :: **Vortrag** »Vergabe eines Straßennamens an Otto Wiesner«, Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Potsdam, 14.3.2013
- :: **Vortrag** »Otto Wels – Der mutige Sprecher eines anderen Deutschlands«, Eröffnung »Ausstellung im Landtag Brandenburg«, Brandenburgischer Landtag, 21.3.2013
- :: **Einführungsvortrag** »Der ›Tag von Potsdam‹ – eine Inszenierung und ihre Bedeutung«, Auftaktveranstaltung der Reihe »1933 als Zäsur?«, Filmmuseum Potsdam, 21.3.2013
- :: **Vortrag** »Die DDR in der Zeitgeschichte«, Tagung »Kein richtiges Leben im falschen? Alltag und Diktatur in der DDR«, Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, 27.3.2013
- :: **Vortrag** »Erich Honecker erzählen. Lebensgeschichtliche Glätte als biographisches Problem«, Colloquium des Freiburg Institute for Advanced Studies, School of History, Freiburg, 11.4.2013

- :: **Vortrag** »Honecker als biographische Herausforderung«, im Oberseminar des Lehrstuhls Prof. Dr. Ulrich Herbert, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, 8.5.2013
- :: **Podiumsdiskussion** zus. mit Norbert Frei (Jena), Mary Fulbrook (London) und Ulrich Herbert (Freiburg), Konferenz »Zeitgeschichte transnational. Deutschland nach 1945«, Universität Kopenhagen, 15. – 17.5.2013
- :: **Vortrag** »Die Sehnsucht nach dem Authentischen als wissenschaftliche Herausforderung«, Workshop des Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«, Museum für antike Schifffahrt/Römisch-Germanisches Zentralmuseum, Mainz, 19.6.2013
- :: **Vortrag** »»Aufarbeitung als Epoche« zum Expertengespräch Aufarbeitung und Erinnerungsorte«, Rosa-Luxemburg-Stiftung Johannesburg, Johannesburg, 27.6.2013
- :: **Vortrag** »German »Aufarbeitung« – Historical Narration in a Post-Heroic Memory Society«, Witwatersrand University Johannesburg/South African History Archive/Rosa-Luxemburg-Stiftung, Regionalreferat »Südliches Afrika«, Johannesburg, 27.6.2013
- :: **Vortrag** »Coming to Terms with a Double Past in Germany Today«, South African Holocaust & Genocide Foundation, Cape Town (Südafrika), 1.7.2013
- :: **Vortrag** »Vom Nutzen und Nachteil eines Historikerstreits: Was bleibt von der Debatte um »Das Amt?«, Tagung »Das Auswärtige Amt in der NS-Diktatur«, Akademie für Politische Bildung Tutzing in Kooperation mit dem Institut für Zeitgeschichte München-Berlin, Tutzing, 21. – 23. Juni 2013
- :: **Vortrag** »Warum Geschichte so fasziniert«, Veranstaltungsreihe »Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung«, Körber-Stiftung, Gut Siggen, 26. – 28.8.2013
- :: **Vortrag** »Egon Bahr. Biographische Streiflichter«, Staatsbibliothek zu Berlin, 11.9.2013
- :: **Vortrag** »Zur Politisierung der »Zeit« in den deutschen Diktaturen«, Workshop »Die Macht der Sprache«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 13.9.2013
- :: **Podiumsdiskussion** »1933 als Zäsur für evangelische Kirche und Theologie«, zus. mit Wolfgang Huber und Christoph Marksches, Potsdam Museum, 25.9.2013
- :: **Vortrag** »Die Revolution der Gewaltfreiheit. Zur Friedlichkeit des Umbruchs in Ostmitteleuropa 1989«, Tagung »Helmstedter Universitätstage«, Stadt Helmstedt, 27. – 28.9.2013
- :: **Eröffnungsvortrag** »Der nationalsozialistische Zivilisationsbruch in der geteilten deutschen Geschichtskultur«, Tagung »Entnazifizierte Zone? Zum Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus in ostdeutschen Stadt- und Regionalmuseen«, Potsdam Museum, Potsdam, 17. – 19.10.2013
- :: **Vortrag** »Freiheit im Sozialismus. Begriff und Bedeutungswandel in der DDR«, Tagung »Verlangen nach Vollkommenheit. Europäische Konzepte und Praktiken im Wandel 3: Freiheit(en)«, Thyssen-Stiftung, Köln, 30.10. – 2.11.2013
- :: **Vortrag** »Aufarbeitung als Phänomen der Zeitgeschichte«, im »Kolloquium Zeitgeschichte im Geschichtsunterricht«, Pädagogische Hochschule Luzern, 15.11.2013

- :: **Vortrag** »Aufarbeitung – Ein schwieriges Projekt«, Veranstaltung des Brandenburgischen Ministerpräsidenten in Würdigung und Anerkennung der Arbeit der SED-Verfolgtenverbände«, Staatskanzlei des Landes Brandenburg, 18.11.2013
- :: **Vortrag** »Hommage an den Anwalt der integrierten deutschen Nachkriegsgeschichte«, Festveranstaltung zum 75. Geburtstag von Christoph Kleßmann, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 21.11.2013

Samida, Stefanie

- :: **Vortrag** »Inszenierte Authentizität: Zum Umgang mit Vergangenheit im Kontext der Living History«, Workshop »Authentizität – Artefakt und Versprechen in der Archäologie«, Ägyptisches Museum der Universität Bonn, Bonn, 9. – 12.5.2013
- :: **Vortrag** »Überlegungen zum historischen Potential des Materiellen oder Können Dinge der Vergangenheit redundant sein?« zus. mit Manfred K. H. Eggert (Universität Tübingen), Tagung »Massendinghaltung in der Archäologie. Der material turn und die Ur- und Frühgeschichte«, AG Theorie in der Archäologie (TidA), Berlin, 23. – 25.5.2013
- :: **Vortrag** »Archaeological Live Interpretations, Docu-Soaps and Themed-Walks: Similarities and Differences«, zusammen mit Sarah Willner (Universität Tübingen), Konferenz »Live Interpretations in Open-Air Venues«, EXARC (<http://exarc.net/about-us>), Csiki Pihenökert (Ungarn), 5. – 8.9.2013
- :: **Vortrag** »Triple A oder Archäologie als Abenteuer: Vergangenheit als medialer und emotionaler Erfahrungsraum«, Keltenmuseum/in Zusammenarbeit mit dem Museumsverein Celtic Heritage, Keltenmuseum Hallein, Hallein (Österreich), 6.12.2013

Saupe, Achim

- :: **Vortrag** »Innere Sicherheit« und »Law and Order«. Die politische Semantik von Sicherheit und Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien seit den 1960er Jahren, Kolloquium Universität Konstanz, 22.1.2013
- :: **Vortrag** »Was ist Authentizität und was heißt »authentisches Lernen«?, Center for Educational Studies, Ruhr-Universität Bochum, 25.4.2013
- :: **Vortrag** »Neue Perspektiven auf materiale, personale und kollektive Authentizitätsvorstellungen. Der Leibniz-Forschungsverbund »Historische Authentizität«, Tagung Authentizität – Artefakt und Versprechen in der Archäologie; Abteilung Ägyptologie mit Ägyptischem Museum des Institutes für Archäologie und Kulturanthropologie, Universität Bonn, 10. – 12.5.2013
- :: **Moderation** Strategiediskussion, Kick-off Workshop Leibniz-Forschungsverbund Historische Authentizität; Leibniz-Institut für Europäische Geschichte/ Römisch-Germanisches Zentralmuseum, 19. – 20.6.2013

- :: **Vortrag** »Innere Sicherheit« und »Law and Order«. Die politische Semantik von Sicherheit und Ordnung in der Bundesrepublik Deutschland und in Großbritannien. Macht der Sprache«. Workshop zur Historischen Semantik des 20. Jahrhunderts, ZZf Potsdam, 13.9.2013
- :: **Vortrag** »Neue Literatur zum Thema Historische Authentizität«, 2. Workshop des Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«, Berlin, 27.11.2013

Schaarschmidt, Thomas

- :: **Vortrag** »Die Mobilisierung der Berliner Bevölkerung im Krieg«, Vortragsreihe »Zerstörte Vielfalt. Berlin 1933–1938«, Deutsches Historisches Museum, Berlin, 13.3.2013
- :: **Moderation** »Öffentliches Werkstattgespräch zum Gedenkkonzept der Landeshauptstadt Potsdam«, Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Potsdam, 26.3.2013
- :: **Vortrag** »Sozialistische Heimat? Der sozialistische Heimatbegriff und seine gesellschaftliche Aneignung«, Symposium »Belter Dialog«, Konrad-Adenauer-Stiftung, Leipzig, 23.4.2013
- :: **Vortrag** »Der Potsdamer Justiz- und Haftort Lindenstraße in der NS-Diktatur«, Eröffnung des Ausstellungs-Moduls zur NS-Diktatur, Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, Potsdam, 12.9.2013
- :: **Vortrag** »Die mobilisierte Gesellschaft«, Internationale wissenschaftliche Konferenz »Die deutsche Gesellschaft im Nationalsozialismus. Forschungspositionen und -perspektiven«, Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/University of Vermont, Potsdam, 30.9.–2.11.2013
- :: **Moderation des Podiums** »Wessen Perspektive vermitteln wir in den Gedenkstätten?«, 4. Workshop zur Stasi-U-Haft, Gedenkstätte Roter Ochse, Halle, 11.–12.11.2013

Schröter, Anja

- :: **Vortrag** »Nacheheliche Versorgung in der ostdeutschen Scheidungsgesellschaft«, Tagung »Der Nutzen und Nachteil der Ehe: Gründung und Legitimierung von Familien zwischen ökonomischem Kalkül, persönlicher Liebespassion und sozialer Kontrolle«, Arbeitskreis Historische Demographie der Deutschen Gesellschaft für Demographie, Hagen, 1.–2.11.2013

Schuhmann, Annette

- :: **Moderation der Podiumsdiskussion** »Nahaufnahmen: Die Macht der Fotografen«. Eröffnungsveranstaltung zum Forschungsprojekt »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses. Ein Überblick«, Hotel Bogota, Berlin, 21.6.2013
- :: **Moderation der Podiumsdiskussion** auf der Eröffnungstagung der AG Digitale Geschichtswissenschaft des VHD, Braunschweig, 3.9.2013

Sonnenberg, Uwe

- :: **Vortrag** »Spartakus, Manifest und Association – die neue Kritik. Zur Geschichte des linken Buchhandels in Westdeutschland«, Vortragsreihe »Studentenbewegung und Folgen«, Galerie Morgenland/Geschichtswerkstatt Eimsbüttel, Hamburg, 26.9.2013

Steiner, André

- :: **Vortrag** »The Globalization Process and the Eastern Bloc Countries in the 1970s«, Konferenz »Socialist Visions and Policies on European Cooperation«, European University Institute, Florence/Italien, 23.–25.5.2013
- :: **Statement** »Wirtschaftlicher Strukturwandel in West und Ost«, Konferenz »Vorgeschichte der Gegenwart. Dimensionen des Strukturbruchs nach dem Boom«, Institut für Zeitgeschichte/Universität Trier/Universität Tübingen, München, 27.–29.6.2013
- :: **Vortrag** »Economic Reactions to the Oil Crises of the 1970s in the GDR«, Konferenz »The Energy Crises of the 1970s as Challenges to the Industrialized World«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 26.–28.9.2013

Sudrow, Anne

- :: **Vortrag** »Alternatives Wirtschaften«, Workshop »Auf der Suche nach der Ökonomie: Historische Grenzgänge«, Universität Basel, 31.1.–2.2.2013
- :: **Vortrag** »Statt Waffen nützliche Dinge: Konzepte der »alternativen Produktion« in den 1970er und 80er Jahren«, Konferenz »Technik im Kalten Krieg« (1970–1990), Verein Deutscher Ingenieure, Ruhr-Universität, Bochum, 14.–15.2.2013
- :: **Vortrag** »Statt Waffen nützliche Dinge: Alternative Produktion in den 1970er und 80er Jahren«, Vortragsreihe »Wissenschaft und Technik im Kalten Krieg«, Deutsches Museum, München, 15.4.2013
- :: **Vortrag** »Geschichte der alternativen Ökonomie in Westeuropa nach 1945 – Umriss eines Forschungsfeldes«, im »Kolloquium »Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts« (Prof. Dr. Thomas Welsch), Universität Bielefeld, 26.4.2013
- :: **Vortrag** »Industrial Research in Concentration Camps: An Understudied Field of Nazi Human Experiments«, Tagung »Reassessing Nazi Human Experiments and Coerced Research, 1933–1945. New Findings, Interpretations, and Problems«, Wadham College, Oxford (England), 4.–7.7.2013
- :: **Vortrag** »Commons – Historische Erfahrungen mit Formen kollektiver Ökonomie«, »Kollektivbetriebe und postkapitalistische Ökonomie«, Libertäres Kultur- und Aktionszentrum »Schwarze Katze«, Hamburg, 18.10.2013
- :: **Vortrag** »Sozial- und Kulturgeschichte des kollektiven Wirtschaftens in Westeuropa nach 1945«, Kolloquium, German Historical Institute London, London/England, 5.11.2013
- :: **Vortrag** »Boots to Fit: Orthopaedic Research on the Shoe Testing Track in Sachsenhausen Concentration Camp, 1943–44«, Vortragsreihe »History of Medicine Seminar Series: The Personal and the Public – Perspectives on Social History of Health and Medicine«, Oxford Brookes University, Oxford/England, 12.11.2013

Süß, Winfried

- :: **Vortrag** »Reichtum im 20. Jahrhundert. Was können Historiker und Soziologen voneinander lernen?«, Universität Göttingen, Institut für Soziologie, 22.5.2013
- :: **Vortrag** »Reichtum in der Industriemoderne« (1880–1989/90), Universität Eichstätt, 6.7.2013
- :: **Vortrag** »Im Land des Behemoth – Kritische Theorie und Nationalsozialismus«, Konferenz »Die deutsche Gesellschaft im Nationalsozialismus. Forschungspositionen und -perspektiven«, Zentrum für Zeithistorische Forschung/Center for Holocaust Studies der University of Vermont, Potsdam, 30.9. – 2.10.2013
- :: **Vortrag** »Soziale Ungleichheit im 20. Jahrhundert«, Konferenz »Sozial- und Wirtschaftsgeschichte. Perspektiven einer Synthese«, Arbeitskreis für moderne Sozialgeschichte, Bochum, 31.10. – 2.11.2013
- :: **Vortrag** »Denn das Geld ist der Gott unserer Zeit. Reichtum im 19. Jahrhundert«, Universität Leipzig, 27.11.2013

T

Thein-Peitsch, Helen

- :: **Vortrag** »Eine Amerikanerin in Ostberlin: Edith Anderson«, Konferenz »Reizland DDR. Deutungen und Selbstdeutungen literarischer West-Ost-Migration«, Literaturforum Brecht-Haus, Berlin, 3. – 4.5.2013

V

Vowinckel, Annette

- :: **Buchvorstellung** »Historisches Quartett«, Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 2.5.2013
- :: **Kommentar zum Panel** »Seeing The Subject«, Konferenz »The Ethics of Seeing«, German Historical Institute London, 25.5.2013
- :: **Einführungsvortrag** »Visual History. Das Verbundprojekt. Ein Überblick«, Eröffnungsveranstaltung zum Forschungsprojekt »Visual History. Institutionen und Medien des Bildgedächtnisses. Ein Überblick«, Hotel Bogota, Berlin, 21.6.2013
- :: **Podiumsdiskussion** »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau«, Buchvorstellung »Alltagsperspektiven im besetzten Warschau«, Zentrum für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften, 23.10.2013
- :: **Vortrag** »The Presence of Violence and the Absence of Torture in Contemporary Documentary Photography«, Tagung »Entgrenzte Gewalt – Unrestrained Violence«, Universität Gießen, 7. – 9.11.2013

W

Weiß, Peter Ulrich

- :: **Vortrag** »Revolution und Transformation in Potsdam 1989/90«, Veranstaltungsreihe »Menschen unter Diktaturen«, Gedenkstätte Lindenstraße 54/55, Potsdam, 5.9.2013

Z

Zündorf, Irmgard

- :: **Vortrag** »Oral History 2.0 – Medialisierung und Präsentation von Zeitzeugen«, Tagung »Opfer, Täter, Jedermann? ›DDR-Zeitzeugen‹ im Spannungsfeld von Aufarbeitung, Historisierung und Geschichtsvermittlung«, Zeitpfeil e.V./Bildungswerk der Humanistischen Union/Zentrum für Zeithistorische Forschung; Potsdam, 14. – 15.2.2013
- :: **Moderation** »Emotionale Überwältigung oder Multiperspektivität?« Podiumsdiskussion »Chancen und Probleme der Arbeit mit Zeitzeugen«, Tagung »Opfer, Täter, Jedermann? ›DDR-Zeitzeugen‹ im Spannungsfeld von Aufarbeitung, Historisierung und Geschichtsvermittlung«, Zeitpfeil e.V./Bildungswerk der Humanistischen Union/Zentrum für Zeithistorische Forschung, Potsdam, 14. – 15.2.2013
- :: **Vortrag** »Der Masterstudiengang Public History an der FU Berlin. Herausforderungen und Realität in der Lehre und bei der Koordination«, Tagung »Projektlehre im Geschichtsstudium«, Universität Oldenburg/Universität Hamburg, Oldenburg, 15. – 16.2.2013
- :: **Vortrag** »Chancen und Grenzen der Public History an der FU Berlin«, Workshop »Geschichtswissenschaft und Praxisbezug. Neue Studienangebote zur Angewandten Geschichte/Public History«, AG Angewandte Geschichte/Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam/Professur für Public History in Heidelberg, Heidelberg, 22. – 23.2.2013
- :: **Kommentar** »Zur Arbeit mit Zeitzeugen: Zwischen suggestiver Kraft der Authentizität und Zeitzeugenschaft«, Workshop »Berlin-Brandenburgisches Forum für zeitgeschichtliche Bildung«, Topographie des Terrors, Berlin, 31.5.2013
- :: **Vortrag** »Umgang mit der sozialistischen Vergangenheit in Deutschland«, Workshop »Regionale Geschichte vermitteln«, Grenzregion Oder – Begegnung mit Geschichte/Haus der Brandenburgisch-Preussischen Geschichte, Eisenhüttenstadt, 23.9.2013
- :: **Podiumsdiskussion** »Wissenschaft und Aufarbeitung«, Veranstaltungsreihe »Geschichte als Instrument«, Bundeszentrale für politische Bildung, Berlin, 7.10.2013
- :: **Moderation** »Zugänge zum Alltag im ›Dritten Reich‹«, Tagung »Entnazifizierte Zone? Zum Umgang mit der Zeit des Nationalsozialismus in ostdeutschen Stadt- und Regionalmuseen«, Brandenburgischer Museumsverband, Potsdam, 17. – 19.10.2013
- :: **Moderation** »Medien der Angewandten Unternehmensgeschichte«, Workshop »Angewandte Unternehmensgeschichte – Perspektiven, Potentiale, Präsentationen«, AG Angewandte Geschichte/Public History, Wolfsburg, 14. – 15.11.2013



Baubeginn des Berliner Schlosses – Humboldtforums als historischer Neubau und Zentrum für Kunst, Kultur, Wissenschaft und Bildung in Berlins Historischer Mitte (Aufnahme: 2013)



Personalia

MITARBEITER/INNEN

DIREKTOREN

- :: Prof. Dr. Frank Bösch
- :: Prof. Dr. Martin Sabrow

STELLV. DIREKTOR

- :: Dr. Jürgen Danyel

DIREKTIONS-ASSISTENZ

- :: Hanno Hochmuth, M.A.
- :: Jens Brinkmann, M.A. (1.3. – 31.7.2013)

ABTEILUNGSLEITER/INNEN

- :: Dr. Jürgen Danyel
- :: Dr. Jens Gieseke
- :: Prof. Dr. Thomas Lindenberger
- :: Priv.-Doz. Dr. Maren Möhring
- :: Dr. Christopher Neumaier (komm. ab 1.6.2013)
- :: Priv.-Doz. Dr. Thomas Schaarschmidt
- :: Prof. Dr. André Steiner (bis 31.5.2013)

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

- :: Dr. Hans-Hermann Hertle
- :: Marion Schlöttke, M.A.

WISSENSTRANSFER UND HOCHSCHULKOOPERATION

- :: Dr. Irmgard Zündorf

PUBLIKATIONSPLANUNG

- :: Dr. Annelie Ramsbrock

DIREKTIONS-SEKRETARIAT

- :: Christa Schneider
- :: Beate Schiller
- :: Judith Koettnitz

VERWALTUNG

- :: Dipl.-Vwl. u. Dipl.-Kffr. Ursula Schulz (Leiterin)
- :: Kerstin Borg, Dipl.-Finanzwirtin (FH)
- :: Angela Dittrich, Dipl.-Ing. (FH)
- :: Heike Füger, Dipl.-Ing. (FH)

AUSZUBILDENDE

- :: Caroline-Margarete Gutschmidt
- :: Henrietta-Luisa Gutschmidt

BIBLIOTHEK

- :: Dr. Katja Stopka (Leiterin – beurlaubt ab 1.5.2013)
- :: Christoph Kapp, M.A. (1.9. – 30.9.2013)
- :: Romy Kunert, M.A. (1.6. – 31.8.2013)
- :: Marco Schein, M.A. (ab 1.11.2013)
- :: Helen Thein-Peitsch, M.A.
- :: Susanne Thoms, M.A.

IT-ADMINISTRATOR

- :: Lieven Ebeling, M.A.

WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITER/INNEN

- :: Dr. Ralf Ahrens (ab 1.7.2013)
- :: Christine Bartlitz, M.A.
- :: Dr. Jan C. Behrends
- :: Katja Berg, M.A. (bis 17.3.2013 in Elternzeit)
- :: Dr. Rüdiger Bergien (ab 1.7.2013)
- :: Dr. Thomas Beutelschmidt
- :: Karsten Borgmann, M.A.
- :: Dr. des. Ariane Brill, M.A. (ab 1.5.2013)
- :: Dr. Christoph Classen
- :: Dr. des. Rüdiger Gerlach (ab 1.12.2013)
- :: Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann
- :: Anna Jehle, M.A.
- :: Dr. Matthias Judt
- :: Stephanie Karmann, M.A.
- :: Prof. Dr. Mario Keßler (beurlaubt ab 1.8.2013)

- ⌘ Dr. Jan-Holger Kirsch
- ⌘ Eszter Kiss, M.A.
- ⌘ Georg Koch, M.A.
- ⌘ Dr. Pavel Kolář (beurlaubt bis zum 30.9.2015)
- ⌘ Dr. Kathrin Kollmeier
- ⌘ Anna Katharina Laschke, M.A. (ab 1.5.2013)
- ⌘ Dr. Jochen Laufer
- ⌘ Dr. Andreas Ludwig (ab 15.4.2013)
- ⌘ Farina Münch, M.A. (1.1. – 31.1.2013)
- ⌘ Dr. Christopher Neumaier
- ⌘ Richard Oehmig, M.A. (1.2. – 28.2.2013 in Elternzeit)
- ⌘ Dr. Stefanie Samida
- ⌘ Dr. Achim Saupe
- ⌘ Dr. Annette Schuhmann
- ⌘ Dr. Anne Sudrow (beurlaubt vom 1.8. – 30.11.2013)
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Winfried Süß (beurlaubt ab 1.5.2013)
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Annette Vowinckel

ASSOZIIERTE FORSCHER/INNEN UND DOKTORAND/INN/EN

- ⌘ Dr. Ralf Ahrens
- ⌘ Andrea Bahr, Dipl.-Pol.
- ⌘ Christopher Banditt, M.A.
- ⌘ Dr. Bernhard H. Bayerlein
- ⌘ Dr. Jutta Braun
- ⌘ Sebastian Brünger, M.A.
- ⌘ Edda Campen, M.A.
- ⌘ Dr. Annemone Christians
- ⌘ Nikolas R. Dörr, M.A./Dipl.-Pol.
- ⌘ Jana Ebeling, M.A.
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Thomas Etzemüller
- ⌘ Sina Fabian, M.A.
- ⌘ Silvio Fischer, Dipl.-Hist.
- ⌘ Caroline Garrido
- ⌘ Dr. des. Rüdiger Gerlach
- ⌘ Sarah Graber Majchrzak
- ⌘ Thomas Großmann, M.A.
- ⌘ Dr. Paulina Gulińska-Jurgiel
- ⌘ Dr. des. Lasse Heerten, M.A.
- ⌘ Dr. Peter Hübner
- ⌘ Ulrich Huemer, M.A.
- ⌘ Katrin Jordan, M.A.

- ⌘ Christoph Kapp, M.A.
- ⌘ Dr. Elke Kimmel
- ⌘ Dr. Thomas Klein
- ⌘ Dr. Viktor Knoll
- ⌘ Dr. Marian Krawietz
- ⌘ Rainette Lange, M.A.
- ⌘ Fanny Le Bonhomme
- ⌘ Prof. Dr. Michael Lemke
- ⌘ Dr. Monika Mattes
- ⌘ Rebecca Menzel, M.A.
- ⌘ Bodo Mrozek, M.A.
- ⌘ Farina Münch, M.A.
- ⌘ Andrzej Nowak, M.A.
- ⌘ Sabine Pannen, M.A.
- ⌘ Florian Peters, M.A.
- ⌘ Anja Schröter, M.A.
- ⌘ Sven Schultze, M.A.
- ⌘ Priv.-Doz. Dr. Anke Silomon
- ⌘ Uwe Sonnenberg, M.A.
- ⌘ Anja Tack, M.A.
- ⌘ Veronika Wabnitz, M.A.
- ⌘ Julia Wambach, M.A.
- ⌘ Dr. Peter Ulrich Weiß
- ⌘ Dr. des. Thomas Werneke, M.A.

STIPENDIAT/INN/EN

- ⌘ Andrea Bahr, Dipl.-Pol. (bis 31.3.2013)
- ⌘ Jens Beckmann, M.A.
- ⌘ Jens Brinkmann, M.A. (1.8. – 31.10.2013)
- ⌘ Edda Campen, M.A. (ab 1.11.2013)
- ⌘ Ciprian Cirniala, M.A. (ab 1.10.2013)
- ⌘ Jana Ebeling, M.A. (bis 31.3.2013)
- ⌘ Ronald Funke, M.A. (bis 31.3.2013)
- ⌘ Anja Hildebrandt, M.A.
- ⌘ Christoph Kapp, M.A. (1.10.–31.12.2013)
- ⌘ Matěj Kotalík, Master
- ⌘ Robert Lučić, M.A.
- ⌘ Alena Maklak, M.A.
- ⌘ Christiane Mende, M.A.
- ⌘ Sabine Pannen, M.A. (ab 1.12.2013)
- ⌘ Florian Peters, M.A. (ab 31.3.2013)
- ⌘ Jennifer Rasell, Master
- ⌘ Stefanie Senger, M.A. (ab 1.11.2013)

NEUEINSTELLUNGEN 2013

Im Jahr 2013 haben folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihre Tätigkeit am ZZF neu begonnen oder wieder aufgenommen:

- :: Ralf Ahrens
- :: Rüdiger Bergien
- :: Ariane Brill
- :: Rüdiger Gerlach
- :: Romy Kunert
- :: Anna Katharina Laschke
- :: Andreas Ludwig
- :: Achim Saupe
- :: Marco Schein

VERTRETUNGEN/BEURLAUBUNGEN/ STIPENDIEN/VERABSCHIEDUNGEN/ NEUEINSTELLUNGEN

Ralf Ahrens ist seit dem 1. Juli 2013 wissenschaftlicher Mitarbeiter der Abteilung II und arbeitet im DFG-geförderten Projekt »Strukturpolitik und Subventionen in der Bundesrepublik. Debatten und Entscheidungen nach dem ›Wirtschaftswunder‹«.

Christopher Banditt ist seit dem 1. Januar 2013 als assoziierter Doktorand in Abteilung II tätig. Er schreibt seine Dissertation zum Thema »Soziale Ungleichheit in Ostdeutschland 1980–2000. Arbeitnehmerhaushalte im Umbruch«.

Jens Beckmann war von August bis September 2013 Stipendiat am DHI Paris.

Jens Brinkmann vertrat von März bis Juli 2013 Hanno Hochmuth als Assistent der Direktion.

Annemone Christians hat ihre Arbeiten für das NS-Modul der Ausstellung zur Potsdamer Lindenstraße als Gerichts- und Haftort im Nationalsozialismus im September 2013 abgeschlossen. Seit dem 1. Juli 2013 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Zeitgeschichte in München.

Paulina Gulińska-Jurgiel ist seit September 2013 assoziierte Wissenschaftlerin am ZZF und bearbeitet das Projekt »Europäische und globale Zusammenhänge der Vergangenheitsaufarbeitung in Polen (20./21. Jh.)«.

Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) hat am 10. April 2013 **Rüdiger Hachtmann**, Projektleiter in der Abt. IV am ZZF, in eine unabhängige Historikerkommission berufen, die die Geschichte des Reichsarbeitsministeriums im Nationalsozialismus erforschen und aufarbeiten soll.



Prof. Dr. Rüdiger Hachtmann, Projektleiter am ZZF Potsdam, erhielt am 10. April 2013 von Bundesarbeitsministerin Ursula von der Leyen (CDU) die Urkunde für seine Berufung in eine unabhängige Historikerkommission, die die Geschichte des Reichsarbeitsministeriums im Nationalsozialismus erforschen soll.

Hanno Hochmuth war von März bis Juli 2013 Visiting Scholar an der University of North Carolina in Chapel Hill. Seine Vertretung als Assistent der Direktion übernahm Jens Brinkmann.

Mario Keßler lehrt von August 2013 bis Januar 2014 als Gastprofessor an der Yeshiva-University, New York.

Kathrin Kollmeier war im September 2013 Karl-Ferdinand-Werner-Fellow am DHI Paris.

Romy Kunert war von Juni bis August 2013 Leiterin der Bibliothek in Vertretung für Katja Stopka, die bis Dezember 2014 für ein Forschungsvorhaben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig beurlaubt ist.

Thomas Lindenberger übernahm zu Beginn des Jahres turnusgemäß die geschäftsführende Leitung der Abteilung von Co-Abteilungsleiter Jens Gieseke.

Als Doktorandin hat **Anna Katharina Laschke** seit dem 1. Mai 2013 mit der Arbeit an einem Dissertationsprojekt zum Thema »Objekt und Sozialgeschichte: ›Lebensweise‹, ›Lebensstile‹ und ›Distinktion‹« begonnen. Das Forschungsvorhaben ist Teil des von der Volkswagen-Stiftung geförderten Projekts »Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesellschaft«.

Andreas Ludwig ist seit dem 15. April 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Abteilung tätig. Im Rahmen des von der Volkswagen-Stiftung geförderten Vorhabens zum Thema »Materielle Kultur als soziales Gedächtnis einer Gesellschaft« bearbeitet er das Projekt »Materielle Kultur als Repräsentation politischer Herrschaft«.

Maren Möhring, Leiterin der Abteilung III, war vom 4. Februar bis 15. März 2013 Visiting Scholar an der Columbia University, New York.

Christopher Neumaier übernahm am 1. Juni 2013 kommissarisch die Leitung der Abteilung »Wirtschaftliche und soziale Umbrüche im 20. Jahrhundert«. Der bisherige Leiter **André Steiner** wird sich nunmehr stärker auf sein Forschungsprojekt zur Wirtschaftsgeschichte der Globalisierung konzentrieren.

Martin Sabrow nahm von April bis Juni 2013 einen Forschungsaufenthalt als Gastwissenschaftler am Freiburg Institute for Advanced Studies (FRIAS) wahr.

Achim Saupe ist seit dem 1. Januar 2013 Koordinator des am ZZF angesiedelten neuen Leibniz-Forschungsverbunds »Historische Authentizität«.

In der Bibliothek ist **Katja Stopka** für ein Forschungsvorhaben am Deutschen Literaturinstitut Leipzig bis Dezember 2014 beurlaubt. Ihre Vertretung übernahm von Juni bis August 2013 **Romy Kunert**.

Anne Sudrow war von August bis November 2013 Postdoc-Stipendiatin des DHI London.

Winfried Süß vertrat im Sommersemester 2012 und im Wintersemester 2012/13 den Lehrstuhl von Ilona Ostner für Politische Soziologie und Sozialpolitik an der Universität Göttingen. Seit dem Sommersemester 2013 vertritt er den Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte von Tatjana Tönsmeier an der Bergischen Universität Wuppertal.

PROMOTIONEN

Jan Philipp Wölbern (Abt. I) hat seine Promotion am 24. Januar 2013 am Historischen Institut der Universität Potsdam verteidigt. Die Dissertation erhielt die Bestnote »summa cum laude«. Die Arbeit widmet sich dem Thema »Menschenhandel und humanitäre Aktionen? Der Freikauf politischer Häftlinge aus der DDR, 1962/63 bis 1989«. Seit dem 1. Juli 2012 ist er Referendar am Leibniz-Gymnasium Potsdam.

Am 14. Februar 2013 verteidigte **Thomas Werneke** (Abt. III) an der Philosophischen Fakultät I der Humboldt-Universität zu Berlin seine Dissertation zum Thema »Menschenrechte als politisches und ideologisches Argument im Kalten Krieg, 1961–1973« mit der Gesamtnote »magna cum laude«. Mit seinem Dissertationsprojekt war er seit Februar 2012 als assoziierter Doktorand in der Abteilung III »Wandel des Politischen: Rechte, Normen und Semantik« tätig.

Christiane Lahusen (Abt. IV) schloss ihre Promotion zum Thema »Zurück in die Zukunft – Autobiographische Sinnstiftungen von DDR-Geisteswissenschaftlern nach 1989/90« am 26. April 2013 an der Humboldt-Universität mit »magna cum laude« ab. Seit 2012 ist sie Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Neueste und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin.

Die Dissertation von **Florian Greiner** (Abt. III) wurde mit »summa cum laude« ausgezeichnet und am 30. April 2013 am Historischen Institut der Universität Potsdam verteidigt. Die Arbeit trägt den Titel »Wege nach Europa – Deutungen eines imaginierten Kontinents in deutschen, britischen und amerikanischen Printmedien, 1914–1945«. Florian Greiner ist seit April 2013 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Neuere und Neueste Geschichte der Universität Augsburg.

Ariane Brill verteidigte am 9. Juli 2013 ihre Dissertation über »Abgrenzung und Hoffnung. »Europa« in der deutschen, britischen und amerikanischen Tagespresse 1945 bis 1980« und schloss mit der Gesamtnote »magna cum laude« ab. Sie bearbeitet nun ein Projekt zur Geschichte der Leibniz-Gemeinschaft.



AUSZEICHNUNGEN

Für seine »hervorragenden Leistungen auf dem Gebiet der Geschichtswissenschaften« erhielt **Dr. Jan Philipp Wölbern** für die am ZZF Potsdam erarbeitete Dissertation zum Thema »Zwischen Menschenhandel und humanitären Aktionen. Der Häftlingsfreikauf aus der DDR. 1962/1963–1989« in diesem Jahr den Potsdamer Nachwuchswissenschaftler-Preis. Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs übergab die Auszeichnung im Rahmen des Einsteintages der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am 29.11.2013 im Potsdamer Nikolaisaal. Der am ZZF in Abteilung I assoziierte Preisträger war Stipendiat der Konrad-Adenauer-Stiftung und Stipendiat im gemeinsamen Stipendienprogramm »Aufbruch 1989« der wissenschaftsfördernden Stiftungen. Jan Philipp Wölbern verteidigte seine Dissertationsschrift im Januar an der Universität Potsdam und erhielt die Gesamtnote »summa cum laude«. Das Buch erscheint im März 2014 bei Vandenhoeck & Ruprecht.

Der mit 5.000 Euro dotierte Wissenschaftspreis Kulinaristik 2013 wurde am 19. Oktober in Heidelberg an **Priv.-Doz. Dr. Maren Möhring** verliehen, die am ZZF Potsdam die Abteilung III »Wandel des Politischen im 20. Jahrhundert: Rechte, Normen, Semantik« leitet. Mit ihrer Habilitationsschrift »Fremdes Essen. Die Geschichte der ausländischen Gastronomie in der Bundesrepublik Deutschland« habe sie »den in den Wissenschaften bislang kaum beachteten Sektor professioneller südeuropäischer Gastlichkeit (italienische, türkische, griechische Gaststätten) erschlossen und dabei die Fragein-

Dr. Jan Philipp Wölbern (2. v. l.) erhielt den Nachwuchswissenschaftlerpreis 2013 der Stadt Potsdam. Die Urkunde überreichte am 29. November 2013 Potsdams Oberbürgermeister Jann Jakobs (links).



Dr. Nikolai Wehrs (3. v. l.) zählte zu den zehn Wissenschaftlern, die die Leibniz-Gemeinschaft für ihren Nachwuchspreis 2013 nominierte.

teressen ihrer Disziplin im Sinne der Kulinaristik auf vorbildliche Weise um Fragedimensionen der Migrationsforschung, des Gewerberechts, der Wirtschaftspolitik und der Konsumforschung erweitert«, so der Vorsitzende des Kulinaristik-Forums, Professor Dr. Alois Wierlacher.

Mit ihrer Habilitationsschrift war Maren Möhring zudem eine der vier diesjährigen PreisträgerInnen des Offermann-Hergarten-Preises. Der Preis wurde am 5. Dezember 2013 im Rahmen einer Festveranstaltung an der Philosophischen Fakultät der Universität Köln verliehen.

Mit seiner Dissertation zum Thema »Protest der Professoren. Der ›Bund Freiheit der Wissenschaft‹ und die hochschul- und bildungspolitischen Debatten in der Bundesrepublik 1967–1982« wurde **Dr. des. Nikolai Wehrs** für den Nachwuchspreis der Leibniz-Gemeinschaft 2013 nominiert. Nikolai Wehrs gehörte damit zu den »erfolgreichen Zehn«, die von mehr als 500 Promotionsarbeiten in den Instituten der Leibniz-Gemeinschaft im Jahr 2013 in die Endrunde gelangten. Als Stipendiat der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Gerda-Henkel-Stiftung forschte Nikolai Wehrs von 2007 bis 2012 beim ZZF Potsdam als Doktorand in der Abteilung III.

Gremien

Seit dem 1. Januar 1996 ist das Institut in seiner gegenwärtigen Rechtsform als eingetragener Verein institutionalisiert. In der Satzung des ZZF ist die Gremienstruktur festgelegt: Organe des Vereins sind die Mitgliederversammlung, das Kuratorium, der Wissenschaftliche Beirat sowie der Vorstand.

TRÄGERVEREIN

Der Trägerverein hatte 2013 sieben Mitglieder:

- :: **Prof. Dr. Wilhelm Heinz Schröder**,
GESIS – Leibniz-Institut für Sozialwissenschaften,
Köln (Sprecher der Mitgliederversammlung);
- :: **Ministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kultur des Landes Brandenburg**, vertreten
durch Herrn Staatssekretär Martin Gorholt;
- :: **Bundesministerium für Bildung und Forschung**,
vertreten durch Herrn Dr. Martin Schulte;
- :: **Universität Potsdam**, vertreten durch den
Präsidenten, Herrn Prof. Oliver Günther, PhD.;
- :: **Humboldt-Universität zu Berlin**,
vertreten durch den Präsidenten,
Herrn Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz;
- :: **Berlin-Brandenburgische Akademie der
Wissenschaften**, Berlin, vertreten durch
Herrn Dr. Wolf-Hagen Krauth;
- :: **Bundesarchiv**, vertreten durch
Frau Dr. Petra Rauschenbach.

KURATORIUM

Das Kuratorium entscheidet in allen grundsätzlichen Angelegenheiten des Instituts. Das Gremium besteht aus neun stimmberechtigten Mitgliedern. Ihm gehörten 2013 an:

- :: **Martin Gorholt**, Staatssekretär im Ministerium
für Wissenschaft, Forschung und Kultur, als
Vertreter des Landes Brandenburg (Vorsitz);
- :: **Dr. Martin Schulte**, Bundesministerium für
Bildung und Forschung (stellv. Vorsitz);
- :: **Ministerialrat Dr. Georg Brun**, Bayerisches
Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung
und Kunst;
- :: **Prof. Oliver Günther**, PhD, Präsident der
Universität Potsdam;
- :: **Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz**, Präsident der
Humboldt-Universität zu Berlin;
- :: **Prof. Dr. Wilhelm Heinz Schröder**, GESIS – Leibniz-
Institut für Sozialwissenschaften, Köln, als Sprecher
der Mitgliederversammlung;
- :: **Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel**, als Vorsit-
zender des Wissenschaftlichen Beirats des ZZF;
- :: **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Jürgen Kocka**, Humboldt-
Universität zu Berlin, als vom Vorstand im Beneh-
men mit dem Wissenschaftlichen Beirat benannter
Wissenschaftler;
- :: **Prof. Dr. med. Dr. h.c. Günter Stock**, Präsident der
Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissen-
schaften, als vom Vorstand im Benehmen mit dem
Wissenschaftlichen Beirat benannter Wissen-
schaftler.

WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Der Wissenschaftliche Beirat des ZZF berät das Institut bei der mittelfristigen Forschungs- und Entwicklungsplanung. Ihm gehörten 2013 neun Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler an:

- :: Prof. Dr. Anselm Doering-Manteuffel, Universität Tübingen (Vorsitz);
- :: Prof. Dr. Dorothee Wierling, Forschungsstelle für Zeitgeschichte, Hamburg (stellv. Vorsitz);
- :: Prof. Dr. Saskia Handro, Westfälische Wilhelms-Universität Münster;
- :: Prof. Dr. Ulrich Herbert, Universität Freiburg;
- :: Prof. Dr. Ralph Jessen, Universität Köln;
- :: Prof. Dr. Sandrine Kott, Universität Genf;
- :: Prof. Dr. Simone Lässig, Direktorin des Georg-Eckert-Instituts für internationale Schulbuchforschung Braunschweig;
- :: Prof. Dr. Martin Schulze Wessel, Ludwig-Maximilians-Universität München;
- :: Prof. Dr. Eric Weitz, City College, City University of New York.

VEREIN DER FÖRDERER UND FREUNDE DES ZZF E.V.

Zur Unterstützung der Arbeit des ZZF wurde 1998 der Verein der Förderer und Freunde des Zentrums für Zeit-historische Forschung e. V. ins Leben gerufen, zu dessen Vorsitzenden Min. a. D. Dr. Hans Otto Bräutigam und in seiner Nachfolge Min. a. D. Dr. Hinrich Enderlein gewählt wurden. Heute zählt der anerkannt gemeinnützige Verein rund 100 Mitglieder.

Das Engagement der Förderer und Freunde ermöglicht und unterstützt die Drucklegung der Ergebnisse einzelner Forschungsvorhaben, die Durchführung von Konferenzen sowie interdisziplinärer Vorlesungsreihen, die Umsetzung von Forschungsergebnissen in Ausstellungen sowie die Organisation von Podiumsdiskussionen zu aktuellen Themen aus Wissenschaft, Politik und Kultur. Einmal im Jahr organisiert der Verein eine eigene Veranstaltung an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kultur, um eine breitere Öffentlichkeit für die Forschungsarbeiten des Instituts zu interessieren. 2013 kooperierte der Förderverein mit Kulturland Brandenburg e.V. sowie dem Institut für Germanistik der Universität Potsdam und lud die vier AutorInnen Marion Brasch und André Kubiczek sowie Irina Liebmann und Maxim Leo zu zwei moderierten Lesungen unter dem Thema »Fabelhafte Familien? Kindheiten in der DDR« ein, die auf ein breites öffentliches Interesse stießen.

Die Vereinsmitglieder erhalten den Jahresbericht des ZZF sowie den jährlich erscheinenden Almanach »ZeitRäume«, der die aktuellen Forschungsarbeiten des Instituts in Aufsätzen und Miszellen spiegelt.

Kontakt: Helen Thein-Peitsch (thein@zzf-pdm.de)

Spendenkonto: Deutsche Bank Potsdam,
BLZ 120 700 00, Konto 3002995 00



Seitenflügel des brandenburgischen Landtagsgebäudes mit der Knobelsdorffschen Schlossfassade (Aufnahme: 2014)



Schriftenreihen des ZZF

»GESCHICHTE DER GEGENWART«

Schriftenreihe des ZZF im Wallstein Verlag, Göttingen, herausgegeben von Frank Bösch und Martin Sabrow

- :: Bd. 1: **Stefan-Ludwig Hoffmann (Hg.)**, Moralpolitik. Geschichte der Menschenrechte im 20. Jahrhundert, Göttingen 2010.
- :: Bd. 2: **Annette Vowinkel**, Flugzeugentführungen. Eine Kulturgeschichte, Göttingen 2011.
- :: Bd. 3: **Rüdiger Hachtmann**, Das Wirtschaftsimperium der Deutschen Arbeitsfront 1933–1945, Göttingen 2012.
- :: Bd. 4: **Martin Sabrow/Norbert Frei (Hg.)**, Die Geburt des Zeitzeugen nach 1945, Göttingen 2012.
- :: Bd. 5: **Frank Bösch/Ariane Brill/Florian Greiner (Hg.)**, Europabilder im 20. Jahrhundert. Entstehung an der Peripherie, Göttingen 2012.
- :: Bd. 6: **Annelie Ramsbrock/Annette Vowinkel/Malte Zierenberg (Hg.)**, Fotografien im 20. Jahrhundert. Verbreitung und Vermittlung, Göttingen 2013.
- :: Bd. 7: **Eva Maria Gajek**, Imagepolitik im olympischen Wettstreit. Die Spiele von Rom 1960 und München 1972, Göttingen 2013.
- :: Bd. 8: **Frank Bösch/Peter Hoeres (Hg.)**, Außenpolitik im Medienzeitalter. Vom späten 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Göttingen 2013.

»ZEITHISTORISCHE STUDIEN«

Schriftenreihe des ZZF im Böhlau Verlag, Köln/Weimar/Wien herausgegeben vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

- :: Bd. 1: **Jürgen Kocka (Hg.)**, Historische DDR-Forschung. Aufsätze und Studien, Berlin 1993.
- :: Bd. 2: **Jürgen Kocka/Martin Sabrow (Hg.)**, Die DDR als Geschichte. Fragen – Hypothesen – Perspektiven, Berlin 1994.
- :: Bd. 3: **Peter Hübner**, Konsens, Konflikt und Kompromiß. Soziale Arbeiterinteressen, Berlin 1995.
- :: Bd. 4: **Jürgen Danyel (Hg.)**, Die geteilte Vergangenheit. Zum Umgang mit Nationalsozialismus und Widerstand in beiden deutschen Staaten, Berlin 1995.
- :: Bd. 5: **Michael Lemke**, Die Berlinkrise 1958 bis 1963. Interessen und Handlungsspielräume der SED im Ost West Konflikt, Berlin 1995.
- :: Bd. 6: **Mario Keßler**, Die SED und die Juden – zwischen Repression und Toleranz. Politische Entwicklungen bis 1967, Berlin 1995.
- :: Bd. 7: **Peter Hübner (Hg.)**, Niederlausitzer Industriearbeiter 1935 bis 1970. Studien zur Sozialgeschichte, Berlin 1995.

- :: Bd. 8: **Leonore Ansorg**, Kinder im Klassenkampf. Die Geschichte der Pionierorganisation von 1948 bis Ende der fünfziger Jahre, Berlin 1997.
- :: Bd. 9: **Simone Barck/Martina Langermann/Siegfried Lokatis**, »Jedes Buch ein Abenteuer«. Zensur-System und literarische Öffentlichkeiten in der DDR bis Ende der sechziger Jahre, Berlin 1997.
- :: Bd. 10: **Monika Kaiser**, Machtwechsel von Ulbricht zu Honecker. Funktionsmechanismen der SED-Diktatur in Konfliktsituationen 1962 bis 1972, Berlin 1998.
- :: Bd. 11: **Sonja Häder**, Schülerkindheit in Ost-Berlin. Sozialisation unter den Bedingungen der Diktatur (1945–1958), Köln/Weimar/Wien 1998.
- :: Bd. 12: **Thomas Lindenberger (Hg.)**, Herrschaft und Eigen-Sinn in der Diktatur. Studien zur Gesellschaftsgeschichte der DDR, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 13: **Michael Lemke (Hg.)**, Sowjetisierung und Eigenständigkeit in der SBZ/DDR (1945–1953), Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 14: **Martin Sabrow (Hg.)**, Geschichte als Herrschaftsdiskurs. Der Umgang mit der Vergangenheit in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2000.
- :: Bd. 15: **Peter Hübner (Hg.)**, Eliten im Sozialismus. Beiträge zur Sozialgeschichte der DDR, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 16: **Christoph Kleßmann/Bernd Stöver (Hg.)**, 1953 – Krisenjahr des Kalten Krieges in Europa, Köln/Weimar/Wien 1999.
- :: Bd. 17: **Michael Lemke**, Einheit oder Sozialismus? Die Deutschlandpolitik der SED 1949–1961, Köln/Weimar/Wien 2001.
- :: Bd. 18: **Mario Keßler**, Exilerfahrungen in Wissenschaft und Politik. Remigrierte Historiker in der frühen DDR, Köln/Weimar/Wien 2001.
- :: Bd. 19: **Patrice G. Poutrus**, Die Erfindung des Goldbroilers. Über den Zusammenhang zwischen Herrschaftssicherung und Konsumententwicklung in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 20: **Thomas Klein**, »Für die Einheit und Reinheit der Partei«. Die innerparteilichen Kontrollorgane der SED in der Ära Ulbricht, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 21: **Arnd Bauerkämper**, Ländliche Gesellschaft in der kommunistischen Diktatur. Zwangsmodernisierung und Tradition in Brandenburg von 1945 bis zu den frühen sechziger Jahren, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 22: **Bernd Stöver**, Die Befreiung vom Kommunismus. Amerikanische Liberation Policy im Kalten Krieg 1947–1991, Köln/Weimar/Wien 2002.
- :: Bd. 23: **Thomas Lindenberger**, Volkspolizei. Herrschaftspraxis und öffentliche Ordnung im SED-Staat, 1952–1968, Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 24: **Mario Keßler**, Arthur Rosenberg. Ein Historiker im Zeitalter der Katastrophen (1889–1943), Köln/Weimar/Wien 2003.

- :: Bd. 25: **Siegfried Lokatis**, Der rote Faden. Kommunistische Parteigeschichte und Zensur unter Walter Ulbricht, Köln/Weimar/Wien 2003.
- :: Bd. 26: **Ulrich Pfeil**, Die »anderen« deutsch-französischen Beziehungen. Die DDR und Frankreich 1949–1990, Köln/Weimar/Wien 2004.
- :: Bd. 27: **Christoph Classen**, Faschismus und Antifaschismus. Die nationalsozialistische Vergangenheit im ostdeutschen Hörfunk 1945–1953, Köln/Weimar/Wien 2004.
- :: Bd. 28: **Thomas Heimann**, Bilder von Buchenwald. Die Visualisierung des Antifaschismus in der DDR (1945–1990), Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 29: **Christian Müller/Patrice G. Poutrus (Hg.)**, Ankunft – Alltag – Abreise. Migration und interkulturelle Begegnung in der DDR-Gesellschaft, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 30: **Sylvia Klötzer**, Satire und Macht. Film, Zeitung, Kabarett in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 31: **Peter Hübner/Christoph Kleßmann/Klaus Tenfelde (Hg.)**, Arbeiter im Staatssozialismus. Ideologischer Anspruch und soziale Wirklichkeit, Köln/Weimar/Wien 2005.
- :: Bd. 32: **Jan C. Behrends**, Die erfundene Freundschaft. Propaganda für die Sowjetunion in Polen und in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 33: **Thomas Lindenberger (Hg.)**, Massenmedien im Kalten Krieg. Akteure, Bilder, Resonanzen, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 34: **Burghard Ciesla**, Als der Osten durch den Westen fuhr. Die Geschichte der Deutschen Reichsbahn in Westberlin, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 35: **André Steiner (Hg.)**, Preispolitik und Lebensstandard. Nationalsozialismus, DDR und Bundesrepublik im Vergleich, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 36: **Annette Schuhmann**, Kulturarbeit im sozialistischen Betrieb. Gewerkschaftliche Erziehungspraxis in der SBZ/DDR 1946 bis 1970, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 37: **Michael Lemke (Hg.)**, Schaufenster der Systemkonkurrenz. Die Region Berlin-Brandenburg im Kalten Krieg, Köln/Weimar/Wien 2006.
- :: Bd. 38: **Thomas Klein**, »Frieden und Gerechtigkeit«. Die Politisierung der Unabhängigen Friedensbewegung in Ost-Berlin während der 80er Jahre, Köln/Weimar/Wien 2007.
- :: Bd. 39: **Krijn Thijs**, Drei Geschichten, eine Stadt. Die Berliner Stadtjubiläen von 1937 und 1987, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 40: **Leonore Ansorg, Bernd Gehrke, Thomas Klein, Danuta Kneipp (Hg.)**, »Das Land ist still – noch!« Herrschaftswandel und politische Gegnerschaft in der DDR (1971–1989), Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 41: **Mario Keßler**, Ossip K. Flechtheim. Politischer Wissenschaftler und Zukunftsdenker (1909–1998), Köln/Weimar/Wien 2007.
- :: Bd. 42: **Annette Schuhmann (Hg.)**, Vernetzte Improvisationen. Gesellschaftliche Subsysteme in Ostmitteleuropa und in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 43: **Melanie Arndt**, Gesundheitspolitik im geteilten Berlin 1948 bis 1961, Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 44: **José M. Faraldo/Paulina Gulińska-Jurgiel/Christian Domnitz (Hg.)**, Europa im Ostblock: Vorstellungen und Diskurse, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 45: **Peter Hübner/Christa Hübner**, Sozialismus als soziale Frage. Sozialpolitik in der DDR und Polen 1968–1976, Köln/Weimar/Wien 2008.
- :: Bd. 46: **Jochen Laufer**, Pax Sovietica. Stalin, die Westmächte und die deutsche Frage 1941–1945, Köln/Weimar/Wien 2009.
- :: Bd. 47: **Tobias Schulz**, »Sozialistische Wissenschaft«. Die Berliner Humboldt-Universität (1960–1975), Köln/Weimar/Wien 2010.
- :: Bd. 48: **Michael Lemke**, Vor der Mauer. Berlin in der Ost-West-Konkurrenz 1948 bis 1961, Köln/Weimar/Wien 2011.
- :: Bd. 49: **Dominik Trutkowski**, Der geteilte Ostblock. Die Grenzen der SBZ/DDR zu Polen und der Tschechoslowakei, Köln/Weimar/Wien 2011.
- :: Bd. 50: **Christopher Görlich**, Urlaub vom Staat. Tourismus in der DDR, Köln/Weimar/Wien 2012.
- :: Bd. 51: **Mario Keßler**, Ruth Fischer. Ein Leben mit und gegen Kommunisten (1895–1961), Köln/Weimar/Wien 2013.
- :: Bd. 54: **Emmanuel Droit**, Vorwärts zum neuen Menschen? Die sozialistische Erziehung in der DDR (1949–1989), Köln/Weimar/Wien 2014 (erschienen 2013).

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.:
Frank Bösch/Martin Sabrow

Redaktion:
Hans-Hermann Hertle
Marion Schlöttke
Katharina Lewald

Lektorat:
Jens Brinkmann

Potsdam, Juli 2014

ISSN 2190-3697

Gestaltung:
ultramarinrot
Büro für Kommunikationsdesign, Berlin

Druck:
vierC print + mediafabrik GmbH, Berlin

BILDNACHWEIS

- :: Christine Bartlitz: 99
- :: Jürgen Baumann: 29, 30, 31 l., 40 l., 61, 69, 116 r.
- :: Bundesarchiv: 36 (B-153-KO118-0203-001/
Hartmut Reiche)
- :: Bundesbildstelle: 60 u.
- :: Bundesministerium für Arbeit und Soziales: 170
(R. Deischl)
- :: Caroline Gutschmidt: 117
- :: Hans-Hermann Hertle: Titelfoto, 26/27, 80 o.,
94/95, 100/101, 108/09, 123, 134 l., 136, 142/43,
176/77
- :: Hanno Hochmuth: 173
- :: Landeshauptstadt Potsdam: 172
(Madleen Koeppen)
- :: Joachim Liebe: 5, 31 r., 40 r., 51, 110, 125
- :: Ch. Links Verlag, Berlin: 134 u. (Edda Fensch)
- :: National Archives Washington: 56, 57, 58, 59
- :: Privat: 8, 112, 116 m.
- :: Stefanie Samida: 73
- :: Achim Saupe: 7, 80 u., 118/19, 122, 126/27, 166/67
- :: Barbara Schledorn: 92, 129
- :: Marion Schlöttke: 54, 102, 116 l., 128, 130, 131,
133, 134 o., 137, 139, 141
- :: Pete Souza/Wikimedia Commons, Official White
House Photograph: 60 o.
- :: Spiegel-Verlag: 47
- :: Staatsbibliothek zu Berlin: 135 r. (Carola Seifert)
- :: Ingo Stader: 103
- :: Volkswagen AG, Historische Kommunikation: 65
- :: Irmgard Zündorf: 98

Zeithistorische Forschungen/ Studies in Contemporary History

Herausgegeben von

Frank Bösch, Konrad H. Jarausch und Martin Sabrow

für das Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam

Heft 1/2014



Aufsätze:

Joachim Trezib

Transnationale Wege der Raumplanung. Der israelische Nationalplan von 1951 und seine Rezeption der Theorie »zentraler Orte«

Julia Metger

»Der Nervenkrieg hat hier jedenfalls zugenommen«. Westliche Moskau-Korrespondenten in der Ära Chruščëv und der Wandel der Zensurpraxis um 1960

Martina Heßler

Die Halle 54 bei Volkswagen und die Grenzen der Automatisierung. Überlegungen zum Mensch-Maschine-Verhältnis in der industriellen Produktion der 1980er-Jahre

Visual Essay

Der Erste Weltkrieg – Spuren der Vergangenheit, Repräsentationen der Erinnerung

Debatte

Global Perspectives on World War I. A Roundtable Discussion

Die Zeitschrift erscheint dreimal jährlich in einer Online- und einer parallelen Druck-Ausgabe:

Online-Ausgabe: www.zeithistorische-forschungen.de | ISSN 1612-6041

Druck-Ausgabe: Verlag Vandenhoeck & Ruprecht (www.v-r.de) | ISSN 1612-6033

Je Heft etwa 160 S. mit Abb., kartoniert

Jahresbezugspreis zzgl. Versandkosten: € 70,- D/€ 72,- A/SFr 87,90

Einzelheft: € 26,45 D/€ 27,20 A/SFr 34,90

Bestellungen

Telefon: 0551/5084-40, E-Mail: v-r-journals@hgv-online.de

ZENTRUM FÜR ZEITHISTORISCHE
FORSCHUNG POTSDAM

Institut der Leibniz-Gemeinschaft



Am Neuen Markt 1
14467 Potsdam
www.zzf-pdm.de
www.facebook.com/ZZF.Potsdam